

# MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

MAI 1953

---

## INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im April/Mai 1953 . . . . .	3
Geld und Kredit . . . . .	3
Öffentliche Finanzen . . . . .	11
Produktion, Absatz, Beschäftigung . . . . .	16
Preise . . . . .	23
Außenwirtschaft . . . . .	27
Statistischer Teil . . . . .	33
Zentralbankausweise . . . . .	34
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze . . . . .	38
Mindestreservenstatistik . . . . .	38
Wöchentliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute) . . . . .	39
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik) . . . . .	40
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems . . . . .	55
Kreditvolumen . . . . .	56
Geldvolumen . . . . .	68
Sonstige Geld- und Kreditstatistik . . . . .	69
Öffentliche Finanzen . . . . .	76
Außenhandel . . . . .	81
Produktion, Beschäftigung und Preise . . . . .	84

Abgeschlossen am 29. Mai 1953

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

# Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im April/Mai 1953\*

## Geld und Kredit

### Kredite, Wertpapiererwerb und Devisenkäufe des Bankensystems

Die kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private sind in den letzten Wochen nur mäßig weiter gewachsen. Im April war die Zunahme bei der Ge-

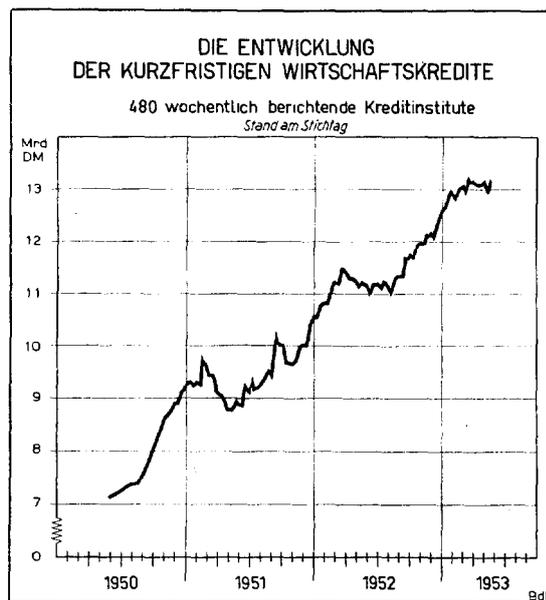
Kurzfristige Bankkredite\*)  
in Mill. DM

Zeit	Ins- gesamt	davon an		
		Wirt- schaft und Private	öffent- liche Stellen	dar- unter: Schatz- wechsel und unverzins- liche Schatz- anwei- sungen
Monatlich berichtende Kreditinstitute <sup>1)</sup>				
1952 Januar	+ 645	+ 462	+ 183	+ 246
Februar	+ 446	+ 548	- 102	- 109
März	+ 207	+ 196	+ 11	+ 58
April	- 132	- 141	+ 9	+ 52
1953 Januar	+ 460	+ 457	+ 3	+ 91
Februar	+ 407	+ 356	+ 51	+ 47
März	+ 96	+ 89	+ 7	- 38
April <sup>2)</sup>	+ 235	+ 143	+ 92	+ 90
Wöchentlich berichtende Kreditinstitute				
1953 Januar	+ 352	+ 314	+ 38	+ 96
Februar	+ 224	+ 172	+ 52	+ 54
März	+ 17	+ 50	- 33	- 44
April	+ 140	+ 44	+ 96	+ 90
1. und 2. April-Woche	- 78	- 52	- 26	- 22
3. " "	+ 145	+ 62	+ 83	+ 78
4. " "	+ 73	+ 34	+ 39	+ 34
1. Mai-Woche	- 138	- 155	+ 18	+ 20
2. " "	+ 171	+ 163	+ 8	+ 12

\*) Ohne Bank-an-Bank-Kredite. — <sup>1)</sup> Ohne Teilzahlungsbanken. Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs AG Speyer, Post-scheck- und Postsparkassenämter. — <sup>2)</sup> Vorläufig.

samtheit der Banken (wenn auch nicht bei den wöchentlich berichtenden) zwar wieder etwas stärker als im März, aber doch noch schwächer als im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahrs 1953, und in den beiden ersten Wochen des Mai ist bei den wöchentlich berichtenden Banken (die hauptsächlich größere Institute sind) das Volumen der kurzfristigen Wirtschaftskredite sogar kaum gestiegen. Daß im April und Mai der Kreditbedarf geringer ist als in den ersten Monaten

des Jahres, scheint in gewissem Umfang mit Saisontendenzen zusammenzuhängen. Auch in früheren Jahren hat jedenfalls — wenn auch zum Teil (wie etwa 1951) wesentlich beeinflusst durch kreditrestriktive Maßnahmen — das Kreditvolumen in den Frühjahrsmonaten gewöhnlich abgenommen. Eine Rolle spielt hierbei offenbar die um diese Jahreszeit übliche Abnahme der Einfuhr. In der gleichen Richtung dürfte ferner wirken daß in den um die Wende des Rechnungsjahres der großen Gebietskörperschaften (Bund und Länder) liegenden Monaten (März bis Mai) in der Regel mehr oder weniger hohe Abschlußzahlungen für Rechnung des alten Haushaltsjahres geleistet werden und die betreffenden Haushalte gewöhnlich Kassendefizite aufweisen. Auch in



diesem Jahr sind, zumindest im März und April, bedeutend mehr Mittel über die öffentlichen Haushalte in den Verkehr geflossen als durch die Kasseneinnahmen der öffentlichen Haushalte dem Verkehr entzogen worden sind. Die Liquidität der Wirtschaft hat sich demgemäß verbessert und ihr Kreditbedarf entsprechend vermindert. In Betracht zu ziehen ist endlich, daß in der letz-

\*) Zur Ergänzung des Berichts wird auf den gleichzeitig erscheinenden „Geschäftsbericht der Bank deutscher Länder für das Jahr 1952“ hingewiesen.

ten Zeit die mittel- und langfristigen Kredite der Banken ziemlich stark gewachsen sind. Es ist möglich, daß dabei verschiedentlich kurzfristige Kredite, die praktisch eigentlich schon längst längerfristige waren, nun auch formell in solche umgewandelt worden sind, zumal das Aufkommen an längerfristigen Mitteln bei den Banken derartige interne Konsolidierungen nahelegt. In soweit das der Fall ist, wäre die verringerte Zunahme der kurzfristigen Kredite also nur ein Gegenstück zu der verstärkten Ausdehnung des Volumens der mittel- und langfristigen Kredite. Durchaus im Einklang hiermit würde übrigens stehen, daß in der letzten Zeit unter den Wirtschaftskrediten der Banken eigentlich nur noch die Wechselkredite zugenommen haben, während die Kontokorrentkredite und vor allem die Akzeptkredite stagnieren oder gar rückläufig sind.

Die kurzfristigen Bankkredite an öffentliche Stellen haben sich in der letzten Zeit weiter nur wenig verändert, wenn man die betreffenden Bilanzposten bei den Geschäftsbanken und beim Zentralbanksystem zusammenfaßt.

*Kurzfristige Bankkredite an öffentliche Stellen  
in Mill. DM*

	1953			
	31. 3.	15. 4.	30. 4.	15. 5.
1) Monatlich berichtende Kreditinstitute darunter: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	1 152 (803)	.	1 244 <sup>2)</sup> (893) <sup>2)</sup>	.
1a) darunter: 480 wöchentlich berichtende Kreditinstitute darunter: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	866 (725)	829 (703)	951 (814)	977 (846)
2) Zentralbanksystem <sup>1)</sup> darunter: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	231 ( 47)	199 ( 14)	200 ( 13)	200 ( 11)
Summe 1 + 2	1 383	.	1 444	.
1a + 2	1 097	1 028	1 151	1 177

<sup>1)</sup> Einschließlich Kredit an Bund wegen Währungsfonds und Weltbank in Höhe von 183 Mill. DM. — <sup>2)</sup> Vorläufig.

Das liegt im wesentlichen daran, daß die kurzfristige Gesamtverschuldung der öffentlichen Stellen seit geraumer Zeit ziemlich konstant geblieben ist, da die Kassendefizite der letzten zwei bis drei Monate fast durchweg mit vorhandenen Kassenmitteln finanziert werden konnten, aber

andererseits auch von der Möglichkeit, kurzfristige Schuldtitel auslaufen zu lassen, nur spärlich Gebrauch gemacht wurde. Soweit in den Bankkrediten an öffentliche Stellen in der letzten Zeit überhaupt Veränderungen vor sich gingen, handelt es sich in der Hauptsache um Veränderungen im Bestand an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen, die im wesentlichen einen Reflex von Liquiditätsverschiebungen darstellen. So hat der Bestand der Geschäftsbanken im April und, soweit sich bisher übersehen läßt, auch im Mai zugenommen, da die Banken mit ihrer zunehmenden Liquidisierung eine starke Nachfrage nach Geldmarktpapieren entfalteten. Abgeber waren dabei in der Hauptsache Stellen außerhalb des Zentralbanksystems (Länder, Soforthilfebehörden, Arbeitsstock usw.), die sich zum Teil in einer gewissen Liquiditätsanspannung befanden, und in beschränktem Umfang auch noch das Zentralbanksystem und Postscheck- und Postsparkassenämter. Von den öffentlichen Haushalten selbst gingen jedoch trotz der Kassendefizite der letzten Zeit im ganzen genommen weiterhin eher kontraktive als expansive Einflüsse auf den Bankkredit aus.

Anhaltend steigend ist dagegen, wie bereits erwähnt, der Trend der mittel- und langfristigen Bankkredite, an denen nach dem Stande von Ende April Wirtschaftsunternehmen und Private zu etwa 84 vH und öffentliche Stellen zu etwa 16 vH beteiligt sind. Im April, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, war die Zunahme der längerfristigen Bankkredite mit 568 Mill. DM sogar wieder erheblich stärker als im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahrs (416 Mill. DM). Diese Steigerung ist zum Teil saisonbedingt (der Fortgang der Bausaison spielt hier die Hauptrolle), zum Teil dürfte sie sich aber auch aus der (unten näher dargestellten) ständigen Verstärkung der Geldkapitalbildung bei den Banken erklären, mag diese nun zu einer Erhöhung der Neuausleihungen oder auch nur zu der bereits angedeuteten Umbuchung von praktisch nur in längeren Zeiträumen abzuwickelnden kurzfristigen Krediten führen.

Sehr stark zugenommen haben in den letzten Wochen auch die Wertpapierbestände und die Konsortialbeteiligungen der Banken, die ihrer ökonomischen Bedeutung nach ebenfalls als Bankkreditgewährung anzusehen sind

Die Zunahme betrug im April (dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen) 126 Mill. DM gegen 14 Mill. DM im März und 80 bzw. 286 Mill. DM im Dezember und Januar, den beiden Monaten, in denen die 500 Mill. DM-Bundesanleihe untergebracht worden war. Im Februar hatten sich die Wertpapierbestände der Banken sogar, wenn auch nur geringfügig, vermindert. Von der Zunahme im April entfielen 86 Mill. DM allein auf die Position „Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder“. Hierin spiegelt sich die starke Beteiligung der Banken an den Anleihen verschiedener Länder wider, deren Gesamtemissionsbetrag sich im April auf 73 Mill. DM stellte. Für die Banken

bedeuten diese mit günstigen Konditionen ausgestatteten Anleihen eine gute Anlage, zu der sie um so lieber greifen, als die Anlage ihrer liquiden Mittel in Geldmarktpapieren angesichts fehlenden Materials verschiedentlich bereits auf Schwierigkeiten gestoßen ist.

Eine wichtige Quelle der Geldvermehrung bilden schließlich weiter die Auszahlungsüberschüsse im Devisenankauf und -verkauf des Bankensystems. Entsprechend der im Abschnitt über die „Außenwirtschaft“ geschilderten Entwicklung des Devisenzugangs haben sich diese Überschüsse in der letzten Zeit wieder erhöht. Für das Zentralbanksystem und die Außenhandelsbanken zusammengenommen beliefen sie sich

Entwicklung des Bankkredits und des Aufkommens an längerfristigen Mitteln bei den Kreditinstituten  
in Mill. DM

	1952 MD	1953			Stand Ende April <sup>6)</sup>
		1. Vj. MD	März	April <sup>6)</sup>	
Zunahme (+) oder Abnahme (—)					
I. Kreditgewährung					
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems <sup>1)</sup>					
Kurzfristige Kredite	+ 282	+ 278	+ 143	+ 145	20 148
davon an					
Wirtschaftsunternehmen und Private	(+ 286)	(+ 291)	(+ 98)	(+ 143)	(19 797)
Öffentliche Körperschaften	(— 4)	(— 13)	(+ 45)	(+ 2)	( 351)
Mittel- und langfristige Kredite	+ 413	+ 416 <sup>6)</sup>	+ 433	+ 568	17 787
davon an					
Wirtschaftsunternehmen und Private	(+ 341)	(+ 343)	(+ 416)	(+ 436)	(14 937)
Öffentliche Körperschaften	(+ 72)	(+ 73)	(+ 17)	(+ 132)	( 2 850)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	+ 8	+ 53	— 27	+ 65	1 253
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	+ 36 <sup>6)</sup>	+ 99	+ 14	+ 126	1 740
Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+ 739	+ 846	+ 563	+ 904	40 928
2) Zentralbanksystem					
Kredite an					
Öffentliche Körperschaften	— 10 <sup>7)</sup>	— 16	— 16	+ 3	187
Wirtschaftsunternehmen und Private <sup>2)</sup>	+ 1	+ 1	+ 0	— 11	130
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	— 17	— 107	— 47	— 34	13
Wertpapiere	— 23	+ 1	+ 3	+ 0	52
Zentralbanksystem insgesamt	— 49	— 121	— 60	— 42	382
Insgesamt (1+2): Kreditgewährung des gesamten Bankensystems	+ 690	+ 725	+ 503	+ 862	41 310
II. Längerfristige Fremdmittel					
Spareinlagen	+ 202	+ 264	+ 211	+ 250	8 448
Termeineinlagen <sup>3)</sup>	+ 172	+ 364	+ 115	+ 359	9 210
Bankschuldverschreibungen <sup>4)</sup>	+ 68	+ 107	+ 99	+ 113	3 476
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder <sup>5)</sup> und Darlehen einschließlich aufgenommener Gegenwertmittel	+ 265	+ 215	+ 238	+ 253	9 333
Längerfristige Fremdmittel insgesamt	+ 707	+ 950	+ 663	+ 975	30 467
III. Saldo (I - II)	— 17	— 225	— 160	— 113	10 843

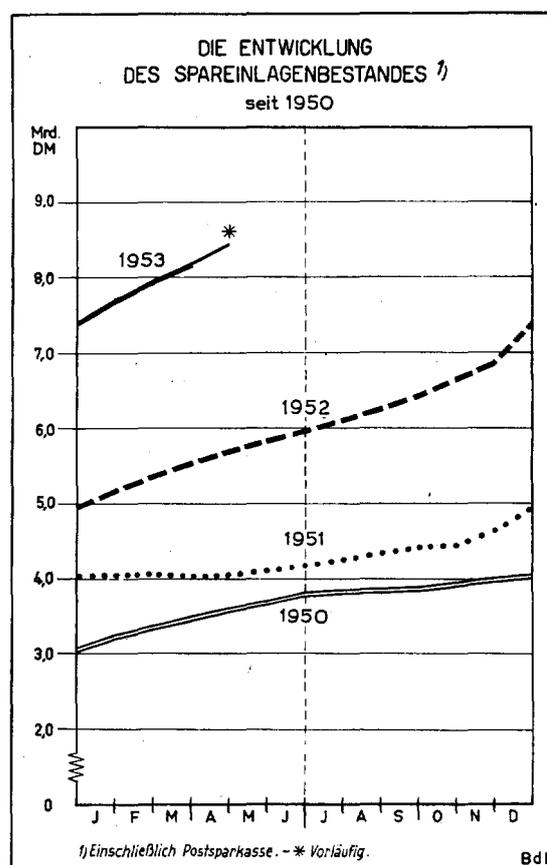
<sup>1)</sup> Für die monatliche Bankenstatistik berichtende Kreditinstitute, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-AG Speyer, Postscheck- und Postsparkassenämter. — <sup>2)</sup> Einschließlich Kredite an Versicherungsunternehmen und Bausparkassen. — <sup>3)</sup> Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — <sup>4)</sup> Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Banken. — <sup>5)</sup> Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — <sup>6)</sup> Ohne Zugang durch Neubewertung. — <sup>7)</sup> Ohne Zunahme durch Kredit an Bund wegen Währungsfonds und Weltbank. — <sup>8)</sup> Von statistisch bedingten Veränderungen bereinigt. — <sup>9)</sup> Vorläufig.

im April auf 288 Mill. DM und in den ersten drei Bankwochen des Mai für das Zentralbanksystem allein auf 229 Mill. DM gegen 135 Mill. DM im März und 192 Mill. DM im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahrs 1953. Der Auszahlungsüberschuß entfiel dabei jedoch ganz auf die Bank deutscher Länder, während die Außenhandelsbanken ihre Devisenbestände per Saldo weiter vermindert haben und auf diese Weise ihre Liquidität noch erhöhten.

#### Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Banken

Der Ausdehnung der Bankkredite und dem Auszahlungsüberschuß im Devisenan- und -verkauf des Bankensystems stand jedoch weiter eine hohe, die geldpolitisch expansive Wirkung der beiden genannten Vorgänge mehr oder weniger kompensierende Geldkapitalbildung bei den Banken gegenüber. Der anhaltend zunehmenden Spartätigkeit entsprechend, hat sich das Aufkommen an längerfristigen Mitteln bei den Banken gegenüber den Vormonaten sogar noch erhöht. Der Absatz von Bankschuldverschreibungen war im April, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, etwas höher als im März und im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahrs. Der gesamte Wertpapierabsatz, zu dem also auch solche Wertpapiere zählen, deren Emittenten Stellen außerhalb des Bankensystems sind und der deshalb nur zu einem Teil dem Aufkommen an längerfristigen Mitteln bei den Banken zuzurechnen ist, war allerdings etwas niedriger als im März oder im Dezember und Januar. Immerhin war der im April abgesetzte Betrag mit 188 Mill. DM noch erheblich höher als in der Zeit vor Erlaß des Ersten Kapitalmarktgesetzes. Im einzelnen wurden im April 80 Mill. DM Pfandbriefe, 31 Mill. DM Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten sowie 73 Mill. DM öffentliche Anleihen abgesetzt, ferner 4 Mill. DM Aktien. Am Erwerb der festverzinslichen Neuemissionen (ohne öffentliche Anleihen) waren nach den Teilerhebungen der Bank deutscher Länder öffentliche Stellen mit etwa 60 vH, Wirtschaftsunternehmen einschließlich Versicherungen und Banken mit 34 vH beteiligt. Die Unterbringung bei privaten Zeichnern war nach wie vor gering, bei Pfandbriefen betrug sie 6 vH, bei Kommunalobligationen gar nur 2 vH.

Eindeutig erhöht gegenüber den Vormonaten hat sich in den letzten Wochen jedoch wieder der Spareinlagenzuwachs bei den Kreditinstituten, obwohl die um diese Zeit gewöhnlich steigenden Anschaffungen der privaten Haushaltungen der individuellen Spartätigkeit zwischen Ostern und Pfingsten nicht selten etwas Abbruch tun. Bei den monatlich berichtenden Banken ist der Spareinlagenbestand im April jedenfalls um 250 Mill. DM gegenüber 211 Mill. DM im März gewachsen, und die wöchentlich berichtenden Kreditinstitute können für die ersten beiden Wochen des Mai jedenfalls bereits wieder einen höheren Zugang als in den beiden ersten Aprilwochen verzeichnen. Bei der Beurteilung die-



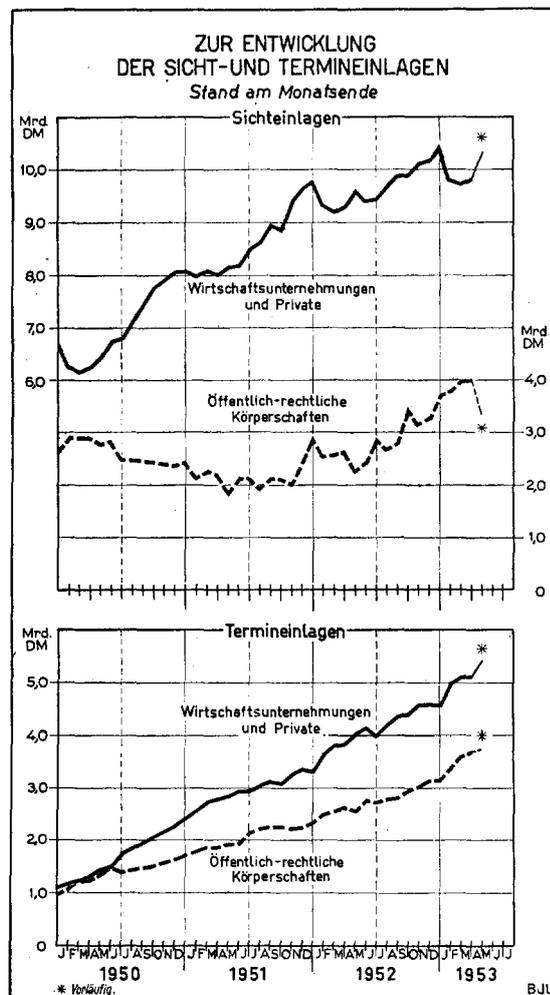
ser Ziffern ist allerdings zu berücksichtigen, daß seit einiger Zeit in den monatlichen Zugängen bei den Spareinlagen in größerem Umfang Guthabenträger zugunsten der Ausgleichsguthaben Vertrieber eine Rolle spielen, für die bekanntlich der Lastenausgleichsfonds aufkommt. Immerhin sind auch die reinen Einzahlungsüberschüsse auf den Sparkonten noch im Wachsen begriffen. Sie

stellten sich im April, für den allein bisher Angaben vorliegen, bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten einschließlich der Postsparkassenämter auf 186 Mill. DM gegen 173 Mill. DM im März.

Auch die von Kreditinstituten auf sonstige Weise bei Nichtbanken aufgenommenen mittel- und langfristigen Gelder und Darlehen sind in den letzten Wochen stärker als vordem gestiegen. Sie wuchsen im April um 253 Mill. DM gegen 216 Mill. DM im Monatsdurchschnitt des ersten Quartals. Zu einem großen Teil wurden diese Mittel von öffentlichen Stellen, und zwar in Höhe von 166 Mill. DM zur Verfügung gestellt. Im Restbetrag sind Darlehen aus der Investitionshilfe in Höhe von 54 Mill. DM enthalten.

Das gesamte Aufkommen an längerfristigen Mitteln bei den Banken, also alle hier im einzelnen dargestellten Sparvorgänge mit Ausnahme des Absatzes von Schuldverschreibungen öffentlicher Stellen und von Aktien, belief sich im April auf 616 Mill. DM. Diesem Mittelaufkommen ist ferner zumindest in gewissem Umfang der Zuwachs an Termineinlagen hinzuzurechnen, denn bis zu einem gewissen Grade ist die Bildung von Termineinlagen ebenfalls ein Vorgang, durch den Geld stillgelegt wird. Im April (dem letzten Monat, für den Angaben zur Verfügung stehen) hat sich die Summe der Termineinlagen beträchtlich erhöht. Insbesondere trifft dies für die Termineinlagen von Wirtschaft und Privaten zu, die allein um 309 Mill. DM gestiegen sind, während die der öffentlichen Hand um 50 Mill. DM zugenommen haben. Der überaus starke, bisher nur im Januar 1953 übertroffene Zugang an Termineinlagen dürfte, begünstigt durch das Fehlen von Steuerterminen, mit der Vorsorge der Wirtschaft auf den kommenden Quartalsteuertermin zusammenhängen.

Stellt man das gesamte längerfristige Mittelaufkommen bei den Banken einschließlich der Zunahme der Termindespositen dem Zuwachs an kurz-, mittel- und langfristigen Krediten gegenüber, so ergibt sich bis in die neueste Zeit hinein ein Übergewicht des längerfristigen Mittelaufkommens über die Kreditgewährung des Bankensystems. Im April betrug es reichlich 100 Mill. DM. Es war damit allerdings erheblich niedriger als in den vorangegangenen Monaten, was darauf



zurückzuführen ist, daß zu Beginn eines jeden Jahres die mittel- und langfristigen Ausleihungen der Banken aus Saisongründen in der Regel wesentlich schwächer zu sein pflegen als in den kommenden Monaten. Immerhin sind auch bis in die neueste Zeit hinein die mit der Kreditgewährung verbundenen Expansionswirkungen auf die laufende Nachfrage durch Sparvorgänge im wesentlichen kompensiert worden und wengleich bei dieser Betrachtungsweise eine Reihe statistisch nur bedingt wägbarer Faktoren eine Rolle spielen und Aussagen im Rahmen einer Bilanz der geldpolitisch expansiven und kontraktiven Faktoren immer nur mit Vorbehalten gemacht werden können, so scheint doch sicher zu sein, daß dieser Kompensationseffekt des Aufkommens an längerfristigen Mitteln bei den Banken sich auch auf einen Teil der mit den Netto-Devisenankäufen des Bankensystems verbundenen Geldvermehrung erstreckt hat.

## Bargeldumlauf und Bankeinlagen

Angesichts dieser Entwicklung des Verhältnisses zwischen Bankkreditgewährung und Aufkommen an längerfristigen Mitteln bei den Banken ist es begreiflich, daß sich das Geldvolumen nach der saisonbedingten Rückbildung zu Beginn des Jahres nur wenig erweitert hat. Der Gesamtbestand an Bargeld und Sichteinlagen hat jedenfalls im April nur um 120 Mill. DM zugenommen und auch im Mai scheint er nach bisher vorliegenden Angaben nicht wesentlich gewachsen zu sein. Bemerkenswert ist dabei, daß die Erhöhung der Geldbestände sich ausschließlich in Bargeldform vollzogen hat, während die Sichteinlagen — wenigstens im April, für den allein hierüber bisher Zahlen vorliegen — sogar etwas zurückgegangen sind. Ende April war der Bargeldumlauf um 170 Mill. DM höher als zum Vormonatsende und auch im Mai lag er, soweit die bereits vorliegenden Zahlen erkennen lassen, im Durchschnitt über dem des April. Dies dürfte damit zu erklären sein, daß sich der Bargeldbedarf der Wirtschaft der zunehmenden Beschäftigung entsprechend erhöht hat, wobei neben

saisonalen Gründen bis zu einem gewissen Grade auch konjunkturelle Faktoren eine Rolle gespielt haben dürften.

In der Entwicklung der Sichteinlagen hat sich bei einem im Ganzen nur wenig veränderten Bestand eine gewisse Umlagerung von Geldern der öffentlichen Hand auf die Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten vollzogen, die allerdings nur temporärer Natur gewesen ist und in den letzten Wochen jedenfalls bereits wieder einer gewissen Gegenteilendenz Platz gemacht hat. Diese Veränderung in der Zusammensetzung der Sichteinlagen wurde durch die zeitweise defizitäre Kassenlage öffentlicher Stellen hervorgerufen, deren Einlagen im April um insgesamt 675 Mill. DM gesunken sind, davon beim Zentralbanksystem allein um 573 Mill. DM. Entsprechend sind die Sichteinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten ganz beachtlich gewachsen. Bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten betrug ihre Zunahme im April 456 Mill. DM. Daß dieser Umlagerungsvorgang nur eine temporäre Erscheinung ist, läßt aber schon die erste Maihälfte erkennen, in der die Einlagen öffentlicher Stellen wieder beträchtlich zugenommen haben. Im Zen-

### Bestimmungsgründe und Veränderungen des Geldvolumens\*)

in Mill. DM

	1952 MD	1953			
		1. Vj. MD	März	April <sup>4)</sup>	Stand Ende April <sup>4)</sup>
<b>A. Expansive (+) und kontraktive (−) Einflüsse auf das Geldvolumen</b>					
1) Saldo aus der Gewährung von Bankkrediten und dem Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln bei den Kreditinstituten <sup>1)</sup>	− 17	− 225	− 160	− 113	10 843
2) Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 27	+ 14	+ 12	+ 16	886
3) Nettodevisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken	+ 259 <sup>2)</sup>	+ 192	+ 135	+ 288	5 409
4) Sonstige Einflüsse <sup>3)</sup>	− 47	− 83	+ 94	.	.
<b>Saldo A: Expansionswirkung (+) oder Kontraktionswirkung (−) auf das Geldvolumen</b>	<b>+ 222</b>	<b>− 102</b>	<b>+ 81</b>	.	.
<b>B. Veränderung des Geldvolumens Zunahme (+) oder Abnahme (−)</b>					
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken (ohne „B“-Noten)	+ 118	+ 31	− 13	+ 170 <sup>5)</sup>	10 479
2) Sichtdepositen					
a) Wirtschaftsunternehmen und Private	+ 58	− 216	+ 91	+ 508	10 349
b) deutsche öffentliche Stellen	+ 66	+ 100	+ 35	− 675	3 348
c) alliierte Stellen	− 20	− 17	− 32	+ 117	817
<b>Saldo B: Veränderung des Geldvolumens insgesamt</b>	<b>+ 222</b>	<b>− 102</b>	<b>+ 81</b>	<b>+ 120</b>	<b>24 993</b>
*) Bargeldumlauf und Sichtdepositen. — 1) Vgl. Tabelle „Entwicklung des Bankkredits und des Aufkommens an längerfristigen Mitteln bei den Kreditinstituten“. — 2) Enthält die Veränderungen folgender Bilanzpositionen: Ausgleichsforderungen, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, sonstige Aktiva; Gegenwertkonten (im Zentralbanksystem), kurzfristig aufgenommene Gelder, Kapital, Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, sonstige Passiva; ferner die Veränderung des Saldos der Interbankverschuldung und die Veränderung des Umlaufs an „B“-Noten. — 3) Unter Ausschaltung der durch die Devisenzahlung an Weltbank und Währungsfonds bedingten Abnahme des Aktivsaldos der Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder. — 4) Vorläufig. — 5) Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Geschäftsbanken.					

tralbanksystem, für das allein bisher vollständige Zahlenangaben verfügbar sind, erhöhten sie sich in der ersten Mai-Hälfte wieder um 462 Mill. DM und auch die 480 wöchentlich berichtenden Kreditinstitute weisen eine Zunahme der Einlagen öffentlicher Stellen, allerdings einschließlich Termindespositen, um 234 Mill. DM in diesem Zeitabschnitt aus.

### Geldmarkt und Bankenliquidität

Der Geldmarkt hat sich in der letzten Zeit in einem außergewöhnlich starken Maße verflüssigt. Zu einem großen Teil war dies darauf zurückzuführen, daß öffentliche Stellen zur Deckung ihrer hohen Kassenausgaben auf ihre im Zentralbanksystem geführten Guthaben zurückgegriffen und den Banken dementsprechend erhebliche Mittel zuflossen. Hatte die Gestaltung der öffentlichen Haushalte im vorangegangenen Zeitraum zu meist als liquiditätsanspannender Faktor auf die Geldmarktentwicklung gewirkt, so trug sie im Laufe des April also ganz wesentlich zur Verflüssigung des Geldmarktes bei. Daneben verstärkte sich auch der seit langem anhaltende Einstrom von Zentralbankgeld durch die wieder höheren Auszahlungsüberschüsse auf den Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts. Demgegenüber fielen die Zunahme des Bargeldumlaufs im April um 170 Mill. DM und der mit gewissen Zahlungen des Bundes zusammenhängende Anstieg der Einlagen alliierter Dienststellen im April um 117 Mill. DM kaum nennenswert als liquiditätsverknappende Faktoren ins Gewicht.

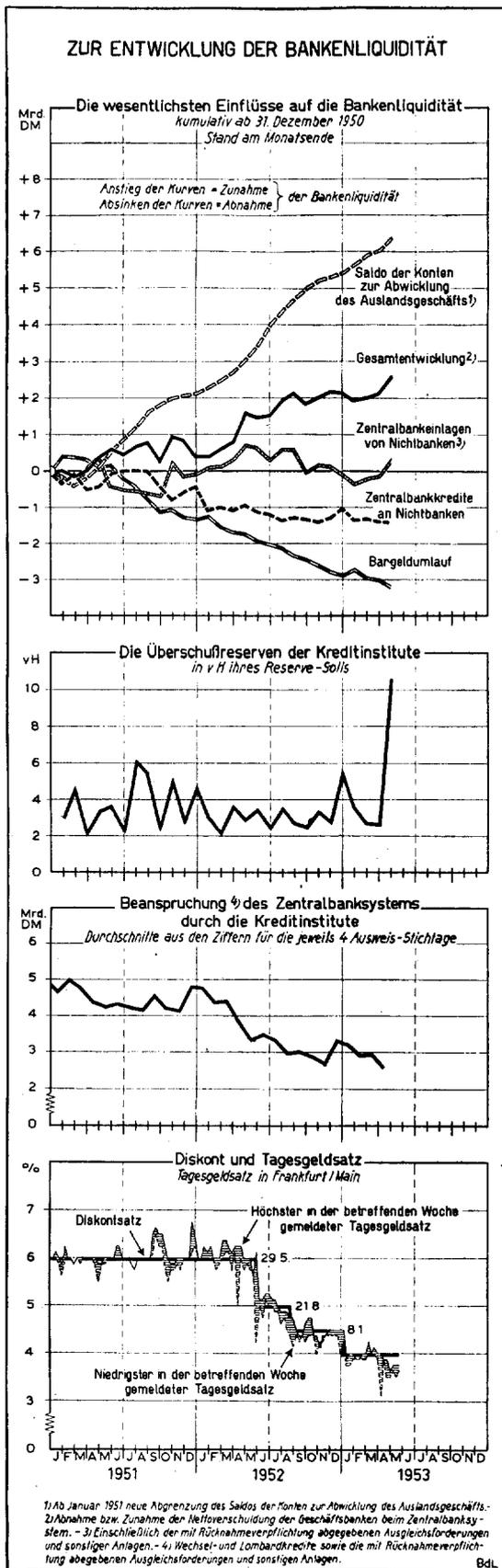
Die Verschuldung der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem hat sich im Zuge dieses Liquidisierungsprozesses allein im April um 415 Mill. DM vermindert und auch in der ersten Maihälfte hat sie, in der Hauptsache allerdings wegen des periodisch bedingten Rückgangs des Bargeldumlaufs, um weitere 350 Mill. DM abgenommen. Die „Nettoverschuldung“ der Kreditinstitute, d. h. der Saldo aus ihrer Verschuldung und ihren Guthaben beim Zentralbanksystem, hat sich dabei am Ausweistichtag des 23. April 1953 erstmalig seit Juni 1949 in ein Nettoguthaben verwandelt, das zwar wegen der der Regel entsprechenden Zunahme des Bargeldumlaufs zum Ultimo wieder durch eine — im Vergleich zu den

### Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem in Mill. DM

Die einzelnen Faktoren	April 1953	15. April bis 15. Mai 1953	Ende April 1952 bis Ende April 1953
	Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an		
1) Noten- und Münzumschlag	— 177	— 373	— 1 463
2) Zentralbankeinlagen von Nichtbanken			
a) deutsche öffentl. Stellen <sup>1)</sup>	+ 573	+ 199	— 983
b) Gegenwertmittel <sup>2)</sup>	+ 40	+ 38	+ 613
c) Sonstige <sup>3)</sup>	— 274	— 150	— 40
3) Zentralbankkredite			
a) an Nichtbanken	— 42	— 4	— 490 <sup>6)</sup>
b) an Kreditanstalt für Wiederaufbau <sup>4)</sup>	— 15	— 31	— 124
4) Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 16	+ 11	+ 285
5) Abwicklung des Auslandsgeschäfts beim Zentralbanksystem <sup>5)</sup>	+ 352	+ 342	+ 3 341 <sup>7)</sup>
6) Sonstige Faktoren, netto	— 34	+ 1	— 161
<b>Gesamtwirkung: Banken liquider (+)</b>	<b>+ 439</b>	<b>+ 33</b>	<b>+ 978</b>
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	Stand 30. 4. 53	15. 5. 53	30. 4. 52
Reserveguthaben	1 913	2 116	2 086
Kredite	2 424	2 277	3 575
Stand der Nettoverschuldung	511	161	1 489
<sup>1)</sup> Einschließlich abgegebener Ausgleichsforderungen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — <sup>2)</sup> Gegenwertkonten des Bundes, einschließlich abgegebener Ausgleichsforderungen, ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — <sup>3)</sup> Alliierte Dienststellen, sonstige Einlagen und schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem. — <sup>4)</sup> Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — <sup>5)</sup> Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks minus DM-Guthaben ausländischer Banken, Export-Akkreditive und — ab September 1952 — US-Dollarkonten Brasilien. — <sup>6)</sup> Ohne die Veränderung durch den Kredit an Bund wegen Währungsfonds und Weltbank (+ 183 Mill. DM). — <sup>7)</sup> Ohne die Veränderung durch die Devisenzahlung an Weltbank und Währungsfonds (— 169 Mill. DM).			

vorhergegangenen Ultimo-Beanspruchungen jedoch geringe — Nettoverschuldung abgelöst wurde, das aber doch als ein Indiz für den besonders hohen Grad der Liquidität des Bankensystems angesehen werden kann.

Ein Symptom für die Geldmarktflüssigkeit im April ist auch die Entwicklung der Überschussreserven. Während die von Liquiditätszuflüssen begünstigten Banken bisher die Entstehung von Überschussreserven dadurch verhindern konnten, daß sie die über die zur Erfüllung der Mindestreservepflicht hinaus anfallenden liquiden Mittel am Geldmarkt anlegten, wodurch es auch den weniger begünstigten Kreditinstituten ermöglicht wurde, ihre Verschuldung beim Zentralbanksystem abzubauen, scheint dieser Geldmarktaus-



gleich im April nicht immer ganz gelungen zu sein. Jedenfalls sind die Überschussreserven der Gesamtheit der Kreditinstitute, die sich bisher in der Regel in Größenordnungen von 40 bis 70 Mill. DM bewegt hatten und kaum über 5 vH des Mindestreserve-Solls hinausgegangen waren, im April auf 234 Mill. DM oder 10,6 vH des Mindestreserve-Solls gestiegen. Bei einzelnen Bankengruppen war die Zunahme der Überschussreserven dabei noch relativ stärker. So beliefen sich im April die Überschussreserven der Giro-Zentralen auf 43,1 vH des Mindestreserve-Solls gegen nur 6,4 vH im März und 9,8 vH im Januar. Die gleiche Tendenz ist, wenn auch in geringerer Stärke, bei den Kreditbanken zu beobachten, deren Überschussreserven von 2,4 des Reserve-Solls im März auf 12,2 vH im April gestiegen sind. Bei den Nachfolgeinstituten der früheren Großbanken allein erhöhten sie sich von 1,1 vH auf 14,3 vH.

Entsprechend der starken Verflüssigung des Bankenapparates wurde Tagesgeld im April bereits bei  $3\frac{1}{2}\%$ , teilweise sogar zu einem noch niedrigeren Satz angeboten, jedoch soll auch bei diesen niedrigen Sätzen Geld nicht immer anzubringen gewesen sein. Monatsgeld wurde in Frankfurt mit  $3\frac{7}{8}\%$  bis  $4\frac{1}{8}\%$ , in der ersten Mai-Hälfte mit  $3\frac{5}{8}\%$  bis  $3\frac{7}{8}\%$  gehandelt; der Satz für Dreimonatsgeld, für das im April  $4\frac{1}{8}\%$  bis  $4\frac{3}{8}\%$  gezahlt wurde, sank in der ersten Mai-Hälfte auf 4 bis  $4\frac{1}{4}\%$ . Das Anlagebedürfnis der Kreditinstitute konnte mangels ausreichenden Materials an Geldmarktpapieren nur zu einem Teil befriedigt werden. Der Bestand des Zentralbanksystems an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen ist von 47 Mill. DM Ende März auf nur noch 13 Mill. DM Ende April zurückgegangen. Von diesem Restbestand entfielen 2 Mill. DM auf Schatzanweisungen der Bundesbahn im Bestand der Bank deutscher Länder — die bis Mitte Mai ebenfalls verkauft worden sind — und 11 Mill. DM auf solche der Länder im Bestand der Landeszentralbanken. Neuerdings hat die Bank deutscher Länder deshalb einen Teil ihres Wertpapierbestandes, und zwar 65 Mill. DM, veräußert.

In den nächsten Wochen dürfte der Verflüssigungsprozeß am Geldmarkt wegen herannahen-

der Steuertermine freilich unterbrochen werden. So haben schon die am 10. Mai fälligen Zahlungen für die Gewerbesteuer und die am 20. Mai zu zahlende Lastenausgleichsabgabe die Einlagen öffentlicher Stellen im Zentralbanksystem wieder beträchtlich ansteigen lassen und die Liquidität der Banken tendenziell vermindert, jedoch hat sich diese Tendenz wegen des periodisch beding-

ten Rückgangs des Bargeldumlaufs in den ersten Wochen eines jeden Monats und auch wegen des anhaltend hohen Auszahlungsüberschusses auf den Auslandskonten der Bank deutscher Länder noch nicht durchzusetzen vermocht. Durch den Einkommensteuertermin vom 10. Juni dürften aber wieder recht beträchtliche Anforderungen an den Geldmarkt gestellt werden.

## Öffentliche Finanzen

Die geldpolitischen Wirkungen, die von der Entwicklung der öffentlichen Finanzen ausgingen, waren, wie bereits im vorangegangenen Abschnitt angedeutet, in letzter Zeit insofern wesentlich anders als in fast allen Monaten seit dem Sommer des vergangenen Jahres, als die öffentlichen Haushalte, im ganzen genommen, seit März 1953 mehr oder weniger hohe Kassendefizite statt der bis dahin im allgemeinen üblichen Kassenüberschüsse aufwiesen. Im einzelnen hing das vor allem mit der Entwicklung der Bundesfinanzen, dem starken Abbau der Kassenreserven des Lastenausgleichsfonds und der Verschlechterung in der Finanzlage der Bundesbahn zusammen. Faßt man alle Haushalte (Bund, Länder, Gemeinden und Sondervermögen des Bundes einschließlich Bundesbahn und Bundespost) zusammen, so belief sich der Kassenfehlbetrag im März auf etwa 150 Mill. DM, im April auf gut 600 Mill. DM, und für den Mai ist bestenfalls ein Ausgleich von Kasseneinnahmen und Kassenausgaben zu erwarten. Zu einem erheblichen Teil waren diese Fehlbeträge saisonbedingt. Die Ausgaben waren nämlich vor allem infolge von Abschlußzahlungen für das am 31. März abgelaufene Rechnungsjahr im allgemeinen höher als sonst, während die Einnahmen im März und April noch stark unter dem Einfluß der im Winter üblichen Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit standen. Außer durch saisonmäßige Faktoren wurde die Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte in der letzten Zeit aber auch dadurch in gewissem Grade ungünstig beeinflusst, daß sich die laufenden Ausgaben, wie schon seit längerem erwartet, zum Teil erhöhten. Hier ist vor allem auf die im April in Kraft getretenen Gehaltserhöhungen im öffentlichen Dienst und die wachsenden Auszahlungen des Lastenausgleichsfonds zu verweisen. Bei der

Bundesbahn ist außerdem auch der saisonmäßige Einnahmerückgang noch durch strukturelle Faktoren verstärkt worden. Im übrigen allerdings haben sich die Einnahmen trotz der entgegenstehenden Saisoneinflüsse relativ gut gehalten.

Das gilt insbesondere von den Steuereinnahmen von Bund und Ländern, die im letzten Dreimonatsabschnitt, für den Angaben vorliegen (Februar bis April 1953), mit rd. 6 578 Mill. DM noch um rd. 585 Mill. DM oder rd. 10 vH höher waren als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Zum Teil ist dieser relativ hohe Stand

Steuereinnahmen von Bund und Ländern  
in Mill. DM

Zeit	Gesamt	darunter			
		Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Umsatzsteuer
1951					
Febr./April	4 370	501	461	429	1 367
Mai/Juli	4 748	639	470	439	1 458
August/Okttober	5 758	765	603	641	1 863
Nov./Jan. 1952	6 686	891	810	798	2 193
1952					
Febr./April	5 993	721	822	696	1 875
Mai/Juli	6 271	851	907	622	1 926
August/Okttober	6 809	932	1 051	652	2 076
Nov./Jan. 1953	7 315	1 033	1 124	745	2 264
1953					
Febr./April	6 578	740	1 162	777	1 918
vH Febr./Apr. 1951	151	148	252	181	140
vH Febr./Apr. 1952	110	103	141	112	102

freilich nur veranlagungstechnischen Einflüssen zu danken. Nahezu drei Viertel des im Vergleich zum Vorjahr erzielten Mehrbetrages — 421 Mill. DM oder rd. 72 vH — entfielen nämlich auf die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer, für deren Erträge seit einiger Zeit die Anpassung der laufenden Vorauszahlungen an die durchweg sehr hohen Gewinne des Jahres 1951 eine sehr große Rolle spielt. Mit weiter

fortschreitender Veranlagung dürfte sich die Zunahme des Aufkommens bei diesen Steuern in Zukunft verlangsamen, ganz abgesehen davon, daß die laufenden Vorauszahlungen auf Grund der für den 1. Juni d. J. zu erwartenden Einkommensteuersenkung voraussichtlich ab September herabgesetzt werden. Die Einnahmen aus der Lohnsteuer und aus der Umsatzsteuer, die auf Grund des geringen zeitlichen Abstandes zwischen der Entstehung von Einkommen und Umsätzen und der Steuerzahlung — in der Regel nur ein Monat — die konjunkturelle Entwicklung des Steueraufkommens besser widerspiegeln als die oben erwähnten veranlagten Steuern, waren demgegenüber in den Monaten Februar bis April d. J. nur noch um rd. 3 vH (Lohnsteuer) bzw. rd. 2 vH (Umsatzsteuer) höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Bei der Lohnsteuer hätte der Ertrag auf Grund der gegenüber dem Vorjahr verhältnismäßig stark gewachsenen Lohn- und Gehaltssumme an sich besser sein müssen, jedoch dürfte die im Januar d. J. in Kraft getretene Heraufsetzung der pauschalierten Sonderausgaben — von 468 DM auf 624 DM pro Jahr — und vielleicht auch eine stärkere Ausnutzung der für steuerbegünstigte Kapitalansammlungsverträge vorgesehenen Freibeträge zu Steuerausfällen geführt haben. Die neuerlichen Gehaltsaufbesserungen im öffentlichen Dienst werden aber vermutlich schon im Mai wieder zu steigenden Einnahmen aus dieser Steuer führen.

#### Der Bundeshaushalt

Im Bundeshaushalt waren die Kassenausgaben im März und im April um rd. 58 Mill. DM bzw. rd. 317 Mill. DM höher als die Kasseneinnahmen. Die Fehlbeträge wurden in voller Höhe aus den vorhandenen Kassenreserven gedeckt. Außerdem wurden Kassenmittel in Höhe von rd. 43 Mill. DM zur Tilgung fällig werdender Schatzwechsel und Schatzanweisungen verwendet. Die Kassenmittel des Bundes haben daher in den letzten beiden Monaten um rd. 418 Mill. DM abgenommen, und die Verschuldung des Bundes<sup>1)</sup> ist infolge der zuvor erwähnten Tilgung von Geldmarktpapieren von rd. 1 481 Mill. DM Ende

<sup>1)</sup> Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank, jedoch einschließlich der den Ländern im Rahmen der Finanzausgleichszahlungen ausgehändigten unverzinslichen Schatzanweisungen in Höhe von 145 Mill. DM.

Februar auf rd. 1 438 Mill. DM Ende April zurückgegangen.

Die Kasseneinnahmen waren im März und April mit 1 833 bzw. 1 657 Mill. DM um rd. 403 bzw. rd. 186 Mill. DM niedriger als in den zahlungstechnisch vergleichbaren Monaten Dezember 1952 bzw. Januar 1953. Die Abnahme erklärt sich vor allem aus der Entwicklung der Einnahmen aus der Umsatzsteuer, die im Januar ihren höchsten Stand im Jahr erreichen und in den darauffolgenden Monaten stets verhältnismäßig stark sinken. Eine Rolle spielte ferner der zum Teil zahlungstechnisch, zum Teil saisonal bedingte Rückgang der Verbrauchssteuereinnahmen des Bundes, während die Verminderung des Aufkommens aus den Einkommensteuern, an dem der Bund nur mit 37 vH beteiligt ist, nicht so stark ins Gewicht fiel.

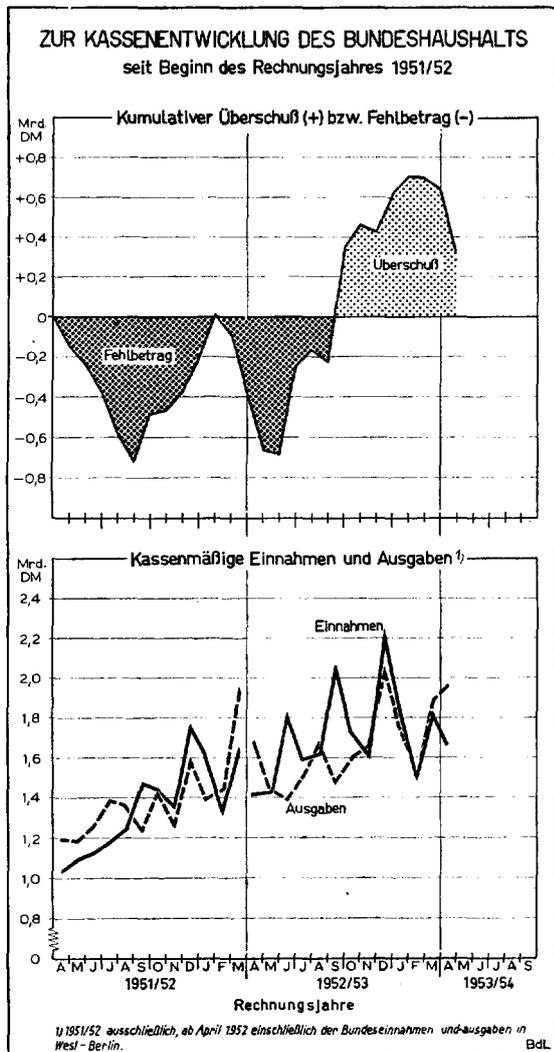
#### Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts in Mill. DM:

Zeitraum	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)
Rechnungsjahr 1951/52 <sup>1)</sup>			
insgesamt	16 370	16 770	- 400
darunter:			
1952 Januar	1 620	1 397	+ 223
Februar	1 349	1 450	- 101
März	1 647	1 947	- 300
Rechnungsjahr 1952/53 <sup>2)</sup>			
1. Rechnungsvierteljahr	4 670	4 530	+ 140
2. " "	5 290	4 680	+ 610
3. " "	5 580	5 310	+ 270
1953 Januar	1 843	1 761	+ 82
Februar	1 511	1 515	- 4
März	1 833	1 891	- 58
Insgesamt	20 727	19 687	+ 1 040
Rechnungsjahr 1953/54			
1953 April	1 657	1 974	- 317

<sup>1)</sup> Ausschließlich der Bundeseinnahmen und -ausgaben in Westberlin, jedoch einschließlich der Bundeszuschüsse an Berlin. —

<sup>2)</sup> Einschließlich der Bundeseinnahmen und -ausgaben in Westberlin.

Der entscheidende Grund für die neuerliche Verschlechterung der Kassenlage des Bundes liegt jedoch, wie bereits erwähnt, in der Entwicklung der Ausgaben. Die Kassenausgaben waren im März und April mit 1 891 bzw. 1 974 Mill. DM wesentlich höher als in den Vormonaten. Das hing einmal damit zusammen, daß im März und April größere Zahlungen im Rahmen der neu übernommenen Verpflichtungen des Bundes gegenüber dem Ausland zu leisten waren. Hierbei handelte es sich um die Bezahlung von Lieferungen an Israel und um Bereitstellungen von DM-



Beträgen für die im Zusammenhang mit der Auslandsschuldenregelung getroffene Vereinbarung über die Bezahlung der in früheren Jahren von der amerikanischen Armee gelieferten Güter<sup>1)</sup> (sog. Steg-Lieferungen) in Höhe von insgesamt rd. 130 Mill. DM. Zum anderen spielten auch die beim Wechsel des Rechnungsjahres üblichen Abschlußzahlungen für das abgelaufene Rechnungsjahr<sup>2)</sup> eine Rolle. Immerhin waren diese anscheinend erheblich niedriger als im vorigen Jahr. Zwar wurde bei einzelnen Ausgabeposten (z. B. dem Investitionskredit an die Bundesbahn in Höhe von 60 Mill. DM, den Ver-

<sup>1)</sup> Auf Grund dieses Abkommens hat die Bundesrepublik insgesamt 203 Mill. \$ (= rd. 853 Mill. DM) zu zahlen. Der Betrag ist vom Jahr 1958 an in 50 Halbjahresraten zu transferieren. Die USA können jedoch mit sofortiger Wirkung die Bereitstellung des DM-Gegenwertes im Werte von 40 Mill. \$ (= rd. 168 Mill. DM) pro Jahr verlangen.

<sup>2)</sup> Zur Kassenentwicklung des gesamten Rechnungsjahres 1952/53 vgl. die betreffenden Ausführungen in: Geschäftsbericht der Bank deutscher Länder für das Jahr 1952, S. 57 ff.

waltungskostenzuschüssen an die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Höhe von rd. 20 Mill. DM) der gesamte vorjährige Etatansatz in einer Summe im März oder April verausgabt. Andererseits aber scheint sich die Inanspruchnahme der bis zum Ende des Jahres nicht ausgenutzten Etatansätze für Besatzungskosten gegenüber dem Vorjahr in vergleichsweise engen Grenzen gehalten zu haben. Dies ist auch der Grund, warum die Defizite wesentlich niedriger waren als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres, in denen sie insgesamt 568 Mill. DM betragen hatten. Allerdings waren die Etatansätze für Besatzungskosten am Ende des Rechnungsjahres daher auch bei weitem, nämlich mit schätzungsweise 1,1 Mrd. DM, noch nicht in Anspruch genommen. Dieser Überhang wird aller Voraussicht nach im laufenden Rechnungsjahr 1953/54 zur Auszahlung kommen, sei es, daß er in der Auslaufperiode (April bis Juni) beansprucht und daher noch dem Rechnungsjahr 1952/53 zugerechnet wird oder daß er zusätzlich zu den diesjährigen Ansätzen im Haushaltsplan 1953/54 erneut etatisiert wird. Die kassenmäßigen Aufwendungen für Besatzungszwecke können daher in diesem Rechnungsjahr über den Betrag hinausgehen, der kürzlich in den Besprechungen über den deutschen Verteidigungsbeitrag in Paris vereinbart wurde. Danach sollen bis zum Abschluß der EVG-Verträge 600 Mill. DM pro Monat und von da an vorerst 950 Mill. DM pro Monat gezahlt werden. Unter der Voraussetzung, daß die Verträge am 1. November d. J. in Kraft treten, würde sich der Etatansatz auf 4,2 Mrd. DM für die ersten sieben und auf 4,75 Mrd. DM für die letzten fünf Monate des laufenden Rechnungsjahres, insgesamt also auf 8,95 Mrd. DM, stellen und damit etwa dem bisher etatisierten Betrag entsprechen. Von dem Beitrag zur EVG in Höhe von insgesamt 950 Mill. DM pro Monat soll ein Betrag von 400 Mill. DM für alliierte Stationierungskosten Verwendung finden, d. s. pro Monat 200 Mill. DM weniger als der derzeitige Besatzungskostenansatz. Es ist daher möglich, daß die im letzten Rechnungsjahr nicht beanspruchten Bewilligungen für Besatzungskosten (vgl. oben) nach Inkrafttreten der Verträge in starkem Maße abgerufen und die monatlichen Aufwendungen von diesem Zeitpunkt an sogar über den vereinbarten Betrag von 950 Mill. DM hinausgehen werden.

## Die Länderhaushalte

Die Länderhaushalte hatten im März auf Grund der hohen Einnahmen zum Quartalsteuertermin einen verhältnismäßig hohen Überschuß zu verzeichnen. Da die Steuereinnahmen im April aus zahlungstechnischen Gründen stark zurückgingen — auf rd. 500 Mill. DM gegen rd. 1 065 Mill. DM im März —, kam es in diesem Monat, wie üblich, zu einem, wenn auch nur leichten Fehlbetrag, und aus dem gleichen Grunde dürften auch im Mai die Einnahmen hinter den Ausgaben zurückbleiben. Trotz des hohen Überschusses im März war die Kassenentwicklung der Länderhaushalte im gesamten Rechnungsjahr 1952/53<sup>1)</sup> offenbar nicht ganz ausgeglichen. Freilich ist dabei zu berücksichtigen, daß dies mit den hohen Investitionsausgaben der Länder zusammenhing, für die von vornherein zumindest eine teilweise Anleihefinanzierung vorgesehen war.

Die im Zentralbanksystem unterhaltenen bzw. über dieses kurzfristig angelegten Kassenmittel der Länder sind nach einem verhältnismäßig starken Rückgang in den Herbst- und Wintermonaten in den beiden letzten Monaten per Saldo wieder um rd. 170 Mill. DM auf rd. 734 Mill. DM per Ende April gestiegen. Gleichzeitig nahm die Verschuldung der Länder um rd. 80 Mill. DM zu, jedoch wurde sie, ebenso wie schon in den vorangegangenen Monaten, weiter konsolidiert. Ende April betrug der Umlauf an Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen der Länder rd. 381 Mill. DM gegen rd. 264 Mill. DM Ende Februar und nur rd. 20 Mill. DM Ende April 1952. Da Ende April bzw. Anfang Mai in Niedersachsen und Bremen Anleihen in Höhe von je 25 Mill. DM aufgelegt wurden und da außerdem am 30. April die Zeichnungen auf die Länderanleihen in Baden-Württemberg und Hamburg noch nicht abgeschlossen waren, dürfte der Umlauf im Mai weiter erheblich zugenommen haben. Während im Jahre 1952 praktisch nur Bayern in nennenswertem Umfang auf Kapitalmarktmittel zurückgegriffen hatte, haben in den ersten Monaten des laufenden Jahres auch die meisten anderen Länder Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen emittiert. Eine Ausnahme bilden bisher lediglich Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen. In Schleswig-Holstein wird allerdings

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu die Ausführungen in: Geschäftsbericht der Bank deutscher Länder für das Jahr 1952, S. 58 ff.

## Verschuldung der Länder aus Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen in Mill. DM

Länder	Stand am				Zunahme 30. April 1953 gegen	
	30. April 1952	31. Dez. 1952	31. März 1953	30. April 1953	30. April 1952	31. Dez. 1952
Baden- Württemberg	4,0	4,0	4,0	44,0	+ 40,0	+ 40,0
Bayern	15,3	215,9	216,9	216,9	+ 201,6	+ 1,0
Bremen	—	—	—	— <sup>1)</sup>	—	—
Hamburg	—	5,8	25,0	47,0	+ 47,0	+ 41,2
Hessen	—	—	30,0	30,0	+ 30,0	+ 30,0
Nieder- sachsen	—	—	10,0	10,0 <sup>2)</sup>	+ 10,0	+ 10,0
Nordrhein- Westfalen	—	—	—	—	—	—
Rheinland- Pfalz	0,5	9,4	26,7	33,2	+ 32,7	+ 23,8
Schleswig- Holstein	—	—	—	—	—	—
Länder gesamt	19,8	235,1	312,6	381,1	+ 361,3	+ 146,0

<sup>1)</sup> Eine 25 Mill. DM-Anleihe wurde Mitte Mai untergebracht. —  
<sup>2)</sup> Eine 25 Mill. DM-Anleihe liegt zur Zeichnung auf.

schon die Auflegung einer Landesleihe in Höhe von 20 Mill. DM vorbereitet, und Nordrhein-Westfalen konnte im letzten Jahr, ganz abgesehen von seiner relativ günstigen Kassenposition, in erheblichem Umfang auf mittel- und langfristige Bankkredite zurückgreifen. Die kurzfristige Verschuldung der Länder (Geldmarktpapiere und kurzfristige Direktkredite des Bankensystems) nahm in den letzten Monaten weiter ab. Ende April war sie mit rd. 370 Mill. DM um rd. 39 Mill. DM niedriger als Ende Februar und sogar um rd. 144 Mill. DM niedriger als vor Jahresfrist.

## Arbeitslosenversicherung und Sozialversicherungen

In der Finanzlage der Arbeitslosenversicherung und der Sozialversicherungen hat mit dem Beginn des Jahres 1953 eine gewisse Verschlechterung eingesetzt, die zum Teil, wie bei der Arbeitslosenversicherung (und vermutlich auch bei der Krankenversicherung, für die neuere Angaben allerdings nicht vorliegen), saisonbedingt war, zum Teil aber, wie bei den Rentenversicherungen, mit strukturellen Ausgabehöhungen zusammenhing.

Die Arbeitslosenversicherung wies im Zusammenhang mit dem im Winter üblichen Anstieg der Arbeitslosigkeit im Januar und Februar Fehlbeträge auf, die allerdings mit 4 Mill. DM bzw. 36 Mill. DM verhältnismäßig bescheiden

waren. Da die saisonale Arbeitslosigkeit in diesem Jahr weit rascher zurückging als im Vorjahr, nahmen auch die Aufwendungen für Arbeitslosenunterstützung bereits im März schon wieder ab. Gleichzeitig stiegen die Einnahmen in diesem Monat auf Grund hoher Verwaltungskostenzuschüsse des Bundes für die Auszahlung der Arbeitslosenfürsorge verhältnismäßig stark an, so daß für den März im Gegensatz zum Vorjahr bereits wieder ein Überschuß — in Höhe von rd. 16 Mill. DM — ausgewiesen wurde, der sich im April auf 57 Mill. DM erhöhte. Im gesamten

*Ausgaben der Arbeitslosenversicherung  
für Zwecke der Arbeitslosenunterstützung<sup>1)</sup>  
im Bundesgebiet*

Jahr	Einheit	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
1951 bzw. 1952	Mill. DM	57,0	94,9	108,1	100,9	57,2
1952 bzw. 1953	" "	66,0	119,5	119,2	89,7	43,3
	vH von 1951/52	116	126	110	90	76

<sup>1)</sup> Nicht einbezogen sind die Ausgaben des Bundes für die Arbeitslosenfürsorge.

Rechnungsjahr 1952/53 waren die Unterstützungsleistungen allerdings um rd. 50 Mill. DM höher als im Vorjahr. Da gleichzeitig die sonstigen Aufwendungen der Arbeitslosenversicherung verhältnismäßig stark zunahmen — für das Arbeitsbeschaffungsprogramm 1951 wurden rd. 130 Mill. DM und damit rd. 110 Mill. DM mehr als im Vorjahr verausgabt — und die Einnahmen nicht entsprechend stiegen, blieb der Überschuß mit rd. 260 Mill. DM hinter dem des Vorjahres (rd. 290 Mill. DM) zurück. Er wurde zum weitaus größten Teil zur Finanzierung der bei der West-Berliner

Arbeitslosenversicherung entstandenen Fehlbeiträge und der in früheren Jahren zur Deckung von Defiziten der Arbeitslosenversicherung in einzelnen Ländern eingegangenen Verpflichtungen<sup>1)</sup> verwendet, so daß sich der verbleibende Überschuß nur noch auf schätzungsweise rd. 100 Mill. DM belief.

Die Rentenversicherungen (Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung) standen in den letzten Monaten stark im Zeichen steigender Ausgaben. Neben der schon seit Jahren zu beobachtenden kontinuierlichen Zunahme der Rentenlast, die sich aus der immer noch wachsenden Zahl der Rentenfälle ergibt, spielte im letzten Rechnungsvierteljahr 1952/53 (Januar bis März) auch die aus dem Grundbetragserhöhungsgesetz vom Dezember 1952 resultierende Aufbesserung der Renten eine Rolle. Die gesamten Ausgaben für Rentenleistungen waren in diesem Vierteljahr mit nahezu 1,4 Mrd. DM um rd. 200 Mill. DM höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres und um rd. 100 Mill. DM höher als im vorangegangenen Vierteljahr. Demgegenüber hielt sich das Beitragsaufkommen der Rentenversicherungen trotz der Saisonspitze vom Januar (auf Grund der im Dezember gezahlten Weihnachtsgatifikationen) mit rd. 1 280 Mill. DM nur auf dem Stand des vorangegangenen Vierteljahres. Der Fehlbetrag der eigenen Rechnung der Rentenversicherungen (eigene Einnahmen abzüglich der gesamten Ausgaben, zu denen außer den oben erwähnten Rentenzahlungen und den Verwaltungsausgaben die Beiträge zur Krankenver-

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1953, S. 26.

*Finanzielle Entwicklung der Rentenversicherungen  
in den Rechnungsjahren 1951/52 und 1952/53  
in Mill. DM*

Zeit	Eigene Einnahmen		Ausgaben		Saldo der eigenen Rechnung (1./3)	Zuschüsse des Bundes (geschätzt) <sup>1)</sup>	Rechnungsüberschuß <sup>2)</sup> (geschätzt) (6./5)
	insgesamt	darunter: Beitragsaufkommen	insgesamt	darunter: ausgezahlte Renten			
	1	2	3	4			
Rechnungsjahr 1951/52, gesamt	4 545	4 489	5 040	4 379	— 495	1 285	+ 790
darunter: Januar bis März 1952	1 227	1 211	1 352	1 186	— 125	270	+ 145
Rechnungsjahr 1952/53, gesamt <sup>2)</sup>	5 010	4 925	6 010	5 115	— 1 000	1 660	+ 660
darunter: Januar bis März 1953 <sup>2)</sup>	1 305	1 280	1 635	1 385	— 330	440	+ 110

<sup>1)</sup> Nach der Finanzstatistik des Bundes (ohne Berlin). — <sup>2)</sup> Zum Teil geschätzt. — Quelle für die Sp. 2 und 4: Bundesminister für Arbeit.

sicherung der Rentner zählen) erreichte mit rd. 330 Mill. DM den höchsten Stand seit der Währungsreform. Trotz höherer Zuschüsse des Bundes war der Überschuß mit nur rd. 110 Mill. DM niedriger als in jedem der vorangegangenen drei Rechnungsvierteljahre.

Für das gesamte Rechnungsjahr 1952/53 ergibt sich bei den Rentenversicherungen ein Fehlbetrag der eigenen Rechnung in Höhe von rd. 1 Mrd. DM gegen nur knapp 1/2 Mrd. DM im Rechnungsjahr 1951/52. Die Fehlbeträge wurden ebenso wie im Vorjahr durch Zuschüsse des Bundes mehr als ausgeglichen. Da diese aber nur um rd. 375 Mill.

DM auf insgesamt etwa 1 660 Mill. DM stiegen, blieb der Rechnungsüberschuß mit schätzungsweise 660 Mill. DM um rd. 130 Mill. DM hinter dem des Vorjahres zurück. Er wurde zum größten Teil — mit rd. 460 Mill. DM gegen rd. 525 Mill. DM im Rechnungsjahr 1951/52 — für den Erwerb von Wertpapieren und die Gewährung von Darlehen verwendet. Unter Einschluß dieser vermögensmehrenden Ausgaben in die gesamten Ausgaben belief sich der verbleibende Kassenüberschuß der Rentenversicherungen im letzten Rechnungsjahr auf rd. 200 Mill. DM, verglichen mit rd. 265 Mill. DM im Jahr zuvor.

## Produktion, Absatz, Beschäftigung

Die allgemeine Wirtschaftskonjunktur steht — beurteilt nach der Entwicklung von Produktion, Absatz und Beschäftigung — weiter im Zeichen eines kräftigen Aufschwungs. Die Industrieproduktion ist nach dem — auch die Bauwirtschaft umfassenden — Gesamtindex des Statistischen Bundesamtes im April wiederum um etwa 4 vH gestiegen und hat damit den saisonalen Tiefstand vom Januar d. J. bereits um 11 vH überschritten. Diese Zunahme geht erheblich über

berücksichtigt, daß die Industrieproduktion im Frühjahr aus Saisongründen in der Regel geringer ist als im Spätherbst, wo sie unter dem doppelten Einfluß der Vorbereitungen auf das Weihnachtsgeschäft und des Abschlusses der Bausaison steht, so dürfte konjunkturell mindestens schon wieder das gleiche Niveau erreicht worden sein.

### Die Bautätigkeit

Einen der wichtigsten Auftriebsfaktoren in dieser Entwicklung bildet zweifellos die Bautätigkeit. Der Index der Bauproduktion (1936 = 100) ist im April auf 161 gegen 140 im März und 88 im Februar gestiegen und hat damit schon in den ersten Stadien der diesjährigen Bausaison einen Stand erreicht, der nur wenig unter dem vorjährigen — erst im September erreichten — Höhepunkt von 164 liegt. Auf die übrige Wirtschaft gingen hiervon natürlich beträchtliche Wirkungen aus. So hat sich z. B. die Baustoffproduktion nach dem Produktionsindex für Steine und Erden im April auf 118 vH ihres Standes von 1936 erhöht gegen 101 im März und 64 im Februar. Die zumindest bis März noch weit stärkere Zunahme des Auftragseingangs läßt dabei vermuten, daß sich die Produktionssteigerung auch seitdem fortgesetzt hat, da die im Winter angelegten Lager an Baustoffen infolge der stürmischen Nachfrage sicher bereits erheblich reduziert sind. Sehr stark sind auch die Wirkungen der Baukonjunktur auf den Arbeitsmarkt. Die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter ist von Ende Februar bis Ende April d. J. bereits um 292 000 auf 147 000

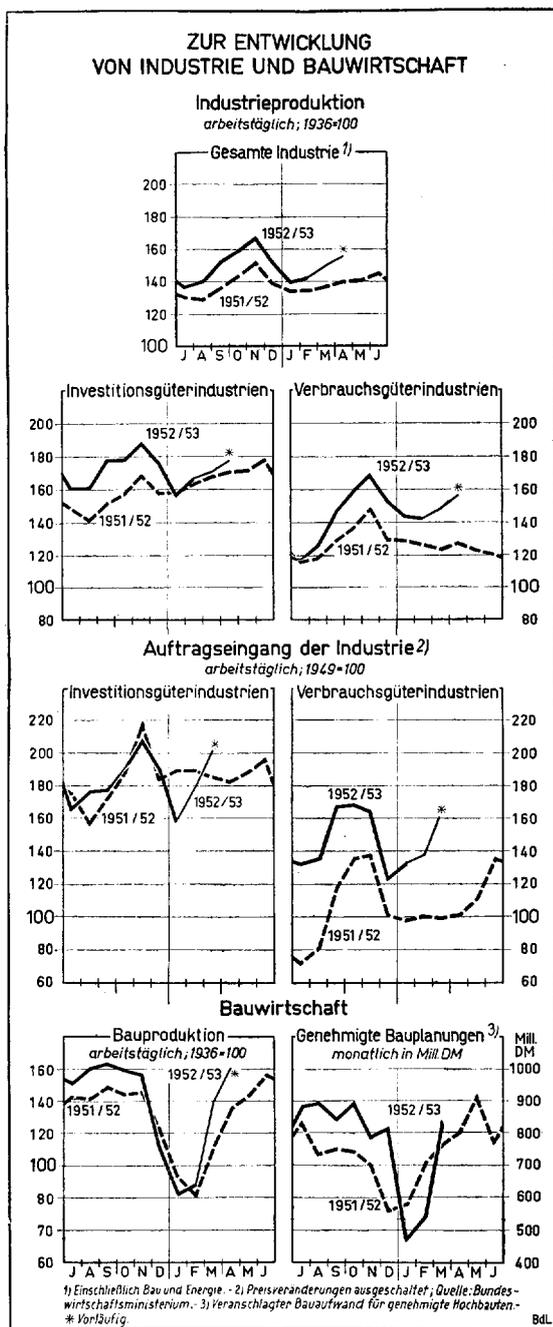
#### Zur Produktionsentwicklung<sup>1)</sup> in der Industrie

Veränderung gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit in vH

Industriezweig	1952		1953	
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj. <sup>2)</sup>	April <sup>3)</sup>
Gesamte Industrie <sup>2)</sup>	+ 8	+ 10	+ 6	+ 11
darunter:				
Bergbau	+ 8	+ 6	+ 4	+ 4
Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien	+ 4	+ 7	+ 6	+ 12
Investitionsgüter- industrien	+ 13	+ 12	+ 1	+ 4
Verbrauchsgüter- industrien	+ 7	+ 16	+ 14	+ 22
Bau	+ 10	+ 4	+ 8	+ 19

<sup>1)</sup> Nach dem Produktionsindex, arbeitstäglich, 1936 = 100. —  
<sup>2)</sup> Einschl. Bau, Energie, Nahrungs- und Genußmittelindustrien. —  
<sup>3)</sup> Vorläufig.

das früher saisonübliche Maß hinaus. Im Vergleich zu seinem bisherigen Höchststand im November vorigen Jahres dürfte das gegenwärtige Produktionsniveau im allgemeinen zwar noch immer etwas niedriger sein (im April betrug der Abstand jedenfalls noch 7 vH), aber wenn man



gesunken, während im Vorjahr der Rückgang in der gleichen Zeit nur 234 000 betragen hatte. Dabei kann mit Sicherheit angenommen werden, daß der Beschäftigtenzuwachs noch erheblich stärker war, da auch neu ins Erwerbsleben eintretende Personen und Angehörige anderer Berufsgruppen in die Bauwirtschaft vermittelt wurden. Nach der vierteljährlichen Beschäftigtenstatistik waren jedenfalls bereits Ende März d. J. im Bau- und Baunebengewerbe rund 173 000

Arbeitskräfte mehr beschäftigt als zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

Nicht alle Sektoren der Bautätigkeit haben jedoch an dieser glänzenden Konjunktur den gleichen Anteil: Betrachtet man die in der umstehenden Tabelle wiedergegebene Aufgliederung der im Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden und der Bauplanungen nach den Arten der Bauvorhaben, so zeigt sich vielmehr, daß die eigentlichen Träger des diesjährigen Aufschwungs der Wohnungsbau und die öffentliche Bautätigkeit (einschließlich der Verkehrsbauten) sind, während die gewerbliche und industrielle Bautätigkeit nach den bisher vorliegenden (allerdings nur bis März reichenden) Ziffern kaum stärker zu werden verspricht als im Vorjahr. Der für die im März genehmigten gewerblichen und industriellen Hochbauten veranschlagte Bauaufwand war mit 211 Mill. DM sogar um 14 Mill. DM niedriger als im Vorjahr, während die für den Wohnungsbau und die öffentlichen Hochbauten veranschlagten Summen mit 554 Mill. DM und 74 Mill. DM die Vorjahrsziffern um 80 bzw. 7 Mill. DM übertrafen. Diese Entwicklung wirft ein interessantes Schlaglicht auf die gegenwärtigen Bestimmungsgründe der Investitionskonjunktur und bestätigt die hier schon wiederholt vertretene Ansicht, daß die Investitionstätigkeit im gewerblichen und industriellen Sektor bis auf weiteres einen Höhepunkt erreicht, wenn nicht gar schon überschritten hat, daß aber andererseits die unter wesentlich anderen Bedingungen stehenden Investitionen im Wohnungsbau, im Sektor der öffentlichen Bauten und nicht zuletzt auch im Verkehrsbau vorläufig trotzdem noch ein hohes oder gar noch wachsendes Volumen der Gesamtinvestitionen garantieren. Daß insbesondere die Aussichten des Wohnungsbaus anhaltend günstig sind, zeigt auch die Tatsache, daß sich mit der wachsenden Spartätigkeit seine Finanzierungsgrundlage ständig bessert. Der Betrag der Neuzusagen der Kapitalsammelstellen für Wohnungsbauhypothesen stellt sich jedenfalls für die ersten vier Monate von 1953 bereits auf fast 1 Mrd. DM und ist damit beinahe doppelt so hoch wie in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

#### *Die Verbrauchsgüterkonjunktur*

Von größter Bedeutung für den gegenwärtigen Aufschwung der Wirtschaft ist neben der

Zur Lage in der Bauwirtschaft

	Februar 1953		März 1953 <sup>1)</sup>		April 1953 <sup>1)</sup>	
	Stand	Veränderung gegenüber Febr. 1952 in vH	Stand	Veränderung gegenüber März 1952 in vH	Stand	Veränderung gegenüber April 1952 in vH
Bauproduktion (1936 = 100)	88	+ 6	140	+ 25	161	+ 19
Baustoffproduktion (1936 = 100)	66	— 7	101	+ 4	118	+ 11
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten (Mill. DM)						
insgesamt	544,4	— 23	839,4	+ 9	.	.
darunter für:						
Wohngebäude	361,6	— 16	554,3	+ 17	.	.
Öffentliche Gebäude <sup>2)</sup>	43,4	— 37	73,9	+ 10	.	.
Gewerbliche <sup>3)</sup> , landwirtschaftliche und sonstige Gebäude	139,4	— 35	211,2	— 6	.	.
Im Bauhauptgewerbe geleistete Arbeitsstunden (in Mill.) <sup>4)</sup>						
insgesamt	71,8	+ 9	121,4	+ 33	131,6	+ 29
darunter für:						
Wohnungsbauten	24,9	+ 16	44,3	+ 43	.	.
Öffentliche und Verkehrsbauten	24,0	+ 16	44,7	+ 44	.	.
Gewerbliche und industrielle Bauten	21,4	— 4	29,0	+ 8	.	.
Neue Zusagen der Kapitalsammelstellen für Wohnungsbauhypotheken (Mill. DM)	277,8	+ 122	287,2	+ 101	195,6	+ 29

<sup>1)</sup> Vorläufig. — <sup>2)</sup> Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — <sup>3)</sup> Einschl. industrielle Gebäude. — <sup>4)</sup> Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.

Bautätigkeit aber auch weiterhin die anhaltend günstige Verbrauchsgüterkonjunktur. Die Verbrauchsgüterproduktion ist nach dem Produktionsindex des Statistischen Bundesamtes im April wiederum um etwa 5 vH gestiegen und hat damit einen Stand erreicht, der den von April 1952 um etwa 22 vH übertrifft und hinter dem saisonmäßigen Höchststand von Oktober/November vorigen Jahres nur um 5 vH zurückbleibt. Besonders stark war dabei wieder die Produktionssteigerung in der Textilindustrie, in der das Produktionsniveau von April 1952 um 28 vH überschritten wurde. Aber auch in der Mehrzahl der

übrigen Industriezweige — die wichtigsten Ausnahmen bildeten die Feinkeramische Industrie und die Hohlglaserzeugung — ist die Erzeugung in einem für diese Jahreszeit früher nicht üblichen Maße weiter ausgedehnt worden.

Ob sich ein so hohes Produktionsniveau wird halten lassen, oder ob es in absehbarer Zeit wieder zu mehr als saisonüblichen Rückschlägen kommen wird, muß freilich abgewartet werden. Eine Prognose ist schon deshalb schwierig, weil sich in der Entwicklung der Verbrauchsgüterproduktion noch weniger als in anderen Industrien der Einfluß der sogenannten „Saisonfaktoren“ eindeutig von dem der „konjunkturellen“ Faktoren trennen läßt. Alle Urteile über das „Saisonübliche“ basieren notwendigerweise auf den Erfahrungen einer verhältnismäßig langen Zeitspanne und gehen infolgedessen mehr oder weniger von den Verhältnissen der Vorkriegszeit aus. Im Vergleich zur Vorkriegszeit scheinen aber sowohl die Dispositionen der Industrie als auch vor allem die des Handels weit stoßhafter geworden zu sein, so daß Auftragserteilung und Produktion heute schon aus diesem Grunde weit stärkeren Schwankungen unterliegen als früher. Man kann daher an die Entwicklung nicht ohne weiteres die aus anderen Epochen stammenden Maßstäbe anlegen, sondern muß mit Abweichungen von der längerfristigen Entwicklungstendenz rechnen, die wesentlich über die früheren Saisonschwankungen hinausgehen, ohne daß sie deshalb als „kon-

Produktion und Auftragseingang in den Verbrauchsgüterindustrien

Industriezweig	Produktion				Auftragseingang	
	April 1952	1953			März 1952	März 1953
		Jan. / Febr. MD	März	April		
	arbeitstäglich, 1936 = 100				vH der gleichzeitigen Produktion <sup>1)</sup>	
Textilindustrie	114	135	136	146	80	122
Schuhindustrie	91	92	104	108	76	66
Ledererzeugung	69	78	79	77	79	94
Feinkeramische Industrie	131	123	125	127	102	123
Hohlglaserzeugung	220	208	227	220	.	.
Verbrauchsgüterindustrien insgesamt <sup>2)</sup>	129	144	149	157	78	109

<sup>1)</sup> Berechnet aus dem Verhältnis der beiden arbeitstäglichen Mengenindizes (1949 = 100). — <sup>2)</sup> Einschließlich der nicht gesondert aufgeführten Zweige.

junktorell“ zu bezeichnen wären. Kurzfristigen Veränderungen der Produktion, vor allem im Verbrauchsgüterbereich, sollte daher auch nicht ohne weiteres eine symptomatische Bedeutung für den Konjunkturverlauf beigemessen werden, und wenn daher in den Sommermonaten die Verbrauchsgüterproduktion wieder etwas stärker sinken sollte, so wäre es ebensowenig angezeigt, dies als alarmierend zu empfinden, wie es falsch wäre, die starke Steigerung während der letzten Monate als „Konjunktur“-symptom zu überschätzen.

Immerhin kann die Lage gegenwärtig aber doch insofern als relativ gefestigt angesehen werden, als die Produktionszunahme der letzten Monate keineswegs der Fundierung durch eine ebenfalls beachtliche Absatzsteigerung entbehrte. So konnte vor allem die Industrie ihre Dispositionen zumindest bis April auf eine recht beträchtliche Erhöhung des Auftragseingangs stützen. Nach den arbeitstäglich berechneten Indizes des Bundeswirtschaftsministeriums ist der Auftragseingang der Verbrauchsgüterindustrien von Januar bis März (dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen) sowohl dem Werte als auch der Menge nach um etwa 21 vH gestiegen. Er war damit mengenmäßig um über 60 vH höher als im März vorigen Jahres, während die Verbrauchsgüterproduktion ihren damaligen Stand nur um 19 vH übertraf. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Auftragseingang bei den Verbrauchsgüterindustrien in den ersten fünf Monaten von 1952 ungewöhnlich niedrig gewesen war, weil der Handel seinerzeit um eine Verminderung seiner Vorräte bemüht war und dementsprechend vorsichtig disponierte. Aber auch wenn man das Verhältnis von Auftragseingang und Produktion vergleicht, so ist die Lage vom Standpunkt der Produktion aus zumindest nach den letzten Ziffern zweifellos günstiger als z. B. vor Jahresfrist. Denn während damals (die Angaben beziehen sich auf den März, den letzten Monat, für den für 1953 bisher Zahlen vorliegen) der Index des Auftragseingangs bei 100 stand und der der Produktion bei 129, liegt heute der Auftragsindex bei 161 und der Produktionsindex bei 148 (Basis in allen Fällen 1949 = 100), so daß zur Zeit also das Produktionsniveau noch relativ gut durch Aufträge unterbaut zu sein scheint.

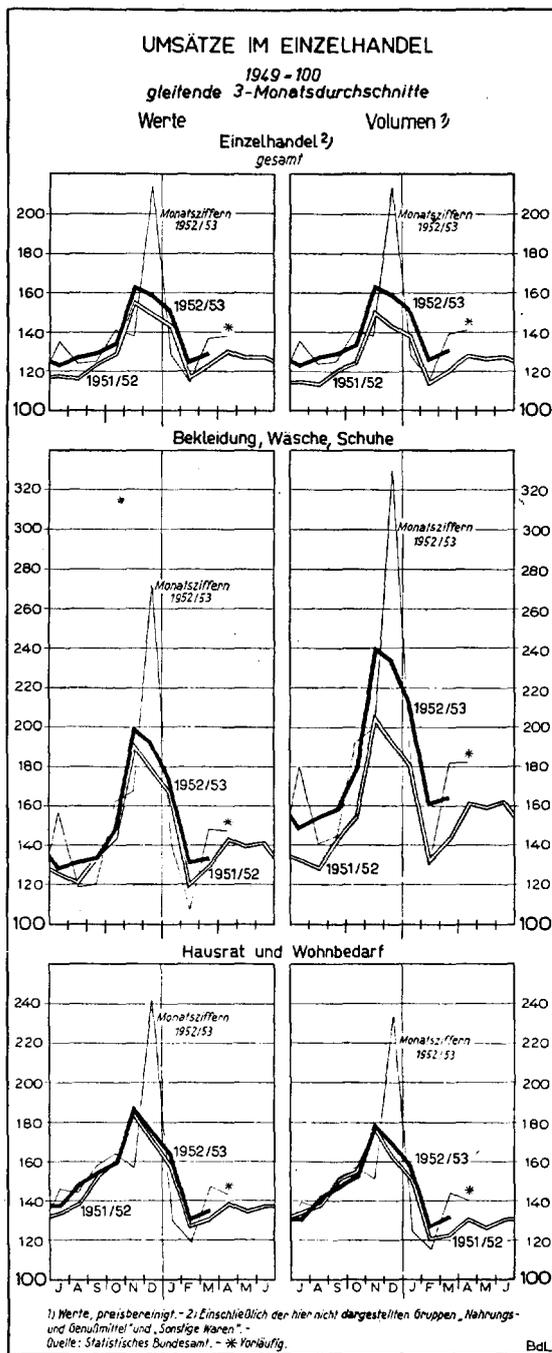
Daß der Handel im Verlauf dieses Frühjahrs in so verhältnismäßig großzügigem Umfange Aufträge erteilt hat, hängt nun freilich bis zu einem gewissen Grade mit einer relativ optimistischen Beurteilung seiner eigenen Absatzsichten zusammen und enthält insofern sicherlich ein nicht zu unterschätzendes Unsicherheitsmoment. Immerhin hat die Einzelhandelsentwicklung diesem Optimismus bisher nicht Unrecht gegeben. Die Einzelhandelsumsätze waren im April zwar nur wenig höher als im März, aber das lag im wesentlichen daran, daß in diesem Jahr der größte Teil des Ostergeschäfts bereits in den März gefallen war, und es ist bemerkenswert, daß das Umsatzvolumen im April trotzdem noch um ein Geringes größer war als im Vormonat. In beiden Monaten zusammen übertrafen die Umsätze der Menge nach das Vorjahrsergebnis um 11 vH, wobei für die Bekleidungsbranche allein sogar eine Steigerung um nicht weniger als 19 vH zu verzeichnen ist. Zweifellos basiert die Auf-

Umsätze im Einzelhandel<sup>1)</sup>

	Jan./Febr. 1953		März/April 1953	
	1949 = 100	Veränderung gegenüber Jan./Febr. 1952 in vH	1949 = 100	Veränderung gegenüber März/April 1952 in vH
Einzelhandel insgesamt <sup>2)</sup>				
Werte	121	+ 4	138	+ 7
Volumen	122	+ 8	140	+ 11
darunter:				
Bekleidung,				
Wäsche, Schuhe				
Werte	124	+ 2	148	+ 8
Volumen	152	+ 15	182	+ 19
Hausrat und Wohnbedarf				
Werte	125	+ 1	145	+ 7
Volumen	120	+ 2	142	+ 11
Nahrungs- und Genußmittel				
Werte	115	+ 5	126	+ 4
Volumen	109	+ 5	121	+ 5

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt. — <sup>2)</sup> Einschließlich der hier nicht gesondert aufgeführten Gruppe „Sonstige Waren“.

wärtsbewegung der Aufträge an die Industrie bisher also auf einer bemerkenswerten Steigerung des letzten Verbrauchs. Aber auch für die Zukunft erscheint der in der Auftragserteilung des Handels zum Ausdruck kommende Optimismus nicht unberechtigt, da das Masseneinkommen nicht nur auf Grund der wachsenden Beschäftigung bei nach wie vor langsam steigenden Löhnen, sondern auch auf Grund der Entwick-



lung der öffentlichen Unterstützungsleistungen weiter steigende Tendenz hat und außerdem die stimulierende Wirkung, die von der „Kleinen Steuerreform“ auch auf den Verbrauch ausgehen dürfte, im wesentlichen noch bevorsteht, mag sie auch teilweise bereits durch Konsumkredite und Abzahlungskäufe vorweggenommen worden sein. All das wird freilich nicht ausschließen, daß die Verbrauchsgüterproduktion im Sommer schon aus Saisongründen wieder sinkt, wobei es sogar durch-

aus möglich ist, daß die Einschränkungen einen etwas größeren Umfang als in manchen früheren Jahren annehmen, wenn die Produktion bis zur üblichen Sommerpause noch wesentlich erhöht werden sollte. Aber die Verbrauchsentwicklung steht vorläufig doch noch so stark unter dem Einfluß von positiven Faktoren, daß sie der Verbrauchsgüterkonjunktur sicher auch weiterhin eine ziemlich feste Stütze bieten wird.

### Die Konjunktur der Investitionsgüterindustrien

Einer der bemerkenswertesten Züge in der Produktionsentwicklung der letzten Wochen ist jedoch, daß seit einiger Zeit auch die Investitionsgüterindustrien an dem allgemeinen Aufschwung einen nicht unerheblichen Anteil haben. Die Investitionsgüterproduktion war im April nach dem (arbeitstäglich berechneten) Index des Statistischen Bundesamtes um etwa 4 vH höher als im März und hat damit beträchtlich stärker zugenommen als auf Grund früherer Erfahrungen als saisonüblich angesehen wird. Die Zunahme war da-

#### Entwicklung der Investitionsgüterproduktion arbeitstäglich

Industriezweig	1953			Veränderung gegenüber den entsprechenden Monaten 1952 in vH		
	Febr.	März <sup>1)</sup>	April <sup>1)</sup>	Febr.	März <sup>1)</sup>	April <sup>1)</sup>
	1936 = 100					
Investitionsgüterindustrien insgesamt	167	171	178	+ 2	+ 1	+ 4
darunter:						
Maschinenbau	182	188	191	- 4	- 4	- 1
Stahlbau (mit Waggonbau)	105	105	114	+50	+36	+43
Fahrzeugbau	183	192	209	+ 3	+ 7	+ 6
Schiffbau	103	104	.	+26	+28	.
Elektrotechnische Industrie	293	287	295	+ 8	+ 2	+ 5
Feinmechanische und Optische Industrie	180	189	204	± 0	± 0	+ 9
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	128	132	138	- 5	- 2	± 0

<sup>1)</sup> Vorläufig.

bei ziemlich weit gestreut: Am stärksten war sie unter den größeren Industriegruppen im Stahlbau, im Fahrzeugbau und in der Feinmechanischen und Optischen Industrie, aber auch ein für die Gesamtentwicklung so repräsentativer Zweig

wie der Maschinenbau hat im April seine Produktion erneut erweitern können.

Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich hierbei weitgehend um einen Reflex der überraschend günstigen Entwicklung in den übrigen Wirtschaftszweigen, vor allem also im Verbrauchsgüterbereich und in der Bauwirtschaft. Unter dem Eindruck der starken Belegung, die sich hier durchsetzte, haben viele Unternehmen ihre Investitionsplanungen offenbar wieder etwas erweitert und entsprechend höhere Aufträge erteilt. Der Auftragseingang bei den Investitionsgüterindustrien, der zu Beginn des Jahres auf einen seit dem Ausbruch des Korea-Konflikts noch nicht verzeichneten Tiefstand gesunken war, ist jedenfalls im Februar und März beinahe sprunghaft wieder gestiegen, so daß er der Menge nach im März bereits wieder um 7 vH über dem Niveau des entsprechenden Vorjahrsmonats lag. Das ist um so bemerkenswerter, als die Investitionsgütermärkte im Verlauf des Winters noch mehr als bis dahin den Charakter von „Käufermärkten“ angenommen haben und deshalb für die Käufer, anders als zum Teil noch vor einem Jahr, kaum mehr ein Anlaß zu vorsorglichen Bestellungen besteht. Auch hier bildet übrigens die Lage in dem besonders repräsentativen Maschinenbau keine Ausnahme. Geht man vom Januar dieses Jahres aus, so war hier die Steigerung des Auftragseingangs eher sogar etwas stärker als bei allen Investitionsgüterindustrien zusammengekommen, was bei dem sehr breiten Kundenkreis gerade dieser Industrie deutlich die starken Impulse bestätigt, die die Konjunkturbelegung der letzten Monate der allgemeinen Investitionstätigkeit zu geben vermochte.

Freilich darf die Bedeutung dieser Entwicklung andererseits auch nicht überschätzt werden. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Investitionsgütererzeugung mit dem der vorangegangenen Monate, so zeigt sich nämlich, daß die Produktion zwar wieder einen großen Teil des weitgehend saisonbedingten Rückgangs von November vorigen bis Januar dieses Jahres aufgeholt, aber dabei den im Sommer 1952 innegehabten Stand noch nicht wieder überschritten hat. Auch im Vergleich zum April vorigen Jahres war sie im April dieses Jahres (dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen) nur um 4 vH höher, während die Steigerung bei allen Industrien zu-

sammen 11 vH und bei den Verbrauchsgüterindustrien allein 22 vH beträgt. Die Hemmungen, auf die die Investitionstätigkeit in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft gestoßen ist, sind in der Entwicklung der Investitionsgüterproduktion also noch immer sichtbar. Aber doch ist deren Wiederanstieg in den letzten Monaten — neben der Zunahme der Bautätigkeit — eine weitere Bestätigung dafür, daß die Rückgangstendenzen im Bereich der Investitionen vorläufig doch so schwach und so begrenzt sind, daß sie durch günstige Einflüsse — wie sie sich etwa aus dem noch auf lange Zeit gesicherten Bedarf an Wohnungen oder den stimulierenden Wirkungen der gegenwärtigen Verbrauchszunahme ergeben — zunächst noch verhältnismäßig leicht kompensiert oder gar überkompensiert werden können.

### Die Lage in der Eisen schaffenden Industrie und im Kohlenbergbau

Nicht teilgehabt an der Produktionsbelegung der letzten Wochen hat allerdings die Eisen- und Stahlproduktion. Im April ist diese vielmehr erneut gesunken, nachdem sie schon im Februar und März um etwa 4 vH unter dem — allerdings recht hohen — Stand vom Januar gelegen hatte. Maßgebend hierfür ist sicherlich in erster Linie der zur Zeit relativ niedrige Stand der Nachfrage. So stellten sich z. B. die Auftrags-

Zur Marktlage bei Walzstahlfertigerzeugnissen<sup>1)</sup>  
in 1000 t

Zeit	Auftragseingang bei den Walzwerken		Auftragsbestand bei den Walzwerken <sup>2)</sup>	Lieferungen <sup>3)</sup>	Einfuhr	Ausfuhr
	insgesamt	darunter aus dem Ausland				
1952 Jan.	733	88	5 314	867	11	179
Febr.	910	122	5 367	853	11	143
März	1 116	131	5 588	892	13	130
April	1 033	111	5 745	870	17	137
1953 Jan.	658 <sup>4)</sup>	45 <sup>4)</sup>	4 380 <sup>4)</sup>	877 <sup>4)</sup>	130	85
Febr.	491	74	4 081	772	104	75
März	527	97	3 723	836	97	87
April	465	92	3 269	752	96	118

<sup>1)</sup> Ohne Halbzeug. — <sup>2)</sup> Inlands- und Auslandsaufträge. — <sup>3)</sup> Lieferungen der Walzwerke nach dem Inland und Ausland. — <sup>4)</sup> Ab Januar 1953 ohne Stahlrohre, auf die im Jahresdurchschnitt 1952 rd. 9 vH der Lieferungen entfielen.

eingänge für Walzstahlfertigerzeugnisse im April auf nur noch 465 000 t gegenüber Lieferungen in Höhe von 752 000 t und einer Produktion von 823 000 t, nachdem schon in den Vormonaten ein ähnliches Mißverhältnis bestanden hatte.

Geht man den Ursachen der Nachfrageschrumpfung nach, so zeigt sich allerdings, daß sie zumindest teilweise relativ kurzfristig sein dürften. Die vorsichtigen Dispositionen der Verarbeiter beruhen nämlich bis zu einem gewissen Grade offensichtlich auf der ungewissen Preissituation, die vor der Eröffnung des Gemeinsamen Stahlmarktes der Montan-Union-Länder bestand. Auch die Einfuhr aus anderen Ländern, die im Winter zunächst stark zugenommen hatte, ist durch diese Ungewißheit offenbar beeinträchtigt worden; denn in den letzten Monaten ist die Stahleinfuhr in die Bundesrepublik nicht nur nicht weiter gestiegen, sondern sogar gefallen. Die am 20. Mai 1953 bekanntgegebenen neuen Preislisten dürften nun aber diese Ursache für die Zurückhaltung der Verarbeiter weitgehend beseitigt haben, obwohl die mit den neuen Listen in Kraft getretenen Preissenkungen den Erwartungen der Verarbeiter nicht ganz entsprochen haben. Es ist daher möglich, daß die Aufträge allmählich wieder zunehmen, ganz abgesehen davon, daß die verbesserte Situation der wichtigsten Investitionsgüterindustrien ihre Wirkungen auf die Stahlnachfrage ebenfalls nicht verfehlen wird.

Zu denjenigen Wirtschaftszweigen, deren Produktion in der letzten Zeit nicht gewachsen ist, gehört schließlich auch der Steinkohlenbergbau. Im April stellte sich die arbeitstägliche Steinkohlenförderung vielmehr nur auf 410 000 t gegen 420 000 t im Vormonat, und für den Mai ist nach den bisher vorliegenden Ziffern eher mit

einem noch etwas niedrigeren Ergebnis als im April zu rechnen. Die Gründe hierfür liegen im Gegensatz zur Eisen schaffenden Industrie allerdings kaum auf der Absatzseite. Die Haldenbestände der Zechen sind in der letzten Zeit zwar etwas gestiegen, aber absolut betrachtet sind sie noch immer so gering, daß kein Anlaß besteht, die Förderung zu beschränken, um weitere Haldenaufschüttungen zu vermeiden. Tatsächlich ist auch die Zahl der im Steinkohlenbergbau Beschäftigten bisher nicht vermindert, sondern im Gegenteil, zumindest bis Ende April, weiter erhöht worden, wobei die Einstellung von Jugendlichen, die zu Ostern die Schule verlassen haben, eine besondere Rolle spielte. Daß die Kohlenförderung zurückging, ist also lediglich auf eine leichte Abnahme der Schichtleistung je Mann unter Tage zurückzuführen, wobei es strittig ist, ob und wie weit diese mit der am 1. April 1953 in Kraft getretenen Verkürzung der Schichtzeit von 8 auf 7 $\frac{1}{2}$  Stunden oder mit Saisoneinflüssen und anderen Faktoren zusammenhängt. Die Versorgungslage ist durch die geringe Abnahme der Kohlenförderung unberührt geblieben. Deutlichstes Zeichen hierfür ist, daß die Haldenbestände, wie schon erwähnt, in der letzten Zeit um ein Geringes zugenommen haben. Für die darin zum Ausdruck kommende Verminderung des Bedarfs war neben der saisonalen Abnahme des Kohlenverbrauchs vor allem maßgebend, daß in einem so wichtigen Bedarfsgebiet wie dem der Eisen schaffenden Industrie die Produktion im April erneut beschränkt wurde. Auch die Kohleneinfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika konnte angesichts dieses Bedarfsrückgangs ohne Schaden für die Versorgungslage weiter reduziert werden. Im April dieses Jahres wurden aus den Vereinigten Staaten von Amerika jedenfalls nur noch 257 000 t importiert, gegen 938 000 t im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahrs und 495 000 t im April vorigen Jahres. All das bedeutet freilich nicht, daß die Bemühungen um eine weitere Hebung der Kohlenförderung erlahmen dürfen. Denn ganz abgesehen davon, daß es schon im Interesse der Devisenbilanz erwünscht wäre, die im allgemeinen noch immer relativ kostspieligen Kohlenimporte aus Amerika in noch stärkerem Maße als bisher zu beschränken, ist bei anhaltender Steigerung der Industrieproduktion sicher auch mit einer baldigen Steigerung der

Zur Lage im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits- tägliche Förde- rung <sup>1)</sup>	Beleg- schaft unter Tage	Schicht- leistung je Mann unter Tage	Täglich entgan- gene Schichten je 100 Mann
	1 000 t	1 000	t	Anzahl
1952 Januar	410,4	317,4	1,47	13,5
Februar	409,6	319,2	1,49	15,0
März	413,8	320,0	1,48	14,8
April	404,8	321,1	1,47	15,6
Mai	402,0	320,7	1,47	16,0
1953 Januar	420,8	330,7	1,50	15,9
Februar	412,3	333,7	1,52	19,2
März	420,0	334,4	1,49	16,4
April	410,4	334,7	1,45	16,2
Mai <sup>2)</sup>	409,0	.	.	.

<sup>1)</sup> Die arbeitstägliche Förderung ist aus der monatlichen Gesamtförderung (einschl. der Förderung an Feiertagen und in Sonderschichten) dividiert durch die Zahl der Arbeitstage (ohne Feiertage) errechnet. Seit März 1953 findet keine Förderung in Sonderschichten mehr statt. Zum Vergleich: arbeitstägliche Förderung ohne Sonderschichten (1952) März: 407 800 t, April: 401 800 t, Mai: 400 100 t. — <sup>2)</sup> 1. bis 24. Mai 1953.

Nachfrage zu rechnen, obwohl es im Verlauf der letzten Jahre gelungen ist, durch geeignete Rationalisierungsmaßnahmen den Kohlenbedarf je Produkteinheit im allgemeinen beachtlich zu senken.

### Arbeitsmarkt

Die Entlastung des Arbeitsmarktes hat in den letzten Wochen weitere Fortschritte gemacht. Die Zahl der Arbeitslosen ist im April um fast 159 000 und in der ersten Mai-Hälfte um gut 37 000 gesunken. Diese Abnahme war zwar

Entwicklung der Arbeitslosigkeit  
in 1 000

Jahr	Stand Mitte Febr. 1)	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)			Stand Mitte Mai
		Mitte Febr. bis Mitte April	Mitte April bis Ende April	Ende April bis Mitte Mai	
1952	1 894,0	— 308,9	— 143,2	— 76,6	1 365,3
1953	1 902,2	— 569,9	— 98,0	— 37,3	1 197,0

1) Saisonaler Höchststand der Arbeitslosigkeit.

etwas schwächer als in der gleichen Zeit des Vorjahres, in der die Arbeitslosigkeit um beinahe 220 000 gesunken war, aber das hängt lediglich damit zusammen, daß die besonders arbeitsintensive Bauwirtschaft sich in diesem Jahr schon im Februar und März sehr kräftig belebt hatte und demgemäß bis Mitte April bereits wesentlich mehr Arbeitslose wieder absorbiert worden wa-

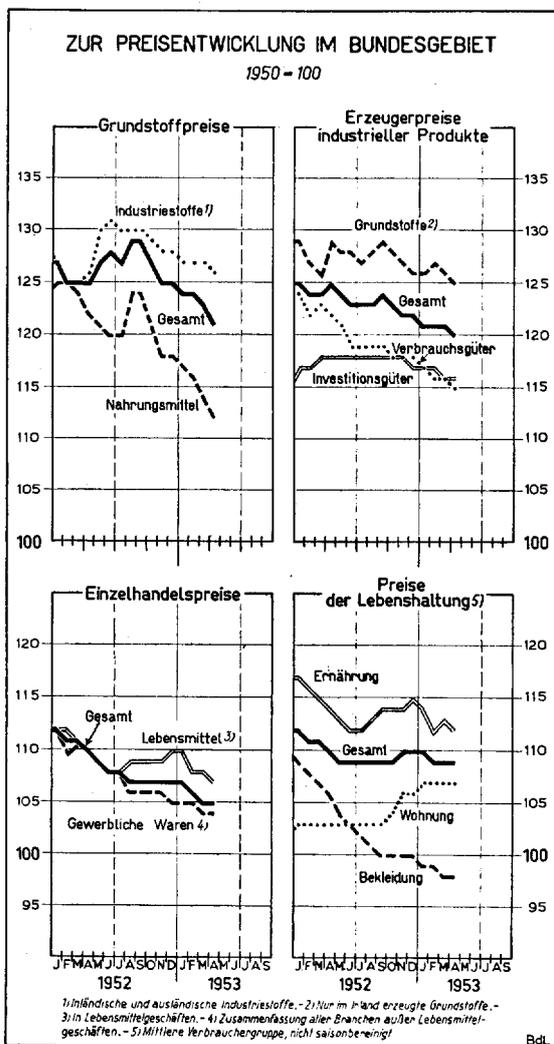
ren als im Vorjahr. Betrachtet man die Entwicklung der Arbeitslosigkeit von ihrem jeweiligen Höhepunkt im Winter bis jeweils Mitte Mai, so ist jedenfalls die Abnahme in diesem Jahr mit 705 000 noch immer erheblich stärker als im Vorjahr, in dem sie 527 000 betragen hatte. Auch dem absoluten Stande nach war die Arbeitslosigkeit Mitte Mai d. J. mit knapp 1,2 Millionen niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und zwar um rd. 168 000. Zu berücksichtigen ist ferner, daß infolge des lebhaften Geschäftsganges in vielen Industriezweigen auch die Kurzarbeit wieder eingeschränkt wurde, wie die bis April hierüber vorliegenden Angaben zeigen. Bestimmt hat auch die Zahl der Beschäftigten — die jeweils nur zum Ende des Kalendervierteljahrs ermittelt wird — stärker zugenommen als die der Arbeitslosen zurückgegangen ist, da nicht nur um diese Zeit der Zugang an jugendlichen, Ostern aus der Schule entlassenen Arbeitskräften besonders stark zu sein pflegt, sondern auch der Flüchtlingsstrom aus der sowjetischen Besatzungszone dem Arbeitsmarkt immer neue Kräfte zuführt. Allein für den April wird jedenfalls die Zahl der in das Bundesgebiet zugewanderten und bei den Arbeitsämtern als arbeitslos gemeldeten Erwerbspersonen mit 15 500 angegeben, und es ist anzunehmen, daß mit dem erweiterten Luft-Abtransport der Flüchtlinge von Berlin die Ziffern zunächst eher noch steigen werden.

### Preise

Die Preise haben sich in den letzten Wochen im allgemeinen nur wenig verändert. In der Regel herrscht unter dem Einfluß des starken Wettbewerbs noch immer ein gewisser Druck auf das Preisniveau vor, der es nicht nur sehr erschwert, Kostensteigerungen auf die Verbraucher abzuwälzen, sondern in vielen Fällen auch trotz höherer Kosten weitere Preisermäßigungen erzwingt. Aber diese Veränderungen sind gewöhnlich nur geringfügig, und in einzelnen Bereichen hat sich mit der anhaltenden Konjunkturbelebung auch bei der Preisgestaltung bereits deutlich eine festere Tendenz bemerkbar gemacht.

Noch am häufigsten sind Preisrückgänge zur Zeit im Einzelhandelsbereich, in dem die Preisentwicklung der allgemeinen Tendenz der

Preise ja gewöhnlich mit einem zeitlichen Abstand (und in der Regel auch nur mit geringeren Ausschlägen) folgt. Weiter gesunken sind hier in den letzten Wochen namentlich die Preise einiger gewerblicher Konsumartikel, wie z. B. von Möbeln, verschiedenen Textilerzeugnissen (aber nicht mehr wollhaltigen Produkten), Papierwaren, Putzmitteln, Seife usw. Aber auch die Lebensmittelpreise sind im Durchschnitt weiter zurückgegangen. Die Obst- und Gemüsepreise sind dabei zwar bis zum Beginn der stärkeren Belieferung des Marktes mit heimischen Erzeugnissen saisonmäßig gestiegen, aber dieser Einfluß wurde mehr als wettgemacht durch den — zum Teil ebenfalls saisonbedingten — Rückgang der Preise für Butter, Käse, Eier und vorläufig auch noch für Schweine-



fleisch und Schmalz. Der Preisindex der Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe ist hierdurch allerdings nicht beeinflusst worden. Er lag im April mit 109 vH des Standes von 1950 auf der gleichen Höhe wie in den beiden Vormonaten und nur um einen Punkt unter dem Stand von April 1952. Die fühlbaren Preissenkungen, die im Vergleich zum Vorjahr dabei namentlich für Bekleidung, Hausrat, Reinigung und Körperpflege und, in schwächerem Maße, auch für Ernährung zu verzeichnen sind, sind nämlich zum großen Teil durch die im vierten Vierteljahr 1952 erfolgte Anhebung der Mieten und die auf die verschiedenen Kohlenpreiserhöhungen zurückgehende Steigerung der Ausgaben für Heizung und Beleuchtung kompensiert worden.

Auch die Erzeugerpreise industrieller Produkte standen zum Teil weiter unter dem

Druck des zunehmenden Wettbewerbs. Vor allem die Holz verarbeitende Industrie, die Papierindustrie und die NE-Metallindustrie mußten verschiedentlich ihre Preise senken, so daß der Gesamtindex der Erzeugerpreise industrieller Produkte im April wie bereits im März nach vorherigem kurzen Stillstand wieder leicht gesunken ist. Allerdings fehlt es im Bereich der industriellen Erzeugerpreise nicht an Anzeichen, daß es die im Vergleich zum Januar und Februar dieses Jahres lebhaftere Nachfrage sowohl auf den Märkten für gewerbliche Konsumgüter als auch im Investitionsgütersektor den Produzenten ermöglicht hat, den Tendenzen zu einem weiteren Abbau der Preise in letzter Zeit einen etwas stärkeren Widerstand entgegenzusetzen. So hat sich z. B. der Rückgang der Durchschnittspreise der Textil- und Bekleidungsindustrie, der mit nur geringfügigen Unterbrechungen seit Frühjahr 1951 andauerte, im April nicht mehr fortgesetzt, und auch die Durchschnittspreise der Leder- und Schuhindustrie verharrten im April auf ihrem hier allerdings schon seit Jahresbeginn gehaltenen Stand. In beiden Fällen stand freilich außerdem noch eine — vom allgemeinen Trend abwei-

*Wichtige Preisindexziffern im Bundesgebiet*  
1950 = 100

Zeit	Grundstoffpreise <sup>1)2)</sup>			Erzeugerpreise industrieller Produkte <sup>2)</sup>				Einzelhandelspreise	Lebenshaltung <sup>5)</sup> , Mittlere Verbrauchergruppe
	gesamt	Industriestoffe	Nahrungsmittel	gesamt	Grundstoffe <sup>3)</sup>	Investitionsgüter	Verbrauchsgüter		
1948 Dez.	93	94	89	105	100	114	107	122	112
1950 Dez.	111	115	102	107	111	100	104	100	101
1951 Dez.	127	128	124	125	129	115	124	112	112
1952 März	125	125	124	123	126	117	123	111	111
Juni	128	131	120	123	128	117	120	108	109
Sept.	129	130	124	123	129	117	119	107	109
Dez.	125	128	118	122	126	116	118	107	110
1953 Jan.	124	127	117	121	126	116	118	107	110
Febr.	124	128	116	121	126	116	116	106	109
März	123	127	114	121	126	116	115	105	109
April <sup>6)</sup>	122	126	112	120	125	116	114	105	109

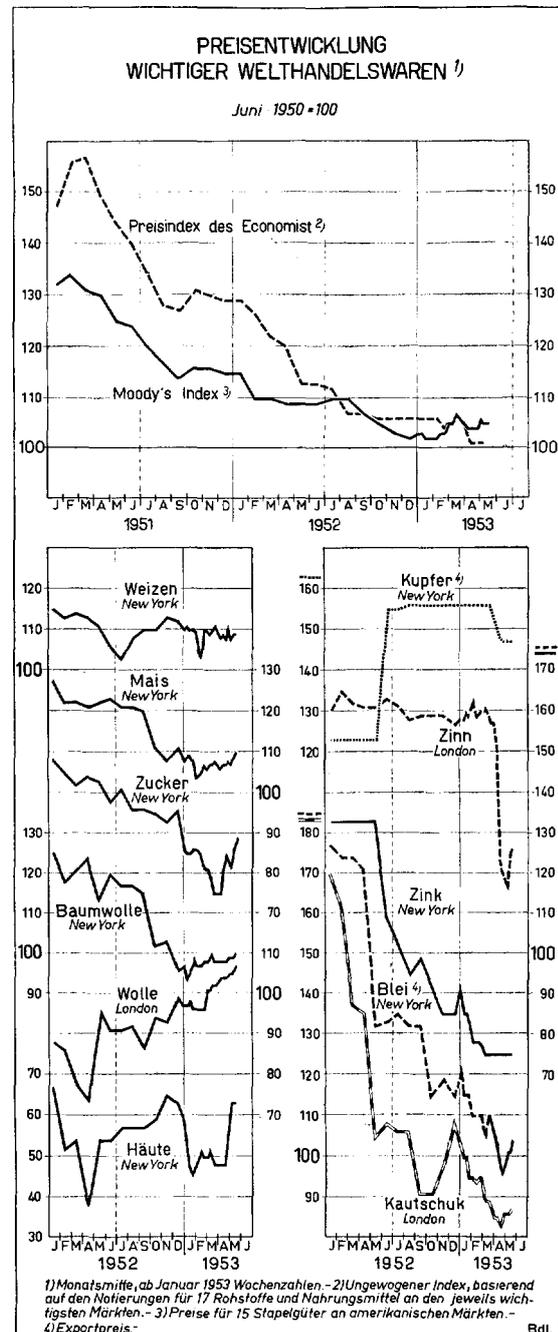
<sup>1)</sup> Umgerechnet auf Grund der Originalziffern des Statistischen Bundesamtes. — <sup>2)</sup> Inländische und ausländische Grundstoffe. — <sup>3)</sup> Nur im Inland erzeugte Grundstoffe. — <sup>4)</sup> Neuberechnung; saisonbereinigt. — <sup>5)</sup> Vorläufig.

chende — Verteuerung wichtiger Rohstoffe (Wolle, ausländische Kalbfelle) weiteren Preisabschlägen der Fertigerzeugnisse entgegen. Ferner deutet die Tatsache, daß sich die Durchschnittspreise der Investitionsgüter im April nicht weiter ermäßigten, darauf hin, daß auch in diesem Bereich der Druck, der zeitweilig von der Absatzseite her auf die Erzeugerpreise einzelner Branchen ausging, bereits wieder nachgelassen haben muß. Denn wenn auch angesichts der im Februar erfolgten Kohlenpreiserhöhung, der Verteuerung des Stromes und der bis Mitte Mai nicht klar überschaubaren Entwicklung der Preise für inländische und importierte Stahlerzeugnisse die Neigung zu Preiskonzessionen in diesen Branchen nicht groß gewesen sein dürfte, so würde dieser Weg doch beschritten worden sein, wenn wirklich besorgniserregende Absatzschwierigkeiten vorlägen oder mit solchen für die nächste Zeit gerechnet würde.

Die Grundstoffpreise haben sich in den letzten Wochen zumeist nur wenig oder gar nicht verändert, aber die für einige Produkte unter dem Druck des zunehmenden Wettbewerbs erfolgten Preisherabsetzungen reichten aus, um den Gesamtindex der Grundstoffpreise bis Ende April erneut um ein Geringes sinken zu lassen. Im Mai scheint sich diese Entwicklung zwar nicht fortgesetzt zu haben, aber dies hing — zumindest nach den bisher vorliegenden Angaben — lediglich mit der zum Teil saisonbedingten Preiserhöhung für Vieh und Eier zusammen, während der Preisindex der Industrie Grundstoffe zunächst noch weiter rückläufig war. Ermäßigt wurden in den letzten Wochen vor allem die Preise für NE-Metalle, Holz, einige inländische Textilgrundstoffe, Häute und Felle. Auch die Preise für Mauersteine sind kürzlich trotz der guten Baukonjunktur zum ersten Mal seit dem Herbst vorigen Jahres wieder herabgesetzt worden.

Ein Teil dieser Preissenkungen hängt offensichtlich mit der Entwicklung an den Weltmärkten zusammen. Neuerdings ist hier die Lage allerdings wieder sehr unterschiedlich. Bis Mitte April hatten im allgemeinen Preisrückgänge das Übergewicht gehabt, zumal an einigen Märkten unter dem Einfluß der weltpolitischen Entwicklung spekulative Baisstendenzen aufgetreten waren. Seitdem hat sich jedoch ver-

schiedentlich eine wesentlich festere Preistendenz durchgesetzt, so daß die noch anhaltenden Preisrückgänge im Gesamtbild kompensiert oder gar überkompensiert werden. Die für die Weltmarktpreisentwicklung einigermaßen repräsentativen Indizes, wie vor allem Moody's Preisindex für USA-Rohstoffe und Reuter's Index britischer Rohstoffpreise, sind jedenfalls seit Mitte April kaum mehr gesunken, sondern der Grundtendenz nach eher leicht gestiegen.



Preisentwicklung wichtiger Welthandelswaren

Index bzw. Ware	Basis oder Währungs- und Mengeneinheit	Preisstand				Veränderungen	
		Ende 1952	Mitte März	Mitte April	Mitte Mai <sup>1)</sup>	Mitte Mai 1953 gegenüber Mitte März   April	
						1953	
Moody	31. 12. 1931 = 100	408,7	423,0	414,3	418,9	- 1	+ 1
Reuter	18. 9. 1931 = 100	515,4	511,5	494,2	499,7	- 2	+ 1
Financial Times	1. 7. 1952 = 100	94,02	92,19	88,37	87,40	- 5	- 1
Waren mit gegenüber Mitte April 1953 höheren Preisen							
Mais	gelb II, N.Y., cts je bush	186,16	185,50	183,60	189,50	+ 2	+ 3
Schmalz	Midwestern, N.Y., cts je lb	8,25	10,50	10,50	10,72	+ 2	+ 2
Zucker	Weltkontrakt 4, N.Y., cts je lb	3,62	3,26	3,57	3,73	+ 14	+ 4
Baumwolle	Americ. middling, N.Y., cts je lb	33,40	34,30	33,85	34,40	0	+ 2
Wolle	Austr. Vliese, gew., 70's, London, d je lb	150,00	157,00	160,00	165,00	+ 5	+ 3
Jute	c. & f. Dundee, London, £ je lt	85,00	84,00	84,00	97,00	+ 15	+ 15
Kalbfelle	9 bis 12 lbs, N.Y., \$ je Stück	7,25	7,65	7,65	8,25	+ 8	+ 8
Häute	butt. brand, N.Y., cts je lb	14,50	11,50	12,00	14,50	+ 26	+ 21
Kautschuk	RSS, London, d je lb	27,00	21,60	19,86	21,00	- 3	+ 6
Zinn	99%, London, £ je lt	949,00	949,00	700,00	730,00	- 23	+ 4
Waren mit gegenüber Mitte April 1953 wenig veränderten Preisen							
Weizen	Hardwinter II, N.Y., cts je bush	271,50	272,12	268,60	267,60	- 2	0
Kakao	Accra, N.Y., cts je lb	32,60	33,00	34,25	34,12	+ 3	0
Kopra	Straits S.D., fob London, £ je lt	81,0,0	86,10,0	86,15,0	87,15,0	+ 1	+ 1
Blei	N.Y., cts je lb	14,75	13,50	12,50	12,50	- 7	0
Zink	East St. Louis, N.Y., cts je lb	12,50	11,00	11,00	11,00	0	0
Waren mit gegenüber Mitte April 1953 gesunkenen Preisen							
Kaffee	Santos IV, N.Y., cts je lb	53,60	61,75	56,25	55,75	- 10	- 1
Sisal	African spot, No. 1, cif U.K., London, £ je lt	100,00	95,00	97,00	93,00	- 2	- 4
Blei	Weich-, ausländ., einschl. Steuer, London, £ je lt	108,5,0	89,5,0	84,5,0	77,15,0	- 14	- 9
Zink	London, ausländ., verzollt, £ je lt	110,0,0	79,0,0	73,15,0	68,2,6	- 14	- 7
Kupfer	Elektrolyt, Exportpr. fas N.Y., cts je lb	34,91	34,91	33,08	32,83	- 6	- 1
Stahlschrott	Schwerer, Pittsburgh, N.Y., \$ je lt	43,00	44,75	43,75	39,50	- 12	- 10

<sup>1)</sup> Amerikanische Notierungen vom 15. 5., britische Notierungen vom 12. 5. 1953.

Unter den Weltmarktsgütern, bei denen sich der Preisrückgang im allgemeinen weiter fortgesetzt hat, sind die NE-Metalle an erster Stelle zu nennen. Lediglich der amerikanische Zinkpreis konnte nach dem verhältnismäßig starken Rückgang von Mitte März bis Mitte April seitdem einigermaßen gehalten werden. Gefallen sind ferner die Preise für amerikanischen Stahlschrott, womit sich erwiesen hat, daß die Preissteigerungen, die der Aufhebung der amerikanischen Preiskontrolle im März zunächst gefolgt waren, doch nicht der Marktlage entsprachen. Endlich ist in diesem Zusammenhang noch der weitere Rückgang einiger Ölsaatenpreise und des Sisalpreises zu nennen.

Zu den Rohstoffen, deren Preis in den letzten Wochen ziemlich stark anzog, gehört vor allem Wolle. Die Verarbeiter sind hier offenbar bestrebt, ihre im allgemeinen nur geringen Bestände vor dem Ende der Verkaufssaison noch einmal aufzufüllen. Stark gefragt und dement-

sprechend im Preise höher war ferner Jute. Auch der Zuckerpreis ist nach der starken Abschwächung in den Vormonaten seit Anfang April wieder gestiegen, nachdem Kaufkontrakte mit Großbritannien, wo kürzlich die Zuckerrationierung aufgehoben wurde, sowie mit der Bundesrepublik und Frankreich Aussichten auf eine Verminderung der kubanischen Zuckerüberschüsse eröffnet haben. Ebenso ist der Kautschukpreis neuerdings etwas fester, obwohl von einer durchgreifenden Erholung auch hier noch kaum die Rede sein kann. Die Baumwollpreise konnten auf Grund der amerikanischen Preisstützungspolitik weiter gehalten werden, obschon sich die Aussichten auf einen Abbau der hohen Vorräte bisher kaum verbessert haben. Auch die Weizenpreise in den Vereinigten Staaten von Amerika sind in der letzten Zeit annähernd behauptet worden. Die statistische Position der internationalen Weizenmärkte ist allerdings wesentlich ungünstiger als im Vorjahr, so daß abzuwarten

bleibt, ob es möglich sein wird, ein weiteres Abgleiten der Preise zu verhindern. Viel wird in dieser Hinsicht von der Entwicklung der Ernteaussichten abhängen. Das Internationale Weizenabkommen für das Jahr 1953/54 ist nunmehr von allen Signataren des bisherigen Weizenabkommens mit Ausnahme von Großbritannien unterzeichnet worden. Auch die Bundesrepublik ist ihm wieder beigetreten, und zwar mit einer Importquote von 1,5 Mill. t gegen 1,8 Mill. t in dem am 31. Juli auslaufenden Abkommen. Die Bundesrepublik ist zur Abnahme der vereinbarten Menge jedoch nur dann verpflichtet, wenn sie ihr zum Mindestpreis des Abkommens angeboten wird. Dieser wurde für das neue Jahr auf 1,55 \$ gegen 1,20 \$ im alten festgelegt, während der Höchstpreis 2,05 \$ gegen 1,80 \$ im alten Jahr betragen wird. Die Chancen, daß die freien Weltmarktpreise auf die Höhe des Mindestpreises sinken, sind aber gering. Zwar ist es möglich, daß sie allmählich den Höchstpreis

unterschreiten, zu dem allein bisher Weizen im Rahmen des IWA-Abkommens zu haben war. Der neue Höchstpreis liegt nämlich nur noch wenig unter den für die Bezüge außerhalb des IWA-Abkommens in Betracht kommenden Preisen, wie z. B. dem amerikanischen Stützungspreis und den kanadischen Preisen, so daß er bei anhaltend ungünstiger Marktentwicklung wahrscheinlich bald von den sogenannten „freien“ Preisen unterschritten werden würde. Aber mit einem Rückgang bis auf das Niveau des Mindestpreises ist kaum zu rechnen. Die Bundesrepublik wird also auch weiterhin die Möglichkeit behalten, in erheblichem Umfang Weizen aus „Weichwährungsländern“ zu beziehen, ganz abgesehen davon, daß der gesamte westdeutsche Einfuhrbedarf an Weizen vorerst kaum 2 bis 2,2 Mill. t pro Jahr unterschreiten dürfte und damit nach wie vor beträchtlich über der im Rahmen des neuen Abkommens vereinbarten Importquote liegt.

## Außenwirtschaft

### Ausfuhr und Einfuhr

Die Ausfuhr hat im April wiederum zugenommen, nachdem sie bereits im März den verhältnismäßig tiefen Stand von Januar und Februar merklich überschritten hatte. Mit 1 526 Mill. DM war sie um 4 vH höher als im Vormonat, was um so beachtlicher ist, als der April zwei Arbeitstage weniger als der März hatte. Sie lag damit dem Wert nach um 17 vH, dem Volumen nach sogar um 24 vH höher als im April 1952, und hatte wertmäßig wieder den monatsdurchschnittlichen Stand des bisher besten Quartals, nämlich des vierten Vierteljahres 1952 erreicht.

Die Ursachen dieser neuerlichen Ausfuhrbelegung dürften teilweise darin zu suchen sein, daß die internationale Konsumgüterflaute und auch die auf den Korea-Boom folgenden Rückschläge auf anderen wichtigen Märkten nunmehr überwunden sind. So hat sich die deutsche Ausfuhr an Textilerzeugnissen seit Beginn dieses Jahres ständig erhöht, und die Ausfuhr an Chemikalien konnte in den letzten Monaten nicht nur die 1952 erlittenen Einbußen wieder wettmachen sondern auch einen neuen Höchststand erreichen. Relativ günstig hat sich in den letzten Monaten

aber auch der Export der Optischen und Feinmechanischen, der Elektrotechnischen und der Kraftfahrzeug-Industrie entwickelt. Ebenso stieg die Maschinenausfuhr, die vorübergehend unter ihren Vorjahrsstand gefallen war, im März und

Der Außenhandel des Bundesgebiets und West-Berlins  
in Mill. DM

Zeit	Einfuhr			Ausfuhr	Saldo <sup>1)</sup>	
	gesamt	gegen Devisen	auf Grund von Auslands-hilfe		gesamt	kommerziell <sup>2)</sup>
1950 MD	947,8	779,6	168,2	696,9	- 250,9	- 82,7
1951 „	1 227,1	1 077,2	149,9	1 214,7	- 12,4	+ 137,5
1952 „	1 350,2	1 310,1	40,1	1 409,1	+ 58,9	+ 99,0
1952						
1. Vj. MD	1 440,6	1 406,8	33,8	1 321,5	- 119,1	- 85,3
2. „ „	1 192,0	1 162,3	29,7	1 363,9	+ 171,9	+ 201,6
3. „ „	1 234,6	1 180,9	53,7	1 421,3	+ 186,7	+ 240,6
4. „ „	1 533,7	1 490,5	43,2	1 529,6	- 4,1	+ 39,1
1953						
1. Vj. MD	1 269,2	1 252,1	17,1	1 321,2	+ 52,0	+ 69,1
Januar	1 353,3	1 332,1	21,2	1 261,9	- 91,4	- 70,2
Februar	1 176,9	1 161,1	15,8	1 228,0	+ 51,1	+ 66,9
März	1 277,4	1 263,1	14,3	1 473,8	+ 196,4	+ 210,7
April	1 251,6	1 226,7	24,9	1 525,7	+ 274,1	+ 299,0

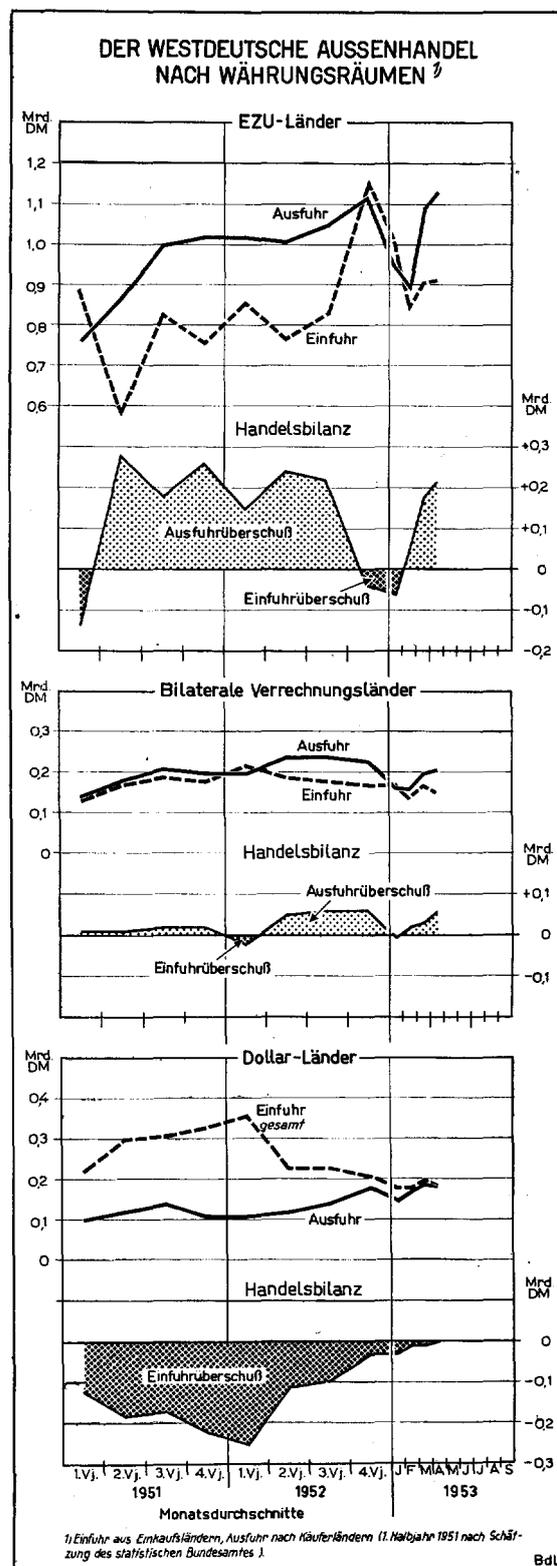
<sup>1)</sup> Einfuhrüberschüsse = -, Ausfuhrüberschüsse = +. - <sup>2)</sup> Saldo zwischen der Einfuhr gegen Devisen und der Ausfuhr.

April erneut kräftig an. Von den Hauptgruppen waren lediglich die Exporte der Eisen schaffenden und Gießerei-Industrie, obwohl sie in letzter Zeit wieder zugenommen haben, auch im April noch erheblich geringer als im Monatsdurchschnitt des Vorjahrs.

Die regionale Aufgliederung der Ausfuhr zeigt, wie sehr die relativ günstige Exportentwicklung mit der unverändert anhaltenden Hochkonjunktur im Dollar-Raum zusammenhängt. Tatsächlich konnte die Einbuße, die der Export in die bilateralen Verrechnungsländer seit Mitte 1952 als Folge der dortigen Zahlungsbilanzschwierigkeiten erlitt, durch erhöhten Absatz in den Dollarländern mehr als kompensiert werden. Während 1952 im Monatsdurchschnitt Waren im Werte von 225 Mill. DM in die bilateralen Verrechnungsländer und solche im Werte von 134 Mill. DM in den Dollar-Raum exportiert wurden, war das Verhältnis im Monatsdurchschnitt März/April 1953 202 Mill. DM zu 186 Mill. DM. Allerdings beruhte die Exportsteigerung in den Dollar-Raum nicht nur auf erhöhtem Absatz in Nordamerika selbst, sondern auch auf einer Zunahme der Ausfuhr in sonstige Länder mit freier Dollarabrechnung. Der Absatz in den Ländern des EZU-Raums hat ebenfalls zu der Exportbelebung seit März beigetragen. Im Monatsdurchschnitt März/April war die Ausfuhr in die EZU-Länder nämlich um 6 vH höher als im Monatsdurchschnitt des Vorjahrs.

Die Einfuhr war im April mit 1 252 Mill. DM um rd. 2 vH geringer als im März (1 277 Mill. DM) und damit praktisch unverändert. Das gegenwärtige Einfuhrniveau liegt wertmäßig aber niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (im Durchschnitt der Monate Januar/April um 11 vH). Dies ist jedoch ausschließlich auf den starken Preisrückgang für Einfuhrwaren seit Anfang 1952 zurückzuführen. Die Einfuhrmengen waren in den ersten vier Monaten d. J. um rd. 8 vH höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit, das Einfuhrvolumen an gewerblichen Roh- und Halbwaren sogar um 10 vH.

Die laufende Ausgabe von neuen Einfuhr-lizenzen hat sich in den letzten Monaten ziemlich genau auf das gegenwärtige Einfuhrniveau eingespielt und läßt im April und in den ersten beiden Dekaden des Mai trotz der fortschreitenden Liberalisierung der Lizenzausgabe keine be-



sondere Aufwärtsbewegung erkennen. So hat sich insbesondere die Erweiterung der Liberalisierung für die Einfuhr aus den OEEC-Ländern ab 1. April 1953 (auf 90,1 vH der privaten Ein-

*Ausgegebene Einkaufsermächtigungen  
und Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen  
in Mill. \$*

Länder	1952			1953			
	1. Hj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	März	April	1.-20. Mai <sup>2)</sup>
	MD			MD			
Erteilte Einkaufsermächtigungen							
Alle Länder	331	436	462	443	459	388	231
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen							
EZU-Länder							
liberalisiert	106	158	178	176	178	157	114
kontingentiert	84	87	112	57	62	49	30
insgesamt	190	245	290	233	240	206	144
Sonstige Verrechnungsländer							
Dollarländer	44	44	47	46	45	43	30
Alle Länder	36	36	49	37	33	57	40
Alle Länder	270	325	386	316	318	306	214
zum Vergleich: Einfuhr gegen Devisen <sup>1)</sup>							
Alle Länder	306	280	355	298	301	292	.

<sup>1)</sup> Ohne die durch Auslandshilfe finanzierte Einfuhr. — <sup>2)</sup> Vorläufig.

fuhr) bis jetzt weder in der Ausgabe von Einkaufsermächtigungen noch in der von Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen sichtbar ausgewirkt.

*Handels- und Zahlungsbilanz*

Infolge der kräftigen Zunahme der Ausfuhr bei gleichzeitig leicht rückläufiger Einfuhr schloß die Handelsbilanz im April mit einem noch höheren Aktivsaldo als im Vormonat ab. Im gesamten Außenhandel betrug der Überschuß 274 Mill. DM (gegen 196 Mill. DM im März), im

kommerziellen Handel allein, d. h. unter Ausschaltung der durch Auslandshilfe finanzierten Einfuhr, sogar 299 Mill. DM. Bemerkenswert ist insbesondere die weitere Verbesserung der Handelsbilanz gegenüber dem Dollar-Raum. Hier verminderte sich nämlich der Einfuhrüberschuß — nach der regionalen Aufgliederung des Warenverkehrs nach Einkaufs- bzw. Käuferländern — von 184 Mill. DM im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres 1952 auf nur noch 17 Mill. DM im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres 1953 und 0,7 Mill. DM im April 1953. Wie aus der Tabelle ersichtlich, ist dies überwiegend der Verringerung der Warenkäufe im Dollar-Raum, teilweise aber auch dem erwähnten Exportanstieg zu verdanken. Der Überschuß gegenüber dem EZU-Raum, der in den letzten Monaten des Vorjahres und auch noch im Januar 1953 im Zusammenhang mit den Transiteinkäufen von Dollarwaren in London vorübergehend verschwunden war, hat im März und April d. J. wieder einen beträchtlichen Umfang angenommen. Auch der Aktivsaldo gegenüber den sonstigen Verrechnungsländern hat sich in den letzten Monaten wieder erhöht.

Auch im Zahlungsverkehr mit dem Ausland ergab sich im April mit 68 Mill. \$ ein wesentlich höherer Überschuß als im März (38 Mill. \$). Diese Verbesserung beruht allerdings nicht auf erhöhten Nettoüberschüssen aus dem

*Der Außenhandel der Bundesrepublik nach Währungsräumen<sup>1)</sup>  
in Mill. DM*

Währungsräume		1951		1952				1953		
		3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	März	April
		MD		MD				MD		
EZU-Raum	Ausfuhr	1 001,6	1 020,3	1 016,5	1 005,7	1 047,4	1 121,2	977,1	1 087,4	1 130,9
	Einfuhr	824,5	763,8	864,1	769,6	827,3	1 160,8	923,0	911,4	914,8
	Saldo	+ 177,1	+ 256,5	+ 152,4	+ 236,1	+ 220,1	— 39,6	+ 54,1	+ 176,0	+ 216,1
Sonstige Verrechnungsländer	Ausfuhr	207,9	202,3	196,9	236,8	235,0	229,9	173,6	195,5	209,1
	Einfuhr	192,2	182,2	216,7	189,2	175,1	168,4	159,1	165,5	150,5
	Saldo	+ 15,7	+ 20,1	— 19,8	+ 47,6	+ 59,9	+ 61,5	+ 14,5	+ 30,0	+ 58,6
Freie Dollar-Länder	Ausfuhr	135,1	111,1	105,8	118,8	136,5	176,0	167,7	187,8	184,4
	Einfuhr <sup>2)</sup>	309,1	328,5	359,8	233,2	232,2	204,5	184,8	198,6	185,1
	Saldo	— 174,0	— 217,4	— 254,0	— 114,4	— 95,7	— 28,5	— 17,1	— 10,8	— 0,7
Insgesamt (einschl. nicht ermittelte Länder)	Ausfuhr	1 346,6	1 335,9	1 321,5	1 363,9	1 421,3	1 529,6	1 321,2	1 473,8	1 525,7
	Einfuhr <sup>2)</sup>	1 325,8	1 276,4	1 440,6	1 192,0	1 234,6	1 533,7	1 269,2	1 277,4	1 251,6
	Saldo	+ 20,8	+ 59,5	— 119,1	+ 171,9	+ 186,7	— 4,1	+ 52,0	+ 196,4	+ 274,1

<sup>1)</sup> Regionale Gliederung nach Einkaufsländern für Einfuhr, nach Käuferländern für Ausfuhr. — <sup>2)</sup> Gesamteinfuhr einschl. der durch Auslandshilfe finanzierten Einfuhr.

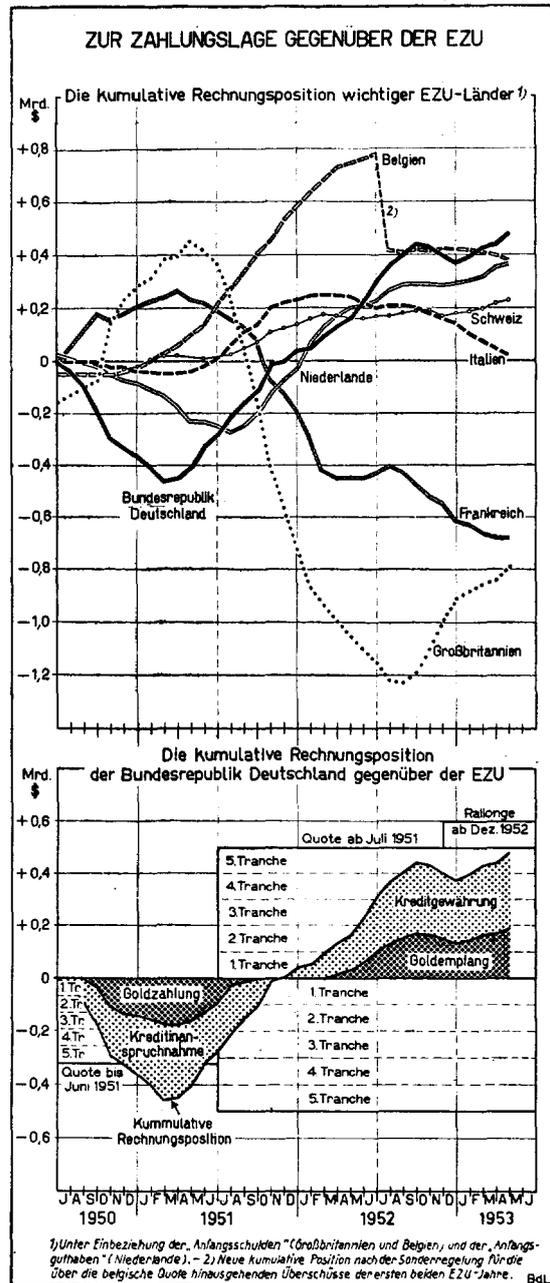
laufenden Waren- und Dienstleistungsverkehr — diese waren im April kaum höher als im Vormonat — als vielmehr darauf, daß die Zahlungsbilanz im April nicht mehr wie im Vormonat mit größeren Kapitaltransfers belastet war.

Einen besonders großen Einfluß haben die Veränderungen in der Kapitalbilanz auf die Zahlungsbilanz gegenüber dem EZU-Raum gehabt. Im März war der Aktivsaldo der Gesamt-Zahlungsbilanz gegenüber der EZU dadurch vermindert worden, daß die Kapitalbilanz gegenüber der EZU in diesem Monat infolge verschiedener außergewöhnlicher Zahlungsverpflichtungen der Bundesrepublik verhältnismäßig stark passiv gewesen war. Im April war demgegenüber die Kapitalbilanz sogar leicht aktiv. Infolge dieser Veränderungen fiel es nicht ins Gewicht, daß sich der Überschuß in der Bilanz des Waren- und Dienstleistungsverkehrs von März auf April etwas verringerte (vgl. Tabelle). Unter dem Einfluß der Entwicklung der Kapitalbilanz schloß vielmehr die gesamte Zahlungsbilanz gegenüber dem EZU-Raum trotz der ungünstigeren Bilanz des Waren- und Dienstleistungsverkehrs im April mit einem Überschuß von 32,6 Mill. \$ gegen nur 15,5 Mill. \$ im März ab. Der westdeutsche Rechnungsüberschuß bei der EZU stieg dabei sogar von 10,7 Mill. \$ auf 43,2 Mill. \$, was sich daraus

*Zur Entwicklung der Devisenposition  
der Bundesrepublik Deutschland  
gegenüber dem EZU-Raum seit Juli 1950  
in Mill. \$*

Zahlungssalden und kumulative Position	Juli 1950/ Dez. 1951	Jan./ Dez. 1952	1953		
			Jan./ März	März	April
EZU-Rechnungsposition	+ 43,3	+ 334,6	+ 63,3	+ 10,7	+ 43,2
Sonstige Zahlungssalden <sup>1)</sup>	+ 31,5	- 47,0	+ 10,9	+ 4,8 <sup>2)</sup>	- 10,6
Zahlungssalden gegenüber dem gesamten EZU-Raum	+ 74,8	+ 287,6	+ 74,2	+ 15,5	+ 32,6
darunter:					
Zahlungssalden aus Handels- und Dienstleistungsverkehr	+ 114,4	+ 367,9	+ 98,1	+ 38,8	+ 27,3
Kumulative Rechnungsposition seit Juli 1950 <sup>2)</sup>	+ 43,3	+ 377,9	+ 441,2	+ 441,2	+ 484,4

<sup>1)</sup> Veränderung der bei der EZU-Abrechnung nicht berücksichtigten Konten der Bank deutscher Länder und der Außenhandelsbanken. — <sup>2)</sup> Stand jeweils am Ende des angegebenen Zeitraums. — <sup>3)</sup> Gegenüber März-Bericht geändert infolge der nachträglichen Erfassung eines Deviseneingangs im Kapitalverkehr.



erklärt, daß ein beträchtlicher Teil der von der Bundesrepublik zu leistenden Devisenzahlungen zu Lasten der Devisenkonten der Außenhandelsbanken ging, deren Stand bei der — nur die Zentralbankkonten erfassenden — monatlichen Abrechnung der EZU nicht berücksichtigt wird. Der kumulative Rechnungsüberschuß der Bundesrepublik in der EZU erreichte infolgedessen Ende April den Betrag von 484 Mill. \$, wovon 192 Mill. \$ seitens der EZU in Gold und Dollar beglichen und 292 Mill. \$ durch die Bundesrepublik

kreditiert wurden. Nach den bisher vorliegenden Zahlen wird sich im Mai erneut ein beträchtlicher Überschuß in der EZU-Abrechnung ergeben, so daß durch die Mai-Abrechnung der kumulative Rechnungsüberschuß die Quote von 500 Mill. \$ überschreiten wird. Von den über 500 Mill. \$ hinausgehenden Rechnungsüberschüssen wird die Bundesrepublik im Rahmen der im Dezember 1952 vereinbarten „Rallonge“ von weiteren 100 Mill. \$ weiterhin die Hälfte der EZU stunden, während die andere Hälfte seitens der EZU bar abgedeckt wird.

Im Zahlungsverkehr mit den bilateralen Verrechnungsländern ergab sich im April mit 3,2 Mill. \$ ein etwas höherer Überschuß als in den Vormonaten. Aber die hier seit Jahresbeginn entstandenen Überschüsse belaufen sich insgesamt erst auf 8 Mill. \$, während im ganzen Jahre 1952 auf den gleichen Konten Überschüsse von mehr als 200 Mill. \$ aufgelaufen waren. Die

Kontostände der Bank deutscher Länder  
mit „Sonstigen Verrechnungsländern“  
in 1000 \$

Land	Konto- stand am 31. 3. 1953	Zu- gänge + im April 1953	Ab- gänge —	Konto- stand am 30. 4. 1953	Swing	Vorliegen- de, wegen Swingüber- schreitung nicht aus- geführte Zahlungsaufträge <sup>1)</sup>
Ägypten	+ 11 440	4 623	2 278	+ 13 785	15 000	—
Argentinien	+ 4 420	4 566	1 551	+ 7 435	50 000	—
Brasilien	+ 95 140	7 329	6 869	+ 95 600 <sup>2)</sup>	13 500	—
Bulgarien	+ 1 893	146	149	+ 1 890	2 000	—
Chile	+ 1 282	2 251	1 403	+ 2 130	2 500	—
Columbien	— 6 999	2 211	1 114	— 5 902	11 000	—
Ecuador	+ 1 316	341	415	+ 1 242	2 000	—
Finnland	+ 31 028	921	2 609	+ 29 340	30 000	—
Iran	+ 6 243	1 444	1 732	+ 5 955	8 000	—
Japan	+ 4 513	3 978	4 589	+ 3 902	9 000	—
Jugoslawien	+ 17 012	2 374	2 295	+ 17 090	17 000	1 888
Paraguay	+ 1 917	248	10	+ 2 155	2 500	—
Polen	+ 7 742	807	1 410	+ 7 139	7 500	—
Spanien	+ 12 215	5 602	7 333	+ 10 484	20 000	—
Tschecho- slowakei	+ 5 458	787	1 638	+ 4 607	7 500	—
Ungarn	+ 4 192	1 046	783	+ 4 455	5 500	—
Uruguay	— 1 931	1 770	1 945	— 2 106	5 000	—
Insgesamt:	+196 881	40 444	38 124	+199 201		1 888

<sup>1)</sup> Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — <sup>2)</sup> Davon bei deutschen Außenhandelsbanken „Brasil-\$“: 4 899.

größten Umsätze waren im April wie auch in den Vormonaten im Zahlungsverkehr mit Brasilien zu verzeichnen, wobei sich die Zugänge und Abgänge nahezu ausglich. Der Überschuß gegenüber Spanien ist weiter zurückgegangen, während sich im Verkehr mit Argentinien der Über-

schuß zugunsten der Bundesrepublik erneut erhöhte. Neben dem brasilianischen Verrechnungsüberschuß liegt auch der gegenüber Jugoslawien nach wie vor außerhalb der Swing-Grenze. Da Zahlungen an die Jugoslawien-Exporteure nur in dem Umfang geleistet werden, als die vereinbarten Kreditgrenzen nicht überschritten werden, ergaben sich in der letzten Zeit Wartefristen von mitunter mehreren Wochen von der Einzahlung auf das jugoslawische Konto bis zur Auszahlung des DM-Gegenwertes. Die Dauer dieser Fristen ist neuerdings jedoch wieder beachtlich zurückgegangen.

Die Zahlungsposition gegenüber dem Dollar-Raum entwickelte sich weiterhin günstig, da im Vergleich zum Vormonat sich sowohl die Dollareinnahmen aus dem DM-Umtausch amerikanischer Dienststellen und Truppen merklich erhöhten (März 14,3 Mill. \$; April 17,2 Mill. \$), als auch eine Verbesserung der Zahlungsbilanz aus dem Warenverkehr und dem übrigen Dienstleistungsverkehr eintrat. Die Gold- und Dollar-Reserven der Bank deutscher Länder konnten daher im April sowohl aus Überschüssen der eigentlichen Dollarbilanz als auch aus der anteiligen Goldzahlung der EZU für die März-Abrechnung weiter angereichert werden.

#### Lockerungen im Devisenhandel

In der Berichtsperiode konnte die technische Durchführung des Devisenhandels weitgehend gelockert und normalisiert werden. Bereits zu Anfang des Jahres war den deutschen Außenhandelsbanken der direkte Devisenhandel mit autorisierten Banken derjenigen EZU-Länder, mit denen ein dezentralisierter Zahlungsverkehr besteht, innerhalb der von der Bank deutscher Länder festgesetzten, allerdings nur etwa 2 ‰ auseinander liegenden An- und Verkaufskurse genehmigt worden. Mit Wirkung vom 4. Mai 1953 an wurden die Außenhandelsbanken durch die Bank deutscher Länder ermächtigt, vier EZU-Währungen, nämlich belgische, französische und Schweizer Franken sowie holländische Gulden, innerhalb von Interventionspunkten, die auf etwa  $\frac{3}{4}$  ‰ ober- und unterhalb der gegenwärtigen Paritäten festgesetzt sind, bilateral, d. h. mit ihren Korrespondenten in dem jeweiligen Partnerland (und selbstverständlich auch untereinander) per Kasse und per Termin zu handeln. Ab 18. Mai wurde

der bilaterale Devisenhandel innerhalb der erweiterten Kursmargen auch auf das Pfund Sterling sowie dänische und schwedische Kronen ausgedehnt. Gleichzeitig wurde ein Schritt zur multilateralen Devisenarbitrage gemacht. Nach einem Briefaustausch zwischen den Notenbanken Großbritanniens, der Niederlande, Belgiens, Frankreichs, der Schweiz, Schwedens, Dänemarks und der Bundesrepublik Deutschland und nach gegenseitiger Abstimmung der allgemein auf etwa 1 1/2 % vH gespannten Interventionspunkte der Notenbanken wurden nunmehr die autorisierten Handelsbanken aller beteiligten Länder ermächtigt, mit Wirkung vom 18. Mai 1953 Deutsche Mark, englische Pfunde, niederländische Gulden, belgische, französische und Schweizer Franken sowie dänische und schwedische Kronen auch intervalutarisch per Kasse zu handeln. Die Interventionspunkte für die betreffenden Währungen wurden wie folgt festgesetzt:

	Mindestkurs	Höchstkurs
	DM	
1 £	11,672	11,848
100 bfrs	8,336	8,463
100 ffrs	1,191	1,209
100 sfrs	95,33	96,77
100 hfl	109,70	111,358
100 dkr	60,354	61,263
100 skr	80,58	81,798

Intervalutarische Terminabschlüsse bedürfen zunächst noch besonderer Genehmigung der beteiligten Notenbanken. Im übrigen hat sich die Bank deutscher Länder jedoch aus dem Terminmarkt für Devisen und ebenso auch aus dem Sortenhandel (ausgenommen US-Dollar-Sorten) zurückgezogen und diese Geschäfte weitgehend den Außenhandelsbanken überlassen.

Die erwähnten Maßnahmen betreffen an sich nur die technische Abwicklung des Devisenverkehrs. Eine Lockerung der Devisenrestriktionen ist damit zunächst nicht verbunden, da die ermächtigten Banken die gehandelten Devisen nur für genehmigte Transaktionen verwenden dürfen. Die Devisenposition der Bundesrepublik gegenüber der EZU insgesamt wird durch den multilateralen Devisenhandel nicht wesentlich berührt

(außer durch die geringen zeitlichen Verschiebungen, die dadurch entstehen können, daß die Außenhandelsbanken nunmehr Währungskonten für Exporteure eröffnen dürfen, auf denen diese die für sie eingehenden Erlöse bis zu zehn Tagen halten können). Wohl aber verändern sich dadurch, daß ein Teil der multilateralen Kompensation nunmehr schon auf der Ebene der Außenhandelsbanken stattfindet, die am Monatsende von den Notenbanken jeweils an den Agenten zu meldenden bilateralen Verrechnungspositionen; diese entsprechen nun nicht mehr notwendig den Salden der bilateralen Zahlungsbilanz. Die neu eingeführte multilaterale Devisenarbitrage beruht — was manchmal übersehen wird — auf der „Gleichwertigkeit“ aller beteiligten Währungen, die im Verkehr der Notenbanken untereinander durch die multilaterale Abrechnung der EZU herbeigeführt wurde und die nun in folgerichtiger Weiterentwicklung auf den Devisenhandel der Außenhandelsbanken erstreckt wurde. Sie ist daher von der Aufrechterhaltung eines multilateralen Zahlungssystems für alle beteiligten Länder abhängig.

Die Hauptvorteile des intervalutarischen Devisenhandels bestehen einmal darin, daß die Masse der Devisenhandelsgeschäfte im Verkehr mit den beteiligten Ländern nunmehr wieder wie früher von den Geschäftsbanken durchgeführt wird, während die Notenbanken nur den Spitzenausgleich übernehmen, und daß durch die multilaterale Arbitrage einheitliche „Cross-Rates“ zwischen den Währungen auf allen beteiligten Märkten ohne besondere Eingriffe der Notenbank gesichert werden. Die Erweiterung der „Schwankungsbreite“ auf  $\pm 3/4\%$  — die also immer noch innerhalb des durch das Abkommen über den Internationalen Währungsfonds zugelassenen Spielraums von  $\pm 1\%$  der amtlichen Parität liegt — entlastet die Notenbanken von allzu häufigen Eingriffen und läßt auch die marktmäßige Stärke oder Schwäche der einzelnen Währung deutlicher hervortreten, als es bei den bisherigen sehr engen Schwankungsgrenzen der Fall war.

# Statistischer Teil

<b>I. Zentralbankausweise</b>	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken . . . . .	34
2. Ausweis der Bank deutscher Länder . . . . .	36
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank . . . . .	37
4. Zahlungsmittelumlauf . . . . .	37
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs . . . . .	37
<b>II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze</b> . . . . .	38
<b>III. Mindestreservenstatistik</b> . . . . .	38
<b>IV. Wöchentliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)</b> . . . . .	39
<b>V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)</b>	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Bundesgebiet . . . . .	40
Bankengruppen . . . . .	42
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit . . . . .	50
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern . . . . .	50
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr . . . . .	51
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet . . . . .	51
3. Kreditinstitute in West-Berlin . . . . .	52
4. Postscheckämter und Postsparkasse	
a) Einlagen und Vermögenswerte . . . . .	53
b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern . . . . .	53
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin . . . . .	53
6. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet . . . . .	54
<b>VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems</b>	55
<b>VII. Kreditvolumen</b>	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken . . . . .	56
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank . . . . .	56
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Bundesgebiet . . . . .	57
b) Länder . . . . .	58
c) West-Berlin . . . . .	60
d) Bankengruppen . . . . .	62
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG . . . . .	66
5. Kurz-, mittel- und langfristige Bankkredite . . . . .	66
6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds . . . . .	67
<b>VIII. Geldvolumen</b> . . . . .	68
<b>IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik</b>	
1. Festverzinsliche Wertpapiere . . . . .	69
2. Aktien . . . . .	69
3. Zinskonditionen . . . . .	70
4. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern . . . . .	74
5. Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien . . . . .	74
6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	
a) nach Gläubigergruppen und Typen . . . . .	75
b) nach Schuldnern . . . . .	75
<b>X. Öffentliche Finanzen</b>	
1. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes . . . . .	76
2. Die Neuverschuldung des Bundes seit der Währungsreform . . . . .	77
3. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern . . . . .	77
4. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder . . . . .	78
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet . . . . .	78
6. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet . . . . .	79
7. Finanzergebnisse der sozialen Krankenversicherungen im Bundesgebiet . . . . .	79
8. Finanzergebnisse der sozialen Rentenversicherungen im Bundesgebiet . . . . .	80
<b>XI. Außenhandel</b>	
1. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen . . . . .	81
2. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern . . . . .	82
<b>XII. Produktion, Beschäftigung und Preise</b>	
1. Index der industriellen Produktion . . . . .	84
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr . . . . .	85
3. Eisen- und Stahlerzeugung . . . . .	85
4. Arbeitsmarkt . . . . .	85
5. Preisindexziffern . . . . .	86

## 1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher in

Stand	Aktiva										
	Gold <sup>1)</sup>	Guthaben bei ausländischen Banken <sup>1)</sup>	Sorten. ausländ. Wechsel und Schecks <sup>1)</sup>	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen		
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen	
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1952											
31. Januar	115,9	1 763,5	282,4	34,2	4 097,3	200,3	181,1	19,2	152,9	123,8	
29. Februar	115,9	1 784,9	308,7	29,9	3 791,8	296,2	277,2	19,0	239,9	213,3	
31. März	115,9	1 947,1	282,5	23,7	3 810,8	122,9	103,8	19,1	183,9	151,5	
30. April	189,7	2 212,5	285,5	25,4	3 115,8	174,4	155,7	18,7	149,3	130,0	
31. Mai	259,1	2 426,6	286,6	32,5	2 830,6	166,8	144,5	22,3	131,8	118,9	
30. Juni	387,7	2 826,1	286,4	18,8	3 132,6	248,5	230,2	18,3	188,2	175,4	
31. Juli	492,3	3 155,7	291,6	30,4	2 655,2	67,1	50,1	17,0	146,0	132,4	
31. August	458,9	3 374,4	294,3	26,1	2 587,2	128,3	113,8	14,5	121,9	109,0	
30. September	496,6	3 692,0	292,5	19,0	2 612,1	131,8	120,5	11,3	207,0	189,8	
31. Oktober	518,2	3 976,5	307,0	33,6	2 332,9	12,1	0,9	11,2	121,5	104,4	
30. November	572,2	3 972,5	309,9	42,8	2 373,4	95,3	84,1	11,2	128,2	99,3	
31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5	
1953											
31. Januar	694,7	3 947,3	332,5	23,1	2 743,2	62,4	51,4	11,0	114,4	103,2	
28. Februar	774,8	4 149,5	318,4	17,7	2 620,4	93,5	82,5	11,0	139,2	110,9	
31. März	774,8	4 267,4	315,3	78,1	2 466,5	46,7	35,7	11,0	168,2	145,8	
7. April	774,9	4 335,1	321,6	15,4	2 401,4	25,8	14,8	11,0	180,1	158,0	
15. April	774,9	4 374,6	346,7	18,7	2 288,9	13,8	2,8	11,0	173,3	159,2	
23. April	774,9	4 433,0	348,4	15,5	2 153,2	10,9	—	10,9	172,0	158,6	
30. April	774,9	4 584,7	346,3	22,1	2 092,7	13,0	2,0	11,0	120,5	104,7	
7. Mai	774,9	4 648,5	342,7	9,7	2 010,6	11,0	0,0	11,0	163,7	151,0	
15. Mai	864,3	4 619,4	343,0	11,3	1 889,4	11,0	0,1	10,9	177,7	163,9	
Stand	Passiva										
	Banknoten-umlauf	Einlagen								von Spalte 25 entfallen	
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kreditinstitute (einschließl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	Berliner Zentralbank		öffentlich-rechtlichen					
				insgesamt	darunter ERP-Sonderkonto	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen	Gegenwertkonten des Bundes	Länder		
24	25	26	27	28	29	30	31	32			
1952											
31. Januar	9 162,9	4 598,5	1 941,2	77,7	49,1	2 307,1	21,6	1 025,9	117,2		
29. Februar	9 415,6	4 682,2	1 891,7	51,4	46,5	2 469,0	82,4	1 121,2	145,3		
31. März	9 543,7	4 767,3	2 027,4	54,3	43,3	2 436,0	92,8	1 089,1	154,9		
30. April	9 643,5	4 535,2	2 086,1	56,9	40,6	2 112,7	74,6	1 040,3	110,2		
31. Mai	9 748,0	4 123,1	1 672,1	67,3	38,4	2 119,6	75,4	964,0	92,8		
30. Juni	9 804,6	4 456,6	2 093,1	64,2	28,9	2 020,4	41,1	909,2	144,7		
31. Juli	9 843,0	4 115,7	1 960,5	132,7	25,9	1 781,1	11,1	752,4	109,5		
31. August	10 039,1	4 168,3	2 059,8	118,6	23,4	1 750,1	23,7	731,6	147,7		
30. September	10 122,4	4 053,6	1 867,6	115,7	20,8	1 820,3	30,1	727,1	86,2		
31. Oktober	10 256,9	3 697,6	1 651,7	106,3	19,2	1 671,3	27,3	718,3	92,4		
30. November	10 400,7	3 938,5	1 848,1	92,5	16,0	1 717,5	25,2	717,8	77,2		
31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0		
1953											
31. Januar	10 341,8	3 800,5	1 934,1	37,5	12,3	1 580,4	25,9	692,1	64,0		
28. Februar	10 569,6	3 680,1	1 881,5	189,0	9,8	1 367,5	9,9	517,2	74,5		
31. März	10 611,2	3 881,3	1 888,9	217,4	6,2	1 525,8	33,4	503,3	131,3		
7. April	10 359,5	3 896,6	2 051,2	209,7	6,2	1 384,7	11,5	504,2	131,4		
15. April	9 688,6	4 421,0	2 482,6	203,4	6,1	1 489,0	18,9	496,8	141,6		
23. April	9 332,4	4 636,4	2 712,1	248,4	5,9	1 429,0	11,4	474,3	137,7		
30. April	10 773,3	3 909,3	1 912,8	228,8	5,7	1 484,1	12,6	465,7	143,4		
7. Mai	10 212,3	4 496,6	2 554,2	239,7	5,7	1 442,7	11,5	455,8	81,9		
15. Mai	10 036,6	4 187,0	2 116,0	248,9	5,6	1 584,9	20,5	446,5	201,1		

\* ) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — <sup>1)</sup> Unter Kontung abgegebenen Ausgleichsforderungen. — <sup>2)</sup> Bis Januar 1952 einschließlich des „Asservatenkontos Einfuhrbewilligungen“ bei den

## Ausweise

## Länder und der Landeszentralbanken \*)

Mill. DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit an Bund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung <sup>2)</sup>	ange- kaufte <sup>2)</sup>					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
195,9	—	114,5	81,4	84,4	8 556,8	7 486,6	442,6	—	95,7	34,1	73,0	268,1
383,1	88,0	86,9	208,2	40,0	8 625,6	7 579,9	423,3	—	111,2	33,8	125,0	293,1
772,5	184,1	74,3	514,1	35,0	8 455,5	7 433,8	399,3	—	139,9	36,4	88,7	252,9
860,7	270,7	80,0	510,0	35,3	8 500,3	7 510,0	367,9	—	164,8	97,3	38,4	278,3
557,6	122,9	41,2	393,5	34,4	8 405,4	7 419,7	363,3	—	120,7	39,5	87,9	294,9
423,3	—	24,3	399,0	50,9	7 998,6	7 026,3	349,9	—	108,7	34,7	64,9	297,8
435,7	—	27,8	407,9	35,9	7 961,9	7 011,5	328,0	—	98,9	37,6	66,5	303,6
465,1	—	40,8	424,3	36,9	7 915,6	6 965,4	327,8	182,8	99,9	36,9	3,8	322,3
439,9	—	15,6	424,3	37,4	7 384,4	6 439,0	323,0	182,8	96,3	45,5	114,1	338,2
460,0	—	36,7	423,3	38,3	7 422,2	6 496,8	303,0	182,8	97,9	47,2	49,2	353,3
515,2	—	53,4	461,8	38,1	7 437,6	6 518,0	297,2	182,8	101,0	37,8	118,3	363,6
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
265,7	—	9,2	256,5	243,9	6 760,2	5 874,1	263,9	183,1	120,2	61,2	4,0	312,2
242,2	—	18,0	224,2	244,6	6 645,1	5 769,4	253,4	183,1	123,3	51,5	43,8	333,9
204,4	—	1,3	203,1	247,6	6 864,1	6 006,6	235,2	183,1	115,1	37,3	120,6	336,4
207,6	—	—	207,6	247,6	6 984,2	6 126,0	235,9	183,1	115,8	102,0	—	337,9
212,2	—	—	212,2	247,6	6 743,5	5 905,2	216,0	183,1	135,3	72,8	—	336,9
210,5	—	—	210,5	247,7	6 684,6	5 847,9	214,4	183,1	150,6	49,6	—	338,0
192,2	—	4,4	187,8	247,7	7 307,0	6 450,1	234,6	183,1	116,7	47,4	—	343,8
191,1	—	4,3	186,8	247,7	7 293,6	6 461,2	210,1	183,1	120,7	63,4	—	345,2
186,6	—	5,8	180,8	247,7	6 942,7	6 112,2	208,2	183,1	122,1	58,1	—	344,5

## Passiva

Einlagen					Verbind- lichkeiten aus der Abwick- lung des Auslands- geschäfts	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BDL = 100,0 Mill. DM)	Rücklagen und Rück- stellun- gen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der										
Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger <sup>3)</sup>	auslän- dischen Einleger						
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
8,8	122,1	1 011,5	262,7	9,8	749,1	285,0	534,0	—	625,0	15 954,5
10,3	177,0	932,8	257,0	13,1	631,9	285,0	529,7	—	634,7	16 179,1
13,5	192,0	893,7	238,2	11,4	523,8	285,0	545,8	—	602,1	16 267,7
8,7	55,9	823,0	263,4	16,1	533,3	285,0	563,4	—	567,3	16 127,7
12,9	160,8	813,7	259,4	4,7	396,2	285,0	605,2	—	516,9	15 674,4
8,3	117,4	799,7	248,5	30,4	394,1	285,0	699,7	—	427,2	16 067,2
9,4	114,5	784,2	230,6	10,8	395,0	285,0	699,7	—	440,0	15 778,4
8,5	68,4	770,2	223,2	16,6	408,5	285,0	699,5	—	454,0	16 054,4
9,4	190,0	777,5	233,2	16,8	462,0	285,0	699,5	—	467,1	16 089,6
6,6	55,4	771,3	223,7	44,6	540,9	285,0	699,5	—	472,8	15 952,7
10,4	127,6	759,3	242,6	37,8	480,2	285,0	699,5	—	484,8	16 288,7
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
9,0	20,4	769,0	214,4	34,1	202,6	285,0	689,7	—	548,5	15 868,1
15,7	18,3	731,9	211,6	30,5	210,5	285,0	690,5	—	545,3	15 981,0
9,3	148,3	700,2	222,3	26,9	205,3	285,0	693,8	—	549,0	16 225,6
7,6	34,6	695,4	232,7	18,3	205,9	285,0	693,8	236,4	555,3	16 232,5
9,3	129,4	693,0	225,6	20,4	201,5	285,0	693,8	88,2	544,2	15 922,3
6,5	60,9	738,2	233,8	13,1	201,1	285,0	696,8	94,3	526,0	15 772,0
11,5	33,4	817,5	239,5	44,1	204,3	285,0	702,2	2,5	515,5	16 392,1
6,3	69,2	818,0	231,9	28,1	168,7	285,0	703,4	37,9	502,0	16 405,9
11,7	88,5	816,6	221,8	15,4	160,8	285,0	703,5	123,5	504,5	16 000,9

trolle der Hohen Kommission. — <sup>2)</sup> Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflichtung Landeszentralbanken.

in Mill. DM

Stand	Aktiva														
	Gold <sup>2)</sup>	Guthaben bei ausländischen Banken <sup>2)</sup>	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks <sup>2)</sup>	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Post-scheck-guthaben	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen	Deutsche Scheidemünzen	Lombardforderungen gegen Ausgleichs-forderungen	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wert-papiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Währungs-fonds und Welt-bank	sonstige Aktiva
												Ausgleichs-forderungen	unverzinsl. Schuld-verschreibungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1951															
30. 6.	—	1 614,0	185,0	23,1	27,9	3 257,3	241,8	98,1	799,9	1 014,6	335,0	5 016,5	627,6	—	122,0
31. 12.	116,0	1 696,0	302,1	35,4	73,7	4 037,7	450,7	69,5	664,2	454,0	286,1	4 609,3	627,6	—	160,1
1952															
31. 5.	259,1	2 426,6	286,6	32,5	39,2	2 641,6	114,5	120,7	784,9	516,4	—	5 006,5	622,4	—	135,4
30. 6.	387,7	2 826,1	286,4	18,8	34,5	2 693,5	190,8	108,7	627,5	398,9	16,1	4 616,4	622,4	—	152,5
31. 7.	492,3	3 155,7	291,6	30,4	37,4	2 293,4	50,1	98,9	533,9	407,9	—	4 592,4	622,4	—	154,6
31. 8.	458,9	3 374,4	294,3	26,1	36,8	2 267,2	113,8	99,9	451,3	424,3	—	4 537,3	622,4	182,8	166,2
30. 9.	496,6	3 692,0	292,5	19,0	45,4	2 301,0	120,5	96,3	642,4	424,3	—	4 064,9	622,4	182,8	172,4
31. 10.	518,2	3 976,5	307,0	33,6	47,1	2 073,5	0,8	97,9	698,9	423,3	—	4 073,2	622,4	182,8	174,0
30. 11.	572,2	3 972,5	309,9	42,8	37,6	2 097,5	84,1	101,0	641,1	461,8	—	4 076,9	622,4	182,8	178,6
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
31. 1.	694,7	3 947,3	332,5	23,1	61,1	2 342,7	51,4	120,2	431,5	256,5	196,0	3 502,6	622,3	183,1	162,1
28. 2.	774,8	4 149,5	318,4	17,7	51,3	2 234,4	82,5	123,3	516,7	224,1	196,0	3 398,0	622,3	183,1	167,3
7. 3.	774,8	4 181,9	321,3	18,4	43,4	2 169,3	65,5	128,7	316,3	243,8	196,0	3 482,6	622,3	183,1	168,0
15. 3.	774,8	4 212,9	335,8	21,9	67,5	1 980,3	112,8	134,0	307,6	254,9	196,0	3 208,7	622,3	183,1	169,7
23. 3.	774,8	4 288,6	334,6	16,8	50,9	2 002,9	3,0	148,8	229,6	264,0	196,0	2 957,6	622,3	183,1	168,3
31. 3.	774,8	4 267,4	315,3	78,1	37,1	2 053,7	35,7	115,1	506,6	203,1	196,0	3 664,3	622,3	183,1	168,8
7. 4.	774,9	4 335,1	321,6	15,4	101,8	1 926,5	14,8	115,8	335,9	207,6	196,0	3 809,4	622,3	183,1	167,1
15. 4.	774,9	4 374,6	346,7	18,7	72,6	1 733,0	2,9	135,3	202,7	212,1	196,0	3 666,5	622,3	183,1	169,4
23. 4.	774,9	4 433,0	348,4	15,5	49,4	1 607,0	—	150,6	177,3	210,5	196,0	3 580,6	622,3	183,1	170,3
30. 4.	774,9	4 584,7	346,3	22,1	47,3	1 524,9	2,0	116,7	560,1	187,8	196,0	4 112,0	622,3	183,1	169,6
7. 5.	774,9	4 648,5	342,7	9,7	63,2	1 473,2	0,0	120,7	227,7	186,8	196,0	4 176,6	622,3	183,1	169,7
15. 5.	864,3	4 619,4	343,0	11,3	57,9	1 405,2	0,1	122,1	318,2	180,8	196,0	3 919,3	622,3	183,1	166,2

Stand	Passiva											Bilanz-summe	
	Bank-noten-umlauf	Einlagen						Verbind-lichkeiten aus der Abwick-lung des Auslands-geschäfts	sonstige Passiva	Grund-kapital	gesetz-liche und sonstige Rück-lagen		
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen				alliiert-er Dienst-stellen						sonstige
			der Landes-zentral-banken	Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Gut-haben	sonstige							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27		
1951													
30. 6.	8 188,6	2 659,6	363,6	824,7	147,9	950,0	373,4	1 808,4	496,2	100,0	110,0	13 362,8	
31. 12.	9 243,1	2 673,5	465,6	1 086,4	133,2	837,7	150,6	912,8	543,0	100,0	110,0	13 582,4	
1952													
31. 5.	9 748,0	2 071,1	109,2	964,0	213,5	680,8	103,6	396,2	561,1	100,0	110,0	12 986,4	
30. 6.	9 804,6	2 060,9	258,9	909,2	115,8	670,8	106,2	394,1	470,7	100,0	150,0	12 980,3	
31. 7.	9 843,0	1 795,3	134,8	752,4	101,2	624,3	182,6	395,0	477,7	100,0	150,0	12 761,0	
31. 8.	10 039,1	1 870,5	307,8	731,6	52,6	613,9	164,6	408,5	487,6	100,0	150,0	13 055,7	
30. 9.	10 122,4	1 845,7	153,5	727,1	187,6	620,5	157,0	462,0	492,4	100,0	150,0	13 172,5	
31. 10.	10 256,9	1 687,4	149,5	718,3	55,3	614,9	149,4	540,9	494,0	100,0	150,0	13 229,2	
30. 11.	10 400,7	1 748,6	164,1	717,8	122,5	600,2	144,0	480,2	501,7	100,0	150,0	13 381,2	
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7	
1953													
31. 1.	10 341,8	1 580,5	209,8	692,1	23,6	570,4	84,6	202,6	552,2	100,0	150,0	12 927,1	
28. 2.	10 569,6	1 480,5	170,8	517,2	8,8	543,6	240,1	210,5	548,8	100,0	150,0	13 059,4	
7. 3.	10 123,2	1 788,5	412,7	514,2	26,6	548,8	286,2	214,0	539,7	100,0	150,0	12 915,4	
15. 3.	9 883,5	1 694,3	363,7	511,7	9,6	515,0	294,3	211,0	543,5	100,0	150,0	12 582,3	
23. 3.	9 331,1	1 904,1	532,1	520,1	42,2	509,0	300,7	212,6	543,5	100,0	150,0	12 241,3	
31. 3.	10 611,2	1 608,4	200,7	503,3	140,6	491,8	272,0	205,3	546,5	100,0	150,0	13 221,4	
7. 4.	10 359,5	1 761,9	477,2	504,2	28,5	489,6	262,4	205,9	550,0	100,0	150,0	13 127,3	
15. 4.	9 688,6	2 021,9	659,3	496,8	115,9	493,7	256,2	201,5	548,8	100,0	150,0	12 710,8	
23. 4.	9 332,4	2 181,8	856,6	474,3	55,1	490,4	305,4	201,1	553,6	100,0	150,0	12 518,9	
30. 4.	10 773,3	1 668,7	352,9	465,7	28,4	541,9	279,8	204,3	553,5	100,0	150,0	13 449,8	
7. 5.	10 212,3	2 018,8	666,9	455,8	65,1	539,7	291,3	168,7	545,3	100,0	150,0	13 195,1	
15. 5.	10 036,6	2 014,5	723,3	446,5	76,4	466,6	301,7	160,8	547,3	100,0	150,0	13 009,2	

\*) Differenzen in der Komma-stelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Unter Kontrolle der Hohen Kommission.

### 3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 30. April 1953\*), in Mill. DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der 9 Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
<b>Aktiva</b>											
Guthaben bei der BdL <sup>1)</sup>	36,8	37,2	8,0	1,0	78,2	22,5	92,5	0,1	6,8	283,1	228,8
Postscheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	—	0,0	0,0	0,1
Inlandswechsel	1,0	1,2	22,4	120,7	131,5	1,8	243,1	46,1	0,3	568,1	32,8
Schatzwechsel und unverzinsliche											
Schatzanweisungen	—	6,0	—	—	—	—	—	—	4,9	10,9	5,7
Wertpapiere	10,0	12,3	3,8	—	—	3,4	14,0	1,9	6,3	51,7	0,0
Ausgleichsforderungen	419,6	503,7	49,1	174,4	228,9	272,6	666,2	108,4	149,9	2 572,8	135,5
davon: aus der eigenen Umstellung <sup>2)</sup>	(380,2)	(447,8)	(40,8)	(160,6)	(208,4)	(251,0)	(631,2)	(98,4)	(125,5)	(2 343,9)	(—)
angekaufte <sup>2)</sup>	(39,4)	(55,9)	(8,3)	(13,8)	(20,5)	(21,6)	(35,0)	(10,0)	(24,4)	(228,9)	(135,5)
Lombardforderungen	20,2	13,6	0,1	11,4	24,2	13,5	8,8	21,5	7,1	120,4	0,0
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	(19,1)	(13,1)	(0,1)	(1,5)	(23,9)	(12,8)	(5,8)	(21,3)	(7,1)	(104,7)	(0,0)
Kassenkredite	—	—	—	—	—	—	—	0,0	4,4	4,4	—
davon: an Landesregierung	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(4,4)	(4,4)	(—)
an sonstige öffentl. Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(0,0)	(—)	(0,0)	(—)
Beteiligung an der BdL	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwebende Verrechnungen im ZBS	12,1	16,7	1,8	10,4	3,4	20,0	1,2	—	2,5	68,1	0,0
Sonstige Vermögenswerte <sup>3)</sup>	12,7	14,0	1,4	4,9	23,5	14,5	86,8	7,2	9,3	174,3	22,6
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>525,9</b>	<b>622,2</b>	<b>89,6</b>	<b>330,8</b>	<b>498,2</b>	<b>359,8</b>	<b>1 140,6</b>	<b>190,7</b>	<b>196,0</b>	<b>3 953,8</b>	<b>425,5</b>
<b>Passiva</b>											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	52,7	62,2	9,9	45,5	36,2	37,8	91,5	22,6	23,3	381,7	5,7
Einlagen	343,5	310,3	55,8	177,7	422,2	187,6	923,5	115,7	57,2	2 593,5	132,4
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(289,3)	(288,4)	(31,6)	(126,8)	(185,9)	(164,2)	(702,8)	(59,6)	(46,5)	(1 895,1)	(51,4)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(4,8)	(0,3)	(3,2)	(2,7)	(0,5)	(0,7)	(0,2)	(1,2)	(3,2)	(16,8)	(0,0)
Öffentliche Verwaltungen	(11,7)	(6,1)	(18,1)	(3,7)	(8,8)	(7,3)	(104,6)	(7,7)	(4,7)	(172,7)	(74,0)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(18,5)	(0,2)	(0,0)	(29,9)	(177,5)	(0,8)	(13,3)	(35,3)	(0,1)	(275,6)	(2,1)
Sonstige inländische Einleger	(18,9)	(14,4)	(2,9)	(13,3)	(22,3)	(14,2)	(92,1)	(9,5)	(2,7)	(190,3)	(4,9)
Ausländische Einleger	(0,3)	(0,9)	(—)	(1,3)	(27,2)	(0,4)	(10,5)	(2,4)	(0,0)	(43,0)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	192,1
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	65,0	195,6	9,7	87,5	—	82,6	—	25,0	94,8	560,2	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im*ZBS	—	—	—	—	—	—	—	0,9	—	0,9	—
Sonstige Verbindlichkeiten	14,7	4,1	4,2	10,1	9,8	11,8	60,6	6,5	10,7	132,5	15,3
<b>Summe der Passiva</b>	<b>525,9</b>	<b>622,2</b>	<b>89,6</b>	<b>330,8</b>	<b>498,2</b>	<b>359,8</b>	<b>1 140,6</b>	<b>190,7</b>	<b>196,0</b>	<b>3 953,8</b>	<b>425,5</b>
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	321,7	336,8	45,2	180,4	60,2	209,7	210,7	134,6	121,9	1 621,2	24,7

\*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —  
<sup>1)</sup> Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontos bei der BdL. —<sup>2)</sup> Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. —<sup>3)</sup> Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

### 4. Zahlungsmittelumlauf

in Mill. DM

Stand	im Bundesgebiet ausgegebene Zahlungsmittel		im Bundesgebiet und in Berlin ausgegebene Zahlungsmittel
	Banknoten und Kleingeldzeichen <sup>*)</sup>	Scheidemünzen	
1948			
31. 12.	6 319	—	6 641
1949			
31. 12.	7 290	40	7 738
1950			
31. 12.	7 797	182	8 414
1951			
31. 1.	7 325	214	7 975
28. 2.	7 298	246	7 991
31. 3.	7 320	277	8 058
30. 4.	7 479	300	8 260
31. 5.	7 407	348	8 215
30. 6.	7 720	382	8 570
31. 7.	7 915	413	8 797
31. 8.	8 233	428	9 141
30. 9.	8 557	444	9 498
31. 10.	8 497	453	9 442
30. 11.	8 679	460	9 658
31. 12.	8 721	470	9 713
1952			
31. 1.	8 631	457	9 620
29. 2.	8 868	458	9 873
31. 3.	8 986	461	10 005
30. 4.	9 080	467	10 111
31. 5.	9 201	553	10 301
30. 6.	9 259	601	10 406
31. 7.	9 282	648	10 491
31. 8.	9 481	670	10 709
30. 9.	9 559	700	10 822
31. 10.	9 674	719	10 976
30. 11.	9 807	739	11 140
31. 12.	9 908	762	11 270
1953			
31. 1.	9 740	754	11 096
28. 2.	9 950	765	11 335
7. 3.	9 526	762	10 885
15. 3.	9 277	760	10 643
23. 3.	8 754	751	10 082
31. 3.	9 984	785	11 396
7. 4.	9 733	788	11 147
15. 4.	9 081	771	10 460
23. 4.	8 751	765	10 097
30. 4.	10 139	800	11 573
7. 5.	9 603	797	11 009
15. 5.	9 423	796	10 833

\*) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

### 5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufts

nach dem Stand vom 30. April 1953\*)

Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamtumlaufts	Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamtumlaufts
Banknoten insgesamt	10 773	93,1	Scheidemünzen insgesamt	800	6,9
davon: 100.— DM	2 209	19,1	davon: 5.— DM	311	2,7
50.— „	5 236	45,2	2.— „	134	1,1
20.— „	2 356	20,3	1.— „	193	1,7
10.— „	767	6,7	—,50 „	73	0,6
5.— „	174	1,5	—,10 „	59	0,5
2.— „	11	0,1	—,05 „	19	0,2
1.— „	10	0,1	—,02 „	2	0,0
—,50 <sup>*)</sup> „	10	0,1	—,01 „	9	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	11 573	100,0

\*) Einschließlich Kleingeldzeichen.



## IV. Wöchentliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

### Kreditvolumen und Einlagen \*)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets  
in Mill. DM

#### a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Wirtschaft und Private	Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an							
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen		davon		Wechselkredite	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1952													
30. 6.	12 146,5	6 431,5	918,3	5 715,0	11 220,1	6 270,4	918,3	4 949,7	926,4	161,1	740,1	25,2	1 770,5
31. 7.	12 306,2	6 367,7	916,2	5 938,5	11 177,1	6 211,3	916,2	4 965,8	1 129,1	156,4	943,8	28,9	1 757,3
31. 8.	12 569,4	6 535,5	949,3	6 033,9	11 371,9	6 390,6	949,3	4 981,3	1 197,5	144,9	1 023,5	29,1	1 755,0
30. 9.	12 817,3	6 794,9	961,9	6 022,4	11 785,9	6 649,8	961,9	5 136,1	1 031,4	145,1	857,8	28,5	1 840,3
31. 10.	12 993,5	6 885,1	983,6	6 108,4	11 982,9	6 739,6	983,6	5 243,3	1 010,6	145,5	839,6	25,5	1 834,2
30. 11.	13 164,0	7 037,8	974,1	6 126,2	12 198,6	6 898,9	974,1	5 299,7	965,4	138,9	804,6	21,9	1 916,3
31. 12.	13 417,5	6 863,7	983,4	6 553,8	12 619,6	6 709,9	983,4	5 909,7	797,9	153,8	619,3	24,8	1 929,6
1953													
31. 1.	13 769,9	7 234,6	972,8	6 535,3	12 934,0	7 137,9	972,8	5 796,1	835,9	96,7	714,8	24,4	1 992,1
28. 2.	13 994,2	7 412,1	944,1	6 582,1	13 105,9	7 318,9	944,1	5 787,0	888,3	93,2	769,0	26,1	2 029,7
7. 3.	13 893,0	7 354,1	925,6	6 538,9	13 022,8	7 262,6	925,6	5 760,2	870,2	91,5	751,9	26,8	1 991,5
15. 3.	14 104,5	7 498,6	904,9	6 605,9	13 256,1	7 405,2	904,9	5 850,9	848,4	93,4	726,9	28,1	2 053,9
23. 3.	14 025,2	7 436,8	870,7	6 588,4	13 145,9	7 342,9	870,7	5 803,0	879,3	93,9	756,5	28,9	2 138,2
31. 3.	14 011,7	7 299,7	860,8	6 712,0	13 156,1	7 198,7	860,8	5 957,4	855,6	101,0	724,5	30,1	2 167,9
15. 4.	13 934,0	7 351,6	836,7	6 582,4	13 104,6	7 258,8	836,7	5 845,8	829,4	92,8	702,8	33,8	2 151,6
23. 4.	14 078,6	7 306,0	845,9	6 772,6	13 166,3	7 209,3	845,9	5 957,0	912,3	96,7	780,3	35,3	2 225,3
30. 4.	14 151,1	7 306,3	835,3	6 844,8	13 199,9	7 204,8	835,3	5 995,1	951,2	101,5	813,9	35,8	2 174,4
7. 5.	14 013,2	7 211,1	822,2	6 802,1	13 044,5	7 113,3	822,2	5 931,2	968,7	97,8	834,0	36,9	2 119,7
15. 5. <sup>1)</sup>	14 184,6	7 402,6	810,3	6 782,0	13 207,7	7 309,9	810,3	5 897,8	976,9	92,7	846,0	38,2	2 107,0

\*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Vorläufig.

#### b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon		Spar-einlagen	Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termin-einlagen			
		von Wirtschaft und Privaten	von Öffentl.-rechtl. Körperschaften		
1	2	3	4	5	
1952					
30. 6.	15 397,4	8 875,1	3 402,8	3 119,5	3 173,5
31. 7.	15 817,7	9 228,4	3 398,3	3 191,0	3 317,3
31. 8.	16 212,0	9 483,8	3 458,6	3 269,6	3 539,0
30. 9.	16 497,9	9 495,7	3 651,1	3 351,1	3 454,9
31. 10.	16 893,9	9 816,9	3 594,1	3 482,9	3 489,1
30. 11.	17 099,3	9 807,2	3 713,3	3 578,8	3 740,6
31. 12.	17 717,5	9 974,7	3 864,8	3 878,0	3 940,4
1953					
31. 1.	17 997,9	9 925,2	3 999,7	4 073,0	4 052,9
28. 2.	18 368,9	9 958,5	4 201,7	4 208,7	4 468,6
7. 3.	18 585,1	10 046,7	4 288,2	4 250,2	4 292,6
15. 3.	18 384,9	9 768,4	4 340,2	4 276,3	4 427,0
23. 3.	18 978,6	9 998,4	4 688,5	4 291,7	4 311,1
31. 3.	18 660,2	9 982,9	4 349,9	4 327,4	4 507,0
15. 4.	19 168,4	10 290,2	4 490,2	4 388,0	4 473,5
23. 4.	19 663,1	10 528,9	4 720,6	4 413,6	4 587,2
30. 4.	19 389,2	10 592,6	4 333,0	4 463,6	4 831,2
7. 5.	19 682,9	10 736,6	4 449,7	4 496,6	4 684,3
15. 5. <sup>1)</sup>	19 717,8	10 630,6	4 567,1	4 520,1	4 783,7

\*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Vorläufig.

# V. Monatliche Bankenstatistik

## 1. Kreditinstitute des a) Zwischenausweis:

Monatliche Bankenstatistik \*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

### Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute <sup>2)</sup>	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten <sup>4)</sup>		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividen-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- ins-gesamt	
			ins-gesamt <sup>3)</sup>	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				darunter				
											ins-gesamt	Handels-wechsel			Bank-akzente
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
Febr.	3 720	40 517,7	2 093,6	1 748,3	50,9	3 204,0	2 511,6	177,0	1,4	243,5	4 147,3	3 804,4	93,8	735,5	616,6
März	3 720	41 591,3	2 277,8	1 888,8	62,6	3 393,6	2 636,8	126,3	3,1	268,7	4 256,9	3 953,2	93,6	793,9	651,5
April	3 722	42 454,4	2 357,8	1 970,1	55,2	3 492,7	2 632,4	115,0	1,1	280,1	4 593,3	4 276,8	88,7	845,5	657,9
Mai	3 722	43 149,0	2 019,0	1 641,4	65,0	3 478,8	2 523,6	69,3	1,4	341,5	4 825,6	4 496,2	114,6	1 073,0	747,7
Juni	3 720	43 685,2	2 339,6	1 922,1	65,2	3 468,5	2 517,7	70,8	4,5	308,1	4 567,8	4 246,4	118,0	853,9	776,8
Juli	3 719	44 885,4	2 303,9	1 861,7	61,1	3 614,1	2 627,2	70,8	2,3	304,7	5 051,4	4 683,1	131,8	1 063,0	799,0
Aug.	3 720	46 103,8	2 266,5	1 885,8	59,3	3 838,5	2 825,7	116,3	2,0	313,9	5 125,6	4 759,1	131,5	1 146,0	821,3
Sept.	3 698 <sup>14)</sup>	46 947,5	2 123,8	1 705,9	60,5	3 759,8	2 712,3	95,3	5,0	321,5	5 303,0	4 979,4	63,9 <sup>14)</sup>	974,3	1 021,3 <sup>15)</sup>
Okt.	3 701	48 121,9	1 961,0	1 573,6	64,8	3 930,0	2 900,9	88,9	1,0	328,2	5 677,5	5 329,9	79,0	948,9	1 046,8
Nov.	3 700	49 355,4	2 162,7	1 748,7	62,0	4 102,3	3 062,0	83,4	2,0	340,0	5 589,1	5 242,8	92,9	916,1	1 083,3
Dez.	3 698	(51 550,3)	3 256,1	2 808,5	117,9	4 389,2	3 258,6	71,2	11,3	416,5	5 666,4	5 262,3	140,6	703,5	1 162,8
Dez. <sup>15)</sup>		50 670,3 <sup>15)</sup>													
1953															
Jan.	3 684 <sup>16)</sup>	51 035,5	2 255,3	1 854,0	60,6	4 495,9	3 175,6	66,6	1,4	300,5	6 025,1	5 623,6	115,1	794,6	1 424,4
Febr.	3 686	52 270,1	2 199,9	1 810,5	60,1	4 839,2	3 311,3	67,5	1,2	334,5	6 167,7	5 799,3	103,3	841,4	1 451,1
März	3 684	53 279,3	2 228,9	1 771,6	63,2	4 873,8	3 193,7	71,0	3,9	358,6	6 347,9	5 981,3	80,7	802,9	1 464,6

### Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute <sup>2)</sup>	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto)								aufgenommene Gelder <sup>9)</sup>			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	ins-gesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren heretragene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite <sup>10)</sup>
			ins-gesamt	davon		ins-gesamt	darunter steuerbe-günstigte Spar-einlagen	Öffentlich-rechtliche Körper-schaften	ins-gesamt	darunter				
				ins-gesamt	darunter Anlage-konto						ins-gesamt	darunter		
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1952														
Febr.	3 720	40 517,7	24 260,3	21 285,7	16 109,6	12 170,0	255,9	3 939,6	5 176,1	594,1	2 974,6	2 081,8	480,0	5,1
März	3 720	41 591,3	25 001,9	21 706,6	16 377,6	12 263,8	.	4 113,8	5 329,0	604,3	3 295,3	2 051,4	488,6	3,2
April	3 722	42 454,4	25 612,0	22 224,9	16 740,2	12 736,5	.	4 003,7	5 484,7	611,0	3 387,1	2 010,1	506,0	2,8
Mai	3 722	43 149,0	25 966,2	22 435,7	16 825,4	12 659,7	250,7	4 165,7	5 610,3	617,9	3 530,5	1 920,1	528,2	2,8
Juni	3 720	43 685,2	25 935,3	22 459,1	16 718,5	12 498,7	.	4 219,8	5 740,6	637,7	3 476,2	2 081,1	535,4	3,0
Juli	3 719	44 885,4	26 738,5	23 042,4	17 175,8	12 987,5	.	4 188,3	5 866,6	627,2	3 696,1	2 027,8	560,0	3,9
Aug.	3 720	46 103,8	27 503,9	23 660,6	17 652,1	13 356,6	243,1	4 295,5	6 008,5	628,9	3 843,3	1 989,4	550,4	9,1
Sept.	3 698 <sup>14)</sup>	46 947,5	27 812,6	24 041,4	17 872,1	13 386,3	.	4 485,8	6 169,3	637,4	3 771,2	2 102,3	579,3	11,9
Okt.	3 701	48 121,9	28 466,4	24 589,2	18 192,5	13 772,4	.	4 420,1	6 396,7	646,6	3 877,2	2 188,3	581,4	16,7
Nov.	3 700	49 355,4	29 158,8	24 975,4	18 402,9	13 815,3	235,8	4 587,6	6 572,5	666,1	4 183,4	2 273,6	606,9	14,5
Dez.	3 698	(51 550,3)	30 419,0	25 869,1	18 792,6	14 051,7	.	4 740,9	7 076,5	964,8	4 549,9	2 296,7	618,2	15,8
Dez. <sup>15)</sup>		50 670,3 <sup>15)</sup>												
1953														
Jan.	3 684 <sup>16)</sup>	51 035,5	30 679,1	26 123,0	18 747,6	13 891,1	.	4 856,5	7 375,4	945,4	4 556,1	2 259,2	718,1	24,7
Febr.	3 686	52 270,1	31 708,7	26 671,4	19 061,7	13 943,9	225,6	5 117,8	7 609,7	950,8	5 037,3	2 211,1	740,3	27,6
März	3 684	53 279,3	32 131,2	27 073,1	19 268,2	14 001,5	.	5 266,7	7 804,9	950,9	5 058,1	2 439,2	800,1	23,9

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2) Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Bei der Gruppe gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — 3) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — 4) Einschließlich Valutaforderungen Niederlassungen außerhalb des Landes. — 5) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 6) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 7) stige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen" und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 8) Einbezogen banken am 25. 9. 1952 hat Veränderungen verschiedener Zwischenbilanz-Positionen zur Folge gehabt: Stückzahl, Wertpapiere sowie Grundstücke und tungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 Mill. DM) aus der Bilanzposition „durchlaufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozen-Verringerung der Zahl der selbständig berichtenden Filialen im Bereich der früheren Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern. —

(Bilanzstatistik)

Bundesgebiets  
Bundesgebiet

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Gebä- ude	son- stige Aktiva )	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand )	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>b)</sup>	ins- gesamt )	Wirt- schaft und Private	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	darunter						
									gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
129,2	47,2	5 622,2	.	11 763,1	10 395,8	428,7	938,6	8 179,1	4 834,1	1 612,6	1 826,1	166,6	621,3	1 022,3	1952
128,8	51,5	5 626,2	6 035,5	11 887,4	10 443,8	443,1	1 000,5	8 395,2	4 931,3	1 647,4	1 891,2	170,2	630,0	1 105,2	Febr.
134,0	51,8	5 648,8	.	11 850,8	10 357,2	467,9	1 025,7	8 570,2	5 024,2	1 695,2	1 975,5	193,1	639,5	1 126,1	März
204,0	57,6	5 664,5	.	11 752,5	10 313,3	467,2	972,0	8 773,0	5 143,8	1 740,6	2 298,0	194,0	646,3	1 141,8	April
214,9	54,2	5 665,5	6 005,9	12 068,7	10 464,0	486,4	1 118,3	8 963,7	5 274,4	1 786,7	2 430,8	201,7	656,7	1 188,7	Mai
214,4	57,8	5 675,7	.	12 011,6	10 444,5	489,9	1 077,2	9 267,2	5 424,5	1 851,1	2 549,0	198,5	666,4	1 188,9	Juni
228,0	61,6	5 690,3	.	12 230,6	10 718,2	472,4	1 040,0	9 545,4	5 575,4	1 925,3	2 695,9	204,8	674,1	1 311,7	Juli
231,7	60,4	5 661,8	6 009,4	12 694,2	11 073,3	529,3	1 091,6	9 856,1	5 747,9	1 987,3	2 813,6	214,5	732,8 <sup>14)</sup>	1 249,6 <sup>14)</sup>	Aug.
238,6	56,1	5 677,5	.	12 974,0	11 294,3	581,4	1 098,3	10 234,5	5 963,6	2 094,1	2 933,3	216,3	743,7	1 239,4	Sept.
247,0	59,2	5 689,9	.	13 327,8	11 619,0	584,6	1 124,2	10 575,2	6 161,3	2 153,7	3 015,8	224,0	764,3	1 358,3	Oktober
325,2	56,8	5 707,3	6 000,4	13 335,8	11 494,1	673,1	1 168,6	11 162,3	6 396,1	2 246,6	(3 147,1) 2 267,1 <sup>15)</sup>	229,3	776,0	1 340,8	Nov.
															Dez.
															Dez. <sup>15)</sup>
548,0	54,8	5 718,2	.	13 918,4	12 130,9	622,6	1 164,9	11 409,4	6 586,0	2 287,9	2 338,9	235,7	797,8	1 137,9	1953
539,0	58,5	5 732,4	.	14 253,7	12 443,6	621,6	1 188,5	11 669,0	6 720,7	2 383,7	2 370,4	239,6	810,1	1 173,8	Jan.
540,5	62,9	5 729,9	5 988,5	14 463,5	12 438,4	659,4	1 365,7	12 010,3	.	2 454,3	2 404,5	280,0	819,4	1 294,0	Febr.
															März

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	aufge- nommene lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- laufende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva <sup>12)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48 z. T. Sp. 33) <sup>13)</sup> (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Ver- bind- lich- keiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zie- hungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lich- keiten	Stand am Mo- nats- ende
				ins- gesamt	darunter von neuge- grün- deten (Instituten <sup>11)</sup> )		Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp. 52)	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	sonstige				
936,6	2 267,3	4 606,5	1 826,1	1 495,4	271,5	3 043,7	2 086,2	1 336,2	3 197,7	332,6	2 067,4	79,3	4 411,9	1952
894,2	2 349,8	4 744,0	1 891,2	1 527,6	273,1	3 131,2	2 130,6	1 376,1	3 326,0	336,9	2 189,3	83,3	4 595,4	Febr.
725,5	2 435,1	4 919,1	1 975,5	1 571,4	294,8	3 205,7	2 149,6	1 419,4	3 521,4	343,3	2 222,6	79,2	4 112,6	März
635,1	2 488,0	5 037,9	2 298,0	1 595,0	295,4	3 208,7	2 167,2	1 467,5	.	357,7	2 205,1	74,1	3 966,2	April
631,3	2 526,6	5 137,9	2 430,8	1 618,6	303,7	3 323,6	2 176,9	1 579,9	.	365,7	2 192,8	74,5	4 322,6	Mai
599,1	2 566,0	5 275,1	2 549,0	1 665,5	303,7	3 464,4	2 215,9	1 823,0	4 005,0	366,8	2 247,5	75,7	4 060,4	Juni
587,6	2 609,3	5 412,1	2 695,9	1 674,4	303,8	3 631,2	2 241,0	1 869,4	4 194,7	379,4	2 311,8	70,2	3 998,3	Juli
573,6 <sup>14)</sup>	2 665,9	5 596,6	2 813,6	1 881,0 <sup>14)</sup>	303,8	3 501,9 <sup>14)</sup>	2 301,1	1 922,7	4 338,9	444,8	2 391,3	61,4	4 106,6	Aug.
540,5	2 740,6	5 775,8	2 933,3	1 890,4	304,1	3 586,6	2 349,9	1 957,4	4 565,9	457,0	2 436,8	67,1	4 058,7	Sept.
520,3	2 824,1	5 965,0	3 015,8	1 896,1	304,2	3 701,7	2 389,4	2 012,9	4 741,1	477,8	2 424,7	65,3	4 195,3	Oktober
654,2	3 005,5	6 479,9	(3 147,1) 2 267,1 <sup>15)</sup>	1 959,8	311,4	3 588,1	2 397,6	(2 157,0) 2 156,8 <sup>15)</sup>	(4 933,7) 4 053,9 <sup>15)</sup>	830,5	2 532,5	68,6	4 957,3	Nov.
														Dez.
														Dez. <sup>15)</sup>
541,0	3 125,6	6 528,8	2 338,9	1 982,0	312,4	3 580,9	2 424,1	2 206,1	4 130,2	894,6	2 677,0	66,4	4 460,6	1953
484,4	3 225,5	6 642,8	2 370,4	2 008,5	314,2	3 618,7	2 456,6	2 241,4	4 209,5	905,7	2 752,7	63,9	4 419,5	Jan.
435,8	3 328,8	6 827,2	2 404,5	2 089,0	351,8	3 623,6	2 492,4	2 310,2	4 369,9	911,3	2 830,8	66,3	4 395,2	Febr.
														März

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets nur als ein Institut <sup>3)</sup> Kasse und Landeszentralbankguthaben. — <sup>4)</sup> Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — <sup>5)</sup> Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichs- aus der RM-Zeit. — <sup>8)</sup> Einschließlich Kapitalwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber <sup>11)</sup> Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — <sup>12)</sup> Einschließlich „Son- sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — <sup>14)</sup> Die Aufstellung der Ausgründungsbilanzen der Groß- Gebäude durch Neubewertung, sonstige Aktiva und Passiva, Bankakzepte, Eigenkapital, eigene Akzepte im Umlauf. — <sup>15)</sup> Nach Ausschaltung von Verwal- tralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung der verschiedenen Kreditaktionen als nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht. — <sup>16)</sup> Rückgang verursacht durch

Monatliche Bankenstatistik \*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder  
Aktiva Beträge in

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- insgesamt
			ins-gesamt 5)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	Handels-wechsel	Bank-akzpte		
<b>Alle Banken</b>															
Dez. 1952	3 698	(51 550,3)	3 256,1	2 808,5	117,9	4 389,2	3 258,6	71,2	11,3	416,5	5 666,4	5 262,3	140,6	703,5	1 162,8
Dez. <sup>9)</sup>		50 670,3 <sup>9)</sup>													
Jan.	3 684 <sup>10)</sup>	51 035,5	2 255,3	1 854,0	60,6	4 495,9	3 175,6	66,6	1,4	300,5	6 025,1	5 623,6	115,1	794,6	1 424,4
Febr.	3 686	52 270,1	2 199,9	1 810,5	60,1	4 839,2	3 311,3	67,5	1,2	334,5	6 167,7	5 799,3	103,3	841,4	1 451,1
März	3 684	53 279,3	2 228,9	1 771,6	63,2	4 873,8	3 193,7	71,0	3,9	358,6	6 347,9	5 981,3	80,7	802,9	1 464,6
<b>Kreditbanken +)</b>															
Nov.	312	17 120,3	964,8	823,2	25,7	1 138,1	1 114,2	80,2	1,2	202,2	3 342,8	3 141,1	37,8	159,6	598,1
Dez.	312	18 034,2	1 702,6	1 535,4	55,9	1 156,7	1 118,2	66,9	10,1	280,2	3 474,0	3 239,9	82,7	86,0	580,5
Jan.	303 <sup>10)</sup>	17 897,6	946,9	809,6	24,4	1 154,9	1 106,8	60,3	0,8	177,3	3 688,5	3 438,9	65,9	66,4	763,3
Febr.	305	18 197,7	945,4	818,8	22,6	1 076,6	998,6	60,7	0,9	211,8	3 742,7	3 521,6	52,2	87,5	771,7
März	304	18 457,0	870,2	711,9	25,1	1 129,1	1 011,0	63,6	2,8	224,8	3 897,1	3 678,2	44,3	102,0	770,7
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>															
Nov.	38	4 320,3	3,0	2,4	0,9	392,7	288,7	—	0,0	0,0	3,1	3,1	—	45,1	44,4
Dez.	38	4 643,3	17,6	16,7	2,0	548,6	386,5	—	0,0	0,3	4,1	3,8	—	37,8	63,8
Jan.	38	4 732,0	11,5	10,9	0,4	567,2	374,9	—	0,0	0,0	0,8	0,5	—	35,5	80,1
Febr.	38	4 813,8	19,4	18,8	0,4	560,0	339,1	—	0,0	0,1	1,0	0,8	—	34,2	86,3
März	38	4 959,1	15,5	14,7	0,8	612,4	388,7	—	0,0	0,1	2,0	1,8	—	40,1	82,6
<b>Girozentralen</b>															
Dez.	17	(7 425,1)	284,9	273,6	16,7	475,0	291,9	1,8	0,3	28,8	1 065,0	1 017,2	31,1	438,2	158,6
Dez. <sup>9)</sup>		6 545,1 <sup>9)</sup>													
Jan.	15 <sup>10)</sup>	6 812,9	199,8	189,5	5,7	569,9	311,2	3,6	0,1	29,3	1 155,3	1 121,8	26,1	560,7	180,9
Febr.	15	7 102,2	147,8	138,0	5,8	744,6	417,1	4,7	0,2	22,2	1 207,8	1 168,1	30,9	583,4	180,6
März	15	7 244,1	203,6	194,3	4,7	755,0	362,6	5,2	0,3	25,4	1 215,6	1 190,0	14,4	530,9	180,5
<b>Sparkassen</b>															
Nov.	875	12 007,6	749,7	556,5	14,9	1 391,3	685,0	—	0,0	50,2	572,5	544,9	5,9	125,5	235,7
Dez.	874	12 189,6	797,4	615,0	17,8	1 277,0	615,1	0,1	0,7	45,1	591,4	561,0	6,6	109,0	259,4
Jan.	872	12 383,2	766,8	581,5	15,6	1 310,2	580,7	0,0	0,0	49,9	602,2	572,9	5,9	101,6	286,7
Febr.	872	12 783,3	731,0	546,2	16,7	1 531,1	723,5	0,0	0,0	53,5	627,5	596,6	6,3	108,8	294,9
März	871	13 054,6	798,2	587,4	18,1	1 480,3	634,8	0,0	0,8	54,3	663,5	619,2	6,7	102,4	312,1
<b>Zentralkassen 0)</b>															
Nov.	28	1 167,9	71,6	67,0	2,4	38,2	35,6	0,1	0,0	16,3	145,2	109,0	9,2	1,0	9,4
Dez.	28	1 233,0	114,0	108,0	5,8	42,2	40,1	0,0	0,1	21,5	152,5	111,0	9,6	1,0	9,5
Jan.	24 <sup>10)</sup>	1 196,6	80,0	75,3	1,6	44,5	43,9	0,0	0,0	14,4	163,1	123,1	9,1	1,0	16,8
Febr.	24	1 173,6	61,4	56,6	2,0	36,5	35,9	0,1	0,0	14,4	173,3	132,3	10,3	1,0	18,4
März	24	1 211,9	72,4	67,3	1,8	36,7	36,4	0,1	0,0	19,9	178,6	136,2	9,3	1,2	19,3
<b>Kreditgenossenschaften 0)</b>															
Nov.	2 367	3 347,5	190,6	128,7	11,8	255,8	242,8	—	0,0	30,7	183,7	157,2	0,0	1,5	21,9
Dez.	2 365	3 488,2	229,3	153,1	16,5	340,6	329,2	0,0	0,0	34,9	193,7	166,8	0,1	1,7	21,7
Jan.	2 368	3 470,0	189,0	128,6	11,9	314,1	296,9	0,0	0,1	27,3	187,8	161,3	3,3	2,1	23,2
Febr.	2 368	3 538,5	180,0	119,9	11,9	329,7	310,4	0,0	0,0	30,6	198,3	171,4	0,1	2,1	24,0
März	2 368	3 586,9	204,8	134,5	11,5	304,4	285,3	0,0	0,0	31,4	200,9	173,2	0,1	2,0	24,0
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>															
Nov.	36	556,8	13,5	12,2	0,3	91,1	85,1	2,4	0,3	1,3	48,5	45,8	2,2	4,4	15,8
Dez.	37	598,9	18,1	16,5	0,9	107,7	101,1	1,9	—	1,6	46,4	40,5	1,7	4,2	20,0
Jan.	37	569,0	14,1	12,7	0,4	86,9	80,9	2,2	—	1,3	51,8	46,6	0,2	4,2	20,7
Febr.	37	556,5	13,0	11,6	0,3	80,1	74,1	1,4	—	0,8	48,6	44,1	0,2	1,7	23,2
März	37	571,2	16,5	15,0	0,2	82,3	76,2	1,8	—	1,2	47,0	45,1	0,5	1,2	23,0
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>															
Nov.	27	3 560,8	27,2	25,8	0,9	256,6	207,0	0,3	0,0	1,2	184,5	175,7	3,0	45,8	45,5
Dez.	27	3 938,0	92,3	90,2	2,4	441,4	376,5	0,6	0,1	4,2	139,3	122,2	8,8	25,5	49,2
Jan.	27	3 974,1	47,1	45,9	0,6	448,3	380,3	0,4	0,4	1,1	175,5	158,5	4,6	23,2	52,6
Febr.	27	4 104,6	101,9	100,7	0,5	480,4	412,4	0,7	0,0	1,1	168,5	164,5	3,3	22,8	52,0
März	27	4 194,5	47,7	46,5	1,0	473,8	398,9	0,2	0,0	1,5	143,2	137,6	5,4	23,2	52,5

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als trale. Bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets tender Kreditinstitute. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 4) Abzüglich verkaufter mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 5) Einschließlich Kapitalwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzaußer der Bilanzposition „durchlaufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung der verschie-Filialen im Bereich der früheren Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern. — 6) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der

**Bankengruppen**

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

**Aktiva**

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren <sup>7)</sup>				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Gebäude	son- stige Aktiva <sup>8)</sup>	Stand am Mo- nats- ende 1952 bzw. 1953
		gegen- wär- tiger Be- stand <sup>5)</sup>	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>6)</sup>	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
<b>Alle Banken</b>															
325,2	56,8	5 707,3	6 000,4	13 335,8	11 494,1	673,1	1 168,6	11 162,3	6 396,1	2 246,6	(3 147,1) 2 267,1 <sup>9)</sup>	229,3	776,0	1 340,8	Dez. Dez. <sup>9)</sup>
548,0	54,8	5 718,2	.	13 918,4	12 130,9	622,6	1 164,9	11 409,4	6 586,0	2 287,9	2 338,9	235,7	797,8	1 137,9	Jan.
539,0	58,5	5 732,4	.	14 253,7	12 443,6	621,6	1 188,5	11 669,0	6 720,7	2 383,7	2 370,4	239,6	810,1	1 173,8	Febr.
540,5	62,9	5 729,9	5 988,5	14 463,5	12 438,4	659,4	1 365,7	12 010,3	.	2 454,3	2 404,5	280,0	819,4	1 294,0	März
<b>Kreditbanken +)</b>															
58,4	14,5	1 389,0	.	6 780,4	6 473,2	78,3	228,9	1 379,8	455,9	41,5	203,7	125,1	316,8	398,3	Nov.
68,4	15,1	1 399,2	1 451,6	6 656,4	6 276,6	87,5	292,3	1 486,0	489,3	39,8	244,5	124,2	316,5	379,4	Dez.
236,0	10,6	1 399,1	.	7 044,1	6 720,0	70,2	253,9	1 512,0	476,7	37,4	260,7	128,9	334,3	325,1	Jan.
221,4	14,6	1 400,4	.	7 264,0	6 940,1	65,8	258,1	1 560,5	490,6	42,3	262,7	130,1	341,4	304,1	Febr.
213,9	15,8	1 401,9	1 453,5	7 207,7	6 862,6	62,3	282,8	1 610,3	488,7	61,2	269,9	132,2	344,2	389,6	März
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>															
38,3	26,0	300,3	.	73,3	27,9	7,9	37,5	3 041,4	2 501,5	369,8	299,8	3,1	27,8	59,4	Nov.
56,3	26,5	300,8	412,2	75,8	27,6	7,8	40,4	3 157,4	2 591,2	387,9	315,1	3,5	28,5	61,5	Dez.
73,2	27,4	301,3	.	77,6	25,9	9,5	42,2	3 224,7	2 718,7	416,6	320,4	3,4	27,9	53,8	Jan.
79,2	29,0	302,2	.	72,7	27,0	2,2	43,5	3 294,6	2 774,9	431,3	320,2	3,5	28,1	62,1	Febr.
76,1	30,9	304,5	409,3	79,8	28,6	6,0	45,2	3 366,4	2 830,2	448,2	325,1	3,5	28,4	67,0	März
<b>Girozentralen</b>															
100,5	10,8	224,1	237,4	1 182,7	630,8	282,6	269,3	2 186,7	633,7	1 236,6	(1 170,1) 290,1 <sup>9)</sup>	14,7	28,7	138,0	Dez. Dez. <sup>9)</sup>
122,2	11,6	224,1	.	1 193,1	642,7	276,3	274,1	2 217,2	642,8	1 233,0	295,8	10,7	29,0	126,1	Jan.
121,3	10,8	224,1	.	1 212,7	658,6	277,4	276,7	2 267,8	658,8	1 274,2	296,3	10,9	29,1	153,4	Febr.
120,9	10,7	225,3	237,3	1 286,5	679,5	303,4	303,6	2 324,2	622,9	1 290,9	298,8	10,7	29,5	137,2	März
<b>Sparkassen</b>															
56,1	—	2 674,4	.	2 568,7	2 440,6	107,2	20,9	2 598,3	1 841,3	368,6	393,2	24,9	257,5	350,8	Nov.
59,8	—	2 677,4	2 762,1	2 601,5	2 465,2	114,2	22,1	2 739,9	1 918,3	400,4	403,3	25,0	264,3	380,3	Dez.
65,0	—	2 686,4	.	2 717,7	2 582,6	116,4	18,7	2 819,1	1 960,4	416,4	407,2	29,6	267,1	323,1	Jan.
63,5	—	2 696,2	.	2 786,6	2 650,9	116,5	19,2	2 878,0	1 994,8	447,0	413,6	31,4	270,1	343,9	Febr.
75,3	—	2 697,0	2 762,6	2 825,4	2 686,0	115,0	24,4	2 994,8	2 025,9	464,6	422,8	31,3	274,2	379,4	März
<b>Zentralbanken °)</b>															
0,5	—	62,8	.	564,7	274,1	0,6	290,0	136,7	40,6	1,5	5,8	6,2	17,5	90,0	Nov.
0,7	—	62,8	57,7	570,9	289,4	—	281,5	140,9	41,4	1,7	5,8	6,3	18,3	81,4	Dez.
8,1	—	62,4	.	588,3	290,0	—	298,3	144,4	44,2	1,7	5,8	6,3	19,4	48,6	Jan.
9,4	—	62,5	.	574,4	264,1	—	310,3	147,3	46,2	1,6	5,8	6,3	19,5	50,7	Febr.
10,3	—	62,6	57,3	580,2	238,9	—	341,3	152,2	20,4	1,6	5,9	6,3	20,2	54,5	März
<b>Kreditgenossenschaften °)</b>															
4,7	—	736,8	.	1 406,7	1 395,1	3,8	7,8	164,6	54,8	5,4	98,3	24,1	91,4	129,6	Nov.
4,8	—	737,7	764,0	1 388,1	1 373,8	3,8	10,5	168,1	55,9	5,4	101,4	25,0	94,3	135,2	Dez.
5,4	—	739,1	.	1 486,5	1 472,5	3,7	10,3	173,7	58,1	5,4	103,5	25,3	95,1	91,3	Jan.
5,4	—	740,6	.	1 520,6	1 508,4	3,7	8,5	178,7	59,4	6,4	104,2	25,7	96,3	95,8	Febr.
5,0	—	742,0	764,6	1 550,6	1 538,3	3,9	8,4	188,5	61,4	8,1	103,6	26,0	97,9	99,3	März
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>															
1,5	—	29,4	.	223,2	187,9	0,3	35,0	56,4	9,4	—	3,8	19,3	14,0	33,1	Nov.
1,5	—	29,1	31,7	239,7	201,2	0,3	38,2	61,8	10,4	0,1	3,9	19,3	14,0	30,3	Dez.
1,7	—	29,1	.	229,8	193,6	0,3	35,9	60,7	9,3	0,1	4,0	19,6	14,0	30,2	Jan.
2,8	—	29,2	.	227,0	192,2	0,3	34,5	62,0	9,4	0,1	4,2	19,7	14,1	31,2	Febr.
3,2	—	29,1	31,6	229,5	192,0	0,3	37,2	69,3	9,5	0,1	5,5	19,8	14,0	30,8	März
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>															
29,4	5,4	272,5	.	553,2	198,8	139,8	214,6	1 135,2	638,0	176,2	877,5	11,2	11,3	132,5	Nov.
33,0	4,4	276,3	283,8	620,7	229,2	177,1	214,4	1 221,6	655,8	174,9	903,0	11,2	11,4	134,4	Dez.
36,5	5,3	276,6	.	581,2	203,7	146,0	231,5	1 257,6	675,9	177,3	941,5	11,9	11,1	139,7	Jan.
36,0	4,1	277,1	.	595,7	202,2	155,6	237,9	1 280,1	686,6	180,8	963,3	11,9	11,6	132,9	Febr.
35,9	5,5	267,5	272,3	703,8	212,5	168,4	322,9	1 304,7	.	179,7	972,9	50,2	10,9	135,9	März

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zen-  
nur als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berich-  
tetigter Ausgleichsforderungen. — <sup>6)</sup> Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — <sup>7)</sup> Kurz- und  
gleichposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — <sup>8)</sup> Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 Mill. DM) aus  
denen Kreditaktionen als nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht. — <sup>10)</sup> Rückgang verursacht durch Verringerung der Zahl der selbständig berichtenden  
früheren Großbanken, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — <sup>9)</sup> Aufgliederung umseitig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BDL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividen-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- ins-gesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	Hand-els-wechsel	Bank-akzepte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
Nov.	9	9 256,2	537,7	462,6	12,1	534,7	532,6	48,8	0,4	147,2	2 117,5	2 004,0	5,5	100,1	331,4
Dez.	9	9 617,1	987,9	907,9	24,4	578,2	567,0	43,5	2,2	178,6	2 119,2	2 002,8	20,3	33,4	299,3
Jan.	9	9 614,0	545,8	473,5	11,8	521,7	510,5	37,2	0,4	128,0	2 302,7	2 160,1	16,8	14,9	419,9
Febr.	9	9 695,6	562,3	497,3	10,7	430,9	418,2	30,5	0,5	145,4	2 317,1	2 187,2	15,9	15,1	406,2
März	9	9 863,4	444,4	361,2	11,6	425,8	402,1	37,6	2,0	154,8	2 505,1	2 376,7	11,3	30,9	416,2
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Nov.	86	5 990,2	320,0	265,9	11,2	454,8	435,5	18,9	0,7	43,1	915,6	844,4	26,3	55,9	178,3
Dez.	86	6 372,3	558,7	486,8	27,0	382,6	359,4	13,0	7,7	80,3	1 013,2	914,5	55,9	49,7	188,0
Jan.	80 <sup>10)</sup>	6 332,2	305,1	251,9	10,4	499,9	464,2	11,0	0,3	38,7	1 051,0	961,9	44,2	48,8	233,4
Febr.	81	6 514,9	302,6	252,1	10,0	521,7	458,6	11,6	0,3	53,2	1 064,3	988,7	32,8	69,0	251,1
März	81	6 633,6	332,3	271,6	10,7	590,4	499,3	11,6	0,7	56,5	1 048,3	977,5	25,7	68,1	239,9
Privatbankiers															
Nov.	217	1 873,9	107,1	94,7	2,4	148,6	146,1	12,5	0,1	11,9	309,7	292,7	6,0	3,6	88,4
Dez.	217	2 044,8	156,0	140,7	4,5	195,9	191,8	10,4	0,2	21,3	341,6	322,6	6,5	2,9	93,2
Jan.	214	1 951,4	96,0	84,2	2,2	133,3	132,1	12,1	0,1	10,6	334,8	316,9	4,9	2,7	110,0
Febr.	215	1 987,2	80,5	69,4	1,9	124,0	121,8	18,6	0,1	13,2	361,3	345,7	3,5	3,4	114,4
März	214	1 960,0	93,5	79,1	2,8	112,9	109,6	14,4	0,1	13,5	343,7	324,0	7,3	3,0	114,6
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:</b>															
Gewerbliche Zentralkassen															
Nov.	9	346,4	5,4	4,9	0,8	22,0	19,4	0,1	0,0	11,2	67,9	33,9	7,6	1,0	3,6
Dez.	9	368,6	22,1	21,1	1,2	29,2	27,1	0,0	0,0	13,3	78,2	38,8	8,3	1,0	3,6
Jan.	8 <sup>10)</sup>	350,7	5,2	4,7	0,5	23,1	22,5	0,0	0,0	10,4	76,1	38,4	7,6	1,0	7,2
Febr.	8	354,7	3,1	2,6	0,5	19,1	18,5	0,1	0,0	9,6	79,2	41,3	8,0	1,0	8,3
März	8	382,9	6,0	5,3	0,7	19,9	19,6	0,1	0,0	14,9	88,2	47,4	8,6	1,2	8,8
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Nov.	738	2 085,0	138,9	102,4	6,6	131,8	118,8	—	0,0	21,0	145,2	122,0	0,0	1,5	16,4
Dez.	736	2 201,7	166,2	121,9	9,4	216,3	204,9	0,0	0,0	23,6	154,4	131,0	0,0	1,7	16,3
Jan.	738	2 170,4	136,5	101,7	6,3	189,3	172,1	0,0	0,1	18,9	146,4	123,2	3,2	2,1	17,6
Febr.	738	2 213,7	127,4	92,9	6,7	201,9	182,6	0,0	0,0	21,7	153,9	130,5	0,1	2,1	18,3
März	738	2 241,0	148,1	105,7	6,4	185,6	166,5	0,0	0,0	21,2	155,9	131,7	0,1	2,0	19,0
Ländliche Zentralkassen															
Nov.	19	821,5	66,2	62,1	1,6	16,2	16,2	—	0,0	5,1	77,3	75,1	1,6	—	5,8
Dez.	19	864,4	91,9	86,9	4,6	13,0	13,0	—	0,1	8,2	74,3	72,2	1,3	—	5,9
Jan.	16 <sup>10)</sup>	845,9	74,8	70,6	1,1	21,4	21,4	—	0,0	4,0	87,0	84,7	1,5	—	9,6
Febr.	16	818,9	58,3	54,0	1,5	17,4	17,4	—	0,0	4,8	94,1	91,0	2,3	—	10,1
März	16	829,0	66,4	62,0	1,1	16,8	16,8	—	0,0	5,0	90,4	88,8	0,7	—	10,5
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 9)															
Nov.	1 629	1 262,5	51,7	26,3	5,2	124,0	124,0	—	—	9,7	38,5	35,2	0,0	—	5,5
Dez.	1 629	1 286,5	63,1	31,2	7,1	124,3	124,3	—	—	11,3	39,3	35,8	0,1	—	5,4
Jan.	1 630	1 299,6	52,5	26,9	5,6	124,8	124,8	—	—	8,4	41,4	38,1	0,1	—	5,6
Febr.	1 630	1 324,8	52,6	27,0	5,2	127,8	127,8	—	—	8,9	44,4	40,9	0,0	—	5,7
März	1 630	1 345,9	56,7	28,8	5,1	118,8	118,8	—	—	10,2	45,0	41,5	0,0	—	5,0

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — forderungen. — 9) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — 7) Kurz- und mittelfristige Aus-Niederlassungen außerhalb des Landes. — 9) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle 1 e). — 10) Rückgang verursacht durch Ver-

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren <sup>7)</sup>				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva <sup>8)</sup>	Stand am Mo- nats- ende 1952 bzw. 1953
		gegen- wärtiger Be- stand <sup>5)</sup>	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>6)</sup>	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
darunter Anleihen und ver- zinsliche Schatzan- weisungen des Bundes und der Länder	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
6,9	—	779,1	.	3 641,9	3 480,1	19,3	142,5	509,6	11,3	5,4	87,5	45,9	164,1	198,2	Nov.
7,3	—	779,5	802,4	3 546,0	3 356,2	21,6	168,2	542,6	11,0	6,0	104,3	43,8	167,7	166,5	Dez.
116,6	—	780,5	.	3 817,7	3 641,7	22,7	153,3	570,3	19,7	2,1	93,9	44,9	182,7	141,6	Jan.
102,5	—	782,0	.	3 946,3	3 765,3	24,1	156,9	586,3	19,8	4,2	96,0	45,3	188,5	132,5	Febr.
100,5	—	782,8	805,9	3 923,0	3 725,9	23,8	173,3	596,5	18,8	23,0	98,6	45,8	190,1	198,2	März
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
47,5	14,5	536,3	.	2 259,6	2 133,0	58,4	68,2	781,0	432,4	34,3	62,5	49,2	123,6	165,0	Nov.
50,8	15,1	546,0	573,2	2 247,5	2 095,7	65,2	86,6	847,9	466,2	31,9	63,1	48,7	119,6	164,2	Dez.
92,2	10,6	545,0	.	2 330,5	2 206,8	46,8	76,9	846,3	449,9	33,4	92,3	51,0	122,4	135,5	Jan.
88,6	14,6	544,8	.	2 403,8	2 283,9	41,2	78,7	873,4	463,6	36,2	93,6	50,6	123,2	127,1	Febr.
83,6	15,8	545,4	571,7	2 388,5	2 265,1	37,5	85,9	907,3	462,3	36,0	96,3	52,5	123,9	145,4	März
Privatbankiers															
4,0	—	73,6	.	878,9	860,1	0,6	18,2	89,2	12,2	1,8	53,7	30,0	29,1	35,1	Nov.
10,3	—	73,7	76,0	862,9	824,7	0,7	37,5	95,5	12,1	1,9	77,1	31,7	29,2	48,7	Dez.
27,2	—	73,6	.	895,9	871,5	0,7	23,7	95,4	7,1	1,9	74,5	33,0	29,2	48,0	Jan.
30,3	—	73,6	.	913,9	890,8	0,6	22,5	100,8	7,2	1,9	73,1	34,2	29,7	44,5	Febr.
29,8	—	73,7	75,9	896,2	871,6	1,0	23,6	106,5	7,6	2,2	75,0	33,9	30,2	46,0	März
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
0,3	—	7,9	.	126,8	15,4	—	111,4	43,9	6,5	0,5	2,8	2,0	2,4	48,6	Nov.
0,5	—	7,9	7,9	126,0	13,2	—	112,8	43,3	6,6	0,5	2,8	2,1	2,5	35,4	Dez.
4,1	—	7,6	.	140,2	14,2	—	126,0	44,3	6,6	0,5	2,8	2,1	2,4	27,8	Jan.
5,2	—	7,6	.	144,6	15,2	—	129,4	44,4	7,1	0,5	2,8	2,0	2,4	30,0	Febr.
5,6	—	7,6	7,6	152,4	15,6	—	136,8	45,6	7,5	0,5	2,9	2,0	2,4	30,2	März
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
2,4	—	373,0	.	936,9	925,6	3,8	7,5	95,9	54,8	5,4	72,5	8,7	55,6	81,0	Nov.
2,4	—	373,2	385,3	917,2	905,6	3,8	7,8	97,3	55,9	5,4	74,7	9,1	57,7	84,6	Dez.
3,0	—	374,3	.	986,0	973,6	3,7	8,7	100,6	58,1	5,4	76,2	9,3	58,1	48,7	Jan.
3,0	—	375,0	.	1 005,8	994,2	3,7	7,9	103,0	59,4	6,4	76,5	9,5	58,9	53,0	Febr.
3,1	—	375,1	385,5	1 014,4	1 003,3	3,9	7,2	110,2	61,4	8,1	75,8	9,7	59,9	57,7	März
Ländliche Zentralkassen															
0,2	—	54,9	.	437,9	258,7	0,6	178,6	92,8	34,1	1,0	3,0	4,2	15,1	41,4	Nov.
0,2	—	54,9	49,8	444,9	276,2	—	168,7	97,6	34,8	1,2	3,0	4,2	15,8	46,0	Dez.
4,0	—	54,8	.	448,1	275,8	—	172,3	100,1	37,6	1,2	3,0	4,2	17,0	20,8	Jan.
4,2	—	54,9	.	429,8	248,9	—	180,9	102,9	39,1	1,1	3,0	4,3	17,1	20,7	Febr.
4,7	—	55,1	49,7	427,8	223,3	—	204,5	106,6	12,9	1,1	3,0	4,2	17,8	24,3	März
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) <sup>9)</sup>															
2,3	—	363,8	.	469,8	469,5	—	0,3	68,7	—	—	25,8	15,4	35,8	48,6	Nov.
2,4	—	364,5	378,7	470,9	468,2	—	2,7	70,8	—	—	26,7	15,9	36,6	50,6	Dez.
2,4	—	364,8	.	500,5	498,9	—	1,6	73,1	—	—	27,3	16,0	37,0	42,6	Jan.
2,4	—	365,6	.	514,8	514,2	—	0,6	75,7	—	—	27,7	16,2	37,4	42,8	Febr.
1,9	—	366,9	379,1	536,2	535,0	—	1,2	78,3	—	—	27,8	16,3	38,0	41,6	März

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige <sup>3)</sup> Kasse und Landeszentralbankguthaben. — <sup>4)</sup> Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — <sup>5)</sup> Abzüglich verkaufter und getilgter Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — <sup>6)</sup> Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber ringerung der Zahl der selbständig berichtenden Filialen im Bereich der früheren Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern.

Monatliche Bankenstatistik \*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder  
Passiva Beträge in

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto 3))									aufgenommene Gelder 4)		
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					insgesamt	Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen		für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder			seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 5)	
			davon	insgesamt		darunter steuerbegünstigte Spar-einlagen								
							Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften						
insgesamt	darunter Anlage-konto													
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
<b>Alle Banken</b>														
Dez.	3 698	(51 550,3)	30 419,0	25 869,1	18 792,6	14 051,7	.	4 740,9	7 076,5	964,8	4 549,9	2 296,7	618,2	15,8
Dez. 9)		50 670,3 9)												
Jan.	3 684 10)	51 035,5	30 679,1	26 123,0	18 747,6	13 891,1	.	4 856,5	7 375,4	945,4	4 556,1	2 259,2	718,1	24,7
Febr.	3 686	52 270,1	31 708,7	26 671,4	19 061,7	13 943,9	225,6	5 117,8	7 609,7	950,8	5 037,3	2 211,1	740,3	27,6
März	3 684	53 279,3	32 131,2	27 073,1	19 268,2	14 001,5	.	5 266,7	7 804,9	950,9	5 058,1	2 439,2	800,1	23,9
<b>Kreditbanken +)</b>														
Nov.	312	17 120,3	12 518,2	10 719,9	9 802,3	8 415,8	24,3	1 386,5	917,6	253,5	1 798,3	736,6	91,7	14,0
Dez.	312	18 034,2	13 389,6	11 069,6	9 992,4	8 506,2	.	1 486,2	1 077,2	398,9	2 320,0	681,1	93,4	15,3
Jan.	303 10)	17 897,6	13 257,6	11 031,0	9 914,5	8 410,7	.	1 503,8	1 116,5	393,4	2 226,6	682,6	98,2	24,3
Febr.	305	18 197,7	13 495,7	11 134,9	9 996,0	8 406,5	22,6	1 589,5	1 138,9	393,2	2 360,8	719,4	94,1	26,7
März	304	18 457,0	13 672,8	11 167,8	10 005,2	8 406,3	.	1 598,9	1 162,6	387,1	2 505,0	739,7	124,1	23,7
<b>Hypothekbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
Nov.	38	4 320,3	55,4	27,8	27,3	10,5	0,0	16,8	0,5	0,0	27,6	90,4	16,4	—
Dez.	38	4 643,3	75,2	50,8	50,3	33,2	.	17,1	0,5	0,0	24,4	91,5	16,7	—
Jan.	38	4 732,0	64,1	49,3	48,8	33,1	.	15,7	0,5	0,0	14,8	132,1	62,2	—
Febr.	38	4 813,8	65,9	51,9	51,4	34,1	0,0	17,3	0,5	0,1	14,0	151,1	87,8	—
März	38	4 959,1	63,1	49,9	49,4	31,3	.	18,1	0,5	0,1	13,2	158,8	95,2	—
<b>Girozentralen</b>														
Dez.	17	(7 425,1)	3 347,8	1 970,9	1 954,2	619,5	.	1 334,7	16,7	3,2	1 376,9	470,4	271,4	0,4
Dez. 9)		6 545,1 9)												
Jan.	15 10)	6 812,9	3 583,7	2 038,9	2 021,9	631,5	.	1 390,4	17,0	3,2	1 544,8	458,4	302,6	0,4
Febr.	15	7 102,2	3 821,7	2 017,2	1 999,8	619,0	1,8	1 380,8	17,4	3,1	1 804,5	427,5	310,5	0,1
März	15	7 244,1	3 863,4	2 133,5	2 115,5	613,7	.	1 501,8	18,0	3,2	1 729,9	499,3	324,8	0,1
<b>Sparkassen</b>														
Nov.	875	12 007,6	9 660,1	9 500,0	4 929,6	3 116,5	157,1	1 813,1	4 570,4	318,4	160,1	259,4	73,6	—
Dez.	874	12 189,6	9 830,6	9 665,6	4 815,3	3 102,5	.	1 712,8	4 850,3	434,2	165,0	252,9	76,0	—
Jan.	872	12 383,2	10 090,8	9 935,0	4 879,6	3 094,6	.	1 785,0	5 055,4	422,3	155,8	230,9	79,7	—
Febr.	872	12 783,3	10 514,9	10 353,2	5 123,6	3 152,5	149,6	1 971,1	5 229,6	428,5	161,7	179,0	53,4	0,0
März	871	13 054,6	10 737,8	10 564,7	5 189,7	3 190,7	.	1 999,0	5 375,0	434,1	173,1	182,7	53,4	—
<b>Zentralkassen 9)</b>														
Nov.	28	1 167,9	632,5	170,7	155,0	131,7	1,8	23,3	15,7	1,1	461,8	118,7	23,9	—
Dez.	28	1 233,0	637,6	179,3	162,8	136,8	.	26,0	16,5	1,4	458,3	156,3	24,3	—
Jan.	24 10)	1 196,6	662,8	184,8	167,4	139,1	.	28,3	17,4	1,7	478,0	130,2	24,5	—
Febr.	24	1 173,6	665,7	185,1	167,2	140,8	1,4	26,4	17,9	1,5	480,6	122,5	26,0	—
März	24	1 211,9	673,0	197,7	179,5	149,6	.	29,9	18,2	1,5	475,3	160,4	27,0	0,0
<b>Kreditgenossenschaften 9)</b>														
Nov.	2 367	3 347,5	2 444,0	2 418,7	1 369,4	1 308,6	48,9	60,8	1 049,3	89,4	25,3	248,5	19,2	—
Dez.	2 365	3 488,2	2 554,1	2 520,5	1 409,5	1 349,9	.	59,6	1 111,0	125,4	33,6	236,4	18,3	—
Jan.	2 368	3 470,0	2 557,8	2 522,1	1 357,8	1 299,0	.	58,8	1 164,3	123,4	35,7	250,0	22,2	—
Febr.	2 368	3 538,5	2 609,9	2 572,2	1 371,2	1 307,9	48,5	63,3	1 201,0	123,0	37,7	256,5	21,9	0,9
März	2 368	3 586,9	2 633,8	2 596,3	1 370,0	1 311,0	.	59,0	1 226,3	123,5	37,5	275,4	22,5	—
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
Nov.	36	556,8	172,6	156,9	153,6	151,9	1,4	1,7	3,3	0,7	15,7	63,0	4,7	—
Dez.	37	598,9	179,0	159,2	155,4	153,2	.	2,2	3,8	1,1	19,8	86,3	4,8	—
Jan.	37	569,0	165,2	149,6	145,9	144,4	.	1,5	3,7	1,0	15,6	68,6	5,6	—
Febr.	37	556,5	168,3	152,4	148,6	146,5	1,4	2,1	3,8	1,0	15,9	63,2	6,6	—
März	37	571,2	171,2	155,6	151,7	150,1	.	1,6	3,9	1,0	15,6	66,6	12,2	—
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
Nov.	27	3 560,8	324,8	220,1	219,7	140,2	0,5	79,5	0,4	0,4	104,7	302,0	105,5	—
Dez.	27	3 938,0	405,1	253,2	252,6	150,4	.	102,2	0,6	0,5	151,9	321,8	113,3	—
Jan.	27	3 974,1	296,9	212,0	211,5	138,7	.	72,8	0,5	0,4	84,9	306,4	123,0	—
Febr.	27	4 104,6	366,5	204,4	203,9	136,6	0,3	67,3	0,5	0,4	162,1	291,9	140,1	—
März	27	4 194,5	316,2	207,8	207,2	148,8	.	58,4	0,6	0,4	108,4	356,2	140,9	—

\*1) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Institute stets nur Kreditinstitute. — 2) Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 41 mit ent- die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — 3) Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rück- den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 4) Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 der verschiedenen Kreditaktionen als nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht. — 5) Rückgang verursacht durch Verringerung der Zahl der selbständig be- tute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — 6) Aufgliederung umseitig.

## Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

## Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva <sup>7)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) <sup>8)</sup> ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten <sup>9)</sup>		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
<b>Alle Banken</b>														
654,2	3 005,5	6 479,9	(3 147,1) 2 267,1 <sup>10)</sup>	1 959,8	311,4	3 588,1	2 397,6	(2 157,0) 2 156,8 <sup>10)</sup>	(4 933,7) 4 053,9 <sup>10)</sup>	830,5	2 532,5	68,6	4 957,3	Dez. Dez. <sup>9)</sup>
541,0	3 125,6	6 528,8	2 338,9	1 982,0	312,4	3 580,9	2 424,1	2 206,1	4 130,2	894,6	2 677,0	66,4	4 460,6	Jan.
484,4	3 225,5	6 642,8	2 370,4	2 038,5	314,2	3 618,7	2 456,6	2 241,4	4 209,5	905,7	2 752,7	63,9	4 419,5	Febr.
435,8	3 328,8	6 827,2	2 404,5	2 089,0	351,8	3 623,6	2 492,4	2 310,2	4 369,9	911,3	2 830,8	66,3	4 395,2	März
<b>Kreditbanken +)</b>														
338,9	363,7	920,9	203,7	570,7	19,4	1 467,6	617,1	334,3	171,1	104,2	1 665,8	8,4	1 813,3	Nov.
438,4	415,2	948,8	244,5	589,1	20,4	1 327,5	619,5	372,3	187,3	116,7	1 699,0	7,8	2 387,2	Dez.
350,0	429,9	949,3	260,7	598,5	21,4	1 369,0	628,8	377,9	188,2	123,6	1 763,9	7,8	1 993,7	Jan.
316,8	451,5	981,1	262,7	611,7	23,0	1 358,8	649,6	386,6	188,9	123,1	1 782,4	8,3	1 979,4	Febr.
279,4	469,1	1 005,8	269,9	625,1	23,1	1 395,2	667,6	414,8	190,2	134,3	1 832,7	6,3	1 920,7	März
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
—	1 371,3	1 704,6	299,8	278,9	8,8	519,9	380,1	172,8	1 429,7	46,9	6,6	—	1,1	Nov.
—	1 458,5	1 852,8	315,1	283,5	8,8	566,7	379,7	186,4	1 472,2	159,7	8,1	—	0,1	Dez.
—	1 524,1	1 834,6	320,4	284,4	8,7	572,3	383,4	189,3	1 492,5	164,9	11,2	—	3,3	Jan.
—	1 570,0	1 827,3	320,2	284,7	8,8	594,6	385,3	190,4	1 509,8	163,1	24,0	—	2,7	Febr.
—	1 635,1	1 873,3	325,1	295,7	8,8	608,0	398,6	193,6	1 517,0	194,4	24,4	—	1,9	März
<b>Girozentralen</b>														
5,5	702,5	1 320,5	(1 170,1) 290,1 <sup>10)</sup>	120,3	—	288,0	675,6	(420,8) 420,6 <sup>10)</sup>	(1 621,9) 742,1 <sup>10)</sup>	88,5	174,0	0,2	177,9	Dez. Dez. <sup>9)</sup>
4,0	712,8	1 347,4	295,8	120,1	—	290,7	680,5	416,1	799,3	97,5	206,7	0,2	128,5	Jan.
3,2	723,8	1 384,0	296,3	121,2	—	324,5	688,2	427,5	814,6	99,4	205,3	0,1	91,1	Febr.
1,6	737,0	1 429,3	298,8	127,3	—	287,4	684,8	448,8	857,6	101,3	216,2	0,1	73,1	März
<b>Sparkassen</b>														
15,5	—	679,8	393,2	245,3	—	754,3	9,2	743,5	382,6	28,4	100,4	2,3	159,6	Nov.
16,5	—	700,1	403,3	246,7	—	739,5	9,2	765,5	391,5	33,5	142,3	2,7	172,1	Dez.
14,1	—	712,3	407,2	251,4	—	676,5	10,8	765,5	409,8	34,6	165,9	2,9	169,9	Jan.
13,4	—	742,2	413,6	254,8	—	665,4	9,6	779,6	403,4	37,8	176,0	2,6	162,5	Febr.
12,3	—	753,0	422,8	268,6	—	677,4	9,5	782,4	421,8	38,3	179,4	2,1	170,2	März
<b>Zentralkassen<sup>11)</sup></b>														
101,7	0,4	129,0	5,8	68,5	—	111,3	8,5	133,3	9,3	8,5	134,6	6,7	255,3	Nov.
123,7	0,4	132,3	5,8	70,5	—	106,4	8,4	137,8	9,2	8,0	138,0	6,5	273,2	Dez.
112,7	0,4	136,5	5,8	70,7	—	77,5	8,3	141,0	9,4	8,6	151,7	6,6	266,3	Jan.
95,0	0,4	137,3	5,8	70,8	—	76,1	7,1	144,3	8,6	10,4	172,3	6,0	260,5	Febr.
82,3	0,4	142,2	5,9	71,3	—	76,4	6,9	149,1	8,3	11,0	194,2	6,1	290,1	März
<b>Kreditgenossenschaften<sup>12)</sup></b>														
38,1	1,4	87,0	98,3	218,7	1,2	211,5	5,2	113,5	16,1	13,5	84,0	37,1	252,6	Nov.
40,9	4,1	111,6	101,4	227,6	1,2	212,1	4,9	116,0	16,3	36,4	81,9	40,9	254,4	Dez.
39,4	4,3	115,7	103,5	231,9	1,3	167,4	4,9	121,1	17,1	38,7	82,9	40,2	256,4	Jan.
37,7	6,9	122,1	104,2	236,8	1,4	164,4	4,9	121,8	16,8	42,7	84,3	40,1	259,0	Febr.
39,4	6,9	127,2	103,6	243,9	1,4	156,7	4,6	125,7	16,2	43,1	87,8	43,9	281,4	März
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
15,3	0,0	68,0	3,8	121,6	52,5	112,5	5,0	29,9	40,6	1,1	67,6	10,7	107,7	Nov.
22,0	0,0	73,9	3,9	120,5	52,7	113,3	4,9	30,2	47,1	1,1	66,3	10,6	115,4	Dez.
17,5	0,1	74,8	4,0	123,3	52,6	115,5	4,8	60,9	17,6	1,1	70,8	8,7	106,0	Jan.
13,4	0,0	74,6	4,2	126,6	52,6	106,2	4,9	38,9	38,0	4,2	72,7	6,9	103,3	Febr.
15,4	0,0	81,7	5,5	126,4	52,6	104,4	4,9	47,2	46,1	1,2	72,2	7,9	107,7	März
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
6,3	400,0	1 138,6	877,5	292,6	222,3	219,0	688,1	113,9	1 151,2	198,4	217,2	—	1 439,1	Nov.
7,2	424,7	1 339,9	903,0	301,7	228,3	234,6	695,7	127,9	1 188,2	386,5	222,9	—	1 577,1	Dez.
3,2	454,1	1 358,2	941,5	301,8	228,4	312,0	702,2	134,7	1 196,3	425,3	223,8	—	1 536,6	Jan.
5,0	473,0	1 374,2	963,3	301,8	228,4	328,9	707,0	152,5	1 229,0	425,1	235,7	—	1 561,1	Febr.
5,2	480,2	1 414,8	972,9	330,7	265,9	318,3	715,6	148,8	1 312,5	387,6	223,9	—	1 550,0	März

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale, als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender halten. — <sup>4)</sup> Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — <sup>5)</sup> Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — <sup>6)</sup> Es handelt sich um Institute, stellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — <sup>8)</sup> Einbezogen sind etwaige in Mill. DM) aus der Bilanzposition „durchlaufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung richtenden Filialen im Bereich der früheren Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern. — <sup>+</sup>) Aufgliederung in „Nachfolgeinsti-

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Zahl der berichtenden Institute <sup>a)</sup>	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto <sup>b)</sup> )								aufgenommene Gelder <sup>c)</sup>				
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite <sup>e)</sup>	
					insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen						
						Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								
					insgesamt	darunter Anlagekonto									
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
Nov.	9	9 256,2	7 178,6	6 219,2	5 738,1	5 271,2	7,4	466,9	481,1	177,1	959,4	400,3	14,6	9,4	
Dez.	9	9 617,1	7 659,1	6 322,8	5 737,3	5 227,5	.	509,8	585,5	276,5	1 336,3	322,1	14,9	10,5	
Jan.	9	9 614,0	7 597,8	6 312,3	5 708,0	5 179,1	.	528,9	604,3	271,9	1 285,5	354,4	15,6	18,0	
Febr.	9	9 695,6	7 690,8	6 320,4	5 701,8	5 139,5	5,8	562,3	618,6	270,7	1 370,4	348,5	12,8	20,7	
März	9	9 863,4	7 798,4	6 317,0	5 685,5	5 136,2	.	549,3	631,5	264,2	1 481,4	360,3	40,1	19,3	
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Nov.	86	5 990,2	4 134,5	3 464,3	3 098,0	2 203,4	13,5	894,6	366,3	58,1	670,2	194,1	67,9	0,3	
Dez.	86	6 372,3	4 402,5	3 645,1	3 235,3	2 285,8	.	949,5	409,8	93,1	757,4	205,9	68,9	0,2	
Jan.	80 <sup>10)</sup>	6 332,2	4 407,8	3 651,2	3 223,1	2 277,7	.	945,4	428,1	92,5	756,6	192,8	72,3	0,9	
Febr.	81	6 514,9	4 532,7	3 724,6	3 287,9	2 283,4	13,1	1 004,5	436,7	93,1	808,1	216,7	72,2	1,2	
März	81	6 633,6	4 619,0	3 784,1	3 337,4	2 313,3	.	1 024,1	446,7	93,3	834,9	240,9	75,3	1,4	
Privatbankiers															
Nov.	217	1 873,9	1 205,1	1 036,4	966,3	941,2	3,5	25,1	70,1	18,3	168,7	142,2	9,2	4,3	
Dez.	217	2 044,8	1 328,0	1 101,7	1 019,8	992,9	.	26,9	81,9	29,3	226,3	153,1	9,6	4,6	
Jan.	214	1 951,4	1 252,0	1 067,5	983,4	953,9	.	29,5	84,1	29,0	184,5	135,4	10,3	5,4	
Febr.	215	1 987,2	1 272,2	1 089,9	1 006,4	983,7	3,7	22,7	83,5	29,4	182,3	154,2	9,1	4,8	
März	214	1 960,0	1 255,4	1 066,6	982,3	956,8	.	25,5	84,3	29,6	188,8	138,5	8,7	3,0	
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:</b>															
Gewerbliche Zentralkassen															
Nov.	9	346,4	226,8	44,6	44,5	41,7	0,3	2,8	0,1	0,0	182,2	16,1	0,9	—	
Dez.	9	368,6	229,8	55,1	54,9	50,3	.	4,6	0,2	0,0	174,7	48,8	1,0	—	
Jan.	8 <sup>10)</sup>	350,7	238,7	55,0	54,8	49,6	.	5,2	0,2	0,1	183,7	28,8	0,2	—	
Febr.	8	354,7	242,3	53,6	53,4	47,9	0,1	5,5	0,2	0,0	188,7	27,9	0,1	—	
März	8	382,9	264,8	57,1	56,9	51,2	.	5,7	0,2	0,0	207,7	34,0	0,2	—	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Nov.	738	2 085,0	1 457,1	1 434,6	879,5	818,7	23,2	60,8	555,1	65,2	22,5	156,9	19,2	—	
Dez.	736	2 201,7	1 551,7	1 522,1	930,4	870,8	.	59,6	591,7	90,9	29,6	144,9	18,3	—	
Jan.	738	2 170,4	1 539,9	1 507,3	887,4	828,6	.	58,8	619,9	89,3	32,6	156,1	22,2	—	
Febr.	738	2 213,7	1 570,5	1 535,9	894,4	831,1	22,9	63,3	641,5	88,6	34,6	160,8	21,9	0,9	
März	738	2 241,0	1 589,9	1 555,7	898,2	839,2	.	59,0	657,5	88,4	34,2	168,1	22,5	—	
Ländliche Zentralkassen															
Nov.	19	821,5	405,7	126,1	110,5	90,0	1,5	20,5	15,6	1,1	279,6	102,6	23,0	—	
Dez.	19	864,4	407,8	124,2	107,9	86,5	.	21,4	16,3	1,4	283,6	107,5	23,3	—	
Jan.	16 <sup>10)</sup>	845,9	424,1	129,9	112,6	89,5	.	23,1	17,3	1,6	294,2	101,4	24,3	—	
Febr.	16	818,9	423,4	131,5	113,8	92,9	1,3	20,9	17,7	1,5	291,9	94,6	25,9	—	
März	16	829,0	408,2	140,6	122,6	98,4	.	24,2	18,0	1,5	267,6	126,4	26,8	0,0	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung <sup>9)</sup> )															
Nov.	1 629	1 262,5	986,9	984,1	489,9	489,9	25,7	—	494,2	24,2	2,8	91,6	—	—	
Dez.	1 629	1 286,5	1 002,4	998,5	479,1	479,1	.	—	519,4	34,5	3,9	91,5	—	—	
Jan.	1 630	1 299,6	1 017,9	1 014,9	470,4	470,4	.	—	544,5	34,1	3,0	93,9	—	—	
Febr.	1 630	1 324,8	1 039,4	1 036,3	476,8	476,8	25,6	—	559,5	34,4	3,1	95,7	—	—	
März	1 630	1 345,9	1 043,9	1 040,6	471,8	471,8	.	—	568,8	35,1	3,3	107,3	—	—	

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — schließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — <sup>2)</sup> Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — <sup>3)</sup> Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsberichtigungen" und Bilanzausgleichspositionen gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — <sup>4)</sup> Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ verursacht durch Verringerung der Zahl der selbständig berichtenden Filialen im Bereich der früheren Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-

**des Bundesgebiets**  
**Bankengruppen**

V. Monatliche Bankenstatistik  
(Bilanzstatistik)

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

**Passiva**

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva <sup>7)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) <sup>8)</sup> (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten <sup>9)</sup>		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>														
<b>Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken</b>														
52,0	—	406,9	87,5	311,0	—	819,9	323,8	140,4	40,5	8,5	1 096,9	3,0	901,3	Nov.
78,5	—	422,3	104,3	311,0	—	719,8	325,6	161,1	50,7	7,5	1 132,9	2,9	1 313,8	Dez.
59,4	—	434,7	93,9	311,0	—	762,8	333,5	158,2	49,9	6,2	1 127,0	2,3	1 004,1	Jan.
42,7	—	452,1	96,0	311,0	—	754,5	351,2	158,8	50,0	4,9	1 143,2	2,2	1 028,0	Febr.
25,5	—	456,5	98,6	311,0	—	813,1	357,5	185,4	50,8	4,8	1 185,0	1,8	931,6	März
<b>Staats-, Regional- und Lokalbanken</b>														
143,0	363,7	446,9	62,5	170,6	18,5	474,9	248,3	140,8	117,9	76,1	324,8	3,5	523,2	Nov.
207,5	415,2	458,5	63,1	189,2	19,5	430,4	249,2	145,0	121,4	78,3	344,5	3,0	654,1	Dez.
148,8	429,9	444,3	92,3	193,4	19,5	422,9	252,6	158,4	120,9	82,8	367,3	3,8	560,7	Jan.
134,8	451,5	455,3	93,6	196,3	19,6	434,0	255,0	168,0	119,4	84,0	376,9	4,4	536,1	Febr.
114,2	469,1	471,0	96,3	207,9	19,7	415,2	264,0	173,6	119,5	89,1	393,8	2,7	557,4	März
<b>Privatbankiers</b>														
143,9	—	67,1	53,7	89,1	0,9	172,8	45,0	53,1	12,7	19,6	244,1	1,9	388,8	Nov.
152,4	—	68,0	77,1	88,9	0,9	177,3	44,7	66,2	15,2	30,9	221,6	1,9	419,3	Dez.
141,8	—	70,3	74,5	94,1	1,9	183,3	42,7	61,3	17,4	34,6	269,6	1,7	428,9	Jan.
139,3	—	73,7	73,1	104,4	3,4	170,3	43,4	59,8	19,5	34,2	262,3	1,7	415,3	Febr.
139,7	—	78,3	75,0	106,2	3,4	166,9	46,1	55,8	19,9	40,4	253,9	1,8	431,7	März
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:</b>														
<b>Gewerbliche Zentralkassen</b>														
0,8	—	44,6	2,8	11,5	—	43,8	6,4	41,4	0,3	0,5	44,7	0,7	106,9	Nov.
0,1	—	44,4	2,8	12,0	—	30,7	6,3	41,5	0,3	0,5	45,3	0,4	108,1	Dez.
0,1	—	45,6	2,8	12,0	—	22,7	6,3	41,4	0,5	0,5	47,8	0,8	111,9	Jan.
0,2	—	45,6	2,8	12,0	—	23,9	4,9	42,8	0,5	0,5	49,0	0,2	110,9	Febr.
0,1	—	46,5	2,9	12,2	—	22,4	4,8	44,2	0,3	0,5	50,5	0,4	118,0	März
<b>Gewerbliche Kreditgenossenschaften</b>														
30,4	1,4	55,4	72,5	149,8	1,1	161,5	5,2	113,5	16,1	13,5	73,2	33,6	223,1	Nov.
31,4	4,1	79,3	74,7	155,7	1,1	159,9	4,9	116,0	16,3	36,4	71,1	37,2	222,8	Dez.
29,9	4,3	82,1	76,2	158,3	1,2	123,6	4,9	121,1	17,1	38,7	72,1	36,5	224,1	Jan.
28,2	6,9	87,0	76,5	162,4	1,3	121,4	4,9	121,8	16,8	42,7	73,1	36,4	225,4	Febr.
28,8	6,9	90,2	75,8	167,0	1,3	114,3	4,6	125,7	16,2	43,1	76,3	39,7	243,0	März
<b>Ländliche Zentralkassen</b>														
100,9	0,4	84,4	3,0	57,0	—	67,5	2,1	91,9	9,0	8,0	89,9	6,0	148,4	Nov.
123,6	0,4	87,9	3,0	58,5	—	75,7	2,1	96,3	8,9	7,5	92,7	6,1	165,1	Dez.
112,6	0,4	90,9	3,0	58,7	—	54,8	2,0	99,6	8,9	8,1	103,9	5,8	154,4	Jan.
94,8	0,4	91,7	3,0	58,8	—	52,2	2,2	101,4	8,2	9,9	123,3	5,8	149,6	Febr.
82,2	0,4	95,7	3,0	59,1	—	54,0	2,1	104,9	8,0	10,5	143,7	5,7	172,1	März
<b>Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)<sup>10)</sup></b>														
7,7	—	31,6	25,8	68,9	0,1	50,0	.	.	.	.	10,8	3,5	29,5	Nov.
9,5	—	32,3	26,7	71,9	0,1	52,2	.	.	.	.	10,8	3,7	31,6	Dez.
9,5	—	33,6	27,3	73,6	0,1	43,8	.	.	.	.	10,8	3,7	32,3	Jan.
9,5	—	35,1	27,7	74,4	0,1	43,0	.	.	.	.	11,2	3,7	33,6	Febr.
10,6	—	37,0	27,8	76,9	0,1	42,4	.	.	.	.	11,5	4,2	38,4	März

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige  
<sup>3)</sup> Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 41 mit enthalten. — <sup>4)</sup> Einarbeitungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — <sup>7)</sup> Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — <sup>9)</sup> Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 1e). — <sup>10)</sup> Rückgang ver-Hohenzollern.

**noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets**  
Monatliche Bankenstatistik \*)<sup>1)</sup>; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder  
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
in Mill. DM

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet  
(ohne Spareinlagen)**

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)						die Spalten 4 und 6 <sup>1)</sup> gliedern sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: <sup>2)</sup>							
	insgesamt	davon					1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten)	
		Sichteinlagen <sup>3)</sup>		befristete Einlagen			Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter Anlagekonten	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1951														
Nov.	15 639,0	8 678,1	1 317,2	3 374,6	.	2 269,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	15 967,9	8 804,9	1 481,5	3 334,7	259,8	2 346,8	1 020,8	849,1	1 035,6	644,8	574,3	463,3	693,2	389,6
1952														
Jan.	15 926,2	8 433,6	1 326,9	3 661,8	.	2 503,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	16 109,6	8 344,4	1 357,9	3 825,6	255,9	2 581,7	1 226,2	988,8	1 201,2	620,2	628,1	544,8	759,5	427,9
März	16 377,6	8 408,0	1 460,6	3 855,8	.	2 653,2	.	.	.	.	.	.	.	.
April	16 740,2	8 683,7	1 410,5	4 052,8	.	2 593,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	16 825,4	8 499,8	1 371,5	4 159,9	250,7	2 794,2	1 437,0	1 015,8	1 245,2	795,6	711,3	525,9	753,2	456,9
Juni	16 718,5	8 490,8	1 458,7	4 007,9	.	2 761,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	17 175,8	8 774,7	1 380,6	4 212,8	.	2 807,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	17 652,1	8 988,7	1 470,8	4 367,9	243,1	2 824,7	1 533,5	1 016,4	1 315,3	727,8	757,6	586,2	746,8	494,3
Sept.	17 872,1	8 977,6	1 504,1	4 408,7	.	2 981,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	18 192,5	9 179,0	1 370,8	4 593,4	.	3 049,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	18 402,9	9 216,7	1 432,7	4 598,6	235,8	3 154,9	1 558,2	1 066,8	1 490,8	879,9	725,1	650,1	808,9	558,1
Dez.	18 792,6	9 458,5	1 586,2	4 593,2	.	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1953														
Jan.	18 747,6	8 888,7	1 447,7	5 002,4	.	3 408,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	19 061,7	8 826,3	1 509,7	5 117,6	225,6	3 608,1	1 658,1	1 205,8	1 667,1	975,4	914,8	794,0	858,8	632,9
März	19 268,2	8 874,8	1 552,7	5 126,7	.	3 714,0	.	.	.	.	.	.	.	.

<sup>1)</sup> Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>2)</sup> Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen) die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — <sup>3)</sup> Ohne die in den Spalten 1 und 4 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 7 bis 14 nicht vorliegt. — <sup>4)</sup> Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 7 bis 14) fällt für 1951 nur zum Quartalsultimo, ab Februar 1952 in Vierteljahresabständen an. — <sup>5)</sup> Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist.

**c) Gliederung der Einlagen nach Ländern<sup>1)</sup>**  
Stand: Ende März 1953

Land <sup>2)</sup>	Einlagen (einschließlich Anlagekonto) <sup>3)</sup>												
	mit	ohne	die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:										
			Wirtschaft und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute			Spareinlagen	
			insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
1	2	3											
Baden-Württemberg	4 899,5	4 103,5	1 795,7	1 303,9	491,8	1 032,8	199,5	833,3	796,0	244,5	551,5	1 275,0	117,3
Bayern	5 104,0	4 333,8	2 100,3	1 346,3	754,0	883,4	247,4	636,0	770,2	275,0	495,2	1 350,1	107,8
Bremen	615,9	496,8	329,1	205,6	123,5	44,4	13,7	30,7	119,1	46,2	72,9	123,3	25,1
Hamburg	2 542,6	2 018,6	1 410,7	752,5	658,2	264,8	24,2	240,6	524,0	196,4	327,6	343,1	92,7
Hessen	3 330,6	2 639,4	1 490,4	887,5	602,9	481,2	153,0	328,2	691,2	262,7	428,5	667,8	73,2
Niedersachsen	2 883,5	2 538,1	1 217,0	867,9	349,1	370,6	145,5	225,1	345,4	123,8	221,6	950,5	95,1
Nordrhein-Westfalen	10 335,9	8 841,3	4 702,1	2 795,9	1 906,2	1 754,7	586,2	1 168,5	1 494,6	481,4	1 013,2	2 384,5	374,3
Rheinland-Pfalz	1 295,0	1 142,5	463,0	364,6	98,4	225,5	82,5	143,0	152,5	66,4	86,1	454,0	34,7
Schleswig-Holstein	808,0	751,3	344,4	258,4	86,0	150,9	63,4	87,5	56,7	28,6	28,1	256,0	30,4
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	316,2	207,8	148,8	92,1	56,7	58,4	37,2	21,2	108,4	78,4	30,0	0,6	0,4
Bundesgebiet	32 131,2	27 073,1	14 001,5	8 874,8	5 126,7	5 266,7	1 552,7	3 714,0	5 058,1	1 803,4	3 254,7	7 804,9	950,9

<sup>1)</sup> Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b. — <sup>2)</sup> Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — <sup>3)</sup> Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 1—12 mit enthalten.

**noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets**  
 Monatliche Bankenstatistik \*)<sup>1)</sup>; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder  
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
 in Mill. DM

V. Monatliche Bankenstatistik  
 (Bilanzstatistik)

**d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten**

Stand	Spar- einlagen bestand am Monats- anfang	Ein- zahlungen	Aus- zahlungen	Saldo der Ein- und Auszahlungen	Zugänge aus		Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende	
					Aus- gleichs- gut- schriften (Spar- guthaben Ver- triebener)	Zinsen		insgesamt	darunter steuer- begünstigte Spareinlagen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1951									
Nov.	4 394,6	320,8	235,9	+ 84,9	.	0,5	+ 2,5	4 482,5	423,7
Dez.	4 482,5	553,6	324,8	+ 228,8	.	85,5	+ 5,6	4 802,4	609,8
1952									
Jan.	4 802,4	479,3	311,9	+ 167,4	.	29,4	+ 0,8	5 000,0	587,0
Febr.	5 000,0	400,7	233,5	+ 167,2	.	8,4	+ 0,5	5 176,1	594,1
März	5 176,1	410,7	263,0	+ 147,7	.	4,2	+ 1,0	5 329,0	604,3
April	5 329,0	434,8	281,2	+ 153,6	.	1,0	+ 1,1	5 484,7	611,0
Mai	5 484,7	413,2	290,5	+ 122,7	.	0,7	+ 2,2	5 610,3	617,9
Juni	5 610,3	411,6	282,2	+ 129,4	.	0,6	+ 0,3	5 740,6	637,7
Juli	5 740,6	456,9	332,6	+ 124,3	.	0,5	+ 1,2	5 866,6	627,2
Aug.	5 866,6	427,1	286,0	+ 141,1	.	0,1	+ 0,7	6 008,5	628,9
Sept.	6 008,5	456,2	297,2	+ 159,0	0,7	0,2	+ 0,9	6 169,3	637,4
Okt.	6 169,3	530,9	317,8	+ 213,1	2,4	0,3	+ 11,6 <sup>2)</sup>	6 396,7	646,6
Nov.	6 396,7	455,4	290,6	+ 164,8	5,5	0,9	+ 4,6 <sup>3)</sup>	6 572,5	666,1
Dez.	6 572,5	861,9	508,2	+ 353,7	22,1	122,2	+ 6,0	7 076,5	964,8
1953									
Jan.	7 076,5	661,1	416,0	+ 245,1	13,2	38,6	+ 2,0	7 375,4	945,4
Febr.	7 375,4	500,6	295,7	+ 204,9	17,5	11,3	+ 0,6	7 609,7	950,8
März	7 609,7	555,1	395,1	+ 160,0	30,5	3,7	+ 1,0	7 804,9	950,9

\*)<sup>1)</sup> Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — <sup>2)</sup> Enthält 10 Mill. DM Umbuchung eines Instituts. — <sup>3)</sup> Darin enthalten 3 Mill. DM Umbuchung einer Sparkasse.

**2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung)<sup>1)</sup>**

Beträge in Mill. DM

Stand	Zahl der Institute <sup>2)</sup>	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren <sup>3)</sup>	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
1950 30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9

<sup>1)</sup> Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 600 Institute erfaßt sind (vgl. Tabellen V 1 a und VII 3 d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — <sup>2)</sup> Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Württembergische Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — <sup>3)</sup> Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen.

3. Kreditinstitute in West-Berlin<sup>1)</sup>

Beträge in Mill. DM

Aktiva																		
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute <sup>2)</sup>	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kredit-instituten <sup>4)</sup>		Schecks und In-kasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuld-ver-schrei-bungen, Schatz-wechsel und unver-zinsl. Schatz-anweisungen	Wert-papiere und Kon-sortial-beteiligungen	Ausgleichs-forderungen		Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihun-gen einschl. durch-laufende Kredite	sonstige Aktiva <sup>6)</sup>
			ins-gesamt <sup>3)</sup>	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten		ins-gesamt	darunter Handels-wechsel			aus Wäh-rungs-um-stellung <sup>5)</sup>	aus Uralt-konten <sup>5)</sup>	ins-gesamt	darunter Wirt-schaft und Private		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1952																		
Jan.	24	1 293,1	118,6	105,2	1,3	31,9	31,9	3,3	117,3	113,2	4,4	9,0	56,4	173,7	341,2	330,5	416,9	19,1
Febr.	24	1 336,4	113,3	102,6	0,9	38,2	38,2	3,5	125,6	121,4	4,0	10,5	56,4	173,7	354,3	343,8	434,7	21,3
März	24	1 356,9	105,3	92,9	1,5	55,4	55,2	3,5	129,9	126,1	3,4	10,3	56,4	168,3	355,7	346,5	444,6	22,6
April	24	1 361,0	106,5	92,8	1,1	47,6	45,4	3,6	149,9	145,3	3,4	10,7	56,4	166,4	340,2	330,6	450,5	24,7
Mai	25	1 372,8	95,9	84,8	1,2	43,5	41,3	5,0	131,9	127,3	3,3	14,6	56,4	165,4	368,7	358,7	457,6	29,3
Juni	25	1 401,9	90,0	77,1	1,2	53,3	51,3	5,0	136,9	132,1	3,1	13,6	56,4	158,2	382,8	373,0	469,0	32,4
Juli	25	1 440,1	96,8	81,2	1,2	52,1	50,1	4,6	157,1	152,1	3,4	16,2	56,4	155,7	377,6	367,0	486,1	32,9
Aug.	25	1 499,8	100,5	87,8	1,9	60,0	57,9	4,7	171,5	166,5	3,6	15,7	56,4	161,1	382,6	372,2	505,7	36,1
Sept.	25	1 570,5	110,2	97,6	1,3	70,5	68,5	4,9	206,3	201,2	3,9	16,0	56,4	160,5	369,6	359,2	529,7	41,2
Okt.	25	1 609,2	80,6	68,6	1,4	86,2	84,2	8,0	226,5	220,4	6,2	16,0	56,4	159,5	376,6	365,0	549,5	42,3
Nov.	25	1 617,9	86,8	73,2	1,5	62,3	60,3	9,8	218,0	212,3	3,7	16,7	56,4	168,8	376,2	362,7	572,8	44,9
Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	56,4	165,3	389,7	380,4	589,4	41,5
1953																		
Jan.	26	1 699,9	71,1	56,9	1,6	97,0	95,0	9,3	213,4	205,9	3,7	24,4	56,5	166,6	415,4	402,6	602,2	38,7
Febr.	26	1 726,9	63,5	49,0	2,0	118,1	116,1	10,1	205,4	197,4	5,2	25,4	56,5	165,6	412,4	402,1	620,2	42,5
März	26	1 806,5	86,4	71,2	2,4	143,6	115,6	10,1	212,3	203,7	4,9	27,6	56,5	165,4	409,0	396,5	645,2	43,1

Passiva																	
Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlfd. Kredite		eigene Ak-zepte im Um-lauf	aufgen-langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. durch-lfd. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Pas-siva <sup>6)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder <sup>7)</sup> (Sp. 25, 27 und z. T. Sp. 20 bis 22)				Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
		Wirt-schaft und Private	Öffent-lich-recht-liche Kör-per-schaften	Kred-it-institute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Mo-nate bis zu 4 Jahren herein-gen. Gelder					Ber-liner In-dustrie-bank	Kred-it-institute (ohne Sp. 30)	Öffent-liche Stellen	sonstige		
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	
1952																	
Jan.	1 293,1	423,6	116,5	33,0	83,6	72,3	3,0	86,6	390,7	32,0	54,8	17,0	2,4	373,9	0,4	36,9	122,8
Febr.	1 336,4	415,0	130,0	38,6	87,4	81,7	3,2	89,0	406,7	32,1	55,9	17,1	2,7	389,7	0,4	33,3	125,7
März	1 356,9	423,9	128,9	57,4	91,4	73,4	3,2	74,0	417,8	32,1	58,0	17,1	2,9	400,6	0,4	46,1	138,1
April	1 361,0	450,0	123,2	53,0	95,3	66,9	3,0	60,8	419,1	32,5	60,2	17,3	3,0	401,4	0,4	49,3	124,0
Mai	1 372,8	411,6	140,1	47,6	96,7	62,2	3,3	77,0	425,0	49,2	63,4	17,4	3,1	406,9	0,9	36,0	128,1
Juni	1 401,9	418,8	144,7	56,1	98,7	51,1	3,4	83,6	434,0	49,7	65,2	17,2	3,4	415,8	1,0	38,0	115,0
Juli	1 440,1	432,4	156,5	61,8	102,2	50,6	3,4	74,4	444,9	52,1	65,2	17,6	3,7	426,1	0,9	38,1	101,7
Aug.	1 499,8	451,6	159,8	66,7	106,2	54,6	3,4	78,3	463,4	52,2	67,0	17,6	4,0	444,0	1,2	41,4	103,2
Sept.	1 570,5	466,3	218,8	73,3	109,5	50,4	3,5	44,0	485,8	52,2	70,2	17,4	4,3	466,3	1,3	48,5	105,8
Okt.	1 609,2	489,6	214,2	85,2	113,6	41,6	4,0	34,1	503,2	52,4	75,3	18,0	4,5	483,3	1,4	40,7	101,3
Nov.	1 617,9	485,0	203,9	65,8	117,8	37,0	5,4	54,2	524,9	52,4	76,9	18,4	4,7	506,0	1,2	36,1	126,9
Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5
1953																	
Jan.	1 699,9	492,4	222,0	96,2	133,5	41,1	7,9	37,6	551,4	56,4	69,3	18,3	5,0	535,1	0,9	36,7	119,0
Febr.	1 726,9	482,0	241,7	101,2	140,3	31,8	9,0	36,2	567,4	56,4	69,9	18,4	5,0	552,0	1,0	40,7	119,8
März	1 806,5	490,8	272,4	112,1	147,5	44,2	10,0	19,2	592,8	56,7	70,8	18,2	5,2	578,4	1,0	44,3	100,9

<sup>1)</sup> Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG. — <sup>2)</sup> Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — <sup>3)</sup> Kasse und BZB-Guthaben. — <sup>4)</sup> Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — <sup>5)</sup> Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — <sup>6)</sup> Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — <sup>7)</sup> Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.

4. Postscheckämter und Postsparkasse

V. Monatliche Bankenstatistik  
(Bilanzstatistik)

a) Einlagen und Vermögenswerte  
in Mill. DM

Stand am Monatsende	Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter <sup>1)</sup>										Vermögenswerte <sup>2)</sup>										
	Einlagen (einschl. Anlagekonto insgesamt mit   ohne Kreditinstituten (Sp. 3+7 + 8)   (Sp. 3+8))		Spalte 1 gliedert sich in:								Aufgenommene Gelder <sup>3)</sup>	Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva
			Einlagen auf Postscheckkonto				Einlagen auf Postsparkonto							insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			Wirtschaft und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute	
			davon Einlagen von Nichtbanken		davon		Einlagen von Kreditinstituten						insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			Wirtschaft und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute		
			insgesamt (Spalte 4+6)	Wirtschaft und Private	dar. Anl.-konto	Öffentl. rechtl. Körperschaften	insgesamt	dar.: Anl.-konto	insgesamt	dar.: Anl.-konto			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost							
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1951 Dez.	1 187,8	1 031,4	843,0	699,6	3,8	143,4	156,4	188,4	6,8	-	251,4	-	328,0	148,0	151,0	214,2	-	225,5	17,7	-	
1952 Jan.	1 048,6	929,3	726,3	617,1	3,7	109,2	119,3	203,0	6,8	-	154,6	-	248,0	129,0	151,8	213,3	-	263,4	17,5	-	
Febr.	1 043,4	926,8	713,1	600,8	3,7	112,3	116,6	213,7	6,8	-	203,6	-	194,0	80,0	151,8	213,1	-	263,4	17,5	-	
März	1 121,6	997,1	769,7	644,5	3,7	125,2	124,5	227,4	6,8	-	193,4	-	283,0	100,0	151,8	213,1	-	250,7	17,3	12,3	
April	1 188,7	1 004,6	767,4	653,9	3,6	113,5	184,1	237,2	6,8	-	116,4	-	427,5	152,3	151,8	213,1	-	251,0	16,6	12,3	
Mai	1 189,6	1 017,5	769,8	640,2	3,6	129,6	172,1	247,7	6,8	-	91,0	-	353,5	117,3	151,9	213,1	-	351,2	16,6	12,3	
Juni	1 176,1	1 046,1	785,7	664,3	3,6	121,4	130,0	260,4	6,8	-	101,8	-	327,0	137,3	151,9	213,1	-	354,2	15,8	12,3	
Juli	1 178,3	1 051,1	775,2	666,3	3,6	108,9	127,2	275,9	6,8	-	104,8	34,8	294,0	132,8	151,9	213,1	-	351,7	15,7	12,3	
Aug.	1 163,1	1 041,3	755,5	646,1	3,6	109,4	121,8	285,8	6,8	-	125,7	37,0	255,0	93,8	152,0	213,4	-	352,0	15,7	12,3	
Sept.	1 213,0	1 081,8	786,1	665,5	3,5	120,6	131,2	295,7	6,8	-	87,5	61,9	321,0	122,8	152,0	213,4	-	350,0	14,9	12,3	
Okt.	1 200,7	1 073,3	767,4	652,0	3,5	115,4	127,4	305,9	6,9	-	98,7	108,5	251,0	96,3	151,9	213,5	-	350,0	14,8	12,3	
Nov.	1 227,9	1 097,1	780,4	658,0	3,5	122,4	130,8	316,7	6,8	-	100,8	152,6	232,0	81,3	151,9	213,5	-	350,0	14,8	12,3	
Dez.	1 404,8	1 227,0	892,9	733,0	3,5	159,9	177,8	334,1	6,8	89,6	233,1	100,0	324,5	81,3	151,9	303,3 <sup>3)</sup>	-	348,2	14,0	19,4	
1953 Jan.	1 260,8	1 120,8	759,8	642,5	3,5	117,3	140,0	361,0	6,8	89,6	116,6	21,1	348,5	105,3	176,3	303,1	-	348,2	13,3	23,3	
Feb.	1 279,8	1 139,4	756,3	638,9	3,5	117,4	140,4	383,1	6,8	89,6	112,6	14,0	373,0	119,3	146,9	303,2	30,0	348,2	13,2	28,3	
März	1 344,9	1 207,3	808,0	673,4	3,5	134,6	137,6	399,3	6,8	89,6	113,7	65,4	385,0	139,0	146,9	303,2	30,0	345,9	12,6	31,8	

<sup>1)</sup> Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — <sup>2)</sup> Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — <sup>3)</sup> Erhöhung der Ausgleichsfordernungen um rd. 90 Mill. DM im Zusammenhang mit der Umstellung einer RM-Verpflichtung der Postsparkasse gegen die frühere Zonalhauptkasse in Hamburg (vgl. auch Sp. 10).

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern

in Mill. DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Einzahlungen	Auszahlungen	Saldo der Ein- und Auszahlungen	Zugänge aus		sonstige Veränderungen (z.B. Umstellung, Umbuchung usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende
					Ausgleichsgutschriften (Sparguthaben Vertrieb.)	Zinsen		
	1	2	3	4	5	6	7	8
1951 April	133,5	14,2	11,7	+ 2,5	-	0,0	+ 0,1	136,1
Mai	136,1	16,2	13,1	+ 3,1	-	0,0	+ 0,0	139,2
Juni	139,2	20,5	13,7	+ 6,8	-	0,0	+ 0,2	146,2
Juli	146,2	26,3	17,3	+ 9,0	-	0,0	+ 0,2	155,4
Aug.	155,4	28,4	22,0	+ 6,4	-	0,0	+ 0,2	162,0
Sept.	162,0	24,1	17,9	+ 6,2	-	0,0	+ 0,2	168,4
Okt.	168,4	22,7	18,8	+ 3,9	-	0,0	+ 0,2	172,5
Nov.	172,5	20,3	15,8	+ 4,5	-	0,0	+ 0,2	177,2
Dez.	177,2	19,6	17,6	+ 2,0	-	2,3	+ 0,1	181,6
1952 Jan.	181,6	29,5	15,5	+ 14,0	-	0,5	+ 0,1	196,2
Febr.	196,2	26,5	16,0	+ 10,5	-	0,1	+ 0,1	206,9
März	206,9	30,0	17,7	+ 12,3	-	1,3	+ 0,1	220,6
April	220,6	30,9	21,2	+ 9,7	-	0,0	+ 0,1	230,4
Mai	230,4	33,0	22,6	+ 10,4	-	0,0	+ 0,1	240,9
Juni	240,9	35,3	22,6	+ 12,7	-	0,0	+ 0,0	253,6
Juli	253,6	48,0	32,5	+ 15,5	-	0,0	+ 0,0	269,1
Aug.	269,1	45,7	35,8	+ 9,9	-	0,0	+ 0,0	279,0
Sept.	279,0	41,0	31,2	+ 9,8	-	0,0	+ 0,1	288,9
Okt.	288,9	37,7	27,6	+ 10,1	-	0,0	+ 0,0	299,0
Nov.	299,0	33,3	23,7	+ 9,6	1,3	0,0	+ 0,0	309,9
Dez.	309,9	33,8	28,9	+ 4,9	5,9	6,6	+ 0,0	327,3
1953 Jan.	327,3	48,2	25,3	+ 22,9	3,9	0,1	+ 0,0	354,2
Febr.	354,2	39,8	22,9	+ 16,9	5,1	0,1	+ 0,0	376,3
März	376,3	44,4	31,7	+ 12,7	3,5	0,0	+ 0,0	392,5

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsfordernungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenkredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
	1	2	3	4	5	6
Bausparkassen insgesamt						
1952 August	537,9	125,2	62,3	0,3	756,3	72,9
September	551,9	119,2	62,3	0,3	777,7	73,5
Oktober	565,6	122,6	62,3	0,3	796,5	72,8
November	576,1	124,6	62,3	0,2	810,3	74,4
Dezember	600,8	108,7	62,9	0,2	941,7	77,2
1953 Januar	603,7	107,0	65,1	0,1	967,8	90,7
Februar	616,0	101,0	65,1	0,1	981,3	91,0
März	637,3	84,4	65,1	0,1	998,4	92,8
April	-	-	-	-	-	-
Private Bausparkassen						
1952 August	308,4	28,0	46,0	0,3	463,0	14,8
September	315,4	28,5	46,0	0,3	486,5	14,9
Oktober	322,3	29,7	46,0	0,3	497,2	15,0
November	329,8	31,4	46,0	0,2	504,8	16,2
Dezember	341,2	31,2	46,0	0,2	563,7	19,4
1953 Januar	340,7	27,8	47,6	0,1	570,0	18,1
Februar	345,0	25,3	47,6	0,1	578,5	18,8
März	354,2	26,7	47,6	0,1	605,6	18,5
April	-	-	-	-	-	-
Öffentl. Bausparkassen						
1952 August	229,5	97,2	16,3	-	293,3	58,1
September	236,5	90,7	16,3	-	291,2	58,6
Oktober	243,3	92,9	16,3	-	299,3	57,8
November	246,3	93,2	16,3	-	305,5	58,2
Dezember	259,6	77,5	16,9	-	378,0	57,8
1953 Januar	263,0	79,2	17,5	-	397,8	72,6
Februar	271,0	75,7	17,5	-	402,8	72,2
März	283,1	57,7	17,5	-	392,8	74,3
April	290,5	58,2	17,5	-	398,3	73,6



# VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems \*)

in Mill. DM

A k t i v a													
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken					Münz- gutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslands- aktiva <sup>2)</sup>	Ausgleichs- forderungen und unverzinsl. Schuldver- schreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neu- ordnung des Geld- wesens)	Wert- papiere und Konsortial- beteili- gungen	Grund- stücke und Gebäude	Saldo aus Forde- rungen und Verpflich- tungen zwischen Kredit- instituten <sup>3)</sup>	sonstige Aktiva
		insgesamt	davon			mittel- und langfristige Kredite einschließl. durch- laufender Kredite							
			monatlich berich- tende Kredit- institute	Zentral- bank- system (BdL und LZB) <sup>1)</sup>	Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1951													
September	47 986	26 975	15 264	1 207	10 504	499	2 738	14 766	640	532	32	1 804	
Oktober	47 936	27 196	15 538	853	10 805	504	2 650	14 782	658	543	— 87	1 690	
(Oktober) <sup>4)</sup>	(48 396)	(27 411)	(15 647)	( 853)	(10 911)	(504)	(2 651)	(14 859)	(679)	(545)	( 40)	(1 707)	
November	49 381	28 368	16 033	1 059	11 276	507	2 452	14 862	680	565	— 25	1 972	
Dezember	50 728	29 592	16 710	1 186	11 696	509	2 373	14 863	707	585	268	1 831	
1952													
Januar	50 436	29 777	17 276	532	11 969	522	2 351	14 867	760	608	13	1 538	
Februar	51 223	30 511	17 667	644	12 200	538	2 372	14 850	770	622	— 102	1 662	
März	51 986	31 025	17 966	554	12 505	570	2 442	14 845	805	631	— 21	1 689	
April	52 713	31 432	17 995	689	12 748	601	2 781	14 842	811	640	— 66	1 672	
Mai		31 706	18 073	487	13 146	643	3 049	14 833	901	647		1 778	
Juni		31 831	17 947	443	13 441	679	3 580	14 831	930	657		1 739	
Juli	55 123	32 265	18 159	248	13 858	716	3 998	14 820	952	667	— 2	1 707	
August	56 419	33 259	18 467	506	14 286	739	4 191	14 824	975	675	— 30	1 786	
September	58 217	34 230	19 006	486	14 738	765	4 599	14 792	1 175	734	— 44	1 966	
Oktober	59 355	35 002	19 326	395	15 281	786	4 912	14 790	1 200	745	— 23	1 943	
November	60 431	35 932	19 633	500	15 799	809	4 962	14 793	1 237	765	— 197	2 130	
Dezember	62 562	37 635	20 200	788	16 647	828	4 994	14 881	1 317	777	43	2 087	
1953													
Januar	62 134	37 508	20 639	440	16 429	844	5 071	14 879	1 603	799	— 362	1 792	
Februar	63 379	38 344	21 075	484	16 785	858	5 310	14 880	1 600	812	— 352	1 927	
März	64 365	38 834	21 191	425	17 218	870	5 442	14 872	1 613	821	— 333	2 246	
P a s s i v a													
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute und Sicht- einlagen <sup>5)</sup>	Längerfristige Fremdmittel					Gegen- wert- konten im Zentral- bank- system	Auslands- passiva <sup>7)</sup>	Umlauf an in Westberlin ausge- gebenen Bank- noten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva <sup>8)</sup>	
			insgesamt	davon									
				Spar- einlagen	Termin- einlagen	Schuld- verschrei- bungen <sup>6)</sup>	bei Nicht- banken längerfristig aufge- nommene Mittel						
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1951													
September	47 986	21 492	17 077	4 453	5 399	1 871	5 354	1 410	1 396	497	1 683	4 431	
Oktober	47 936	21 074	17 583	4 554	5 545	1 962	5 522	1 393	1 168	492	1 678	4 548	
(Oktober) <sup>4)</sup>	(48 396)	(21 119)	(17 882)	(4 567)	(5 596)	(2 096)	(5 623)	(1 393)	(1 168)	(492)	(1 700)	(4 642)	
November	49 381	21 886	18 262	4 660	5 654	2 145	5 803	1 449	816	519	1 718	4 731	
Dezember	50 728	22 503	19 033	4 984	5 692	2 219	6 138	1 186	781	522	1 777	4 926	
1952													
Januar	50 436	21 594	20 012	5 196	6 176	2 282	6 358	1 181	576	532	1 798	4 743	
Februar	51 223	21 735	20 614	5 383	6 418	2 315	6 498	1 223	446	548	1 810	4 847	
März	51 986	21 909	21 106	5 550	6 519	2 393	6 644	1 160	379	558	1 844	5 030	
April	52 713	21 907	21 748	5 715	6 656	2 477	6 900	1 111	385	564	1 887	5 111	
Mai		22 053		5 851	6 964	2 524		1 020	275	547	1 919	5 131	
Juni		22 577		5 994	6 779	2 566		977	242	545	1 988	5 214	
Juli	55 123	22 675	23 349	6 136	7 031	2 601	7 581	850	302	561	2 038	5 348	
August	56 419	23 245	23 943	6 288	7 204	2 640	7 811	853	315	558	2 050	5 455	
September	58 217	23 996	24 669	6 458	7 401	2 697	8 113	833	384	563	2 258	5 514	
Oktober	59 355	24 069	25 547	6 696	7 653	2 774	8 424	785	523	583	2 269	5 579	
November	60 431	24 339	26 223	6 882	7 764	2 856	8 721	788	534	594	2 278	5 675	
Dezember	62 562	25 180	27 519	7 404	7 759	3 040	9 316	738	449	600	2 353	5 723	
1953													
Januar	62 134	24 495	27 979	7 730	8 421	3 165	8 663	734	330	602	2 377	5 617	
Februar	63 379	24 792	28 827	7 986	8 736	3 263	8 842	553	325	619	2 403	5 860	
März	64 365	24 874	29 490	8 197	8 851	3 362	9 080	538	321	627	2 485	6 030	

\*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken, Geschäftsbanken, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-AG Speyer, Postscheck- und Postsparkassenämter. — <sup>1)</sup> Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — <sup>2)</sup> Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks: Geschäftsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken. — <sup>3)</sup> Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende März 1953: 17 870 Mill. DM. — <sup>4)</sup> Nach Einbeziehung einer Anzahl bisher nicht erfaßter Geschäftsbanken. — <sup>5)</sup> Vgl. Summe der Spalten 1, 8, 13 und 16 der Tabelle „Entwicklung und Struktur des Geldvolumens im Bundesgebiet“. — <sup>6)</sup> Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — <sup>7)</sup> Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und — ab September 1952 — US-Dollarkonten Brasilien; Geschäftsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — <sup>8)</sup> Einschließlich Sammelwertberichtigung gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende März 1953: 452 Mill. DM).

## VII. Kreditvolumen

### 1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken \*)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige <sup>1)</sup>	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. u. Bausparkassen angekaufte Ausgleichsforderungen.
			Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungs-fonds und Weltbank	angekaufte Wertpapiere		Schatzwechsel	Kassen-vorschüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1951 Juni	1 614,4	1 278,6	337,5	606,1	—	335,0	187,9	60,5	127,4	147,9	49,6
Dez.	1 186,3	839,4	553,3	—	—	286,1	188,2	20,2	168,0	158,7	39,7
1952 Jan.	531,5	231,3	181,1	—	—	50,2	133,7	19,2	114,5	166,5	43,6
Febr.	644,3	370,6	277,2	88,0	—	5,4	105,9	19,0	86,9	167,8	44,1
März	554,1	287,9	103,8	184,1	—	—	93,4	19,1	74,3	172,8	43,8
April	689,2	426,4	155,7	270,7	—	—	98,7	18,7	80,0	164,1	43,0
Mai	487,1	267,4	144,5	122,9	—	—	63,5	22,3	41,2	156,2	43,8
Juni	442,9	246,3	230,2	—	—	16,1	42,6	18,3	24,3	154,0	44,6
Juli	248,2	50,1	50,1	—	—	—	44,8	17,0	27,8	153,3	44,4
Aug.	505,9	296,6	113,8	—	182,8	—	55,3	14,5	40,8	154,0	44,1
Sept.	486,0	303,3	120,5	—	182,8	—	26,9	11,3	15,6	155,8	43,6
Okt.	394,5	183,7	0,9	—	182,8	—	47,9	11,2	36,7	162,9	41,1
Nov.	499,5	266,9	84,1	—	182,8	—	64,6	11,2	53,4	168,0	42,1
Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Jan.	440,3	234,5	51,4	—	183,1	—	20,2	11,0	9,2	185,6	42,2
Febr.	484,5	265,6	82,5	—	183,1	—	29,0	11,0	18,0	189,9	41,4
März	424,6	218,8	35,7	—	183,1	—	12,3	11,0	1,3	193,5	41,8
April	382,5	185,1	2,0	—	183,1	—	15,4	11,0	4,4	182,0	41,7

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

### 2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank\*)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau	Berliner Zentralbank <sup>2)</sup>
	insgesamt <sup>1)</sup>	davon				
		Wechselkredite <sup>1)</sup>	Lombardkredite	angekaufte fremde Ausgleichsforderungen		
1	2	3	4	5	6	
1951 Juni	4 411,1	3 570,3	325,1	515,7	408,5	112,8
Dezember	5 306,0	4 570,0	290,0	446,0	454,0	97,8
1952 Januar	4 626,8	4 079,6	128,4	418,8	80,6	64,6
Februar	4 382,1	3 788,4	194,7	399,0	207,0	78,9
März	4 325,3	3 772,8	158,2	394,3	512,1	90,3
April	3 575,0	3 086,3	130,2	358,5	507,9	74,2
Mai	3 277,9	2 825,8	112,9	339,2	393,5	40,2
Juni	3 662,8	3 153,7	173,6	335,5	398,9	14,6
Juli	3 122,4	2 679,3	131,9	311,2	407,9	15,4
August	3 025,1	2 614,8	107,0	303,3	424,3	16,3
September	3 125,2	2 633,9 <sup>3)</sup>	192,4	298,9	424,3	14,9
Oktober	2 741,6	2 352,4	107,7	281,5	423,3	17,4
November	2 774,4	2 382,9	116,4	275,1	461,8	18,4
Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 <sup>4)</sup>	21,7
1953 Januar	3 078,0	2 737,2	102,1	238,7	452,5	22,1
Februar	2 968,7	2 612,0	127,2	229,5	420,1	25,7
März	2 839,2	2 458,2	159,1	221,9	399,1	25,6
April	2 423,8	2 096,1	116,6	211,1	383,8	25,6

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten. — <sup>2)</sup> Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — <sup>3)</sup> Ab September 1952 einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — <sup>4)</sup> Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

### 3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

#### a) Bundesgebiet

Monatliche Bankenstatistik\*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken													
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaft und Private							
		insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>4)</sup>	
insgesamt	darunter Akzeptkredite				insgesamt	darunter Akzeptkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1952														
Jan.	16 732,8	9 045,6	1 636,5	7 687,2	1 505,8	8 575,7	15 517,3	8 804,1	1 636,5	6 713,2	1 332,8	1 235,9	96,9	7 303,9
Febr.	17 178,5	9 392,8	1 612,0	7 785,7	1 528,4	8 778,2	16 065,8	9 141,1	1 612,0	6 924,7	1 348,4	1 255,2	93,2	7 483,2
März	17 385,9	9 408,2	1 531,6	7 977,7	1 578,9	9 022,0	16 261,9	9 158,9	1 531,6	7 103,0	1 381,4	1 285,4	96,0	7 691,7
April	17 254,1	9 319,2	1 385,1	7 934,9	1 611,1	9 222,7	16 121,3	9 054,8	1 385,1	7 066,5	1 404,0	1 303,2	100,8	7 918,2 <sup>5)</sup>
Mai	17 388,7	9 240,1	1 265,8	8 148,6	1 645,4	9 473,6	16 036,8	8 988,3	1 265,8	7 048,5	1 426,0	1 325,3	100,7	8 133,6
Juni	17 276,4	9 371,5	1 130,1	7 904,9	1 689,4	9 710,5	16 127,8	9 108,8	1 130,1	7 019,0	1 461,7	1 355,6	106,1	8 335,2
Juli	17 503,6	9 334,6	1 127,6	8 169,0	1 716,5	10 073,5	16 142,7	9 073,3	1 127,6	7 069,4	1 483,0	1 371,4	111,6	8 634,9
Aug.	17 832,8	9 544,7	1 153,8	8 288,1	1 750,5	10 446,7	16 410,8	9 306,6	1 153,8	7 104,2	1 511,3	1 411,8	99,5	8 934,6
Sept.	18 292,8	9 894,8	1 170,7	8 398,0	1 847,4 <sup>6)</sup>	10 775,8 <sup>7)</sup>	17 022,2	9 635,6	1 170,7	7 386,6	1 571,9 <sup>8)</sup>	1 438,0	133,9 <sup>9)</sup>	9 200,1 <sup>7)</sup>
Okt.	18 667,3	10 112,2	1 190,3	8 555,1	1 895,5	11 221,7	17 381,3	9 808,9	1 190,3	7 572,4	1 613,2	1 485,7	127,5	9 560,6
Nov.	18 982,5	10 379,2	1 181,7	8 603,3	1 952,0	11 597,4	17 739,4	10 081,9	1 181,7	7 657,5	1 661,5	1 537,4	124,1	9 892,6
Dez.	19 423,8	10 246,3	1 215,8	9 177,5	2 084,6	(12 212,0)	18 332,3	9 890,5	1 215,8	8 441,8	1 764,1	1 606,3	157,8	(10 421,6)
Dez. <sup>8)</sup>						11 535,4 <sup>9)</sup>								9 792,8 <sup>8)</sup>
1953														
Jan.	19 883,5	10 748,4	1 195,4	9 135,1	2 151,8	11 823,5	18 789,1	10 478,9	1 195,4	8 310,2	1 795,5	1 653,6	141,9	10 025,3
Febr.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3
März	20 386,3	10 950,4	1 083,9	9 435,9	2 343,7	12 325,0	19 234,2	10 648,9	1 083,9	8 585,3	1 982,5	1 790,8	191,7	10 446,9

Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken									Kredite an Kreditinstitute								
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:									davon								
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften									kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>4)</sup>			
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>4)</sup>	insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren					
Debitoren		Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite												
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29			
1952																		
Jan.	1 215,5	241,5	844,2	129,8	173,0	169,9	3,1	1 271,8	1 771,9	762,8	14,7	1 009,1	173,1	166,6	1 101,0			
Febr.	1 112,7	251,7	735,5	125,5	180,0	177,0	3,0	1 295,0	1 899,4	763,2	13,6	1 136,2	186,5	174,9	1 119,2			
März	1 124,0	249,3	793,9	80,8	197,5	193,8	3,7	1 330,3	2 010,5	753,8	13,8	1 256,7	253,0	246,2	1 157,9			
April	1 132,8	264,4	845,5	22,9	207,1	203,5	3,6	1 304,5 <sup>5)</sup>	1 972,2	775,7	12,0	1 196,5	256,3	249,2	1 211,5			
Mai	1 351,9	251,8	1 073,0	27,1	219,4	215,4	4,0	1 340,0	1 982,9	716,3	9,3	1 266,6	262,2	255,4	1 485,9			
Juni	1 148,6	262,7	853,9	32,0	227,7	223,7	4,0	1 375,3	2 068,0	810,7	10,4	1 257,3	314,3	307,2	1 566,8			
Juli	1 360,9	261,3	1 063,0	36,6	233,5	228,6	4,9	1 438,6	2 345,5	750,7	9,1	1 594,8	332,3	326,3	1 620,2			
Aug.	1 422,0	238,1	1 146,0	37,9	239,2	234,3	4,9	1 512,1	2 378,7	731,9	7,4	1 646,8	313,7	307,9	1 684,4			
Sept.	1 270,6	259,2	974,3	37,1	275,5	270,1	5,4	1 575,7	2 325,2	752,6	7,6	1 572,6	344,6	338,7	1 748,7			
Okt.	1 286,0	303,3	948,9	33,8	282,3	278,1	4,2	1 661,1	2 453,7	761,0	10,5	1 692,7	347,4	337,0	1 804,0			
Nov.	1 243,1	297,3	916,1	29,7	290,5	287,3	3,2	1 704,8	2 452,4	787,7	11,4	1 664,7	346,6	336,2	1 855,9			
Dez.	1 091,5	355,8	703,5	32,2	320,5	317,3	3,2	(1 790,4)	2 470,7	817,2	10,3	1 653,5	(359,0)	348,7	(1 926,1)			
Dez. <sup>8)</sup>								1 742,6 <sup>9)</sup>					358,6 <sup>8)</sup>		1 723,1 <sup>8)</sup>			
1953																		
Jan.	1 094,4	269,5	794,6	30,3	356,3	353,1	3,2	1 798,2	2 581,4	837,2	10,1	1 744,2	336,3	326,1	1 769,5			
Febr.	1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 786,9	299,6	290,4	1 807,6			
März	1 152,1	301,5	802,9	47,7	361,2	357,9	3,3	1 878,1	2 886,9	1 050,2	9,3	1 836,7	322,7	314,2	1 886,3			

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommundarlehnen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme (rd. 60 Mill. DM, Umbuchung eines Instituts). — 5) Hierin enthalten statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 60 Mill. DM (Umbuchung eines Instituts). — 6) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 31 Mill. DM durch Umbuchung bei einer Girozentrale. — 7) Darin enthalten statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 31 Mill. DM (Umbuchung einer Girozentrale). — 8) Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 Mill. DM) aus der Bilanzposition „durchlaufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung der verschiedenen Kreditaktionen als nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht.

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaft und Private							
		Debitoren					kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	Debitoren	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Bundesgebiet</b>														
Dez.	19 423,8	10 246,3	1 215,8	9 177,5	2 084,6	(12 212,0)	18 332,3	9 890,5	1 215,8	8 441,8	1 764,1	1 606,3	157,8	(10421,6)
Dez. <sup>4)</sup>						11 535,4 <sup>4)</sup>								9 792,8 <sup>4)</sup>
Jan.	19 883,5	10 748,4	1 195,4	9 135,1	2 151,8	11 823,5	18 789,1	10 478,9	1 195,4	8 310,2	1 795,5	1 653,6	141,9	10 025,3
Febr.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3
März	20 386,3	10 950,4	1 083,9	9 435,9	2 343,7	12 325,0	19 234,2	10 648,9	1 083,9	8 585,3	1 982,5	1 790,8	191,7	10 446,9
<b>Baden-Württemberg</b>														
Nov.	2 653,1	1 644,4	185,6	1 008,7	359,4	1 901,6	2 544,2	1 600,6	185,6	943,6	268,1	258,6	9,5	1 639,3
Dez.	2 675,3	1 619,5	184,0	1 055,8	385,5	1 976,6	2 595,7	1 587,4	184,0	1 008,3	280,1	270,8	9,3	1 697,2
Jan.	2 719,7	1 681,4	178,7	1 038,3	388,9	1 999,9	2 634,1	1 644,9	178,7	989,2	284,3	275,6	8,7	1 715,3
Febr.	2 784,3	1 707,7	178,4	1 076,6	402,2	2 035,1	2 705,7	1 676,5	178,4	1 029,2	292,2	283,3	8,9	1 741,2
März	2 815,0	1 689,9	176,5	1 125,1	417,4	2 084,6	2 723,9	1 656,2	176,5	1 067,7	302,9	294,7	8,2	1 784,3
<b>Bayern</b>														
Nov.	2 910,0	1 843,4	276,8	1 066,6	252,6	2 114,9	2 758,6	1 778,0	276,8	980,6	247,7	233,7	14,0	1 830,8
Dez.	2 923,2	1 810,9	245,8	1 112,3	267,2	2 231,0	2 793,8	1 746,4	245,8	1 047,4	261,0	245,7	15,3	1 918,2
Jan.	2 948,2	1 848,1	244,0	1 100,1	297,4	2 320,6	2 860,9	1 818,8	244,0	1 042,1	273,7	258,3	15,4	1 994,0
Febr.	3 001,0	1 865,2	233,7	1 135,8	293,0	2 376,9	2 902,1	1 844,6	233,7	1 057,5	270,0	254,3	15,7	2 040,3
März	3 050,8	1 845,6	195,5	1 205,2	303,2	2 438,6	2 919,1	1 821,3	195,5	1 097,8	292,9	278,1	14,8	2 094,4
<b>Bremen</b>														
Nov.	464,5	252,8	47,0	211,7	12,7	439,4	453,9	252,7	47,0	201,2	12,7	10,2	2,5	428,9
Dez.	465,8	247,5	54,5	218,3	14,4	458,6	456,8	247,5	54,5	209,3	14,4	10,6	3,8	439,3
Jan.	480,7	269,5	53,7	211,2	13,6	469,8	470,8	269,4	53,7	201,4	13,6	9,7	3,9	446,0
Febr.	490,0	283,4	48,2	206,6	11,8	474,1	477,1	279,5	48,2	197,6	11,8	9,8	2,0	451,1
März	500,8	292,8	44,5	208,0	12,8	479,6	487,0	287,6	44,5	199,4	12,8	10,3	2,5	456,6
<b>Hamburg</b>														
Nov.	1 813,5	1 049,6	244,2	763,9	162,8	434,9	1 786,1	1 046,0	244,2	740,1	141,4	136,4	5,0	417,0
Dez.	1 811,8	950,2	251,5	861,6	170,4	451,3	1 801,4	946,9	251,5	854,5	141,0	136,0	5,0	434,5
Jan.	1 882,8	1 030,5	238,7	852,3	180,9	461,4	1 871,9	1 026,7	238,7	845,2	151,4	146,3	5,1	444,8
Febr.	1 908,5	1 061,1	229,5	847,4	174,0	477,3	1 897,1	1 056,5	229,5	840,6	147,1	141,3	5,8	460,2
März	1 914,9	1 058,7	217,7	856,2	183,5	497,0	1 903,3	1 053,9	217,7	849,4	156,7	151,2	5,5	479,9
<b>Hessen</b>														
Nov.	1 697,7	913,1	82,3	784,6	273,9	578,0	1 583,3	899,3	82,3	684,0	220,3	191,5	28,8	473,6
Dez.	1 742,4	895,9	85,7	846,5	282,0	623,3	1 617,2	881,3	85,7	735,9	224,8	198,4	26,4	516,3
Jan.	1 782,8	956,5	85,2	826,3	282,5	638,0	1 662,2	943,7	85,2	718,5	225,3	199,1	26,2	510,2
Febr.	1 772,8	955,7	79,6	817,1	292,3	663,7	1 648,2	941,7	79,6	706,5	240,6	214,9	25,7	517,7
März	1 805,4	952,3	75,0	853,1	307,6	684,0	1 673,2	939,4	75,0	733,8	251,5	226,6	24,9	529,1
<b>Niedersachsen</b>														
Nov.	1 586,9	959,5	42,6	627,4	70,2	1 253,1	1 487,6	942,2	42,6	545,4	68,2	62,0	6,2	1 056,3
Dez.	1 681,9	975,9	56,3	706,0	71,1	1 297,7	1 555,1	929,8	56,3	625,3	69,1	62,1	7,0	1 091,9
Jan.	1 754,2	1 022,3	55,3	731,9	69,3	1 330,2	1 624,3	1 001,4	55,3	622,9	67,2	61,1	6,1	1 118,0
Febr.	1 807,6	1 050,4	56,6	757,2	77,5	1 347,6	1 666,6	1 031,7	56,6	634,9	72,6	66,9	5,7	1 135,0
März	1 819,8	1 073,4	50,3	746,4	85,1	1 377,5	1 687,2	1 053,6	50,3	633,6	80,5	75,0	5,5	1 159,6

\*) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — <sup>3)</sup> Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen laufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung der verschiedenen Kreditaktionen als

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monats- ende 1952 bzw. 1953
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechsel- kredite	ins- gesamt	dar- unter Debi- toren		
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite					
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
<b>Bundesgebiet</b>															
1 091,5	355,8	703,5	32,2	320,5	317,3	3,2	(1 790,4) 1 742,6 <sup>4)</sup>	2 470,7	817,2	10,3	1 653,5	(359,0) 358,6 <sup>4)</sup>	348,7	(1 916,1) 1 723,1 <sup>4)</sup>	Dez.
1 094,4	269,5	794,6	30,3	356,3	353,1	3,2	1 798,2	2 581,4	837,2	10,1	1 744,2	336,3	326,1	1 769,5	Jan.
1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 786,9	299,6	290,4	1 807,6	Febr.
1 152,1	301,5	802,9	47,7	361,2	357,9	3,3	1 878,1	2 886,9	1 050,2	9,3	1 836,7	322,7	314,2	1 886,3	März
<b>Baden-Württemberg</b>															
108,9	43,8	56,8	8,3	91,3	89,5	1,8	262,3	255,1	107,6	2,2	147,5	58,3	58,1	84,0	Nov.
79,6	32,1	39,4	8,1	105,4	103,6	1,8	279,4	292,8	116,7	2,2	176,1	61,1	60,9	85,0	Dez.
85,6	36,5	42,7	6,4	104,6	102,8	1,8	284,6	275,6	116,0	2,1	159,6	61,2	61,1	78,0	Jan.
78,6	31,2	42,1	5,3	110,0	108,7	1,3	293,9	261,0	114,7	2,7	146,3	62,0	62,0	78,5	Febr.
91,1	33,7	51,8	5,6	114,5	112,7	1,8	300,3	281,5	126,7	2,9	154,8	62,1	62,1	80,4	März
<b>Bayern</b>															
151,4	65,4	73,6	12,4	4,9	3,5	1,4	284,1	284,9	157,5	—	127,4	16,1	16,1	113,3	Nov.
129,4	64,5	55,1	9,8	6,2	4,8	1,4	312,8	301,5	146,6	—	154,9	15,9	15,9	118,9	Dez.
87,3	29,3	49,7	8,3	23,7	22,2	1,5	326,6	296,4	152,8	—	143,6	17,2	17,2	121,4	Jan.
98,9	20,6	69,9	8,4	23,0	21,6	1,4	336,6	296,2	144,5	—	151,7	18,0	18,0	122,3	Febr.
131,7	24,3	97,7	9,7	10,3	8,9	1,4	344,2	354,0	174,9	—	179,1	19,0	19,0	131,2	März
<b>Bremen</b>															
10,6	0,1	10,5	0,0	—	—	—	10,5	71,0	28,0	—	43,0	0,0	0,0	8,7	Nov.
9,0	0,0	9,0	0,0	—	—	—	19,3	77,1	31,3	0,6	45,8	0,0	0,0	13,3	Dez.
9,9	0,1	9,8	0,0	—	—	—	23,8	73,6	29,5	1,2	44,1	0,0	0,0	11,8	Jan.
12,9	3,9	9,0	0,0	—	—	—	23,0	74,1	34,0	0,6	40,1	0,0	0,0	11,6	Febr.
13,8	5,2	8,5	0,1	—	—	—	23,0	70,6	31,2	0,0	39,4	0,0	0,0	11,2	März
<b>Hamburg</b>															
27,4	3,6	23,8	0,0	21,4	21,4	—	17,9	79,8	41,2	1,2	38,6	8,1	5,9	14,0	Nov.
10,4	3,3	7,1	0,0	29,4	29,4	—	16,8	97,2	60,6	1,1	36,6	7,3	5,0	23,8	Dez.
10,9	3,8	7,1	0,0	29,5	29,5	—	16,6	88,4	46,4	1,2	42,0	6,9	4,6	27,3	Jan.
11,4	4,6	6,8	0,0	26,9	26,9	—	17,1	89,3	50,1	2,0	39,2	6,7	4,4	27,3	Febr.
11,6	4,8	6,8	0,0	26,8	26,8	—	17,1	100,3	58,2	1,9	42,1	11,5	9,2	66,7	März
<b>Hessen</b>															
114,4	13,8	100,0	0,6	53,6	53,6	0,0	104,4	270,2	98,0	2,5	172,2	24,5	24,4	39,2	Nov.
125,2	14,6	110,0	0,6	57,2	57,2	0,0	107,0	296,5	105,0	2,5	191,5	30,8	30,8	39,2	Dez.
120,6	12,8	107,1	0,7	57,2	57,2	0,0	127,8	285,1	106,3	2,5	178,8	31,1	31,1	40,8	Jan.
124,6	14,0	109,8	0,8	51,7	51,7	0,0	146,0	282,6	111,2	1,5	171,4	32,6	32,6	41,9	Febr.
132,2	12,9	118,4	0,9	56,1	56,1	0,0	154,9	292,6	115,4	1,0	177,2	33,5	33,5	43,8	März
<b>Niedersachsen</b>															
99,3	17,3	79,9	2,1	2,0	2,0	0,0	196,8	162,8	52,2	—	110,6	4,9	4,9	128,1	Nov.
126,8	46,1	72,6	8,1	2,0	2,0	0,0	205,8	140,8	50,2	0,0	90,6	5,3	5,3	129,3	Dez.
129,9	20,9	99,5	9,5	2,1	2,1	0,0	212,2	169,9	54,8	0,0	115,1	5,8	5,8	134,5	Jan.
141,0	18,7	111,2	11,1	4,9	4,9	0,0	212,6	170,8	53,8	0,1	117,0	5,9	5,9	136,5	Febr.
132,6	19,8	100,0	12,8	4,6	4,6	0,0	217,9	184,1	54,2	—	129,9	6,1	6,1	138,1	März

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — <sup>4)</sup> Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 Mill. DM) aus der Bilanzposition „durch- nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht. —

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Kredite an													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen				Debitoren			Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Nordrhein-Westfalen</b>														
Dez. Dez. <sup>4)</sup>	5 811,9	2 681,8	238,2	3 130,1	625,1	(3 260,1)	5 431,2	2 670,3	238,2	2 760,9	520,1	437,7	82,4	(2 586,1)
Jan.	6 032,9	2 894,6	242,1	3 138,3	653,4	2 583,5 <sup>4)</sup>	5 578,0	2 881,3	242,1	2 696,7	527,7	460,2	67,5	2 002,0
Febr.	6 164,4	3 010,2	246,9	3 154,2	671,6	2 705,9	5 698,1	3 001,2	246,9	2 696,9	542,8	476,1	66,7	2 054,6
März	6 068,1	2 926,4	231,9	3 141,7	708,5	2 774,0	5 669,8	2 913,5	231,9	2 756,3	566,0	496,6	69,4	2 133,4
<b>Rheinland-Pfalz</b>														
Nov.	786,5	482,0	47,4	304,5	73,1	305,9	758,5	476,2	47,4	282,3	70,3	65,6	4,7	265,7
Dez.	784,3	477,6	45,8	306,7	77,0	315,9	755,6	469,4	45,8	286,2	74,4	69,3	5,1	273,7
Jan.	804,2	502,1	44,7	302,1	77,4	320,6	777,9	494,2	44,7	283,7	74,6	69,8	4,8	278,4
Febr.	828,1	514,1	44,0	314,0	78,8	327,0	804,4	507,8	44,0	296,6	76,0	71,5	4,5	283,3
März	837,1	511,4	44,5	325,7	80,4	337,4	810,6	501,6	44,5	309,0	77,7	73,4	4,3	292,6
<b>Schleswig-Holstein</b>														
Nov.	515,7	327,2	42,5	188,5	49,2	469,3	506,6	318,8	42,5	187,8	46,5	43,0	3,5	406,8
Dez.	529,3	322,3	47,6	207,0	50,7	500,7	519,7	313,3	47,6	206,4	48,3	44,8	3,5	438,6
Jan.	540,7	331,3	44,6	209,4	50,9	521,0	531,9	323,4	44,6	208,5	49,0	44,8	4,2	458,3
Febr.	561,8	348,6	42,9	213,2	100,2	478,8	551,0	338,5	42,9	212,5	93,8	46,0	47,8	411,4
März	577,3	357,2	40,0	220,1	107,3	487,3	565,7	346,6	40,0	219,1	104,6	47,8	56,8	418,6
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
Nov.	910,5	203,2	6,6	707,3	135,4	1 017,8	735,8	74,3	6,6	661,5	124,5	124,5	—	943,2
Dez.	997,9	264,8	6,4	733,1	141,5	1 096,7	805,7	98,1	6,4	707,6	131,1	131,1	—	1 025,6
Jan.	937,3	212,0	8,5	725,3	137,7	1 129,6	777,2	75,1	8,5	702,1	128,6	128,6	—	1 058,5
Febr.	972,0	218,9	12,8	753,1	138,9	1 146,5	794,9	71,4	12,8	723,5	130,8	130,8	—	1 075,4
März	997,2	242,8	8,0	754,4	138,1	1 165,0	794,6	75,4	8,0	719,2	137,1	137,1	—	1 098,5

<sup>1)</sup> Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse ein-  
<sup>2)</sup> Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postcheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstituten 2 Mill. RM betrug. — <sup>3)</sup> Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — <sup>4)</sup> Hypotheken, Kommundarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen „durchlaufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung der verschiedenen Kredit-

c) West-Beträge

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt						Wirtschaft und Private <sup>1)</sup>							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite <sup>3)</sup> (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen, Berliner Schuldverschreibungen				Debitoren			Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952														
Juni	614,4	360,1	100,0	254,3	22,1	451,8	610,4	359,2	100,0	251,2	13,8	12,0	1,8	432,9
Sept.	633,9	340,9	86,1	293,0	27,8	512,3	628,8	339,7	86,1	289,1	19,6	17,8	1,8	493,4
Okt.	654,7	346,0	87,0	308,7	29,3	531,6	647,1	344,6	87,0	302,5	20,4	18,5	1,9	511,6
Nov.	662,2	342,1	85,2	320,1	31,8	554,4	656,8	340,4	85,2	316,4	22,3	20,1	2,2	531,4
Dez.	690,3	358,9	87,6	331,4	27,5	571,3	683,7	356,3	87,6	327,4	24,1	22,5	1,6	546,1
1953														
Jan.	699,2	380,3	85,5	318,9	30,6	583,9	693,0	377,8	85,5	315,2	24,8	23,4	1,4	556,9
Febr.	693,8	377,5	88,8	316,3	32,4	601,8	687,8	376,7	88,8	311,1	25,4	23,9	1,5	572,1
März	678,4	370,8	85,8	307,6	34,4	627,1	672,7	370,0	85,8	302,7	26,5	24,9	1,6	596,5

<sup>1)</sup> Ohne Postsparkassen, aber einschließlich Berliner Industriebank AG, Berlin. — <sup>2)</sup> und <sup>3)</sup> siehe die entsprechenden Anmerkungen der vorstehenden gegebenen langfristigen Kredite werden unter „Wirtschaft und Private“ mit erfasst.

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									ins- gesamt	Debitoren		Wechsel- kredite	ins- gesamt		
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )	23		24	25			26	27
15	Debi- toren	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen	Wech- sel- kredite	19	Debi- toren	durch- lau- fende Kredite	22								
<b>Nordrhein-Westfalen</b>															
380,7	11,5	367,7	1,5	105,0	105,0	—	(674,0) 626,2 <sup>4)</sup>	753,8	191,7	0,0	562,1	(47,5) 47,1 <sup>4)</sup>	45,9	(413,2) 210,2 <sup>4)</sup>	Dez.
454,9	13,3	440,0	1,6	125,7	125,7	—	630,5	808,9	167,4	0,5	641,5	48,2	46,1	206,8	Jan.
466,3	9,0	455,6	1,7	128,8	128,8	—	651,3	862,5	176,0	1,0	686,5	45,8	44,0	208,2	Febr.
398,3	12,9	383,1	2,3	142,5	142,5	—	640,6	890,6	196,4	1,0	694,2	46,9	45,7	217,1	März
<b>Rheinland-Pfalz</b>															
28,0	5,8	18,5	3,7	2,8	2,8	—	40,2	128,5	59,6	—	68,9	5,3	5,3	31,5	Nov.
28,7	8,2	17,0	3,5	2,6	2,6	—	42,2	129,3	53,8	—	75,5	5,2	5,2	31,9	Dez.
26,3	7,9	15,2	3,2	2,8	2,8	—	42,2	124,6	55,4	—	69,2	4,8	4,8	32,5	Jan.
23,7	6,3	14,1	3,3	2,8	2,8	—	43,7	121,8	54,4	—	67,4	4,8	4,8	34,7	Febr.
26,5	9,8	13,2	3,5	2,7	2,7	—	44,8	135,5	62,2	—	73,3	4,8	4,8	35,8	März
<b>Schleswig-Holstein</b>															
9,1	8,4	0,1	0,6	2,7	2,7	—	62,5	50,1	33,2	1,8	16,9	8,4	2,2	43,7	Nov.
9,6	9,0	0,0	0,6	2,4	2,4	—	62,1	41,9	24,0	2,3	17,9	8,7	2,4	43,7	Dez.
8,8	7,9	0,3	0,6	1,9	1,9	—	62,7	49,8	30,0	2,5	19,8	8,1	2,4	46,7	Jan.
10,8	10,1	0,3	0,4	6,4	2,1	4,3	67,4	58,0	36,9	2,6	21,1	7,4	2,5	49,6	Febr.
11,6	10,6	0,3	0,7	2,7	2,6	0,1	68,7	63,0	38,3	2,5	24,7	8,3	3,4	49,3	März
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>															
174,7	128,9	45,8	—	10,9	10,9	—	74,6	280,1	37,1	3,1	243,0	177,5	177,5	994,9	Nov.
192,2	166,7	25,5	—	10,4	10,4	—	71,1	339,7	37,3	1,7	302,4	177,1	177,1	1 027,9	Dez.
160,1	136,9	23,2	—	9,1	9,1	—	71,1	409,3	78,7	—	330,6	152,8	152,8	1 069,5	Jan.
177,1	147,5	22,8	6,8	8,1	8,1	—	71,1	468,2	121,8	—	346,4	116,1	116,1	1 096,9	Febr.
202,6	167,4	23,2	12,0	1,0	1,0	—	66,5	514,6	192,5	—	322,1	130,4	130,4	1 112,6	März

bezogen. — \*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — stitute. Weiter sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger gen und langfristige durchlaufende Kredite. — <sup>4)</sup> Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 Mill. DM) aus der Bilanzposition aktionen als nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht.

**Berlin<sup>1)</sup>**

in Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									ins- gesamt	Debitoren		Wechsel- kredite	ins- gesamt		
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )	23		24	25			26	27
15	Debi- toren	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen, Berliner Schuldver- schreibungen	Wech- sel- kredite	19	Debi- toren	durch- lau- fende Kredite	22								
4,0	0,9	3,1	—	8,3	8,3	—	18,9	2,6	0,6	—	2,0	0,0	0,0	17,2	1952 Juni
5,1	1,2	3,9	—	8,2	8,2	—	18,9	26,1	0,9	—	25,2	0,0	0,0	17,4	Sept.
7,6	1,4	6,2	—	8,9	8,7	0,2	20,0	29,6	1,2	—	28,4	0,0	0,0	17,9	Okt.
5,4	1,7	3,7	—	9,5	8,6	0,9	23,0	32,8	2,2	—	30,6	0,0	0,0	18,3	Nov.
6,6	2,6	4,0	—	3,4	1,6	1,8	25,2	12,3	3,2	—	9,1	0,0	0,0	18,1	Dez.
<b>1953</b>															
6,2	2,5	3,7	—	5,8	1,4	4,4	27,0	25,3	4,4	—	20,9	0,0	0,0	18,3	Jan.
6,0	0,8	5,2	—	7,0	1,7	5,3	29,7	22,9	2,5	—	20,4	0,0	0,0	18,4	Febr.
5,7	0,8	4,9	—	7,9	1,6	6,3	30,6	18,4	3,8	—	14,6	0,0	0,0	18,1	März

Tabelle b). — <sup>4)</sup> Die von der Berliner Industriebank AG an ruhende (nicht berichtspflichtige) Hypothekenbanken zur Weiterleitung an Nichtbanken

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Kredite an														
	insgesamt						von den Spalten 1								
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaft und Private					mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>
		insgesamt	darunter Akzeptkredite				Debitoren	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
<b>Alle Banken</b>															
Dez. 1952	19 423,8	10 246,3	1 215,8	9 177,5	2 084,6	(12 212,0)	18 332,3	9 890,5	1 215,8	8 441,8	1 764,1	1 606,3	157,8	(10 421,6)	
Dez. 1953						11 535,4 <sup>4)</sup>								9 792,8 <sup>4)</sup>	
Jan.	19 883,5	10 748,4	1 195,4	9 135,1	2 151,8	11 823,5	18 789,1	10 478,9	1 195,4	8 310,2	1 795,5	1 653,6	141,9	10 025,3	
Febr.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3	
März	20 386,3	10 950,4	1 083,9	9 435,9	2 343,7	12 325,0	19 234,2	10 648,9	1 083,9	8 585,3	1 982,5	1 790,8	191,7	10 446,9	
<b>Kreditbanken +)</b>															
Nov.	11 116,5	6 106,2	948,1	5 010,3	504,0	1 481,3	10 892,6	6 047,9	948,1	4 844,7	481,1	425,3	55,8	1 442,1	
Dez.	11 482,2	5 894,9	971,0	5 587,3	560,7	1 587,9	11 326,7	5 831,0	971,0	5 495,7	534,3	445,6	88,7	1 536,7	
Jan.	11 711,1	6 274,0	956,6	5 437,1	590,8	1 642,3	11 609,3	6 243,9	956,6	5 365,4	547,9	476,1	71,8	1 593,2	
Febr.	11 987,7	6 471,0	950,2	5 516,7	607,2	1 695,1	11 871,2	6 447,5	950,2	5 423,7	562,6	492,6	70,0	1 638,0	
März	12 007,8	6 378,6	890,5	5 629,2	621,2	1 750,1	11 867,4	6 345,9	890,5	5 521,5	588,8	516,7	72,1	1 697,4	
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>															
Nov.	64,8	15,6	—	49,2	29,6	3 307,0	18,2	14,1	—	4,1	23,1	13,8	9,3	2 983,1	
Dez.	57,4	15,5	—	41,9	30,6	3 436,6	18,4	14,3	—	4,1	23,9	13,3	10,6	3 089,0	
Jan.	56,3	16,8	—	39,5	29,6	3 508,7	17,8	13,8	—	4,0	23,0	12,1	10,9	3 132,4	
Febr.	53,5	15,7	—	37,8	23,4	3 579,4	17,7	14,1	—	3,6	22,7	12,9	9,8	3 187,3	
März	64,2	20,3	—	43,9	23,8	3 656,8	18,6	14,8	—	3,8	23,2	13,8	9,4	3 254,0	
<b>Girozentralen</b>															
Dez. 1952	1 624,5	498,1	22,1	1 126,4	451,7	(2 651,5)	1 105,7	425,6	22,1	680,1	241,6	205,2	36,4	(1 743,5)	
Dez. 1953						1 974,9 <sup>4)</sup>								1 114,7 <sup>4)</sup>	
Jan.	1 721,5	481,8	20,6	1 239,7	474,4	2 020,7	1 103,2	433,7	20,6	669,5	246,2	209,0	37,2	1 152,0	
Febr.	1 732,9	492,2	20,0	1 240,7	528,9	2 017,3	1 090,5	443,9	20,0	646,6	295,5	214,7	80,8	1 122,9	
März	1 683,6	478,1	19,8	1 205,5	592,7	2 061,2	1 087,4	426,1	19,8	661,3	341,2	253,4	87,8	1 169,6	
<b>Sparkassen</b>															
Nov.	2 822,7	1 967,4	20,7	855,3	593,8	2 939,9	2 650,2	1 923,1	20,7	727,1	530,6	517,5	13,1	2 556,9	
Dez.	2 819,0	1 954,8	22,9	864,2	638,0	3 086,0	2 656,7	1 904,3	22,9	752,4	574,0	560,9	13,1	2 674,9	
Jan.	2 928,0	2 055,3	21,1	872,7	656,9	3 163,0	2 773,3	2 005,0	21,1	768,3	590,5	577,6	12,9	2 731,6	
Febr.	3 007,3	2 106,3	19,1	901,0	673,6	3 228,5	2 851,4	2 062,4	19,1	789,0	600,7	588,5	12,2	2 782,2	
März	3 058,2	2 125,2	18,4	933,0	687,9	3 314,1	2 909,7	2 082,3	18,4	827,4	615,5	603,7	11,8	2 851,3	
<b>Zentralkassen <sup>o)</sup></b>															
Nov.	441,3	267,4	119,5	173,9	7,3	46,0	439,7	266,8	119,5	172,9	7,3	7,3	0,0	46,0	
Dez.	462,9	281,9	130,6	181,0	7,5	48,7	461,9	281,9	130,6	180,0	7,5	7,5	0,0	48,7	
Jan.	466,8	282,1	125,1	184,7	7,9	48,5	465,8	282,1	125,1	183,7	7,9	7,9	0,0	48,4	
Febr.	440,2	255,9	112,2	184,3	8,2	49,1	439,2	255,9	112,2	183,3	8,2	8,2	0,0	49,0	
März	424,8	229,1	89,2	195,7	9,8	50,3	423,6	229,1	89,2	194,5	9,8	9,8	0,0	50,3	
<b>Kreditgenossenschaften <sup>o)</sup></b>															
Nov.	1 673,0	1 202,9	35,4	470,1	203,2	255,4	1 670,6	1 202,1	35,4	468,5	200,2	193,3	6,9	253,9	
Dez.	1 668,4	1 181,1	35,9	487,3	205,9	262,2	1 665,8	1 180,3	35,9	485,5	202,9	196,2	6,7	260,8	
Jan.	1 763,1	1 278,7	36,9	484,4	205,8	269,9	1 760,1	1 278,0	36,9	482,1	202,8	196,1	6,7	268,4	
Febr.	1 809,2	1 312,1	35,4	497,1	207,9	275,0	1 806,1	1 311,3	35,4	494,8	205,0	197,7	7,3	273,4	
März	1 860,1	1 335,0	35,6	525,1	215,2	284,7	1 857,0	1 334,2	35,6	522,8	212,1	205,3	6,8	283,1	
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>															
Nov.	286,4	136,4	25,7	150,0	54,1	39,2	263,5	136,3	25,7	127,2	53,9	51,6	2,3	39,2	
Dez.	311,3	155,1	26,9	156,2	48,7	42,5	291,3	154,8	26,9	136,5	48,7	46,4	2,3	42,4	
Jan.	299,5	147,7	26,7	151,8	48,7	40,8	282,4	147,4	26,7	135,0	48,7	46,2	2,5	40,7	
Febr.	287,7	143,2	22,9	144,5	51,8	42,2	274,1	142,9	22,9	131,2	51,8	49,3	2,5	42,1	
März	290,4	141,3	22,5	149,1	54,9	43,0	275,8	141,0	22,5	134,8	54,9	51,0	3,9	42,9	
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>															
Nov.	910,5	203,2	6,6	707,3	135,4	1 017,8	735,8	74,3	6,6	661,5	124,5	124,5	—	943,2	
Dez.	997,9	264,8	6,4	733,1	141,5	1 096,7	805,7	98,1	6,4	707,6	131,1	131,1	—	1 025,6	
Jan.	937,3	212,0	8,5	725,3	137,7	1 129,6	777,2	75,1	8,5	702,1	128,6	128,6	—	1 058,5	
Febr.	972,0	218,9	12,8	753,1	138,9	1 146,5	794,9	71,4	12,8	723,5	130,8	130,8	—	1 075,4	
März	997,2	242,8	8,0	754,4	138,1	1 165,0	794,6	75,4	8,0	719,2	137,1	137,1	—	1 098,5	

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — <sup>2)</sup> Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 Mill. DM) aus der Bilanzposition als nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht. — <sup>3)</sup> Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“

Kredite der Kreditinstitute

gruppen  
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monats- ende 1952 bzw. 1953		
bis 6 entfallen auf:								davon										
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								Debitoren				Wechselkredite		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)			langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )	
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	insgesamt		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )				
	Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite						insgesamt	darunter Debitoren					
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29				
<b>Alle Banken</b>																		
1 091,5	355,8	703,5	32,2	320,5	317,3	3,2	(1 790,4) 1 742,6 <sup>4)</sup>	2 470,7	817,2	10,3	1 653,5	(359,0) 358,6 <sup>4)</sup>	348,7	(1 926,1) 1 723,1 <sup>4)</sup>	Dez. Dez. <sup>4)</sup>			
1 094,4	269,5	794,6	30,3	356,3	353,1	3,2	1 798,2	2 581,4	837,2	10,1	1 744,2	336,3	326,1	1 769,5	Jan.			
1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 786,9	299,6	290,4	1 807,6	Febr.			
1 152,1	301,5	802,9	47,7	361,2	357,9	3,3	1 878,1	2 886,9	1 050,2	9,3	1 836,7	322,7	314,2	1 886,3	März			
<b>Kreditbanken +)</b>																		
223,9	58,3	159,6	6,0	22,9	20,0	2,9	39,2	658,5	189,7	4,3	468,8	42,3	39,2	40,5	Nov.			
155,5	63,9	86,0	5,6	26,4	23,6	2,8	51,2	695,1	245,6	3,6	449,5	49,8	46,7	48,0	Dez.			
101,8	30,1	66,4	5,3	42,9	40,1	2,8	49,1	663,4	205,8	4,3	457,6	52,0	48,1	51,9	Jan.			
116,5	23,5	87,5	5,5	44,6	42,3	2,3	57,1	669,3	210,3	5,5	459,0	51,4	47,8	52,2	Febr.			
140,4	32,7	102,0	5,7	32,4	29,6	2,8	52,7	727,0	233,5	5,0	493,5	52,2	49,3	52,3	März			
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>																		
46,6	1,5	45,1	—	6,5	6,4	0,1	323,9	8,2	8,1	—	0,1	29,4	29,4	24,8	Nov.			
39,0	1,2	37,8	—	6,7	6,6	0,1	347,6	6,9	6,8	—	0,1	33,6	33,6	25,2	Dez.			
38,5	3,0	35,5	—	6,6	6,5	0,1	376,3	6,8	6,7	—	0,1	35,5	35,5	25,4	Jan.			
35,8	1,6	34,2	—	0,7	0,6	0,1	392,1	8,2	8,1	—	0,1	35,4	35,4	25,5	Febr.			
45,6	5,5	40,1	—	0,6	0,5	0,1	402,8	8,8	8,7	—	0,1	36,5	36,5	25,2	März			
<b>Girozentralen</b>																		
518,8	72,5	438,2	8,1	210,1	210,1	0,0	(908,0) 860,2 <sup>4)</sup>	807,7	210,9	2,8	596,8	(63,8) 63,4 <sup>4)</sup>	58,4	(663,5) 460,5 <sup>4)</sup>	Dez. Dez. <sup>4)</sup>			
618,3	48,1	560,7	9,5	228,2	228,2	0,0	868,7	874,0	217,2	3,3	656,8	61,4	56,9	450,6	Jan.			
642,4	48,3	583,4	10,7	233,4	229,1	4,3	894,4	897,6	219,1	2,4	678,5	61,3	57,6	458,0	Febr.			
596,2	52,0	530,9	13,3	251,5	251,4	0,1	891,6	933,8	246,1	1,8	687,7	61,2	57,5	470,2	März			
<b>Sparkassen</b>																		
172,5	44,3	125,5	2,7	63,2	62,9	0,3	383,0	39,6	12,7	—	26,9	8,2	8,2	38,2	Nov.			
162,3	50,5	109,0	2,8	64,0	63,7	0,3	411,1	42,2	13,2	—	29,0	8,9	8,9	43,8	Dez.			
154,7	50,3	101,6	2,8	66,4	66,1	0,3	431,4	36,1	11,2	—	24,9	7,5	7,5	50,1	Jan.			
155,9	43,9	108,8	3,2	72,9	72,6	0,3	446,3	36,4	11,1	—	25,3	8,1	8,1	50,6	Febr.			
148,5	42,9	102,4	3,2	72,4	72,1	0,3	462,8	44,8	11,7	—	33,1	12,7	12,7	91,4	März			
<b>Zentralkassen <sup>o)</sup></b>																		
1,6	0,6	1,0	—	—	—	—	—	509,8	273,0	1,8	236,8	17,0	17,0	96,5	Nov.			
1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	517,1	263,4	2,3	253,7	18,1	18,1	98,0	Dez.			
1,0	—	1,0	—	—	—	—	0,1	533,5	279,1	2,5	254,4	19,2	19,2	101,7	Jan.			
1,0	—	1,0	—	—	—	—	0,1	549,7	290,1	2,6	259,6	20,2	20,2	104,0	Febr.			
1,2	—	1,2	—	—	—	—	0,0	600,8	318,4	2,5	282,4	22,9	22,9	107,8	März			
<b>Kreditgenossenschaften <sup>o)</sup></b>																		
2,4	0,8	1,5	0,1	3,0	3,0	—	1,5	10,8	2,8	—	8,0	5,3	4,7	0,0	Nov.			
2,6	0,8	1,7	0,1	3,0	3,0	—	1,4	9,6	3,2	—	6,4	5,2	4,6	—	Dez.			
3,0	0,7	2,1	0,2	3,0	3,0	—	1,5	9,3	3,8	—	5,5	5,5	4,9	0,0	Jan.			
3,1	0,8	2,1	0,2	2,9	2,9	—	1,6	8,9	3,3	—	5,6	5,2	4,6	0,0	Febr.			
3,1	0,8	2,0	0,3	3,1	3,1	—	1,6	8,9	2,7	—	6,2	5,1	4,5	—	März			
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>																		
22,9	0,1	4,4	18,4	0,2	0,2	—	—	51,2	34,4	—	16,8	1,8	0,6	17,5	Nov.			
20,0	0,3	4,2	15,5	0,0	0,0	—	0,1	52,6	36,8	—	15,8	2,7	1,4	19,6	Dez.			
17,1	0,3	4,2	12,6	0,0	0,0	—	0,1	49,1	34,8	—	14,3	2,2	1,1	20,3	Jan.			
13,6	0,3	1,7	11,6	0,0	0,0	—	0,1	46,3	33,8	—	12,5	1,9	0,7	20,3	Febr.			
14,6	0,3	1,2	13,1	0,0	0,0	—	0,1	48,0	36,5	—	11,5	1,8	0,7	26,8	März			
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>																		
174,7	128,9	45,8	—	10,9	10,9	—	74,6	280,1	37,1	3,1	243,0	177,5	177,5	994,9	Nov.			
192,2	166,7	25,5	—	10,4	10,4	—	71,1	339,7	37,3	1,7	302,4	177,1	177,1	1 027,9	Dez.			
160,1	136,9	23,2	—	9,1	9,1	—	71,1	409,3	78,7	—	330,6	152,8	152,8	1 069,5	Jan.			
177,1	147,5	22,8	6,8	8,1	8,1	—	71,1	468,2	121,8	—	346,4	116,1	116,1	1 096,9	Febr.			
202,6	167,4	23,2	12,0	1,0	1,0	—	66,5	514,6	192,5	—	322,1	130,4	130,4	1 112,6	März			

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — <sup>3)</sup> Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen „durchlaufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung der verschiedenen Kreditaktionen und „Privatbankiers“ umseitig. — <sup>o)</sup> Aufgliederung umseitig.

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaft und Private						langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	
		Debitoren					Wechselkredite	mittelfristige Kredite	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Debitoren			durchlaufende Kredite					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung</b>														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
Nov.	6 319,8	3 357,4	443,5	2 962,4	151,0	547,6	6 214,3	3 352,9	443,5	2 861,4	134,7	127,2	7,5	545,7
Dez.	6 515,1	3 229,7	478,6	3 285,4	168,9	578,1	6 476,3	3 225,2	478,6	3 251,1	150,3	131,0	19,3	573,2
Jan.	6 656,1	3 499,7	480,8	3 156,4	172,8	608,6	6 634,9	3 494,1	480,8	3 140,8	154,2	147,6	6,6	603,6
Febr.	6 802,9	3 612,1	475,8	3 190,8	184,4	627,2	6 780,1	3 605,0	475,8	3 175,1	166,4	160,3	6,1	622,3
März	6 860,1	3 552,5	456,4	3 307,6	204,8	639,6	6 821,0	3 545,2	456,4	3 275,8	186,8	180,7	6,1	634,6
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Nov.	3 303,5	1 927,4	296,1	1 376,1	277,5	829,4	3 189,1	1 874,0	296,1	1 315,1	272,5	259,0	13,5	792,1
Dez.	3 444,0	1 876,4	275,4	1 567,6	296,0	898,8	3 330,6	1 817,4	275,4	1 513,2	289,8	278,3	11,5	852,5
Jan.	3 481,8	1 940,9	276,3	1 540,9	324,2	925,7	3 404,3	1 916,8	276,3	1 487,5	301,5	290,0	11,5	881,6
Febr.	3 578,4	2 005,4	277,2	1 573,0	331,1	954,2	3 488,5	1 989,3	277,2	1 499,2	306,0	294,6	11,4	902,1
März	3 559,2	1 986,2	247,8	1 573,0	327,4	991,0	3 461,7	1 961,6	247,8	1 500,1	314,5	303,5	11,0	943,6
Privatbankiers														
Nov.	1 493,2	821,4	208,5	671,8	75,5	104,2	1 489,2	821,0	208,5	668,2	74,0	39,1	34,9	104,2
Dez.	1 523,1	788,8	217,0	734,3	95,8	111,0	1 519,8	788,4	217,0	731,4	94,2	36,3	57,9	111,0
Jan.	1 573,2	833,4	199,5	739,8	93,8	108,0	1 570,1	833,0	199,5	737,1	92,2	38,5	53,7	108,0
Febr.	1 606,4	853,5	197,2	752,9	91,7	113,7	1 602,6	853,1	197,2	749,5	90,2	37,7	52,5	113,6
März	1 588,5	839,9	186,3	748,6	89,0	119,5	1 584,7	839,1	186,3	745,6	87,5	32,5	55,0	119,2
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Nov.	26,6	15,2	2,9	11,4	0,2	1,5	25,6	15,2	2,9	10,4	0,2	0,2	—	1,5
Dez.	24,1	13,0	3,1	11,1	0,2	1,4	23,1	13,0	3,1	10,1	0,2	0,2	—	1,4
Jan.	24,6	14,0	3,0	10,6	0,2	1,4	23,6	14,0	3,0	9,6	0,2	0,2	—	1,4
Febr.	25,6	15,0	2,8	10,6	0,2	1,3	24,6	15,0	2,8	9,6	0,2	0,2	—	1,3
März	26,1	15,4	2,3	10,7	0,2	1,3	24,9	15,4	2,3	9,5	0,2	0,2	—	1,3
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Nov.	1 203,5	805,3	34,4	398,2	128,4	163,5	1 201,1	804,5	34,4	396,6	125,4	121,1	4,3	162,0
Dez.	1 196,5	784,3	34,8	412,2	129,2	167,3	1 193,9	783,5	34,8	410,4	126,2	122,1	4,1	165,9
Jan.	1 260,6	853,9	35,7	406,7	127,4	172,2	1 257,6	853,2	35,7	404,4	124,4	120,4	4,0	170,7
Febr.	1 288,8	874,0	34,1	414,8	128,1	174,7	1 285,7	873,2	34,1	412,5	125,2	121,0	4,2	173,1
März	1 317,4	880,3	34,3	437,1	130,9	181,4	1 314,3	879,5	34,3	434,8	127,8	123,8	4,0	179,8
Ländliche Zentralkassen														
Nov.	414,7	252,2	116,6	162,5	7,1	44,5	414,1	251,6	116,6	162,5	7,1	7,1	0,0	44,5
Dez.	438,8	268,9	127,5	169,9	7,3	47,3	438,8	268,9	127,5	169,9	7,3	7,3	0,0	47,3
Jan.	442,2	268,1	122,1	174,1	7,7	47,1	442,2	268,1	122,1	174,1	7,7	7,7	0,0	47,0
Febr.	414,6	240,9	109,4	173,7	8,0	47,8	414,6	240,9	109,4	173,7	8,0	8,0	0,0	47,7
März	398,7	213,7	86,9	185,0	9,6	49,0	398,7	213,7	86,9	185,0	9,6	9,6	0,0	49,0
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) <sup>4)</sup>														
Nov.	469,5	397,6	1,0	71,9	74,8	91,9	469,5	397,6	1,0	71,9	74,8	72,2	2,6	91,9
Dez.	471,9	396,8	1,1	75,1	76,7	94,9	471,9	396,8	1,1	75,1	76,7	74,1	2,6	94,9
Jan.	502,5	424,8	1,2	77,7	78,4	97,7	502,5	424,8	1,2	77,7	78,4	75,7	2,7	97,7
Febr.	520,4	438,1	1,3	82,3	79,8	100,3	520,4	438,1	1,3	82,3	79,8	76,7	3,1	100,3
März	542,7	454,7	1,3	88,0	84,3	103,3	542,7	454,7	1,3	88,0	84,3	81,5	2,8	103,3

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle 1e).

**Kredite der Kreditinstitute  
gruppen**

einzelner Bankgruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Mo- nats- ende 1952 bzw. 1953
bis 6 entfallen auf:								davon								
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Debitoren		Wechsel- kredite	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )		
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite		ins- gesamt	dar- unter Debi- toren			
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
<b>Kreditbanken, Aufgliederung</b>																
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken																
105,5	4,5	100,1	0,9	16,3	14,8	1,5	1,9	419,3	124,9	3,2	294,4	18,3	17,6	39,8	Nov.	
38,8	4,5	33,4	0,9	18,6	17,1	1,5	4,9	395,3	147,4	2,5	247,9	21,5	20,8	47,3	Dez.	
21,2	5,6	14,9	0,7	18,6	17,1	1,5	5,0	409,5	131,7	2,9	277,8	22,2	21,6	46,9	Jan.	
22,8	7,1	15,1	0,6	18,0	17,0	1,0	4,9	424,4	134,1	2,5	290,3	23,4	22,8	47,4	Febr.	
39,1	7,3	30,9	0,9	18,0	16,5	1,5	5,0	466,6	151,9	2,2	314,7	22,0	21,4	47,3	März	
Staats-, Regional- und Lokalbanken																
114,4	53,4	55,9	5,1	5,0	5,0	—	37,3	186,1	47,1	—	139,0	21,1	21,1	0,6	Nov.	
113,4	59,0	49,7	4,7	6,2	6,2	—	46,3	229,4	61,8	0,0	167,6	24,8	24,8	0,7	Dez.	
77,5	24,1	48,8	4,6	22,7	22,7	—	44,1	199,0	51,3	0,1	147,7	25,6	25,6	1,4	Jan.	
89,9	16,1	69,0	4,8	25,1	25,1	—	52,1	193,8	54,9	1,0	138,9	23,8	23,8	1,4	Febr.	
97,5	24,6	68,1	4,8	12,9	12,9	—	47,4	204,9	59,2	1,0	145,7	26,7	26,7	1,6	März	
Privatbankiers																
4,0	0,4	3,6	—	1,5	0,2	1,3	0,0	53,1	17,7	1,1	35,4	3,0	0,5	0,0	Nov.	
3,3	0,4	2,9	—	1,6	0,3	1,3	0,0	70,4	36,4	1,1	34,0	3,5	1,1	0,0	Dez.	
3,1	0,4	2,7	0,0	1,6	0,3	1,3	0,0	54,9	22,8	1,3	32,1	4,2	0,9	3,6	Jan.	
3,8	0,4	3,4	0,0	1,5	0,2	1,3	0,1	51,1	21,3	2,0	29,8	4,2	1,2	3,4	Febr.	
3,8	0,8	3,0	—	1,5	0,2	1,3	0,3	55,5	22,4	1,8	33,1	3,5	1,2	3,4	März	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:																
Gewerbliche Zentralkassen																
1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	276,9	110,2	—	166,7	1,2	1,2	45,2	Nov.	
1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	289,2	111,6	—	177,6	1,2	1,2	44,7	Dez.	
1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	305,2	124,6	—	180,6	1,4	1,4	45,7	Jan.	
1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	310,9	127,8	—	183,1	1,6	1,6	45,9	Febr.	
1,2	—	1,2	—	—	—	—	—	333,9	135,2	—	198,7	1,6	1,6	47,2	März	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																
2,4	0,8	1,5	0,1	3,0	3,0	—	1,5	10,8	2,8	—	8,0	5,3	4,7	0,0	Nov.	
2,6	0,8	1,7	0,1	3,0	3,0	—	1,4	9,6	3,2	—	6,4	5,2	4,6	—	Dez.	
3,0	0,7	2,1	0,2	3,0	3,0	—	1,5	9,3	3,8	—	5,5	5,5	4,9	0,0	Jan.	
3,1	0,8	2,1	0,2	2,9	2,9	—	1,6	8,9	3,3	—	5,6	5,2	4,6	0,0	Febr.	
3,1	0,8	2,0	0,3	3,1	3,1	—	1,6	8,9	2,7	—	6,2	5,1	4,5	—	März	
Ländliche Zentralkassen																
0,6	0,6	—	—	—	—	—	—	232,9	162,8	1,8	70,1	15,8	15,8	51,3	Nov.	
—	—	—	—	—	—	—	—	227,9	151,8	2,3	76,1	16,9	16,9	53,3	Dez.	
—	—	—	—	—	—	—	0,1	228,3	154,5	2,5	73,8	17,8	17,8	56,0	Jan.	
—	—	—	—	—	—	—	0,1	238,8	162,3	2,6	76,5	18,6	18,6	58,1	Febr.	
—	—	—	—	—	—	—	0,0	266,9	183,2	2,5	83,7	21,3	21,3	60,6	März	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung <sup>4)</sup> )																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nov.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jan.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Febr.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	März	

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — <sup>3)</sup> Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen

### 4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1951				
Juni	1 285,3	1 222,8	62,5	1 833,5
Juli	1 350,9	1 288,4	62,5	1 868,8
August	1 368,6	1 306,1	62,5	1 958,5
September	1 400,5	1 338,0	62,5	1 999,2
Oktober	1 439,5	1 376,9	62,6	2 030,5
November	1 460,7	1 398,2	62,5	2 052,3
Dezember	1 511,0	1 448,5	62,5	2 079,1
1952				
Januar	1 547,7	1 485,2	62,5	2 094,0
Februar	1 553,6	1 491,1	62,5	2 112,8
März	1 571,6	1 509,1	62,5	2 152,4
April	1 577,7	1 515,0	62,7	2 169,7
Mai	1 583,9	1 521,2	62,7	2 187,4
Juni	1 591,7	1 529,0	62,7	2 221,5
Juli	1 617,5	1 548,1	69,4	2 244,8
August	1 635,9	1 561,8	74,1	2 275,0
September	1 658,7	1 581,9	76,8	2 336,9
Oktober	1 701,4	1 620,6	80,8	2 381,5
November	1 776,0	1 692,5	83,5	2 420,7
Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953				
Januar	1 923,9	1 829,5	94,4	2 465,2
Februar	1 968,1	1 841,2	126,9	2 508,5
März	2 006,1	1 873,7	132,4	2 538,4

### 5. Kurz-, mittel- und langfristige Bankkredite<sup>1)</sup>

(ohne Schatzwechsel und Schatzanweisungen)

in Mill. DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt	davon																		
		Industrie und Handwerk	darunter									Wohnbau <sup>7)</sup>	Versorgungsbetriebe	Handel	Zentrale Einfuhr- und Vorratsstellen	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft <sup>3)</sup>	Sonstige öffentliche Kreditnehmer <sup>4)</sup>	Übrige Wirtschaftszweige und Kreditnehmer <sup>5)</sup>	Kredite der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute	Nicht aufgliederbare Kredite <sup>6)</sup>
			Bergbau	Eisen und Metall-schaffende Industrie, Gießerei	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	Chemische und pharmazeutische Industrie	Nahrungs- und Genussmittel-industrie	Textil-, Leder-, Schuh-industrie; Bekleidungs-gewerbe	Für die Bau-wirtschaft arbeitende Industrie-zweige <sup>2)</sup>										
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																				
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																				
1949 Dez.	9 679 <sup>1)</sup>	4 753	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855		137	
1950 "	13 573	6 739	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183	
1951 "	15 783	8 131	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220	
1952 März	16 889	8 758	157	497	1 209	576	660	1 370	1 919	755	137	89	5 192	745	273	226	939	297	233	
Juni	16 765	8 798	182	516	1 227	606	666	1 280	1 811	835	138	95	4 879	798	317	219	939	343	239	
Sept.	17 710	9 124	224	713	1 291	621	613	1 284	1 837	851	142	90	5 433	781	330	221	963	392	234	
Dez.	19 171	9 800	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	451	290	
1953 März	20 001	10 448	346	740	1 670	645	758	1 495	1 872	1 017	165	83	6 094	723	401	157	1 261	417 <sup>6)</sup>	252	
Mittel- und langfristige Kredite																				
1949 Dez.	2 613	501	227	12	60	44	9	38	37	21	( 677)	248	59	—	63	155	158		752	
1950 "	7 412	1 774	438	138	300	138	106	140	168	106	(2 385)	724	183	—	338	578	592	46	792	
1951 "	11 696	2 933	590	272	476	248	193	250	306	167	(3 960)	978	360	—	612	1 050	905	76	822	
1952 März	12 505	3 175	622	309	520	263	214	263	336	177	(4 254)	1 012	405	—	682	1 161	933	81	802	
Juni	13 441	3 323	650	322	538	267	226	275	354	183	(4 627)	1 033	427	—	758	1 382	1 008	95	788	
Sept.	14 738	3 550	687	358	568	272	230	303	374	209	(5 221)	1 094	490	—	854	1 533	1 112	106	778	
Dez.	16 647	4 095	787	534	654	284	253	346	396	219	(5 965)	1 205	548	—	944	1 749	1 222	152	767	
1953 März	17 219	4 464	855	639	701	313	285	358	420	241	5 668	1 284	620	—	996	1 924	1 350	168	745	

<sup>1)</sup> Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, KfW, Finag, Postcheck- und Postsparkassenämter; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 350 bis 400 Mill. DM Kreditvolumen Ende 1952. — <sup>2)</sup> Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebengewerbe. — <sup>3)</sup> Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. <sup>1)</sup>) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — <sup>4)</sup> Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — <sup>5)</sup> Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtstundungskredite. — <sup>6)</sup> Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mill. DM nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform. — <sup>7)</sup> Die im Januar 1953 vorgenommene Ausbuchung von rd. 677 Mill. DM Verwaltungskrediten betrifft fast ausschließlich die Position Wohnungsbau. Die rückwirkende Bereinigung der Reihen bis einschl. Dezember 1952 steht noch aus. — <sup>8)</sup> Rückgang der kurzfristigen Kredite der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute erklärt sich zum größten Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds<sup>1)</sup>  
in Mill. DM

VII. Kreditvolumen

Freigaben	Stand						
	1949 31. Dez.	1950 31. Dez.	1951 31. Dez.	1952		1953	
				30. Juni	31. Dez.	28. Febr.	31. März
Summe der Freigaben	470,0	2 640,5	3 654,2	3 873,4	4 079,2	4 091,6	4 162,6
davon in Anspruch genommen: insgesamt	452,5	2 412,7	3 349,9	3 611,7	3 924,1	3 977,9	4 034,8
davon über die Kreditanstalt für Wiederaufbau für:							
Energie (Elektrizitätswirtschaft)	110,0	541,5	777,4	789,1	824,2	824,2	824,2
Kohlenbergbau	185,0	417,9	512,0	534,1	560,6	572,5	574,1
Sonstige Industrie	35,0	389,4	464,3	488,4	496,8	497,2	502,3
Landwirtschaft	5,0	182,7	255,8	296,9	337,7	345,8	353,7
Wohnungsbau	0,0	175,1	293,0	331,3	402,5	407,1	407,5
Seeschifffahrt	—	85,5	135,1	146,0	160,7	164,2	168,9
Gas und Wasser	—	65,5	71,0	74,6	85,1	85,3	85,6
Straßenbahnen	—	12,8	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3
Fischdampfer	—	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Eisen und Stahl	—	67,8	150,3	162,7	167,5	166,9	166,9
Fremdenverkehr	—	11,0	21,5	22,2	22,2	22,3	22,4
Kleininvestitionen, Flüchtlingsbetriebe	—	70,5	70,5	76,1	76,9	76,9	77,2
Binnenschifffahrt	—	4,7	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4
Binnenhäfen	—	4,7	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Privatbahnen	—	2,2	6,8	6,5	6,8	6,8	6,8
Seehäfen	—	2,9	4,7	4,4	4,7	4,7	4,7
Verkehrsgewerbe	—	0,3	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7
Waggonbau	—	—	—	—	19,1	32,5	38,0
Bundespost	—	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Bundesbahn	—	—	—	—	—	—	25,0
Investitionen zur Förderung des Absatzes im Dollar- raum	—	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Exportintensive Industrie	—	—	12,1	33,9	42,3	43,2	43,6
Forschung	—	—	0,2	0,4	0,4	0,5	0,5
Bewag (Berlin)	44,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Besatzungswohnungsbau	30,1	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kredite über Vertriebenbank AG	—	—	10,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Finanzierungs-AG für: Südwestdeutsche Eisenbahnen	30,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Energie (Elektrizitätswirtschaft)	13,0	14,0	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>
Gaswirtschaft	0,2	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wasserwirtschaft	0,2	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bundeshauptkasse Bonn für: Zuschüsse für die							
Landwirtschaft	—	20,0	33,6	63,6	87,8	94,3	95,9
Forschung	—	11,6	16,0	22,6	26,3	27,0	27,3
Exportförderung	—	—	1,0	2,6	2,6	2,6	2,6
Wohnungsbau	—	—	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Verschiedene Zwecke	—	—	9,2	11,7	11,9	11,9	11,9
Invest. zur Förderung des Absatzes im Dollarraum	—	—	—	1,1	2,6	3,1	3,1
Industriekreditbank AG	—	—	18,1	7,4	33,4	33,7	33,8
Industriebank AG Berlin für: Verschiedene Zwecke	—	175,4	292,5	316,2	332,2	335,3	338,9
Noch nicht in Anspruch ge- nommen	17,5	227,8	304,3	261,7	155,1	113,7	127,8

<sup>1)</sup> Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Berichtigung; ohne 360 Mill. DM, die die Bundesbahn aus GARIOA-Mitteln zur Bezahlung von Waggon-Einfuhren erhalten hat, sowie ohne 100 Mill. DM, die Berlin im Mai 1951 aus GARIOA-Mitteln für Investitionskredite zur Verfügung gestellt wurden. — <sup>2)</sup> Ab August 1951 in den über die Kreditanstalt für Wiederaufbau weitergeleiteten Beträgen enthalten. Ab März 1953 einschließlich MSA-Mittel.

# VIII. Geldvolumen

## Entwicklung und Struktur des Geldvolumens im Bundesgebiet

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Bargeld und private Sichteinlagen				sonstige Einlagen												Bargeld und Bank-einlagen (ohne Spar-einlagen) insgesamt (Spalten 1+5)	Zu-schlag für die Einlagen bei den stati-stisch nicht erfaßten Insti-tuten (Schät-zung)	Gesamtes Geld-volumen (Spalten 17+18)	Spar-ein-lagen
	davon				davon															
	ins-gesamt	Bargeld-umlauf außerhalb der Kredit-institute <sup>1)</sup>	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten		ins-gesamt	Termin-einlagen von Wirtschaft und Privaten (einschl. Anlage- und Fest-konten)	Einlagen deutscher öffentlicher Stellen						Hohe Kom-missare und sonstige alliierte Dienst-stellen	Gegenwert-mittel		„Asser-vaten-konto Einführ-bewilligungen“ bei den Landes-zentral-banken (Bar-depots)				
			bei den monat-lich berich-tenden Kredit-instituten	beim Zentral-bank-system <sup>2)</sup>			ins-gesamt	ins-gesamt	bei den monat-lich berich-tenden Kredit-instituten	Sichteinlagen		Termin-ein-lagen		Gegen-wert-konten des Bundes	Sonder-konten KfW, Berliner Industrie-bank					
										auf Giro-konto	durch das Zentral-bank-system angelegt									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1949																				
Juni	12 512	6 287	5 950	275	5 054	991	3 385	2 543	1 701	701	141	842	592		86	—	17 566	170	17 736	2 469
Dezember	13 777	7 058	6 534 <sup>3)</sup>	185	6 987	1 120	3 666	2 671	1 806	538	327	995	1 151 <sup>4)</sup>	1 024	4	22	20 764	504 <sup>7)</sup>	21 268	3 061
1950																				
Januar	13 182	6 902	6 102	178	6 721	1 189	3 994	2 916	1 775	676	465	1 078	1 018	157	363	—	19 903	504	20 407	3 240
Februar	13 187	7 000	5 998	189	7 328	1 246	4 176	2 913	1 682	825	406	1 263	1 034	629	243	—	20 515	508	21 023	3 377
März	13 413	7 148	6 080	185	7 358	1 333	4 162	2 911	1 659	702	550	1 251	1 025	683	155	—	20 771	513	21 284	3 498
April	13 740	7 279	6 284	177	7 639	1 446	4 149	2 799	1 624	752	423	1 350	1 070	736	238	—	21 379	522	21 901	3 611
Mai	13 934	7 168	6 561	205	8 046	1 518	4 349	2 856	1 657	724	475	1 493	1 090	831	258	—	21 980	532	22 512	3 702
Juni	14 261	7 440	6 609	212	8 129	1 757	3 912	2 507	1 493	563	451	1 405	1 194	1 098	168	—	22 390	535	22 925	3 826
Juli <sup>4)</sup>		7 494		208			3 818			586	437		965	951	330	—	22 705	544	23 249	3 855
August <sup>4)</sup>		7 409		204			3 817			569	435		1 012	1 002	196	—	23 245	554	23 799	3 869
September	15 428	7 627	7 583 <sup>5)</sup>	218	8 315	2 091	4 010	2 474	1 452	585	437	1 536	1 036	759	419	—	23 743	559	24 302	3 894
Oktober <sup>4)</sup>		7 512		188			3 888			569	369		1 040	955	295	131	24 231	569	24 800	3 968
November	15 574	7 487	7 882	205	8 925	2 289	4 051	2 403	1 410	622	371	1 648	941	1 179	143	322	24 499	570	25 069	4 008
Dezember	15 792	7 682	7 805	305	9 111	2 434	4 190	2 456	1 535	701	220	1 734	904	988	174	421	24 903	576	25 479 <sup>6)</sup>	4 065
1951																				
Januar	15 219	7 209	7 756	254	9 320	2 586	3 958	2 157	1 386	602	169	1 801	1 033	1 053	130	580	24 539	576	25 115	4 070
Februar	15 329	7 222	7 822	285	9 818	2 756	4 144	2 277	1 427	679	171	1 867	1 025	1 177	82	634	25 147	581	25 728	4 076
März	15 327	7 292	7 719	316	9 397	2 805	4 097	2 214	1 434	471	309	1 883	1 009	902	276	308	24 724	580	25 304	4 064
April	15 631	7 451	7 884	296	9 252	2 874	3 824	1 886	1 310	332	244	1 938	1 056	1 004	217	277	24 883	584	25 467	4 091
Mai	15 613	7 395	7 912	306	10 075	2 956	4 104	2 153	1 370	423	360	1 951	1 052	954	322	687	25 688	588	26 276	4 133
Juni	16 311	7 781	8 205	325	10 394	2 964	4 321	2 151	1 388	375	388	2 170	1 092	998	240	779	26 705	598	27 303	4 201
Juli	16 607	7 946	8 362	299	10 521	3 067	4 215	1 975	1 289	419	267	2 239	1 107	1 145	135	852	27 128	602	27 730	4 285
August	17 311	8 331	8 648	332	10 676	3 153	4 424	2 154	1 302	551 <sup>8)</sup>	301	2 270	956 <sup>9)</sup>	1 070	229	844	27 987	611	28 598	4 375
September	17 545	8 656	8 535	354	10 756	3 123	4 413	2 137	1 344	469 <sup>10)</sup>	324	2 276	929	1 219 <sup>11)</sup>	191	881	28 301	611	28 912	4 453
Oktober	17 986	8 564	9 149	273	10 026	3 290	4 307	2 052	1 331	156	565	2 255	970	1 252	141	66	28 012	623	28 635	4 554
(Oktober) <sup>11)</sup>	(18 027)	(8 562)	(9 192)	(273)	(10 081)	(3 337)	(4 315)	(2 056)	(1 335)	(156)	(565)	(2 259)	(970)	(1 252)	(141)	(66)	(28 108)	(527)	(28 635)	(4 567)
November	18 430	8 778	9 330	322	10 559	3 385	4 738	2 469	1 426	282	761	2 269	962	1 294	155	25	28 989	532	29 521	4 660
Dezember	18 589	8 801	9 521	267	10 792	3 345	5 265	2 918	1 625	363	930	2 347	995	1 133	53 <sup>12)</sup>	1	29 381	543	29 924	4 984
1952																				
Januar	18 027	8 685	9 070	272	10 924	3 672	5 059	2 555	1 436	270	849	2 504	1 012	1 132	49	—	28 951	544	29 495	5 196
Februar	18 211	8 977	8 964	270	11 165	3 836	5 173	2 591	1 470	415	706	2 582	933	1 177	46	—	29 376	549	29 925	5 383
März	18 377	9 054	9 073	250	11 211	3 866	5 291	2 638	1 586	453	599	2 653	894	1 117	43	—	29 588	557	30 145	5 550
April	18 795	9 157	9 359	279	10 879	4 063	4 882	2 289	1 524	249	516	2 593	823	1 070	41	—	29 674	566	30 240	5 715
Mai	18 792	9 365	9 163	264	11 245	4 170	5 241	2 447	1 501	342	604	2 794	814	982	38	—	30 037	570	30 607	5 851
Juni	18 899	9 440	9 180	279	11 434	4 018	5 639	2 878	1 580	311	987	2 761	800	948	29	—	30 333	571	30 904	5 994
Juli	19 191	9 484	9 466	241	11 365	4 223	5 508	2 700	1 489	244	967	2 808	784	824	26	—	30 556	581	31 137	6 136
August	19 669	9 766	9 663	240	11 633	4 379	5 631	2 806	1 580	248	978	2 825	770	830	23	—	31 302	591	31 893	6 288
September	19 761	9 838	9 673	250	12 469	4 419	6 440	3 458	1 624	316	1 518	2 982	777	812	21	—	32 230	598	32 828	6 458
Oktober	20 132	10 003	9 861	268	12 375	4 604	6 215	3 166	1 486	182	1 498	3 049	771	766	19	—	32 507	607	33 114	6 696
November	20 314	10 129	9 905	280	12 577	4 609	6 421	3 266	1 555	241	1 470	3 155	759	772	16	—	32 891	614	33 505	6 882
Dezember	20 706	10 217	10 227	262	12 971	4 604	6 878	3 723	1 746	304	1 673	3 155	751	725	13	—	33 677	629	34 306	7 404
1953																				
Januar	19 909	10 089	9 571	249	13 742	5 013	7 226	3 817	1 565	119	2 133	3 409	769	722	12	—	33 651	632	34 283	7 730
Februar	20 073	10 323	9 508	242	14 008	5 128	7 595	3 987	1 627	118	2 242	3 608	732	543	10	—	34 081	637	34 718	7 986
März	20 151	10 310	9 592	249	14 112	5 137	7 737	4 023	1 687	322	2 014	3 714	700	532	6	—	34 263	642	34 905	8 197
April <sup>13)</sup>	20 828	10 479 <sup>14)</sup>	10 065	284	13 873	5 446	7 112	3 348	1 586	201	1 561	3 764	817	492	6	—	34 701	651	35 352	8 448

<sup>1)</sup> Ohne „B“-Noten; einschließlich Münzumsatz. — <sup>2)</sup> Positionen des Zusammengefaßten Ausweises der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken „Sonstige inländische Einleger“ und „Ausländische Einleger“. Vor Januar 1952 abzügl. Sp. 15 und 16 bzw. nur Sp. 16. — <sup>3)</sup> Ab September mit Währungsguthaben für durch die Bank deutscher Länder gestellte Akkreditive. — <sup>4)</sup> Die Aufgliederung der Bankeinlagen nach Fristigkeit fiel vorübergehend nur zum Quartalsultimo an. Summe der Sicht- und Termineinlagen von Wirtschaft und Privaten bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten Ende Juli 1950: 8 939 Mill. DM, Ende August 1950: 9 605 Mill. DM, Ende Oktober 1950: 10 222 Mill. DM. — <sup>5)</sup> Ab September einschließlich Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. — <sup>6)</sup> Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme von 689 Mill. DM. — <sup>7)</sup> Erhöhung auf Grund neuer Erhebung; rückwirkende Berichtigung unterblieben. — <sup>8)</sup> Am 6. 1. 1951 wurde das Ausweisschema der Bank deutscher Länder geändert: Von den „Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts“ wurden die Vorkonten der Gegenwertkonten auf die Sonderkonten des Bundes (seitdem „Gegenwertkonten des Bundes“) und einige andere Unterpositionen, die ihrem Wesen nach reine Inlandsverbindlichkeiten sind, auf „Sonstige Einlagen“ umgebucht. Die von der Änderung betroffenen Spalten der obigen Übersicht wurden bereits per Ende Dezember 1950 auf das neue Schema umgerechnet. Infolge dieser Umgruppierungen beträgt die tatsächliche Zunahme des gesamten Geldvolumens im Dezember nicht (wie aus den obigen Ziffern zu errechnen) 410 Mill. DM, sondern nur 255 Mill. DM. — <sup>9)</sup> Die bisher in Spalte 13 nachgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mill. DM) wurden auf den Bund (Spalte 10) übertragen. — <sup>10)</sup> Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeshauptkasse bei der BdL von Spalte 10 nach Spalte 14. — <sup>11)</sup> Nach Einbeziehung einer Anzahl in der monatlichen Bankenstatistik bisher nicht erfaßter Institute. — <sup>12)</sup> Ab Dezember nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes (Spalte 14) übertragen. — <sup>13)</sup> Vorläufig. — <sup>14)</sup> Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Geschäftsbanken.

# IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

## 1. Festverzinsliche Wertpapiere

Bundesgebiet; Durchschnittskurse und Indexziffern, 4. Vierteljahr 1948 = 100

Zeit	Gesamtindex	darunter 4%ige Schuldverschreibungen					
		Pfandbriefe		Kommunalobligationen einschl. Stadtanleihen		Industrieobligationen	
		Durchschnittskurse <sup>1)</sup>	Indexziffern	Durchschnittskurse <sup>1)</sup>	Indexziffern	Durchschnittskurse <sup>1)</sup>	Indexziffern
1948 MD <sup>2)</sup>	110,8	83,42	111,0	76,83	108,1	68,64	111,4
1949 MD	105,2	78,33	104,2	76,39	107,5	66,88	108,6
1950 MD	106,0	77,83	103,6	76,96	108,3	72,21	117,2
1951 MD	99,9	72,85	97,0	72,37	101,9	70,26	114,1
1952 MD	112,7	82,44	109,7	78,06	109,9	80,35	130,5
1952 Februar	112,4	81,74	108,8	76,36	107,5	83,38	135,4
März	111,8	81,51	108,5	76,15	107,2	81,76	132,7
April	111,7	81,61	108,6	76,60	107,8	80,58	130,8
Mai	113,6	83,13	110,6	77,93	109,7	81,30	132,0
Juni	112,7	82,55	109,9	78,13	110,0	80,30	130,4
Juli	112,3	82,21	109,4	78,16	110,0	79,78	129,5
August	112,2	82,03	109,2	78,44	110,4	80,28	130,3
September	112,2	82,01	109,1	78,54	110,5	79,83	129,6
Oktober	113,4	83,42	111,0	79,21	111,5	78,27	127,1
November	114,3	84,18	112,0	80,05	112,7	78,72	127,8
Dezember	114,8	84,42	112,3	80,60	113,4	79,13	128,5
1953 Januar	115,3	84,71	112,7	81,32	114,5	79,53	129,1
Februar	115,5	84,83	112,9	82,01	115,4	79,53	129,1
März	115,1	84,43	112,4	82,04	115,5	79,54	129,1
April	114,1	83,44	111,0	82,00	115,4	79,61	129,3

<sup>1)</sup> Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes. — <sup>2)</sup> Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

## 2. Aktien

Bundesgebiet; Kursdurchschnitt<sup>1)</sup>) und vorläufige Meßziffern 4. Vierteljahr 1948 = 100

Zeit	Gesamtindex		davon							
			Grundstoff-Industrien		Eisen- und Metallbearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern
1948 MD <sup>2)</sup>	32,25	96,8	25,45	98,0	32,87	94,7	44,00	94,9	29,21	100,0
1949 MD	37,61	112,8	30,25	116,5	38,76	111,6	49,82	107,5	34,56	118,4
1950 MD	64,25	192,8	59,85	230,5	65,01	187,2	77,22	166,6	56,17	192,4
1951 MD	90,90	272,7	96,42	371,3	88,53	255,0	99,36	214,3	74,33	254,6
1952 MD	115,18	345,6	156,68	603,3	97,11	279,7	96,06	207,2	83,78	286,9
1952 Januar	138,38	415,2	179,97	693,0	122,11	351,7	121,64	262,4	103,28	353,7
Februar	130,77	392,3	170,01	654,6	114,84	330,8	114,85	247,7	98,21	336,3
März	120,01	360,1	155,41	598,4	105,33	303,4	105,97	228,6	90,51	310,0
April	116,50	349,5	153,60	591,5	100,54	289,6	100,55	216,9	87,41	299,3
Mai	111,19	333,6	152,21	586,1	94,51	272,2	92,02	198,5	80,05	274,1
Juni	108,77	326,3	149,00	573,7	91,09	262,4	89,53	193,1	78,88	270,1
Juli	107,44	322,4	148,43	571,5	88,51	254,9	88,15	190,1	77,30	264,7
August	113,09	339,3	161,64	622,4	91,94	264,8	88,22	190,3	78,79	269,8
September	113,87	341,6	161,63	622,4	91,95	264,8	90,33	194,8	79,84	273,4
Oktober	108,67	326,0	151,72	584,2	89,39	257,5	88,15	190,1	77,05	263,9
November	106,83	320,5	148,48	571,7	87,91	253,2	86,90	187,4	76,52	262,1
Dezember	106,68	320,1	148,12	570,4	87,15	251,0	86,38	186,3	77,58	265,7
1953 Januar	104,95	314,9	145,74	561,2	85,87	247,3	84,01	181,2	77,26	264,6
Februar	102,01	306,1	140,62	541,5	83,49	240,5	82,25	177,4	76,08	260,5
März	101,00	303,0	139,28	536,3	82,52	237,7	80,30	173,2	76,64	262,5
April	100,40	301,2	138,87	534,7	81,83	235,7	79,69	171,9	75,82	259,7

<sup>1)</sup> Stand am Monatsende. — <sup>2)</sup> Durchschnitt 2. Halbjahr 1948. — <sup>3)</sup> In vH des RM-Nominalwertes.

Sollzinsen	Baden- Württemberg <sup>2)</sup>		Bayern <sup>3)</sup>		Bremen <sup>3)</sup>		Hamburg <sup>3)</sup>	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 8. 1. 1953							
Diskontsatz	4		4		4		4	
Lombardsatz	5		5		5		5	
	Kreditkosten, gültig ab:							
	1. 2. 1953		8. 1. 1953		8. 1. 1953		8. 1. 1953	
	im einzelnen	insge- samt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
<b>1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung</b>								
a) zugesagte Kredite								
Zinsen	Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0	
Kreditprovision	1/4 0/0 p. M.	8 1/2	1/6 0/0 p. M.	8 1/2	1/4 0/0 p. M.	8 1/2	1/4 0/0 p. M.	8 1/2
b) Kontoüberziehungen								
Zinsen	Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0	
Überziehungsprovision	1/8 0/00 p. T.	10	1/8 0/00 p. T.	11	1/8 0/00 p. T.	10	1/8 0/00 p. T.	10
<b>2. Akzeptkredite (Normal- konditionen)</b>								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0	
Akzeptprovision	1/4 0/0 p. M.	7 1/2	1/6 0/0 p. M.	7	1/4 0/0 p. M.	7 1/2	1/4 0/0 p. M.	7 1/2
<b>3. Kosten für Wechselkredite</b>								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	6	1 0/00 p. M.	6 7/10	1/8 0/0 p. M.	6 - 6 1/2	1/8 0/0 p. M.	6 1/2
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	6	1 0/00 p. M.	6 7/10	1/8 0/0 p. M.	6 - 6 1/2	1/8 0/0 p. M.	6 1/2
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	6 1/2	1/8 0/0 p. M.	7	1/8 0/0 p. M.	6 1/2 - 7	1/8 0/0 p. M.	7
d) Abschnitte unter DM 1 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	7	1/8 0/0 p. M.	7 1/2	1/4 0/0 p. M.	7 1/2 - 8	1/4 0/0 p. M.	8
<b>4. Ziehungen auf Kundschaft</b>								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 0/0 pr. Semester, mindest. v. 3fachen des Höchst- Soll-Saldos		1/2 0/00 d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/2 0/0 pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatz- provision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Mindestdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 0/00 min. DM -,50		1/2 0/00 min. DM -,50		1/2 0/00		nicht festgesetzt	

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen  
tralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart

2) Höchstsätze. — 4) Richtsätze. — 5) Bei Abschnitten unter DM 1 000,— ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine

geltende Zinskonditionen <sup>1)</sup>

in Prozenten jährlich

IX. Sonstige Geld- und  
Kreditstatistik

Hessen <sup>2)</sup>		Niedersachsen <sup>2)</sup>		Nordrhein-Westfalen <sup>4)</sup>		Rheinland-Pfalz <sup>2)</sup>		Schleswig-Holstein <sup>2)</sup>	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 8. 1. 1953									
4		4		4		4		4	
5		5		5		5		5	
Kreditkosten, gültig ab:									
8. 1. 1953		8. 1. 1953		8. 1. 1953		8. 1. 1953		8. 1. 1953	
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	10	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	10	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	10	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	10	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	10
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/6 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24-1/12 0/0 p. M.	6-6 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/6 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 0/0 1/6 0/0 p. M.	7
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/6 0/0 p. M.	7 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7 <sup>5)</sup>	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7 <sup>5)</sup>	Diskontsatz + 1 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 <sup>6)</sup>
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	keine Festsetzung	
1/8 0/0 mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pr. Quartal		keine Festsetzung		1/8 0/0 pro Semester		1/8 0/0 v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschuld p. Quartal		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berech- nung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debi- torischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,— 1/2 0/00 min. DM -50		DM 2,— 1/2 0/00 min. DM -50		DM 2,— 1/2 0/00 min. DM -50		DM 2,— 1/2 0/00 min. DM -50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen, Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — <sup>2)</sup> Normalsätze, Unter- und Überschreitungen in begründeten Fällen zulässig. — Bearbeitungsgebühr von DM 1,— bis DM 2,— in Ansatz zu bringen. — <sup>5)</sup> Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg <sup>2)</sup>	Bayern <sup>2)</sup>	Bremen <sup>2)</sup>	Hamburg <sup>2) 3)</sup>
gültig ab:	27. 10. 1950	1. 11. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	1	1	1	1 <sup>6)</sup>
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
gültig ab:	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953
2) von 12 Monaten und darüber	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
3. für Kündigungsgelder				
a) 1 und weniger als 3 Monate	2 1/2    2 3/4	2 1/4    2 1/2	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4
b) 3 und weniger als 6 Monate	2 7/8    3 1/8	2 1/2    2 3/4	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8
c) 6 und weniger als 12 Monate	3 3/8    3 5/8	3 3/8    3 5/8	3 3/8 <sup>5)</sup> 3 5/8 <sup>5)</sup>	3 3/8 <sup>5)</sup> 3 5/8 <sup>5)</sup>
d) 12 Monate und darüber	3 3/4    4	3 3/4    4	3 3/4 <sup>5)</sup> 4 <sup>5)</sup>	3 3/4 <sup>5)</sup> 4 <sup>5)</sup>
4. Festgelder				
a) 30 bis 89 Tage	2 1/2    2 3/4	2 1/4    2 1/2	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4
b) 90 bis 179 Tage	2 7/8    3 1/8	2 1/2    2 3/4	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8
c) 180 bis 359 Tage	3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2
d) 360 Tage und darüber	3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8
Zinsvoraus bei Genossen- schaften und Privatbanken	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kredit- wesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 in der Fassung vom 4. 3. 1941.	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kredit- wesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 nebst Ände- rungen vom 4. 3. 1941 und 15. 11. 1941.	1/4 höchstens	Der Zinsvoraus darf mit höchstens 1/4% von den- jenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren ge- samte Kundschaftseinlagen (im Sinne des § 2 (2) der Anweisung über Mindest- reserven der Landeszentral- bank der Hansestadt Ham- burg vom 23. 12. 1948) am 31. 12. 1948 den Betrag von DM 1 000 000.— nicht überschritten haben.

<sup>1)</sup> Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen unterschiedlicher Habenzinsfestsetzungen zu verhindern, können die Kreditinstitute a) gegenüber Kunden mit Sitz außerhalb des Landes die eines anderen Landes bis zu den für dieses andere Land festgesetzten Höchstsätzen eintreten, sofern der Kunde nachweist, daß ihm solche über Konditionen für die Nichtbankierkundschaft eingehalten werden. — <sup>5)</sup> Die Sätze zu c) und d) dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündernfalls dürfen nur die Sätze für feste Gelder (4 c bzw. 4 d) vergütet werden. — <sup>6)</sup> Der inländischen Bankierkundschaft außerhalb des Ham-

Hessen <sup>2)</sup>	Niedersachsen <sup>2)</sup>	Nordrhein-Westfalen <sup>2)</sup>	Rheinland-Pfalz <sup>2)</sup>	Schleswig-Holstein <sup>2) 3) 4)</sup>
1. 12. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950	1. 11. 1950	1. 1. 1951
1	1	1	1 <sup>7)</sup>	1
1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2 <sup>8)</sup>	1 1/2
3	3	3	3	3
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953
4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4
2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8
3 3/8 <sup>5)</sup> 3 5/8 <sup>5)</sup>	3 3/8 <sup>5)</sup> 3 5/8 <sup>5)</sup>	3 3/8    3 5/8	3 3/8 <sup>5)</sup> 3 5/8 <sup>5)</sup>	3 3/8 <sup>5)</sup> 3 5/8 <sup>5)</sup>
3 3/4 <sup>5)</sup> 4 <sup>5)</sup>	3 3/4 <sup>5)</sup> 4 <sup>5)</sup>	3 3/4    4	3 3/4 <sup>5)</sup> 4 <sup>5)</sup>	3 3/4 <sup>5)</sup> 4 <sup>5)</sup>
2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4
2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8
3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2
3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8
1/4 höchstens	Ein Zinsvoraus von 1/4 % darf von den Kreditgenossenschaften (mit Ausnahme der Zentralkassen) und den kleineren und mittleren Banken (mit einer Bilanzsumme bis zu 20 000 000,- DM) für täglich fällige Gelder, für Kündigungs- und Festgelder sowie Spareinlagen gewährt werden. Maßgebend für die Feststellung der Bilanzsumme ist der letzte Jahresabschluß. Privatbankfirmen dürfen die für täglich fällige Gelder, Kündigungs- und Festgelder vorgesehenen Höchstzinssätze bis um 1/2 %, die für Spareinlagen vorgesehenen Höchstzinssätze bis um 1/4 % überschreiten.	1/4	Zinsvoraus darf gewährt werden nach Maßgabe der Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamts für das Kreditwesen v. 23. 4. 1940 zum Habenzinsabkommen v. 23. 12. 1936, mit der Einschränkung, daß die dort genannten, die Höhe des Zinsvoraus begrenzenden Bilanzsummen auf 1/10 ermäßigt werden.	Der Zinsvoraus darf mit höchstens 1/4 % von denjenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren gesamte Kundschafteinlagen (im Sinne von § 2 der Anweisung der Landeszentralbank von Schleswig-Holstein über Mindestreserven vom 20. 3. 1950) am 31. Dezember 1948 den Betrag von DM 1 000 000,- nicht überschritten haben.

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. — <sup>2)</sup> Höchstsätze. — <sup>3)</sup> Um ein Abfließen von Geldern in andere Länder auf Grund Höchstsätze anwenden, die im Land des Sitzes des Kunden gelten, b) unabhängig von dem Sitz des Kunden in Gebote von Kreditinstituten den Höchstsätzen des eigenen Landes liegende Angebote vorliegen. — <sup>4)</sup> Im Geschäftsverkehr mit Versicherungsgesellschaften müssen die digung bei c) mindestens für 3 Monate, bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird. An- burger Ortsbereichs 1 1/4 %/o. — <sup>7)</sup> Der Bankierkundschaft 1 1/4 %/o. — <sup>8)</sup> Der Bankierkundschaft 1 3/4 %/o.

#### 4. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern\*)<sup>1)</sup>

in Mill. DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1951 September	38 223,3	Juni	40 028,0
Oktober	39 863,4	Juli	40 893,2
November	39 455,9	August	40 585,3
Dezember	43 420,6	September	43 671,0
1952 Januar	40 230,5	Oktober	44 329,7
Februar	37 337,0	November	41 884,7
März	41 057,9	Dezember	49 555,9
April	39 023,0	1953 Januar	42 653,1
Mai	38 525,6	Februar	38 270,5
		März	43 922,3

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

#### 5. Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien

Bundesgebiet, in Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien		Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform	
	davon					insgesamt		jährlich bzw. monatlich		seit der Währungsreform
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform			
<b>Auflegung</b>										
1948 (21. 6.—31. 12.)	32,5	4,0	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	300,7	160,0 <sup>2)</sup>	360,4 <sup>1)</sup>	1 302,1	1 348,6	41,6	42,1	1 390,7
1950	244,5	190,1	153,5	8,0	217,1 <sup>3)</sup>	813,2	2 161,8	55,4	97,5	2 259,3
1951	505,0	57,0	100,2	—	73,0	735,2	2 897,0	173,8	271,3	3 168,3
1952	754,4	208,0	115,7	—	799,9	1 878,0	4 775,0	289,5	560,8	5 335,8
1952 Juli	47,5	5,0	—	—	17,4	69,9	3 589,0	13,7	368,8	3 957,8
August	55,0	20,0	35,0	—	13,3	123,3	3 712,3	15,4	384,2	4 096,5
September	56,0	5,0	—	—	4,0	65,0	3 777,3	47,3	431,5	4 208,8
Oktober	95,0	10,0	—	—	—	105,0	3 882,3	28,6	460,1	4 342,4
November	68,0	—	—	—	30,7	98,7	3 981,0	57,4	517,5	4 498,5
Dezember	197,4	25,0	21,6	—	550,0	794,0	4 775,0	43,3	560,8	5 335,8
1953 Januar	115,0	40,0	—	—	2,5	157,5	4 932,5	24,0	584,8	5 517,3
Februar	20,0	25,0	10,0	—	25,5	80,5	5 013,0	9,1	593,9	5 606,9
März	114,0	75,0	—	—	43,5	232,5	5 245,5	61,0	654,9	5 900,4
April	30,0	32,0	—	—	78,5	140,5	5 386,0	1,9	656,8	6 042,8
Seit der Währungsreform bis einschl. April 1953	2 167,9	759,6	690,1 <sup>4)</sup>	168,0	1 600,4 <sup>5)</sup>	5 386,0	5 386,0 <sup>6)</sup>	656,8	656,8	6 042,8
<b>Absatz</b>										
1948 (21. 6.—31. 12.)	6,3	2,3	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	95,7	19,9	360,4 <sup>1)</sup>	710,1	728,7	41,3	41,8	770,5
1950	210,7	99,3	53,2	96,2 <sup>2)</sup>	217,1 <sup>3)</sup>	676,5	1 405,2	51,2	93,0	1 498,2
1951	468,0	158,9	61,7	1,9	56,9	747,4	2 152,6	164,7	257,7	2 410,3
1952	628,3	161,3	130,3	19,6	418,2	1 357,7	3 510,3	259,7	517,4	4 027,7
1952 Juli	27,1	8,8	0,2	0,1	17,5	53,7	2 812,9	13,7	344,8	3 157,7
August	37,3	7,5	0,2	0,1	13,5	58,6	2 871,5	9,2	354,0	3 225,5
September	50,4	9,6	0,2	0,0	4,0	64,2	2 935,7	59,2	413,2	3 348,9
Oktober	66,6	15,0	0,6	0,1	0,1	82,4	3 018,1	22,6	435,8	3 453,9
November	72,7	18,0	7,3	2,4	30,9	131,3	3 149,4	54,3	490,1	3 639,5
Dezember	128,6	21,0	30,1	16,2	165,0	360,9	3 510,3	27,3	517,4	4 027,7
1953 Januar	80,9	32,0	0,0	5,9	355,0	473,8	3 984,1	23,5	540,9	4 525,0
Februar	56,2	24,0	4,5	6,7	16,9	108,3	4 092,4	9,0	549,9	4 642,3
März	80,9	28,9	11,4	0,4	52,1	173,7	4 266,1	61,0	610,9	4 877,0
April	79,9	30,1	0,0	0,7	73,3	184,0	4 450,1	4,2	615,1	5 065,2
Seit der Währungsreform bis einschl. April 1953	1 812,3	569,8	366,8	151,3	1 549,9 <sup>7)</sup>	4 450,1	4 450,1	615,1	615,1	5 065,2

<sup>1)</sup> Davon 250 Mill. DM Großzeichner. — <sup>2)</sup> Davon 60 Mill. DM Großzeichner. — <sup>3)</sup> Davon 160 Mill. DM Großzeichner. — <sup>4)</sup> Davon 110,1 Mill. DM Wandelschuldverschreibungen. — <sup>5)</sup> Davon 240,3 Mill. DM verzinsliche Schatzanweisungen von Bundesländern. — <sup>6)</sup> Von den festverzinslichen Wertpapieren (ohne Anleihen der öffentlichen Hand) sind 8,0 Mill. DM mit 3 1/2 %, 0,1 Mill. DM mit 4 1/2 %, 2 840,9 Mill. DM mit 5 %, 210,0 Mill. DM mit 5 1/2 %, 36,7 Mill. DM mit 6 %, 598,3 Mill. DM mit 6 1/2 %, 21,6 Mill. DM mit 7 1/2 %, 45,0 Mill. DM mit 8 % und 25,0 Mill. DM variabel verzinslich. — <sup>7)</sup> Einschließlich derjenigen Beträge der Bundesbahnleihe, die vorübergehend gegen Sonderschatzanweisungen der Bundesbahn umgetauscht worden sind.

6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen  
in Mill. DM

IX. Sonstige  
Geld- und  
Kreditstatistik

a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung <sup>1)</sup>	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen <sup>7)</sup>	3 1/2%/ige Renten-Ausgleichsforderungen <sup>8)</sup>
			3%/ige Ausgleichsforderungen <sup>2)</sup>	3 1/2%/ige Ausgleichsforderungen <sup>3)</sup>	4 1/2%/ige Ausgleichsforderungen <sup>4)</sup>	unverzinsliche Ausgleichsforderungen <sup>5)</sup>	3%/ige Sonder-Ausgleichsforderungen <sup>6)</sup>		
I. Bundesgebiet									
A. Geldinstitute									
Bank deutscher Länder	6 088	5 466	5 466	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 564	2 564	2 564	—	—	—	—	—	—
Postscheckämter und Postsparbanken	227	227	227 <sup>9)</sup>	—	—	—	—	—	—
Kreditinstitute	6 381	6 381	5 751	—	432	73	125	—	—
Zwischensumme	15 260	14 638	14 008	—	432	73	125	622	—
B. Versicherungsunternehmen	4 138	2 708 <sup>10)</sup>	—	2 610	—	20	78	—	1 430
C. Bausparkassen	63	63	—	62	—	—	1	—	—
D. Insgesamt	19 461 <sup>11)</sup>	17 409	14 008	2 672	432	93	204	622	1 430
II. West-Berlin									
A. Geldinstitute	492	492	492	—	—	—	—	—	—
B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	214	114	—	104	—	—	10	—	100
C. Insgesamt	706 <sup>12)</sup>	606	492	104	—	—	10	—	100

<sup>1)</sup> Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1952 einzureichen waren. — <sup>2)</sup> Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — <sup>3)</sup> Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949). — <sup>4)</sup> Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute (§ 22 UG). — <sup>5)</sup> Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 45. DVO/UG). — <sup>6)</sup> Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen getilgt 60 Mill. DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 144 Mill. DM. — <sup>7)</sup> Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der BdL vom 31. 12. 1952). — <sup>8)</sup> Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Schuldenstatistik des Bundes auf den 31. 12. 1952). — <sup>9)</sup> Einstweilen nicht zu verzinsen. — <sup>10)</sup> Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000.— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflußt. — <sup>11)</sup> Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 461 Mill. DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 561 Mill. DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 31. 12. 1952 = 100 Mill. DM). — <sup>12)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup>.

b) nach Schuldner<sup>1)</sup>

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbank-system	Postscheck-ämter und Postsparbanken	Kreditinstitute	Ver-sicherungs-unternehmen	Bauspar-kassen
I. Bund						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung <sup>2)</sup>	5 578	5 466	112	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen <sup>3)</sup>	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen <sup>4)</sup>	1 530	—	—	—	1 530	—
Bund insgesamt	7 730	6 088	112	—	1 530	—
II. Länder						
Baden	286	77	1	202	5	1
Bayern	2 226	449	24	1 263	488	2
Bremen	221	71	—	139	10	1
Hamburg	1 047	196	17	356	477	1
Hessen	1 063	245	12	623	178	5
Niedersachsen	1 374	306	14	789	260	5
Nordrhein-Westfalen	2 976	640	30	1 529	769	8
Rheinland-Pfalz	540	141	3	349	44	3
Schleswig-Holstein	420	126	—	242	41	1
Württemberg-Baden	1 430	250	14	697	433	36
Württemberg-Hohenzollern	235	59	0	173	3	—
Lindau	13	4	—	9	0	—
Länder insgesamt	11 831	2 564	115	6 381	2 708	63
III. Bund und Länder	19 561 <sup>5)</sup>	8 652	227	6 381	4 238	63
IV. Gebietskörperschaft Groß-Berlin <sup>6)</sup>	606 <sup>7)</sup>	—	26	466	109	5

<sup>1)</sup> Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß

a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern),

b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten),

c) § 6 Abs. 2 der 46. DVO/UG (gegenüber Postscheckämtern),

außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — <sup>2)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>1)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). — <sup>3)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>7)</sup> zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — <sup>4)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>6)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). — <sup>5)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). — <sup>6)</sup> Betrag ausschließlich der in Anmerkung <sup>3)</sup> erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — <sup>7)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup> zur vorstehenden Tabelle a).

# X. Öffentliche Finanzen

## 1. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes in Mill. DM

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr 1951/52 <sup>1)</sup>		Rechnungsjahr 1952/53 <sup>1)</sup>				
	Ins- gesamt <sup>2)</sup>	darunter Februar	April bis Juni	Juli bis September	Oktober bis Dezember	Januar	Februar
<b>I. Einnahmen</b>							
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 332,0 <sup>3)</sup>	1 117,7 <sup>3)</sup>	3 579,0	3 772,0	3 974,7	1 543,3	1 151,2
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 218,3	133,4	634,7	1 199,3	1 101,3	273,7	204,1
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	154,2	12,5	39,0	39,0	39,0	13,0	13,0
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	141,8	20,6	—	50,7	66,7	10,7	19,3
5. Interessenquoten der Länder	77,6	6,0	11,1	3,9	—	—	11,1
6. Verwaltungseinnahmen	452,2	100,7	71,2	168,2	141,2	40,6	55,8
7. Anleihen	35,8	0,9	0,2	182,9 <sup>6)</sup>	98,4	516,2	95,3
8. Sonstige Einnahmen	—	—	7,9	16,2	9,4	5,4	13,9
<b>Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8)</b>	<b>16 411,9</b>	<b>1 391,9</b>	<b>4 343,1</b>	<b>5 432,2</b>	<b>5 430,7</b>	<b>2 403,1</b>	<b>1 563,9</b>
Durchlaufende und zweckgebundene Posten <sup>4)</sup>	1 042,7	1 031,0	59,6	94,7	378,3	87,4	13,7
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>17 454,5<sup>5)</sup></b>	<b>2 422,8<sup>5)</sup></b>	<b>4 402,7</b>	<b>5 526,9</b>	<b>5 809,0</b>	<b>2 490,5</b>	<b>1 577,6</b>
<b>II. Ausgaben</b>							
1. Besatzungs- und Besatzungsfolgelasten	6 968,7	599,8	849,2	1 707,5	1 961,4	588,3	550,3
2. Soziale Kriegsfolgelasten	3 828,2	339,0	1 034,5	1 340,1	1 236,7	357,5	432,1
darunter:							
a) Kriegsfolgenhilfe	433,6	37,0	87,3	115,3	153,7	61,0	47,6
b) Versorgung verdrängter Angehöriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	359,9	34,1	142,7	143,8	172,3	45,6	44,1
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmachtangehörige und ihre Hinterbliebenen	139,9	13,6	56,4	60,5	77,1	20,4	21,9
d) Kriegsopferversorgung	2 877,9	251,9	743,2	1 016,4	811,5	224,9	220,6
3. Sonstige Soziallasten	2 340,8	217,6	755,3	606,4	742,0	256,7	238,6
darunter:							
a) Arbeitslosenhilfe	1 037,6	94,3	286,7	198,5	317,4	103,4	98,8
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 299,5	123,2	466,7	406,0	422,7	153,2	139,5
4. Finanzhilfe Berlin	565,1	—	137,5	137,5	137,5	45,8	79,2
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	595,1	111,6	137,8	155,0	122,5	26,8	20,5
6. Wohnungsbau	300,5 <sup>6)</sup>	40,3 <sup>6)</sup>	33,3	151,4	162,5	50,9	46,3
7. Schuldendienst	258,0	54,5	101,3	15,9	91,9	7,6	— 3,9
8. Kosten der Münzprägung	57,4	8,4	3,6	5,6	4,4	6,9	3,2
9. Sonstige Ausgaben	1 748,0	155,6	383,3	830,0 <sup>7)</sup>	627,9	377,5	213,9
<b>Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9)</b>	<b>16 661,8</b>	<b>1 526,8</b>	<b>3 435,8</b>	<b>4 949,4</b>	<b>5 086,8</b>	<b>1 718,0</b>	<b>1 580,2</b>
Durchlaufende und zweckgebundene Posten <sup>4)</sup>	1 024,7	949,5	42,2	68,9	408,7	70,6	17,9
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>17 686,4<sup>5)</sup></b>	<b>2 476,3<sup>5)</sup></b>	<b>3 478,0</b>	<b>5 018,4</b>	<b>5 495,5</b>	<b>1 788,6</b>	<b>1 598,1</b>
<b>III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (—)</b>	<b>— 231,9</b>	<b>— 53,5</b>	<b>+ 924,7</b>	<b>+ 508,5</b>	<b>+ 313,4</b>	<b>+ 701,9</b>	<b>— 20,6</b>

<sup>1)</sup> 1951/52 ausschließlich, 1952/53 einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. —  
<sup>2)</sup> Ohne Auslaufperiode. — <sup>3)</sup> Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position miteinfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — <sup>4)</sup> Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen. — <sup>5)</sup> Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mill. DM. — <sup>6)</sup> Darunter zinsloses Darlehen der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der deutschen Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — <sup>7)</sup> Darunter Subskriptionszahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

## 2. Die Neuverschuldung des Bundes<sup>1)</sup> seit der Währungsreform

X. Öffentliche  
Finanzen

in Mill. DM

Stand am Monats- ende	Kassen- kredite von der Bank deutscher Länder	Schatz- wechse- lumlaufl	Unverzinsliche Schatz- anweisungen <sup>2)</sup>		Prämien- Schatz- an- weisungen	5 0/0ige Bundes- anleihe	Ins- gesamt <sup>3)</sup>	davon im Rahmen des Kredit- plans in Anspruch genommene Kredite
			Insgesamt	darunter mittel- fristig				
1952								
April	271,7	544,2	699,0	258,5	36,0	—	1 551,0	815,9
Mai	122,9	598,4	818,0	288,7	36,3	—	1 575,6	721,3
Juni	—	533,2	817,7	292,4	36,6	—	1 387,5	533,2
Juli	—	480,8	819,2	294,0	36,7	—	1 336,7	480,8
Aug.	—	471,8	832,5	327,6	36,9	—	1 341,2	471,8
Sept.	—	394,8	823,4	367,6	36,9	—	1 255,1	394,8
Okt.	—	316,1	830,1	433,1	37,0	—	1 183,2	316,1
Nov.	—	232,9	795,1	533,9	37,1	—	1 065,1	232,9
Dez.	—	110,6	751,0	507,1	37,2	—	4)	110,6
1953								
Januar	—	102,7	830,4	590,5	37,2	500,2	1 470,5	102,7
Februar	—	101,5	841,9	606,8	37,3	500,2	1 480,9	101,5
März	—	86,7	863,9	680,7	37,4	500,2	1 488,2	86,7
April	—	65,7	834,6	736,6	37,4	500,2	1 437,9	65,7

<sup>1)</sup> Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — <sup>2)</sup> Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen; ab Ende Januar 1953: 105,4 Mill. DM, ab Ende März 1953: 145,0 Mill. DM. — <sup>3)</sup> Differenz durch Aufrunden. — <sup>4)</sup> Die Höhe der Gesamtverschuldung steht nicht fest, da der Betrag der bis Ende Dezember 1952 untergebrachten 5 0/0igen Bundesanleihe nicht ermittelt wurde.

## 3. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern<sup>1)</sup>

in Mill. DM

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1950/51	1951/52 <sup>2)</sup>	1952/53					1953/54	
	insgesamt		April-Juni	Juli—Sept.	Okt.—Dez.	Jan.	Febr.	März <sup>4)</sup>	April <sup>4)</sup>
<b>I. Besitz- und Ver- kehrssteuern</b>									
Insgesamt	11 514,4	17 307,2	4 722,2	5 189,0	5 478,2	1 840,5	1 321,4	.	.
darunter									
Lohnsteuer	1 690,4	2 959,9	758,8	933,3	954,2	397,7	268,4	234,9	236,7
Veranlagte Einkommen- steuer	1 949,9	2 611,3	864,1	1 026,2	1 087,8	269,5	186,9	712,5	262,6
Körperschaftsteuer	1 528,4	2 539,5	619,6	671,8	710,9	107,2	80,7	574,9	120,8
Vermögensteuer	109,1	128,4	42,8	32,0	45,9	6,6	27,2	.	.
Umsatzsteuer	4 921,1	7 219,3	1 927,4	1 991,9	2 149,3	875,7	617,2	577,1	724,3
Kraftfahrzeugsteuer einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	346,4	407,0	111,1	109,0	111,7	56,5	33,4	.	.
Wechselsteuer	47,6	54,5	15,0	14,7	16,5	6,3	5,4	.	.
Beförderungssteuer	240,9	332,3	89,4	102,9	73,4	11,1	7,7	.	.
Notopfer Berlin	389,0	644,7	177,6	197,9	212,8	64,2	48,6	.	.
<b>II. Verbrauchs- steuern und Zölle</b>									
Insgesamt	4 636,7	5 426,7	1 365,8	1 471,5	1 523,8	570,2	473,7	.	.
darunter									
Tabaksteuer	2 093,4	2 227,6	560,3	588,5	586,3	203,6	184,9	.	.
Kaffeesteuer	356,2	430,0	123,1	125,7	142,9	45,0	43,5	.	.
Zuckersteuer	386,6	400,7	69,1	96,1	96,5	24,3	20,5	.	.
Salzsteuer	39,5	38,7	8,1	9,2	11,1	4,1	3,7	.	.
Biersteuer	314,6	281,7	73,4	97,8	83,2	20,1	27,9	.	.
Aus dem Spiritus- monopol	495,0	524,3	108,0	100,0	146,1	54,3	53,1	.	.
Zündwarensteuer	60,9	58,9	12,9	13,8	11,1	9,0	4,2	.	.
Ausgleichssteuer auf Mineralöle	96,9	543,1	135,0	168,2	144,4	84,6	39,0	.	.
Zölle	706,9	830,5	255,0	252,5	285,5	114,9	88,0	.	.
<b>Insgesamt</b>	<b>16 151,1</b>	<b>22 733,8</b>	<b>6 088,0</b>	<b>6 660,5</b>	<b>7 002,1</b>	<b>2 410,8</b>	<b>1 795,1</b>	<b>2 815</b>	<b>1 968</b>
davon dem Bund zuzurechnen <sup>2)</sup>	9 855,8	13 341,4	3 487,1	3 666,3	3 876,3	1 500,8	1 118,8	.	.

<sup>1)</sup> Ausschließlich Berlin. — <sup>2)</sup> Die seit Beginn des Rechnungsjahres 1951/52 von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind dabei nicht berücksichtigt. — <sup>3)</sup> Ohne Auslaufperiode. — <sup>4)</sup> Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

4. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder  
in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz- anweisungen <sup>1)</sup>	Steuergut- scheine	Anleihen und ver- zinsliche Schatz- anweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems <sup>2)</sup>
	der Landes- zentralbanken	der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems				
1949 Dezember	83,9	125,4	209,2	—	—	47,9
1950 März	102,0	78,4	187,3	—	—	45,5
Juni	87,4	85,4	179,4	—	—	49,1
September	85,8	122,7	222,6	—	—	47,8
Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 März	124,6	78,1	223,1	69,2	—	35,5
Juni	127,4	78,3	188,2	92,3	—	47,1
September	106,3	70,4	168,7	98,0	—	78,0
Dezember	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 März	74,3	86,6	214,3	125,7	19,3	173,1
April	80,0	92,3	214,0	127,9	19,8	178,0
Mai	41,2	72,2	209,9	133,7	195,4	177,9
Juni	24,3	77,5	188,3	123,2	195,5	176,3
Juli	27,8	76,1	187,3	126,0	197,5	201,7
August	40,9	75,8	196,3	127,3	210,8	198,3
September	15,7	73,7	159,7	131,7	214,8	225,1
Oktober	36,7	70,4	158,9	136,9	220 <sup>3)</sup>	234,9
November	53,4	66,2	194,1	136,9	229,3	239,9
Dezember	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 Januar	9,1	29,5	175,3	144,2	253,8	265,3
Februar	18,0	33,7	206,3	150,8	264,0	267,9 <sup>4)</sup>
März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
April	4,4	—	166,4	148,4	381,1	—

<sup>1)</sup> Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — <sup>2)</sup> Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — <sup>3)</sup> Geschätzt. — <sup>4)</sup> Berichtigt.

5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet  
in Mill. DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder <sup>1)</sup>		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundes- post	Insgesamt (Umlauf am Monats- ende <sup>1)2)</sup> )
	Unverzinsl. Schatz- an- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatz- an- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatz- an- weisungen	Unverzinsl. Schatz- an- weisungen Sonder- reihe 5	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatz- an- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatz- an- weisungen	
1949 Dez.	—	213,4	23,5	185,7	115,2	—	298,2	1,0	—	—	837,0
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 März	196,2	457,9	5,8	217,3	40,3	—	602,3	50,2	29,5	—	1 599,5
Juni	198,5	416,0	5,8	182,4	115,3	—	598,6	24,1	18,5	—	1 559,2
Sept.	333,4	630,0	15,1	153,6	157,6	—	586,1	23,6	7,9	—	1 907,3
Dez.	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,3
1952 März	606,9	461,6	103,7	110,6	179,6	335,0	565,1	1,5	—	62,6	2 426,6
April	699,0	544,2	104,6	109,4	177,4	335,0	599,1	0,2	—	91,2	2 660,1
Mai	818,0	598,4	103,6	106,3	178,4	335,0	605,5	0,1	—	99,3	2 844,6
Juni	817,7	533,2	73,0	115,3	262,8	335,0	526,1	—	—	110,1	2 773,2
Juli	819,2	480,8	76,8	110,5	319,1	335,0	468,3	—	—	149,4	2 759,1
Aug.	832,5	471,7	84,5	111,8	327,8	335,0	429,0	—	—	150,0	2 742,3
Sept.	823,4	394,8	81,7	78,0	331,2	335,0	398,1	—	—	150,0	2 592,2
Okt.	830,1	316,1	84,6	74,3	335,6	335,0	376,8	—	—	150,0	2 502,5
Nov.	795,2	232,9	123,3	70,8	339,3	335,0	385,4	—	—	150,0	2 431,9
Dez.	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 308,9
1953 Jan.	830,4	102,7	103,7	71,6	261,8	335,0	490,3	—	—	150,0	2 345,5
Febr.	841,9	101,5	134,3	72,0	269,0	335,0	439,3	—	—	150,0	2 343,0
März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5
April	834,6	65,7	130,0	36,4	310,3	335,0	357,5	—	—	200,0	2 269,4

<sup>1)</sup> Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — <sup>2)</sup> Differenz durch Aufrunden.

6. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet \*)  
einschließlich Berlin

X. Öffentliche  
Finanzen

Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Überschuß (+) oder Fehlbetrag (-)	Gesamte Über- schüsse seit der Währungs- reform <sup>2)</sup>	Haupt- unter- stützungs- empfänger in der Arbeits- losenver- sicherung <sup>3)</sup>
	Insgesamt	darunter Beiträge	Insgesamt	darunter					
				Arbeits- losen- unter- stützung	Werte- schaffende Arbeits- losen- fürsorge	Sofort- programm 1951			
Mill. DM									Anzahl
Rechnungsjahr 1950/51 <sup>1)</sup>	1 149,6	1 098,1	880,2	604,8	51,0	—	+269,5	729,3	.
Rechnungsjahr 1951/52	1 446,7	1 354,4	1 184,1	818,2	60,3	26,8	+262,7	992,0	.
darunter 1952									
Januar	147,3	129,4	135,9	103,3	4,8	4,8	+ 11,4	1 069,5	780 909
Februar	119,8	107,6	148,2	116,2	4,1	4,8	- 28,4	1 041,0	859 983
März	127,7	112,4	145,1	108,7	5,4	4,3	- 17,4	1 023,6	619 366
Nachtrag	6,8	2,1	38,4	15,2	7,0	3,8	- 31,6	992,0	.
Rechnungsjahr 1952/53									
April	113,9	108,4	91,3	65,8	2,6	1,0	+ 22,6	1 014,6	516 548
Mai	121,2	113,2	97,6	66,1	3,6	5,8	+ 23,6	1 038,2	434 327
Juni	124,3	118,4	101,3	60,8	5,1	6,9	+ 23,0	1 061,1	411 732
Juli	138,7	124,4	98,0	59,3	4,7	9,1	+ 40,8	1 101,9	376 162
August	125,0	119,6	92,4	52,4	5,7	10,7	+ 32,6	1 134,4	340 353
September	126,9	123,4	118,2	46,6	4,3	44,5	+ 8,7	1 143,1	320 704
Oktober	147,7	137,9	90,4	44,6	5,7	15,8	+ 57,4	1 200,5	317 170
November	132,7	128,8	91,1	44,5	4,5	14,3	+ 41,6	1 242,1	400 398
Dezember	139,1	132,1	120,0	78,2	4,6	9,7	+ 19,1	1 261,2	724 288
Januar	155,4	141,2	162,7	127,0	3,1	8,0	- 7,3	1 253,9	894 590
Februar	116,9	115,4	157,8	126,8	2,4	6,3	- 40,9	1 212,9	848 318
März	154,5	131,0	140,5	106,1	2,9	7,2	+ 14,0	1 227,0	514 870 <sup>4)</sup>
Rechnungsjahr 1953/54									
April	129,4	124,0	71,2	47,7	0,1	0,2	+ 58,1	1 285,1	406 307

\*) Abweichungen gegenüber den früheren Veröffentlichungen ergeben sich einmal durch nachträgliche Berichtigungen und zum anderen durch die Einbeziehung der Westberliner Arbeitslosenversicherung in die Ergebnisse der Rechnungsjahre 1951/52 und 1952/53. —  
1) Alle Angaben im Rechnungsjahr 1950/51 ohne Berlin. — 2) Stand am Monatsende; ohne Erstattungsrückstände der Länder. —  
3) Stand am Monatsende. — 4) Berichtigt. — Quelle: Bundesminister für Arbeit bzw. Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeits-  
losenversicherung.

7. Finanzergebnisse der sozialen Krankenversicherungen im Bundesgebiet  
in Mill. DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Überschuß (+) bzw. Defizit (-)	
	Insgesamt	darunter		Insgesamt	darunter			
		Beiträge (ohne Kranken- versicherung der Rentner)	Beiträge zur Kranken- versicherung der Rentner		Kranken- behandlung 1)	Kranken- unter- stützung <sup>2)</sup>		Verwaltungs- kosten
1950 1. Kalendervierteljahr	538,6	482,0	48,4	536,1	226,0	172,2	36,5	+ 2,5
2. "	575,3	515,8	50,3	542,9	339,0	151,1	35,1	+ 32,4
3. "	611,0	548,2	53,7	570,7	370,3	151,8	35,4	+ 40,3
4. "	653,2	573,7	65,7	621,3	399,9	164,8	40,5	+ 31,9
1951 1. Kalendervierteljahr	661,1	567,7	75,1	645,4	395,4	200,2	42,0	+ 15,7
2. "	719,0	621,7	78,5	648,9	424,0	174,1	44,0	+ 70,1
3. "	730,3	639,2	78,6	696,3	447,6	194,0	45,4	+ 34,0
4. "	764,0	647,0	77,8	749,2	489,2	194,3	46,9	+ 14,8
1952 1. Kalendervierteljahr	733,4	638,9	80,4	764,9	480,3	228,9	50,5	- 31,6
2. "	833,6	671,3	111,2	785,5	509,1	203,7	52,1	+ 48,1
3. "	823,6	697,6	107,2	789,2	519,7	213,2	50,9	+ 34,4

Erfolgswirksame Reinausgaben: 1) für ärztliche Behandlung, Zahnbehandlung, Arznei und Heilmittel sowie Krankenhaus-  
pflege. — 2) für Krankengeld, Haus- und Taschengeld, Wochenhilfe sowie Sterbegeld. — Quelle: Bundesminister für  
Arbeit.

8. Finanzergebnisse der sozialen Rentenversicherungen im Bundesgebiet

in Mill. DM

Versicherungszweig	Einnahmen				Ausgaben				
	Insgesamt	darunter			Insgesamt	darunter			
		Beiträge	Erstattungen			Ausgezählte Renten	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner und Heilverfahren	Verwaltungskosten	
			insgesamt	darunter: Zuschüsse des Bundes <sup>1)</sup>					insgesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>Rechnungsjahr 1951/52</b>									
<b>Insgesamt</b>									
Invalidenversicherung	.	2 703,1	.	777,4	.	2 579,8	1 838,4	391,7	46,0
Angestelltenversicherung	.	1 187,3	.	.	.	1 060,5	919,5	118,8	14,8
Knappschaftliche Rentenversicherung	.	869,5	599,1	218,7	163,9	824,1	738,9	.	62,8
<b>Rentenversicherungen insgesamt</b>	.	<b>4 489,5</b>	.	.	.	<b>4 379,2</b>	.	<b>573,3</b>	<b>80,0</b>
<b>Rechnungsjahr 1952/53</b>									
<b>1. Rechnungsvierteljahr</b>									
Invalidenversicherung	.	666,9	.	235,4	.	711,4	530,2	123,8	12,0
Angestelltenversicherung	.	302,1	.	56,6	.	295,3	264,5	36,0	4,6
Knappschaftliche Rentenversicherung	.	231,5	161,8	55,9	51,6	223,7	201,2	.	16,8
<b>Rentenversicherungen insgesamt</b>	.	<b>1 130,8</b>	.	<b>343,6</b>	.	<b>1 207,9</b>	.	<b>176,6</b>	<b>21,7</b>
<b>2. Rechnungsvierteljahr</b>									
Invalidenversicherung	.	738,8	.	218,3	.	728,8	523,4	136,7	12,7
Angestelltenversicherung	.	326,1	.	48,1	.	304,5	264,6	44,0	4,2
Knappschaftliche Rentenversicherung	.	235,0	163,0	71,9	57,9	227,1	203,8	.	17,8
<b>Rentenversicherungen insgesamt</b>	.	<b>1 227,9</b>	.	<b>324,3</b>	.	<b>1 237,1</b>	.	<b>198,5</b>	<b>21,9</b>
<b>3. Rechnungsvierteljahr</b>									
Invalidenversicherung	.	765,5	.	224,4	.	751,5	545,4	139,6	14,3
Angestelltenversicherung	.	348,6	.	51,5	.	313,6	277,8	45,1	4,0
Knappschaftliche Rentenversicherung	.	253,8	171,0	80,7	67,3	245,0	219,2	.	19,9
<b>Rentenversicherungen insgesamt</b>	.	<b>1 285,1</b>	.	<b>343,2</b>	.	<b>1 284,3</b>	.	<b>204,6</b>	<b>23,8</b>
<sup>1)</sup> Erstattungen des Bundes nach § 1 Abs. 2 SVAG und KnVAG (Grundbeträge) und § 90 Bundesversorgungsgesetz sowie 80 vH Bundesanteil an den ab 1. Juni 1951 gewährten Rentenzulagen gemäß § 3 Rentenzulagengesetz. — Quelle: Bundesminister für Arbeit.									

# XI. Außenhandel

## 1. Außenhandel des Bundesgebiets \*) nach Warengruppen

### Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)									Ausfuhr						
	Ins- gesamt	Er- näh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft						Ins- gesamt	Er- näh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft					
			zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren					zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
						zu- sammen	Vor- erzeug- nisse	End- erzeug- nisse						zu- sammen	Vor- erzeug- nisse	End- erzeug- nisse
Mill. DM																
1950 insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5
November	1 206,2	478,2	728,0	354,9	202,0	171,1	87,3	83,8	979,8	36,4	943,4	111,6	156,5	675,3	227,6	447,7
Dezember	1 323,1	511,8	811,3	434,5	202,7	174,1	80,8	93,3	1 009,4	36,9	972,5	96,8	164,2	711,5	228,5	483,0
1951 insgesamt	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2
Januar	1 241,1	472,1	769,0	438,9	172,5	157,6	83,9	73,7	918,6	59,8	858,8	98,9	147,7	612,2	219,3	392,9
Februar	1 221,6	485,8	735,8	424,5	155,9	155,4	92,1	63,3	978,2	31,3	946,9	96,2	156,3	694,4	226,7	467,7
März	1 257,3	461,4	795,9	477,5	162,2	156,2	93,3	62,9	1 088,1	34,4	1 053,7	124,3	168,7	760,7	254,3	506,4
April	1 077,8	389,0	688,8	426,8	141,9	120,1	73,0	47,1	1 148,6	35,3	1 113,3	117,5	158,4	837,4	290,4	547,0
Mai	1 048,7	449,6	599,1	393,6	122,7	82,8	43,7	39,1	1 146,8	28,6	1 118,2	99,8	164,1	854,3	296,1	558,2
Juni	1 072,3	482,0	590,3	376,4	136,5	77,4	39,4	38,0	1 248,9	26,6	1 222,3	113,9	166,8	941,6	322,1	619,5
Juli	1 191,4	509,8	681,6	406,9	177,2	97,5	47,0	50,5	1 350,6	34,3	1 316,3	116,8	188,0	1 011,5	354,7	656,8
August	1 208,5	502,0	706,5	410,7	169,4	126,4	66,3	60,1	1 322,8	34,3	1 288,5	113,7	184,9	989,9	367,8	622,1
September	1 577,5	642,1	935,4	469,1	232,4	233,9	106,8	127,1	1 366,5	47,3	1 319,2	114,2	193,5	1 011,5	367,7	643,8
Oktober	1 183,5	456,0	727,5	435,7	175,6	116,2	61,4	54,8	1 260,1	49,6	1 210,5	108,5	176,5	925,5	320,6	604,9
November	1 269,0	504,8	764,2	466,4	167,1	130,7	67,2	63,5	1 167,2	52,4	1 114,8	107,4	180,7	826,7	288,9	537,8
Dezember	1 376,8	521,4	855,4	522,7	198,6	134,1	74,3	59,8	1 560,4	55,1	1 525,3	106,9	224,3	1 194,1	369,0	825,1
1952 <sup>1)</sup> insgesamt	16 194,5	6 064,9	10 129,6	5 627,0	2 356,7	2 145,9	1 175,6	970,3	16 896,5	379,1	16 517,4	1 282,4	2 536,4	12 698,6	3 488,4	9 210,2
Januar	1 402,6	499,6	903,0	552,2	218,7	132,1	70,5	61,6	1 311,2	49,3	1 261,9	97,2	189,8	974,9	340,6	634,3
Februar	1 461,0	518,2	942,8	594,0	216,4	132,4	75,7	56,7	1 273,9	30,3	1 243,6	104,0	210,9	928,7	305,5	623,2
März	1 458,4	609,1	849,3	506,3	189,5	153,5	69,2	84,3	1 377,5	28,4	1 349,1	105,9	191,7	1 051,5	307,8	743,7
April	1 279,2	531,3	747,9	433,2	152,9	161,8	74,3	87,5	1 305,1	30,8	1 274,3	99,8	187,8	986,7	297,2	689,5
Mai	1 172,1	451,1	721,0	406,8	148,2	166,0	73,2	92,8	1 407,5	30,1	1 377,4	110,2	200,6	1 066,6	302,1	764,5
Juni	1 119,5	429,0	690,5	384,8	162,4	143,3	72,7	70,6	1 378,4	24,8	1 353,6	108,0	192,8	1 052,8	298,9	753,9
Juli	1 234,7	412,4	822,3	477,1	195,8	149,4	82,4	67,0	1 488,7	41,4	1 447,3	113,6	207,7	1 126,0	305,7	820,3
August	1 192,9	433,2	759,7	437,4	161,3	161,0	85,3	75,7	1 347,7	21,3	1 326,4	119,2	212,3	994,9	239,7	755,2
September	1 272,9	453,1	819,8	416,4	205,6	197,8	110,9	86,9	1 426,0	26,0	1 400,0	98,9	231,0	1 070,1	274,2	795,9
Oktober	1 495,6	527,5	968,1	491,3	228,3	248,5	149,2	99,3	1 457,8	26,4	1 431,4	109,2	239,6	1 082,6	260,5	822,1
November	1 410,8	563,1	847,7	408,7	208,3	230,7	144,9	85,8	1 369,4	27,7	1 341,7	105,5	225,3	1 010,9	242,2	768,7
Dezember	1 694,8	637,3	1 057,5	518,8	269,3	269,4	167,3	102,1	1 753,3	42,6	1 710,7	110,9	246,9	1 352,9	314,0	1 038,9
1953 Januar	1 353,3	460,5	892,8	492,2	183,8	216,8	145,3	71,5	1 261,9	29,0	1 232,9	107,0	217,1	908,8	232,9	675,9
Februar	1 176,9	424,7	752,2	382,9	184,9	184,4	118,1	66,3	1 228,0	31,7	1 196,3	102,5	191,9	901,9	226,5	675,4
März	1 277,4	464,2	813,2	425,8	175,7	211,7	123,6	88,1	1 473,8	58,3	1 415,5	126,1	224,1	1 065,3	252,9	812,4
April	1 251,6	444,1	807,5	442,0	158,4	207,1	121,1	86,0	1 525,7	36,4	1 489,3	114,5	228,5	1 146,3	276,3	870,0
Mill. \$																
1950 insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6
November	286,6	113,7	172,9	84,4	48,0	40,5	20,7	19,8	233,0	8,7	224,3	26,6	37,3	160,4	54,2	106,2
Dezember	314,8	121,8	193,0	103,4	48,2	41,4	19,2	22,2	241,1	8,8	232,3	23,1	39,2	170,0	54,7	115,3
1951 insgesamt	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4
Januar	295,3	112,3	183,0	104,4	41,1	37,5	20,0	17,5	218,9	14,3	204,6	23,6	35,2	145,8	52,3	93,5
Februar	290,6	115,6	175,0	101,0	37,1	36,9	21,9	15,0	232,7	7,4	225,3	22,9	37,3	165,1	54,1	111,0
März	299,0	109,7	189,3	113,6	38,6	37,1	22,2	14,9	259,2	8,2	251,0	29,7	40,2	181,1	60,7	120,4
April	256,4	92,5	163,9	101,5	33,8	28,6	17,4	11,2	273,5	8,4	265,1	28,0	37,8	199,3	69,3	130,0
Mai	249,5	106,9	142,6	93,7	29,2	19,7	10,4	9,3	272,9	6,8	266,1	23,8	39,1	203,2	70,6	132,6
Juni	255,0	114,7	140,3	89,5	32,4	18,4	9,4	9,0	297,2	6,3	290,9	27,2	39,8	223,9	76,9	147,0
Juli	283,4	121,2	162,2	96,8	42,2	23,2	11,2	12,0	321,3	8,2	313,1	27,8	44,8	240,5	84,7	155,8
August	287,5	119,4	168,1	97,7	40,3	30,1	15,8	14,3	314,6	8,1	306,5	27,1	44,1	235,3	87,7	147,6
September	375,2	152,7	222,5	111,6	55,3	55,6	25,4	30,2	324,9	11,3	313,6	27,2	46,1	240,3	87,7	152,6
Oktober	281,6	108,5	173,1	103,6	41,8	27,7	14,6	13,1	301,3	11,8	289,5	25,9	42,1	221,5	76,6	144,9
November	301,9	120,0	181,9	110,9	39,8	91,2	16,0	15,2	278,9	12,5	266,4	25,6	43,1	197,7	69,0	128,7
Dezember	327,6	124,0	203,6	124,4	47,2	32,0	17,7	14,3	377,6	13,2	364,4	25,5	53,5	285,4	88,1	197,3
1952 <sup>1)</sup> insgesamt	3 851,9	1 442,6	2 409,3	1 338,3	560,7	510,3	279,6	230,7	4 034,6	90,5	3 944,1	306,1	604,6	3 033,4	833,6	2 199,8
Januar	333,8	118,9	214,9	131,4	52,0	31,5	16,8	14,7	313,5	11,8	301,7	23,2	45,2	233,3	81,5	151,8
Februar	347,7	123,3	224,4	141,3	51,5	31,6	18,0	13,6	304,3	7,2	297,1	24,8	50,3	222,0	72,9	149,1
März	347,0	144,9	202,1	120,4	45,1	36,6	16,5	20,1	329,0	6,8	322,2	25,3	45,7	251,2	73,5	177,7
April	304,4	126,4	178,0	103,0	36,4	38,6	17,7	20,9	312,1	7,3	304,8	23,8	44,8	236,2	71,3	164,9
Mai	279,0	107,3	171,7	96,8	35,3	39,6	17,5	22,1	336,0	7,2	328,8	26,3	47,8	254,7	72,1	182,6
Juni	266,4	102,1	164,3	91,5	38,6	34,2	17,3	16,9	329,0	5,9	323,1	25,8	45,9	251,4	71,4	180,0
Juli	293,8	98,1	195,7	113,5	46,6	35,6	19,6	16,0	355,4	9,9	345,5	27,1	49,5	268,9	73,0	195,9
August	283,9	103,1	180,8	104,0	38,4	38,4	20,3	18,1	321,8	5,1	316,7	28,4	50,6	237,7	57,3	180,4
September	301,3	107,5	193,8	98,9	48,8	46,1	26,1	20,0	340,4	6,2	334,2	23,6	55,1	235,5	65,6	190,0
Oktober	355,8	125,5	230,3	116,9	54,3	59,1	35,5	23,6	347,9	6,3	341,6	26,1	57,1	258,4	62,2	196,2
November	335,6	133,9	201,7	97,2	49,6	54,9	34,5	20,4	326,9	6,6	320,3	25,2	53,7	241,4	57,0	183,5
Dezember	403,2	151,6	251,6	123,4	64,1	64,1	39,8	24,3	418,3	10,2	408,1	26,5	58,9	322,7	75,0	247,7
1953 Januar	322,1	109,6	212,5	117,1	43,7	51,7	34,6	17,1	301,6	6,9	294,7	25,5	51,8	217,4	55,7	161,7
Februar	280,0	101,0	179,0	91,1	44,0	43,9	28,1	15,8	293,5	7,6	285,9	24,4	45,8	215,7	54,2	161,5
März	304,0	110,4	193,6	101,3	41,8	50,5	29,5	21,0	351,9	13,9	338,0	30,1	53,5	254,4	60,4	194,0
April	237,8	105,6	192,2	105,2	37,7	49,3	28,8	20,5	364,2	8,7	355,5	27,3	54,5	273,7	66,0	207,7

+) Einschließlich West-Berlin. —

Länder		1950	1951	1952 <sup>2)</sup>			1953			
		insgesamt		November	Dezember	insgesamt	Januar	Februar	März	April
I. EZU-Länder, gesamt <sup>1)</sup>	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	942,5	1 115,5	10 140,8	919,3	809,0	879,9	873,4
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	975,2	1 197,2	12 175,1	921,4	869,5	1 069,5	1 100,3
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 32,7	+ 81,7	+ 2 034,3	+ 2,1	+ 60,5	+ 189,6	+ 226,9
	davon:									
1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	718,1	825,1	7 390,9	658,4	573,3	627,8	610,5
	Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	812,1	958,9	9 833,2	750,9	737,2	881,3	896,4
	Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 94,0	+ 133,8	+ 2 442,3	+ 92,5	+ 163,9	+ 253,5	+ 285,9
2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	197,7	258,4	2 424,8	231,0	207,8	220,7	224,5
	Ausfuhr	865,4	2 131,8	144,0	216,0	2 123,9	156,3	121,7	173,6	191,4
	Saldo	- 980,7	- 374,9	- 53,7	- 42,4	- 300,9	- 74,7	- 86,1	- 47,1	- 33,1
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete, Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	26,7	32,0	325,1	29,9	27,9	31,4	38,4
	Ausfuhr	54,2	198,2	19,1	22,3	218,0	14,2	10,6	14,6	12,5
	Saldo	- 215,2	- 112,5	- 7,6	- 9,7	- 107,1	- 15,7	- 17,3	- 16,8	- 25,9
II. Sonstige Verrechnungsländer, gesamt <sup>1)</sup>	Einfuhr	984,8	2 173,0	142,8	195,9	2 322,4	180,4	153,9	168,6	177,9
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	204,1	292,3	2 795,0	170,0	166,0	199,2	216,7
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 61,3	+ 96,4	+ 472,6	- 10,4	+ 12,1	+ 30,6	+ 38,8
	davon:									
1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	57,2	81,4	1 012,7	68,3	61,2	65,8	78,3
	Ausfuhr	252,1	1 254,4	85,1	132,2	1 274,1	69,9	59,7	88,6	100,5
	Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 27,9	+ 50,8	+ 261,4	+ 1,6	- 1,5	+ 22,8	+ 22,2
2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	71,6	83,6	1 038,2	73,1	66,6	70,5	58,4
	Ausfuhr	598,9	801,5	97,0	123,4	1 180,0	73,8	60,3	79,9	78,4
	Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 25,4	+ 39,8	+ 141,8	+ 0,7	- 6,3	+ 9,4	+ 20,0
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	6,7	18,8	127,9	13,1	5,8	13,5	11,8
	Ausfuhr	80,7	124,7	10,0	17,1	160,4	10,9	16,9	16,5	20,3
	Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 3,3	- 1,7	+ 32,5	- 2,2	+ 11,1	+ 3,0	+ 8,5
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	7,3	12,1	143,6	25,9	20,3	18,8	29,4
	Ausfuhr	71,9	139,5	12,0	19,6	180,5	15,4	29,1	14,2	17,5
	Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 4,7	+ 7,5	+ 36,9	- 10,5	+ 8,8	- 4,6	- 11,9
III. Freie Dollar-Länder, gesamt <sup>1)</sup>	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	325,5	383,4	3 731,2	252,8	209,9	227,0	199,1
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	187,1	260,4	1 889,7	164,0	190,6	202,0	207,4
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 138,4	- 123,0	- 1 841,5	- 88,8	- 19,3	- 25,0	+ 8,3
	davon:									
1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	197,7	231,8	2 507,5	174,0	149,8	154,4	107,9
	Ausfuhr	433,0	991,9	102,4	125,7	1 049,8	89,4	87,3	114,7	103,8
	Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 95,3	- 106,1	- 1 457,7	- 84,6	- 62,5	- 39,7	- 4,1
2. Canada	Einfuhr	42,5	216,1	66,7	65,9	524,5	17,2	11,7	16,6	17,2
	Ausfuhr	41,4	104,2	8,9	8,8	93,4	6,4	8,9	8,3	11,4
	Saldo	- 1,1	- 111,9	- 57,8	- 57,1	- 431,1	- 10,8	- 2,8	- 8,3	- 5,8
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	30,8	49,3	391,1	21,0	16,7	25,8	34,6
	Ausfuhr	400,1	299,3	41,8	73,9	443,6	31,0	40,6	40,8	41,3
	Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 11,0	+ 24,6	+ 52,5	+ 10,0	+ 23,9	+ 15,0	+ 6,7
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	2,7	10,0	29,5	6,6	5,1	6,8	3,1
	Ausfuhr	22,1	20,2	5,2	8,1	41,6	9,8	6,2	4,6	5,7
	Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 2,5	- 1,9	+ 12,1	+ 3,2	+ 1,1	- 2,2	+ 2,6
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	0,1	1,7	7,0	1,2	1,2	1,4	2,6
	Ausfuhr	3,9	21,3	1,5	2,3	19,4	1,3	14,4	1,3	1,2
	Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 1,4	+ 0,6	+ 12,4	+ 0,1	+ 13,2	- 0,1	- 1,4
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	27,5	24,7	271,6	32,8	25,4	22,0	33,7
	Ausfuhr	117,3	161,7	27,3	41,6	241,9	26,1	33,2	32,3	44,0
	Saldo	- 27,5	- 264,7	- 0,2	+ 16,9	- 29,7	- 6,7	+ 7,8	+ 10,3	+ 10,3
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	-	0,1	0,8	4,1	1,9	1,2
	Ausfuhr	24,8	30,5	3,0	3,4	36,7	6,5	1,9	3,1	1,3
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 3,0	+ 3,4	+ 36,6	+ 5,7	- 2,2	+ 1,2	+ 0,1
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	1 410,8	1 694,8	16 194,5	1 353,3	1 176,9	1 277,4	1 251,6
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	1 369,4	1 753,3	16 896,5	1 261,9	1 228,0	1 473,8	1 525,7
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	- 41,4	+ 58,5	+ 702,0	- 91,4	+ 51,1	+ 196,4	+ 274,1

+ ) Einschließlich West-Berlin. - \*) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. - \*) Einschließlich der Gebiete in Übersee. - angehören) verrechnen in £-Sterling. - \*) Bei Vergleichen zwischen 1950, 1951 und 1952 ist zu berücksichtigen, daß in den Jahren 1950 und 1952 in der Zugehörigkeit für 1952 sind nicht berücksichtigt. - Quelle: Statistisches Bundesamt.

Länder		1950	1951	1952 <sup>*)</sup>			1953			
		insgesamt		November	Dezember	insgesamt	Januar	Februar	März	April
EZU-Länder, einzeln:										
1. Belgien-Luxemburg <sup>1)</sup>	Einfuhr	503,4	764,4	127,6	134,9	1 154,2	114,9	88,7	94,3	78,1
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	115,4	120,3	1 250,6	97,5	94,7	117,9	115,4
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	- 12,2	- 14,6	+ 96,4	- 17,4	+ 6,0	+ 23,6	+ 37,3
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	49,6	67,2	481,0	43,4	30,2	32,5	29,6
	Ausfuhr	353,4	535,0	53,7	73,4	630,2	52,2	46,6	67,2	56,9
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 4,1	+ 6,2	+ 149,3	+ 8,8	+ 16,4	+ 34,7	+ 27,3
3. Frankreich <sup>1)</sup> mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	117,0	142,1	1 249,3	137,8	112,2	114,5	135,4
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	121,5	140,8	1 431,6	118,3	117,9	122,6	131,3
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 4,5	- 1,3	+ 182,3	- 19,5	+ 5,7	+ 8,1	- 4,1
darunter:										
Saargebiet	Einfuhr	( 181,2)	( 185,4)	( 35,2)	( 39,4)	( 316,1)	( 33,1)	( 30,3)	( 34,5)	( 34,3)
	Ausfuhr	( 152,8)	( 237,4)	( 8,4)	( 22,5)	( 221,9)	( 19,7)	( 19,5)	( 19,7)	( 20,4)
	Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 26,8)	(- 16,9)	(- 94,2)	(- 13,4)	(- 10,8)	(- 14,8)	(- 13,9)
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	12,1	14,5	121,6	9,2	7,3	9,0	9,4
	Ausfuhr	135,6	139,1	11,2	12,6	156,5	12,9	11,0	11,9	11,6
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	- 0,9	- 1,9	+ 34,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 2,9	+ 2,2
5. Italien <sup>1)</sup> mit Triest	Einfuhr	507,4	549,0	52,0	71,2	643,0	53,0	55,6	60,3	52,0
	Ausfuhr	494,0	673,3	79,7	109,4	933,7	80,6	79,6	108,8	111,8
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 27,7	+ 38,2	+ 290,7	+ 27,6	+ 24,0	+ 48,5	+ 59,8
6. Niederlande <sup>1)</sup>	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	128,7	111,1	1 118,2	88,5	93,6	108,0	90,9
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	113,3	126,6	1 356,5	103,6	102,3	123,9	132,2
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	- 15,4	+ 15,5	+ 175,3	+ 15,1	+ 8,7	+ 15,9	+ 41,3
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	21,9	25,5	291,8	23,9	23,4	24,3	25,5
	Ausfuhr	52,2	190,4	17,9	20,2	195,3	12,8	7,9	11,9	10,3
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 4,0	- 5,3	- 96,5	- 11,1	- 15,5	- 12,4	- 15,2
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	27,4	29,9	278,3	21,5	22,5	25,1	24,0
	Ausfuhr	119,1	246,5	38,0	48,3	396,8	41,6	38,3	38,8	45,7
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 10,6	+ 18,4	+ 118,5	+ 20,1	+ 15,8	+ 13,7	+ 21,7
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	35,8	42,2	369,4	28,9	27,7	31,4	31,0
	Ausfuhr	311,6	499,7	51,2	60,3	627,5	46,8	45,9	58,4	55,0
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 15,4	+ 18,1	+ 258,1	+ 17,9	+ 18,2	+ 27,0	+ 24,0
10. Portugal <sup>1)</sup>	Einfuhr	74,6	112,1	11,4	15,8	130,9	19,5	14,1	15,2	16,1
	Ausfuhr	57,7	106,6	15,1	17,3	152,0	11,2	11,9	13,8	13,7
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 3,7	+ 1,5	+ 21,1	- 8,3	- 2,2	- 1,4	- 2,4
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	72,6	104,5	926,5	73,1	52,7	55,6	51,2
	Ausfuhr	531,2	973,8	97,0	115,0	1 238,5	88,3	88,0	101,1	95,6
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 24,4	+ 10,5	+ 312,0	+ 15,2	+ 35,3	+ 45,5	+ 44,4
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	45,8	46,5	462,2	42,7	39,0	46,5	47,4
	Ausfuhr	492,3	898,9	85,4	99,7	1 088,5	69,6	78,9	84,1	87,1
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 39,6	+ 53,2	+ 626,3	+ 26,9	+ 39,9	+ 37,6	+ 39,7
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	38,1	45,1	393,2	25,9	29,7	35,4	45,4
	Ausfuhr	236,9	439,5	30,6	35,2	570,7	28,3	22,1	32,8	40,1
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	- 7,5	- 9,9	+ 177,5	+ 2,4	- 7,6	- 2,6	- 5,3
14. Großbritannien <sup>1) 2)</sup>	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	118,6	136,0	1 345,9	106,7	101,7	113,7	113,6
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	85,9	133,4	1 290,2	98,4	71,1	109,2	103,6
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 32,7	- 2,6	- 55,7	- 8,3	- 30,6	- 4,5	- 10,0
15. Sonstige Sterling-Teilnehmer-Länder <sup>2)</sup>	Einfuhr	25,3	20,1	1,7	4,0	20,9	1,4	2,1	1,5	1,6
	Ausfuhr	25,2	60,3	6,6	7,8	67,2	4,1	7,6	4,7	8,0
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 4,9	+ 3,8	+ 46,3	+ 2,7	+ 5,5	+ 3,2	+ 6,4
16. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder <sup>2)</sup>	Einfuhr	813,4	1 197,8	77,4	118,5	1 058,1	122,9	104,0	105,5	109,3
	Ausfuhr	330,9	780,7	51,5	74,8	766,5	53,8	43,0	59,7	79,8
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 25,9	- 43,7	- 291,6	- 69,1	- 61,0	- 45,8	- 29,5
17. Sonstige EZU-Länder <sup>2)</sup> (UNO-Treuhandgebiete, Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	4,8	6,5	33,3	6,0	4,5	7,1	12,9
	Ausfuhr	2,0	7,8	1,2	2,1	22,7	1,4	2,7	2,7	2,2
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 3,6	- 4,4	- 10,6	- 4,6	- 1,8	- 4,4	- 10,7

<sup>1)</sup> Teilnehmer- bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — <sup>2)</sup> Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis nicht den Sterling-Ländern verschiedener Länder zu den Ländergruppen (I, II, III) Änderungen eingetreten sind. — <sup>3)</sup> Nachträglich vom Statistischen Bundesamt vorgenommene Änderungen der Ergebnisse

# XII. Produktion, Beschäftigung und Preise

## 1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex				Bergbau				Verarbeitende Industrie										
		einschl. Bau und Energie	ohne		Ins-gesamt	Kohlen-bergbau	darunter:		Erdöl-gewinnung	Ins-gesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien									
			Bau	Bau u. Energie			Ins-gesamt	Eisen-bergbau			darunter:									
											Ins-gesamt	Miner-alöl-verarbeitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	NE-Metall-Halbzg.-produkte	Chem. Ind. (einschl. Kohlenwertstoffe ohne Chemiefaser)	Sägerei und Holzbe-arbeitung	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbest-verarbeitung
1948 MD	25,8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82	
1949 "	25,5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105	
1950 "	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	86	125	106	97	117	
1951 "	25,3	135	135	132	117	108	164	307	134	126	201	104	93	112	105	150	113	112	130	
1952 "	25,3	144	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144	
1951																				
März	25	133	133	131	118	110	151	278	132	125	204	90	86	111	107	153	119	109	158	
April	25	136	137	134	119	110	163	289	136	132	206	106	95	115	113	157	128	116	145	
Mai	23,5	138	138	136	117	107	163	298	137	132	212	111	95	115	114	157	135	113	134	
Juni	26	136	136	133	116	106	163	306	135	132	214	118	96	113	109	153	123	116	135	
Juli	26	131	131	128	115	105	171	309	130	128	212	118	94	107	109	146	120	114	117	
August	27	130	130	127	115	104	172	319	128	125	199	119	93	107	98	145	110	112	111	
September	25	137	136	133	116	105	171	333	135	129	197	118	94	111	98	154	113	114	112	
Oktober	27	144	144	141	119	108	170	336	143	131	207	122	99	119	105	153	105	115	122	
November	24,5	153	153	150	129	118	175	340	152	135	213	113	104	127	111	161	110	122	133	
Dezember	24	140	140	137	125	114	179	335	138	122	199	90	99	115	94	145	104	113	122	
1952																				
Januar	26	135	137	133	125	114	181	337	134	126	203	78	103	127	93	152	100	117	128	
Februar	25	135	137	133	125	113	182	357	134	124	216	71	103	126	91	148	98	115	141	
März	26	138	139	136	126	114	184	370	136	127	204	97	105	125	87	151	96	115	136	
April	24	141	141	138	124	111	191	383	140	127	199	106	104	123	88	150	113	106	124	
Mai	25	142	142	139	124	111	195	381	140	129	227	119	107	123	82	150	104	98	136	
Juni	23,3	145	145	142	125	111	199	401	144	133	214	122	106	121	89	158	115	95	144	
Juli	27	138	137	134	123	109	199	404	135	128	226	128	105	112	88	145	101	89	138	
August	25,8	141	140	137	124	109	204	407	138	131	224	128	107	111	89	151	104	89	147	
September	26	153	152	149	126	111	205	415	151	139	247	134	111	118	97	162	103	98	161	
Oktober	27	160	160	156	128	114	205	415	159	142	246	128	114	121	102	167	99	109	160	
November	23,6	167	168	165	136	121	208	427	167	144	237	106	121	120	109	174	101	118	164	
Dezember	24,5	153	155	151	131	116	210	436	153	131	238	78	114	110	97	162	89	110	157	
1953																				
Januar	25,9	141	144	139	132	117	212	435	140	129	240	64	118	109	90	164	77	114	150	
Februar	24	143	145	141	129	115	204	441	142	132	241	66	113	104	98	173	81	114	159	
März*)	26	150	151	147	132	117	210	457	148	139	273	101	113	103	99	175	83	117	164	
April*)	24	156	156	153	129	113	206	478	155	142	246	118	106	107	103	184	.	113	160	

Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie													Energie				
		Investitionsgüterindustrien							Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel						Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	Ins-gesamt	darunter: Elek-trizitäts-erzeugung	Bau	
		Ins-gesamt	Stahl-bau einschl. Waggonbau	Ma-schinen-bau	Fahr-zeug-bau	darunter:			Ins-gesamt	darunter:									
						Schiff-bau	Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik		Eisen-, Blech- u. Metall-waren-Industrie	Ins-gesamt	Fein-kera-mische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-Industrie					Textil-Industrie
1948 MD	25,8	51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	.	
1949 "	25,5	83	59	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	88	
1950 "	25,3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	154	172	109	
1951 "	25,3	151	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	130	119	182	201	128	
1952 "	25,3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	135	
1951																			
März	25	150	54	158	168	66	271	158	132	137	126	84	96	138	103	178	199	113	
April	25	154	64	162	176	70	272	166	135	137	133	74	88	140	103	179	199	128	
Mai	23,5	156	71	166	180	75	274	160	133	133	130	60	80	130	116	174	192	144	
Juni	26	156	69	177	169	73	274	155	127	125	132	55	66	128	112	170	186	135	
Juli	26	150	75	162	169	70	272	158	119	117	126	56	44	117	109	171	188	143	
August	27	142	69	156	151	68	264	142	115	119	126	59	66	118	115	175	192	142	
September	25	152	72	173	144	76	283	178	121	130	128	67	82	129	120	183	202	149	
Oktober	27	158	73	172	169	75	291	187	123	137	137	74	92	136	150	191	212	145	
November	24,5	170	78	189	176	79	305	202	136	149	144	83	101	147	160	200	223	146	
Dezember	24	159	81	189	160	81	269	177	120	131	130	70	78	121	140	203	227	123	
1952																			
Januar	26	159	73	180	169	76	271	180	130	130	140	73	73	128	104	204	228	94	
Februar	25	164	70	190	178	82	270	180	134	128	138	71	79	122	105	201	223	83	
März	26	160	77	195	180	81	282	189	135	125	132	68	84	117	106	198	219	112	
April	24	172	80	193	198	89	280	187	138	129	131	69	91	114	120	190	209	136	
Mai	25	173	82	197	210	93	266	182	136	124	125	67	98	106	124	184	202	144	
Juni	23,3	179	96	205	220	97	275	181	138	122	125	66	80	102	131	184	201	157	
Juli	27	161	82	178	193	90	269	172	126	117	119	66	52	109	122	183	200	152	
August	25,8	161	96	174	196	88	279	154	123	127	124	74	83	114	123	189	208	161	
September	26	178	103	195	212	95	304	179	138	147	134	82	103	142	127	202	223	164	
Oktober	27	179	97	188	203	101	319	200	144	160	134	84	110	157	156	212	234	160	
November	23,6	189	111	202	201	108	345	215	149	170	138	87	115	161	174	223	248	157	
Dezember	24,5	177	102	194	184	105	326	194	135	153	127	81	100	145	153	223	248	112	
1953																			
Januar	25,9	158	101	165	176	100	285	165	124	145	122	77	89	137	117	219	243	85	
Februar	24	167	105	182	183	103	293	180	128	143	124	79	94	132	112	214	236	88	
März*)	26	171	105	188	192	104	287	189	132	149	125	79	104	136	122	213	234	140	
April*)	24	178	114	191	209	.	295	204	138	157	127	77	108	146	136	204	225	161	

\*) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

## 2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks
	monatlich	arbeits-täglich <sup>1)</sup>		
1946 M.-D.	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	.	.
1949 "	8 603	338,1	191	1 767
1950 "	9 229	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 275	406,9	1 020	1 945
1951 Juli	9 814	377,5	661	1 999
August	10 121	374,8	816	1 925
September	9 346	373,8	1 120	1 896
Oktober	10 490	388,5	1 102	1 981
November	10 322	430,1	1 467	2 005
Dezember	9 763	406,8	1 398	1 920
1952 Januar	10 669	410,4	1 249	1 840
Februar	10 240	409,6	1 409	1 907
März	10 759	413,8	1 181	2 013
April	9 714	404,8	848	1 840
Mai	10 051	402,0	714	1 985
Juni	9 229	401,3	739	2 053
Juli	10 533	390,1	1 256	2 018
August	10 181	391,6	1 054	2 080
September	10 293	395,9	977	1 874
Oktober	11 051	409,3	1 014	1 891
November	10 133	440,5	854	1 929
Dezember	10 427	417,1	937	1 913
1953 Januar	10 940	420,8	901	1 922
Februar	9 894	412,3	806	1 813
März	10 920	420,0	809	2 098
April	9 850	410,4	785	1 780

Quelle: Deutsche Kohlenbergbauleitung; Statistisches Bundesamt. — <sup>1)</sup> Ab November 1950 einschl. Sonder-schichten.

## 3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Roheisen einschl. Ferro-legierungen	Rohstahlblöcke und Stahlformguß <sup>1)</sup>	Walzstahl-fertig-erzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 125	780
1952 "	1 073	1 317	892
1951 Mai	920	1 121	744
Juni	945	1 187	813
Juli	917	1 158	801
August	942	1 186	819
September	933	1 136	768
Oktober	972	1 259	876
November	951	1 204	822
Dezember	951	1 119	787
1952 Januar	1 020	1 257	880
Februar	988	1 232	842
März	1 061	1 320	885
April	1 000	1 212	817
Mai	1 072	1 289	870
Juni	1 015	1 224	801
Juli	1 107	1 377	923
August	1 110	1 352	896
September	1 120	1 378	938
Oktober	1 167	1 464	1 009
November	1 114	1 364	919
Dezember	1 102	1 335	920
1953 Januar	1 174	1 483	999
Februar	1 070	1 335	871
März	1 143	1 468	946
April	976	1 277	823

Quelle: Statistisches Bundesamt. — <sup>1)</sup> Von April 1950 ab: flüssig.

## 4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in 1000

Stand am Monatsende	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorge-unterstützungs-empfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 M.-D.	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,8	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1951 März	14 246,5	1 566,7	1 120,6	446,1	144,5	1 346
April	.	1 446,1	994,2	451,9	135,3	1 213
Mai	.	1 386,9	932,1	454,8	126,9	1 166
Juni	14 720,6	1 325,7	874,9	450,8	125,9	1 110
Juli	.	1 292,1	846,3	445,8	124,8	1 070
August	.	1 259,3	818,7	440,6	122,9	1 040
September	14 884,7	1 235,0	795,9	439,1	124,2	1 020
Oktober	.	1 213,9	777,4	436,5	105,9	1 002
November	.	1 306,6	851,1	455,5	81,9	1 057
Dezember	14 583,3	1 653,6	1 147,1	506,5	66,0	1 313
1952 Januar	.	1 825,4	1 295,5	529,9	88,0	1 519
Februar	.	1 892,9	1 365,5	527,4	107,7	1 641
März	14 583,5	1 579,6	1 075,0	504,6	136,9	1 391
April	.	1 441,9	952,8	489,1	137,8	1 267
Mai	.	1 312,0	845,3	466,7	127,0	1 117
Juni	15 170,7	1 240,0	783,9	456,1	128,7	1 050
Juli	.	1 155,5	715,0	440,5	134,9	972
August	.	1 106,5	678,8	427,7	126,3	901
September	15 456,3	1 050,6	641,4	409,2	128,9	865
Oktober	.	1 028,1	636,4	391,7	112,6	853
November	.	1 247,4	825,6	421,8	83,3	966
Dezember	14 953,3	1 687,7	1 214,9	472,8	62,5	1 370
1953 Januar	.	1 822,7	1 330,0	492,7	94,9	1 591
Februar	.	1 810,7	1 332,7	478,0	121,9	1 581
März	15 204,7	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211
April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

## 5. Preisindexziffern

1938 = 100

Zeit	Bundesgebiet												USA Moody's Index <sup>2)</sup>	Groß- britan- nien Reuter's Index <sup>2)</sup>
	Indexziffer der Grundstoffpreise <sup>1)</sup>			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte <sup>1)</sup>				Index- ziffer der Einzel- hand- els- preise ins- gesamt	Indexziffer der Lebenshaltungskosten Mittlere Verbrauchergruppe					
	Gesamt	darunter		Gesamt	darunter				Gesamt	darunter				
		Nah- rungs- mittel	Indu- strie- stoffe		Grund- stoffe- erzeugende Industrien	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter-			Ernäh- rung	Beklei- dung	Haus- rat		
1949 M.-D.	191	172	204	185	191	185	175	191	166	174	207	195	245	301
1950	207	173	230	183	196	171	170	172	156	162	183	168	291	369
1951	250	200	284	221	245	189	203	188	168	176	203	185	340	436
1952	261	211	294	225	250	201	204	188	171	184	189	184	300	393
1950 Januar	196	169	214	182	192	176	172	179	159	165	189	177	245	336
Februar	197	170	214	181	192	175	167	177	157	163	186	174	249	341
März	196	168	215	180	191	174	166	175	156	161	184	172	249	342
April	197	168	216	179	190	173	165	173	155	160	182	169	252	343
Mai	197	168	216	178	190	171	164	172	155	160	181	168	266	352
Juni	198	168	218	178	190	170	165	171	154	160	179	166	277	356
Juli	203	176	222	179	191	170	166	169	154	159	178	165	302	366
August	207	176	228	180	192	169	170	168	154	160	177	163	320	384
September	218	179	245	185	198	169	175	169	156	163	180	163	329	395
Oktober	220	177	249	187	201	169	176	170	155	162	184	164	325	398
November	224	177	256	189	206	170	177	171	157	163	186	165	336	403
Dezember	230	177	265	195	216	172	178	173	157	164	189	167	345	411
1951 Januar	240	182	279	205	229	177	186	177	159	164	195	172	364	428
Februar	245	184	286	212	238	181	193	181	161	165	201	177	371	444
März	251	187	293	218	244	183	201	186	165	170	205	182	366	445
April	250	192	289	222	249	185	205	188	166	172	207	186	362	449
Mai	245	191	281	223	248	189	205	189	167	173	207	187	350	446
Juni	245	196	278	222	247	190	205	191	169	177	206	188	342	446
Juli	247	201	278	221	245	190	203	191	168	176	205	188	330	432
August	251	207	281	222	247	192	203	190	169	177	203	188	321	430
September	251	210	278	221	244	194	205	190	170	179	202	189	317	428
Oktober	255	217	280	224	246	196	208	192	173	187	201	190	322	427
November	261	214	292	228	253	196	210	193	174	189	201	189	320	427
Dezember	262	215	294	228	253	197	211	193	174	188	200	190	320	428
1952 Januar	262	217	292	228	252	200	210	193	175	189	199	190	319	427
Februar	259	216	288	226	249	200	208	192	174	187	197	189	307	416
März	258	214	288	226	247	201	209	191	173	186	195	189	304	403
April	258	211	290	228	253	201	207	190	172	185	193	188	301	398
Mai	263	209	299	226	251	201	205	188	171	182	190	186	303	389
Juni	264	208	301	225	250	201	203	187	170	182	188	184	303	392
Juli	263	208	299	225	249	202	202	186	170	182	186	183	306	394
August	266	214	300	225	250	202	202	185	170	183	185	182	304	389
September	266	214	300	226	252	202	202	185	171	184	184	180	298	385
Oktober	262	209	297	225	250	202	201	185	170	184	183	180	291	375
November	259	205	295	223	248	201	201	185	171	185	183	179	284	372
Dezember	258	205	294	223	247	200	201	185	171	185	183	179	283	371
1953 Januar	256	203	291	222	247	200	199	184	171	184	182	178	283	367
Februar	256	200	294	222	248	200	197	183	170	181	181	177	285	368
März	255	198	292	221	247	199	196	182	170	182	180	176	292	367
April	252 <sup>3)</sup>	194 <sup>3)</sup>	290	220	245	199	195	181	169	181	180	176	290 <sup>3)</sup>	359

<sup>1)</sup> Ohne Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg. — <sup>2)</sup> Umgerechnet auf Grund der Originalziffern des Statistischen Bundesamtes. — <sup>3)</sup> Vorläufig. — Quelle Statistisches Bundesamt.